

III-102 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

WALDBERICHT

1991

Jahresbericht über die Forstwirtschaft
mit Bericht an den Nationalrat
gemäß § 16 Abs. 6 Forstgesetz 1975

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft
Wien

WALDBERICHT

1991

**Jahresbericht über die Forstwirtschaft
mit Bericht an den Nationalrat
gemäß § 16 Abs. 6 Forstgesetz 1975**

**Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft
Wien**

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet

Redaktion und Satz: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Abteilung VA1
Graphik: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Abteilung VA1 und Forstliche Bundesversuchsanstalt

Druck: Ferdinand Berger & Söhne Ges.M.B.H., A-3580 Horn

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Wien, 1992

Inhaltsverzeichnis

Ertragslage der Forstwirtschaft	Seite 5
Waldzustand und Waldschädigung	Seite 6
Ergebnisse der Österreichischen Forstinventur	Seite 6
Ergebnisse aus der österreichischen Waldschadensbeobachtung	Seite 13
Beeinträchtigung des Waldes durch Wild und Weidevieh	Seite 18
Beschäftigte in der Forstwirtschaft	Seite 31
Personalstand	Seite 31
Aus- und Weiterbildung	Seite 31
Forstliches Forschungs- und Versuchswesen	Seite 31
Forstliche Bundesversuchsanstalt	Seite 32
Universität für Bodenkultur	Seite 33
Forschungsaufträge und Forschungsförderungen an andere Institutionen	Seite 34
Investitionen in das Waldvermögen	Seite 35
Holznutzung und Holzverwertung	Seite 36
Holzeinschlag	Seite 36
Holzpreise	Seite 37
Holzverarbeitung	Seite 38
Der Außenhandel mit Holz	Seite 39
Forstaufsicht	Seite 40
Waldverwüstungen nach § 16 Abs. 2 des Forstgesetzes 1975	Seite 41
Flächenhafte Gefährdung des Waldes durch jagdbare Tiere gemäß § 16 Abs. 5 des Forstgesetzes 1975	Seite 41
Förderung der Forstwirtschaft	Seite 42
Verbesserung der Schutzwirkung des Waldes	Seite 42
Schutz vor Wildbächen und Lawinen	Seite 44
Abkürzungen	Seite 46
Begriffserklärungen	Seite 47
Tabellenteil	Seite 52

Ertragslage der Forstwirtschaft

Die österreichische Konjunktur blieb bis zur Jahreswende 1991 / 92 gespalten. Das seit längerem ausgeprägte Wachstumsgefälle zwischen einzelnen Wirtschaftsbereichen hat sich eher noch verstärkt. Handelsumsätze, Bautätigkeit und Reiseverkehr ließen bis zuletzt keine Schwäche erkennen. Im Warenexport und der Industrieproduktion, die dem rezessiven Einfluß aus dem Ausland unmittelbar ausgesetzt sind, ist der Abwärtstrend vorübergehend zum Stillstand gekommen. Die Nachfrage aus dem Inland blieb bis zum Jahresende kräftig. Die Bauwirtschaft weitete ihre Produktion stark aus und auch der Einzelhandel hat nicht an Dynamik verloren. Die zunehmenden Probleme des Exportsektors werden jedoch durch die starke Nachfrage im Inland nur zugedeckt.

Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung hatte spürbare Auswirkungen auf die Forstwirtschaft. Die starke Einschränkung des Holzeinschlages im Jahre 1991 - sie ist als Reaktion auf den durch schwere Windwürfe erzwungenen Rekordeinschlag des Vorjahres und den dadurch ausgelösten Marktdruck zu sehen - führte zu einer Senkung des Volumens und des Wertes der forstlichen Produktion und Wertschöpfung. Der Gesamtertrag der österreichischen Forstwirtschaft von 11,5 Milliarden Schilling im Jahre 1991 ging gegenüber dem Vorjahr um 29,9 Prozent zurück. Dieser empfindlichen Vermögenseinbuße konnte weder durch im zweiten Halbjahr leicht ansteigende Holzpreise und einer dadurch ausgelösten Holzeinschlagserhöhung, vor allem bei den größeren Forstbetrieben, noch durch die nach wie vor gute Auftragslage der heimischen Bauwirtschaft begegnet werden, da auch sinkende Schnittholzpreise und Absatzschwierigkeiten der Sägeindustrie ins Ausland sich auf die Konjunktur der Forstwirtschaft negativ auswirkten. Die Sägeindustrie baute zwar die im Vorjahr

angekauften Rundholzvorräte ab, doch wurde aufgrund der Rezession Rundholz von der heimischen Forstwirtschaft nur in beschränktem Ausmaß eingekauft.

Österreichs Holzimporte nahmen, vor allem aus der Bundesrepublik Deutschland, stark zu, während die Exporte von Rohholz und Holzprodukten, trotz der am 1. Jänner 1991 beschlossenen Liberalisierung des Rundholzexportes, sich infolge begrenzter Absatzmöglichkeiten verringerten. Der mit der hohen Kapazitätsauslastung der Sägeindustrie und mit dem vermehrten Einschnitt von Schwachblochen verbundene höhere Anfall von Sägenebenprodukten als Rohstoff für die Zellstoff-, Papier-, Pappe- und Plattenproduktion führte trotz steigendem Rohstoffbedarf zu Absatzschwierigkeiten beim Nadelfaserholz. Die Preise sind seit Jahren gleichbleibend, d.h. real sinkend, und liegen sogar nominal unter denen zu Beginn der Achtzigerjahre. Gleichzeitig setzte sich die Entwicklung zum immer geringeren Anteil des Nadelrundholzes am Rohstoffbedarf für die Pappen-, Papier- und Zellstoffherzeugung fort. Rohholz wird in immer stärkerem Maße durch Sägenebenprodukte und insbesondere durch Altpapier verdrängt. Die verstärkte Ausformung von Brennholz kann den verminderten Industrieholzbedarf nur zum Teil wettmachen.

Wenig berührt von den Windwürfen wurden die Märkte für Laubholzsortimente. Die Buchenrundholzpreise und die Brennholzpreise bleiben auf hohem Niveau, die Buchenfaserholzpreise auf relativ niedrigem Niveau stabil.

Nach zwei guten Jahren haben sich die Betriebserfolge der größeren Forstbetriebe wieder dem Nullpunkt genähert und der Beitrag des Waldes zum Einkommen bäuerlicher Betriebe ist erheblich gesunken.

Waldzustand und Waldschädigung

Ergebnisse der Österreichischen Forstinventur 1986 / 90

(siehe auch Tabellen 4 bis 12)

Die Österreichische Forstinventur erhebt seit 1961 mittels eines Stichprobenverfahrens die wichtigsten Merkmale des österreichischen Waldes.

Der Vergleich des Waldzustandes in verschiedenen Erhebungszeiträumen der Österreichischen Forstinventur vermag über die Erfassung des Zustandes des Waldes hinaus Einblicke in die Dynamik der Waldstruktur und damit in die Art der wirtschaftlichen Behandlung der Wälder und die sich daraus ergebenden ökonomischen und ökologischen Folgen zu vermitteln.

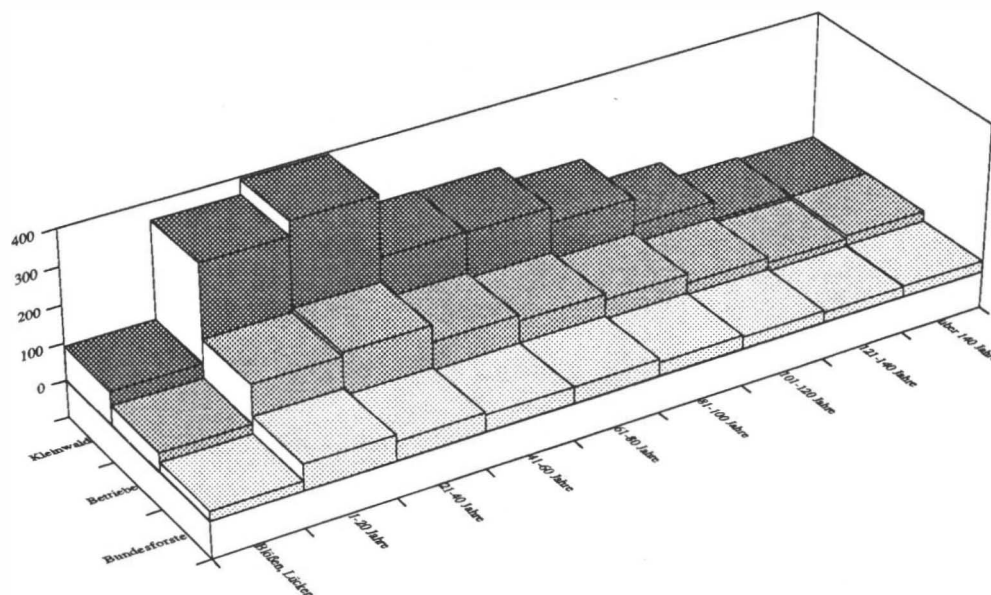
Die Forstinventur weist mit rund 46 Prozent Bewaldung bzw. 3,877.000 Hektar eine wesentlich höhere **Waldfläche** für Österreich aus, als die Vermessungsämter und die Bodennutzungserhebung des Österreichischen Statistischen Zentralamtes. Sie erfaßt nämlich nicht nur die produktiven Waldflächen, sondern mit rund zwölf Prozent der Gesamtwaldfläche auch die ökologisch bedeutsamen Schutzwälder außer Ertrag.

Die Waldfläche hat in den Achtzigerjahren insgesamt weiterhin zugenommen, allerdings nicht mehr so stark wie in den Dezennien davor. Aus dem Vergleich der Inventurdaten der Perioden 1981 / 85 und 1986 / 90 ergibt sich eine Waldflächenzunahme von knapp 4.000 Hektar pro Jahr, wobei allerdings nur die ertragslosen Flächen vergrößert wurden, während sich beim Ertragswald Zu- und Abgänge etwa die Waage hielten. Auffallend ist

dabei die Zunahme des Holzbodens außer Ertrag, die nur zu einem geringen Teil auf neue Forstwege zurückzuführen ist, weil in dieser Kategorie auch Leitungstrassen, Naturparks, Wildparks, Lawinengänge u.a. erfaßt sind. Diese Zunahme wird allerdings durch die Vermehrung der Gesamtwaldfläche vollständig kompensiert. Der Schutzwald im Ertrag hat bei gleichzeitiger Zunahme des Schutzwaldes außer Ertrag um 3,1 Flächenprozent abgenommen. Schlechter Waldzustand, niedrige Holzpreise und geringe Erschließung lassen offenbar die Waldbesitzer zunehmend auf Nutzungen in wirtschaftlich ungünstigen Schutzwaldlagen verzichten.

Die **Altersklassenstruktur** im Wirtschaftswald-Hochwald ist im Gesamtdurchschnitt relativ ausgeglichen (siehe Abbildung 1). Die Altbestände, aber auch die Blößen und Bestandeslücken sind im Großwald, die bis 40-jährigen Bestände vor allem im Kleinwald überdurchschnittlich vertreten. Hinsichtlich der Blößen- und Bestandeslückenanteile ist zu bedenken, daß die Wälder der größeren Betriebe und insbesondere der Bundesforste in höheren Regionen liegen und einen standortsbedingt längeren Verjüngungszeitraum und von Natur aus höheren Anteil an Lücken haben. Hinsichtlich des Anteils der bis 40-jährigen Bestände ist die nach dem Kriege massiert nachgeholte Wiederaufforstung alter Kahlschläge und die intensive Aufforstung von landwirtschaftlichen Grenzertragsböden in den letzten Jahrzehnten zu berücksichtigen.

Abbildung 1: Altersklassenverteilung im Wirtschaftswald-Hochwald
(in 1.000 Hektar)



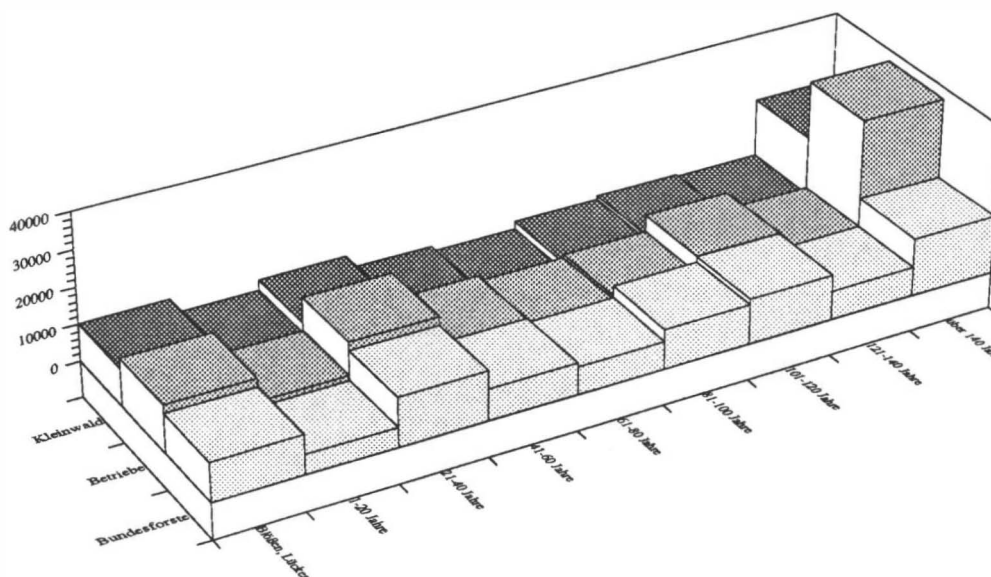
Quelle: Österreichische Forstinventur 1986 / 1990

Hinsichtlich der Flächenanteile der **Wuchsklassen** sind in den großen Betrieben und in den Bundesforsten einerseits infolge der höheren Endnutzungsflächen die Jungwüchse stärker vertreten, zugleich ist aber auch der Starkholzanteil wesentlich größer, in den Wäldern der Bundesforste sogar doppelt so

hoch wie im Kleinwald.

Der **Schutzwald im Ertrag** zeigt hinsichtlich seiner Altersstruktur neben einem hohen Anteil an Bestandeslücken (zehn Prozent der Fläche) einen ausgeprägten Überhang an Altbeständen (siehe Abbildung 2).

Abbildung 2: Altersklassenverteilung im Schutzwald im Ertrag
(in Hektar)

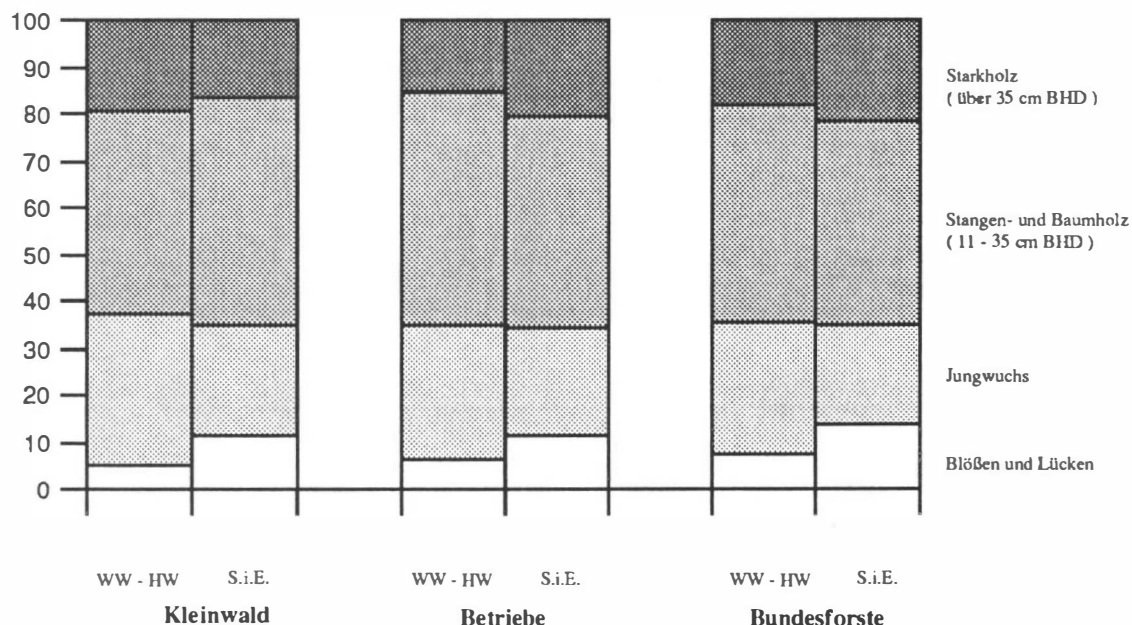


Quelle: Österreichische Forstinventur 1986 / 1990

Das langsamere Wachstum auf zahlreichen extremen Schutzwaldstandorten erfordert zwar ein höheres Erntealter als im Wirtschaftswald, sodaß die Altersklassenverhältnisse nicht unmittelbar vergleichbar sind; doch auch das Wuchsklassenverhältnis (siehe Abbildung 3) bestätigt die Tatsache der Überalterung des

dieser Zeitspanne die Strauchflächen um mehr als zwei Drittel. Die Bestandesdichte ist im Schutzwald geringer als im Wirtschaftswald. 36 Prozent der Fläche (im Wirtschaftswald zehn Prozent) sind als locker überschirmt oder als licht anzusprechen. Zwölf Prozent des Ertragsschutzwaldes stellen sich überhaupt als

Abbildung 3: Anteil der Wuchsklassen in Prozent der Fläche der Eigentumsarten



WW - HW: Wirtschaftswald - Hochwald
 S.i.E.: Schutzwald im Ertrag
 BHD: Durchmesser in Brusthöhe

Quelle: Österreichische Forstinventur 1986 / 90

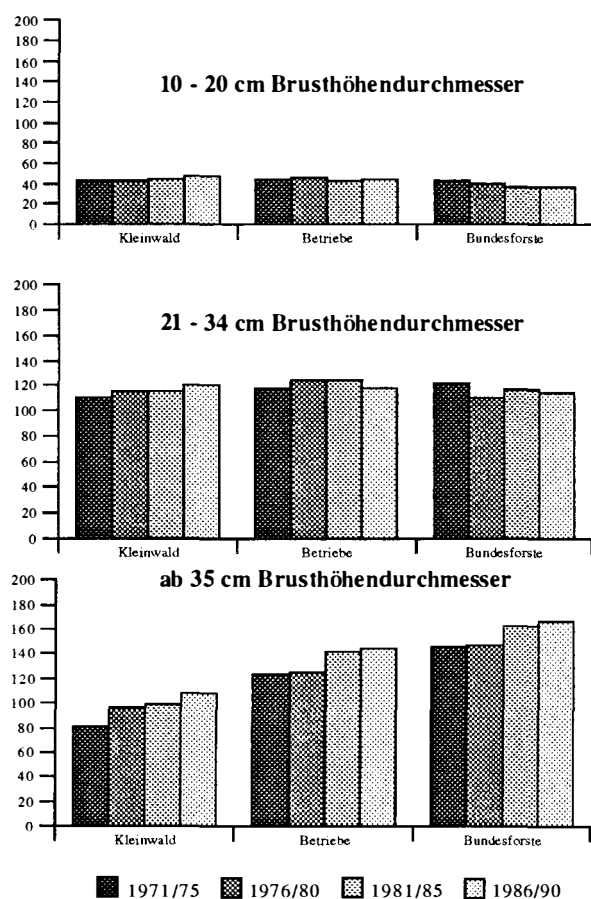
Ertragsschutzwaldes. Während im Wirtschaftswald nur etwa zwölf Prozent der Bestände über 35 cm stark sind, sind es beim Schutzwald 19 Prozent, wobei auch hier wieder der Anteil beim Kleinwald mit 16 Prozent am niedrigsten und bei den Österreichischen Bundesforsten mit 22 Prozent am höchsten ist.

Laut Österreichischer Forstinventur sind 7,5 Prozent der österreichischen Waldfläche von beginnendem bzw. fortgeschrittenem *Zerfall* betroffen. Während im Schutzwald zwischen den Perioden 1981 / 85 und 1986 / 90 die Zerfallsphase leicht abnahm, stiegen in

unbestockte Blößen und Bestandeslücken dar, das ist ein doppelt so großer Anteil wie im Wirtschaftswald. Mehr als die Hälfte des Holzvorrates des Schutzwaldes im Ertrag entfällt auf Stämme mit verschiedenen Beschädigungen. Die Österreichische Forstinventur zeigt somit eindrucksvoll, daß viele Bestände im Schutzwald aufgrund ihrer Überalterung und vielfältigen äußeren Einwirkungen zusammenbrechen, sich ungenügend verjüngen und entsprechende Sanierungsmaßnahmen äußerst dringlich erscheinen.

Der **Holzvorrat** je Hektar Ertragswald wurde innerhalb der letzten Pentade um etwa drei Prozent aufgestockt. Im Durchschnitt 1986 / 90

Abbildung 4: Mittlerer Holzvorrat je Hektar Wirtschaftswald - Hochwald nach Stärkestufen
(in Vfm / ha)



Quelle: Österreichische Forstinventur

stockten im Ertragswald auf einem Hektar 290 Vorratsfestmeter Holz von Bäumen mit einem Brusthöhendurchmesser von fünf Zentimeter aufwärts. Gleichzeitig mit der permanenten Vorratsaufstockung hat sich der Anteil der stärkeren Stämme kontinuierlich erhöht (siehe Abbildung 4).

Aufgestockt wurde der Vorrat aber praktisch nur im an sich vorratsärmeren Kleinwald. Die Durchschnittsvorräte der größeren Betriebe und der Bundesforste sind nahezu gleichgeblieben.

Wie Abbildung 4 zeigt, bestand in den letzten Jahrzehnten in allen Eigentumsarten ein Trend zu vermehrter Starkholzproduktion. Im Wirtschaftswald-Hochwald hat seit der letzten Fünfjahresperiode bei einer Vorratsaufstockung von insgesamt knapp vier Prozent die stehende Holzmasse der über 35 Zentimeter starken Bäume um sechs Prozent zugenommen.

Die **Durchforstungsreserven** wurden mit 70 Millionen Vorratsfestmeter gleich hoch eingeschätzt wie in der vorhergehenden Fünfjahresperiode. Das Schwergewicht der vorgeschlagenen Durchforstungen liegt im Kleinwald, was vor allem durch das Einwachsen der seinerzeit zahlreichen Neuaufforstungen begründet ist.

Hinsichtlich der **Baumartenverteilung** und der Mischung ist der Waldaufbau einerseits vom natürlichen Standort geprägt, andererseits von der forstlichen Bewirtschaftung. Der Anteil der Nadelbäume ist wegen des Überwiegens der Bergregionen entsprechend hoch und nimmt mit steigender Seehöhe naturbedingt zu (siehe Abbildung 5). Zugleich ist bis in eine Seehöhe von 1.200 Meter der Anteil der Nadelbäume im Schutzwald im Ertrag deutlich geringer als im Wirtschaftswald. Über 1.200 Meter Seehöhe ist zwar der Nadelbaumanteil im Wirtschaftswald und im Schutzwald praktisch gleich hoch, im Schutzwald ist allerdings der Anteil der Fichte vor allem zugunsten der Lärche geringer, was der Schutzwirkung entgegenkommt.

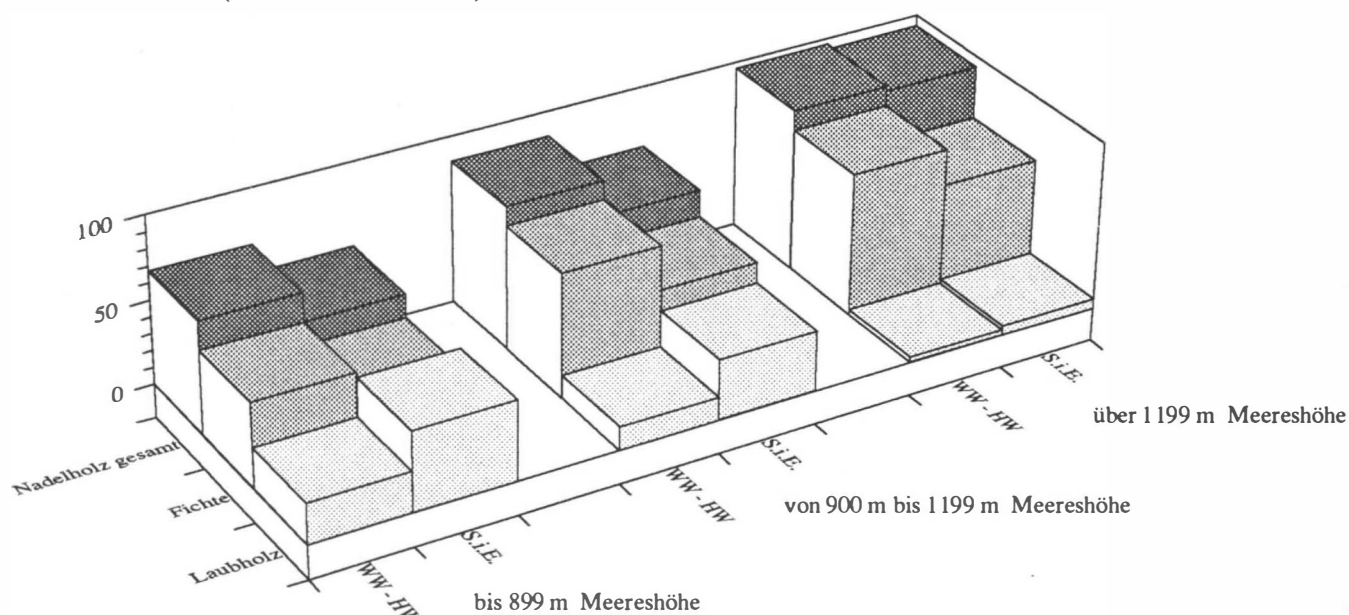
Der aktuelle Waldaufbau dürfte bei den Schutzwäldern, die ja wegen ihrer ökologischen Sensibilität nur sehr eingeschränkt und äußerst vorsichtig genutzt werden, den natürlichen Verhältnissen näher sein als bei den seit Generationen forstlich genutzten Wirtschaftswäldern. Die unterschiedlichen Baumartenanteile zwischen Wirtschaftswald und Schutzwald lassen daher gewisse Schlüsse darauf zu, in welchem Maß die Forstwirtschaft die öko-

logische Toleranz stabiler Standorte für ihre Zwecke genutzt und damit das Waldbild mitgeprägt hat.

Die Bemühungen der Forstwirtschaft, dabei

Zwar ist laut Forstinventur der Anteil des Laubholzes im Ertragswald in den letzten Jahren leicht gestiegen, doch sind gleichzeitig die Anteile von Tanne und auch der Buche stark zu-

Abbildung 5: Baumartenanteile im Wirtschaftswald - Hochwald (WW-HW) und im Schutzwald im Ertrag (S.i.E.) nach Meereshöhenstufen
(in Prozent der Fläche)



Quelle: Österreichische Forstinventur 1986 / 1990

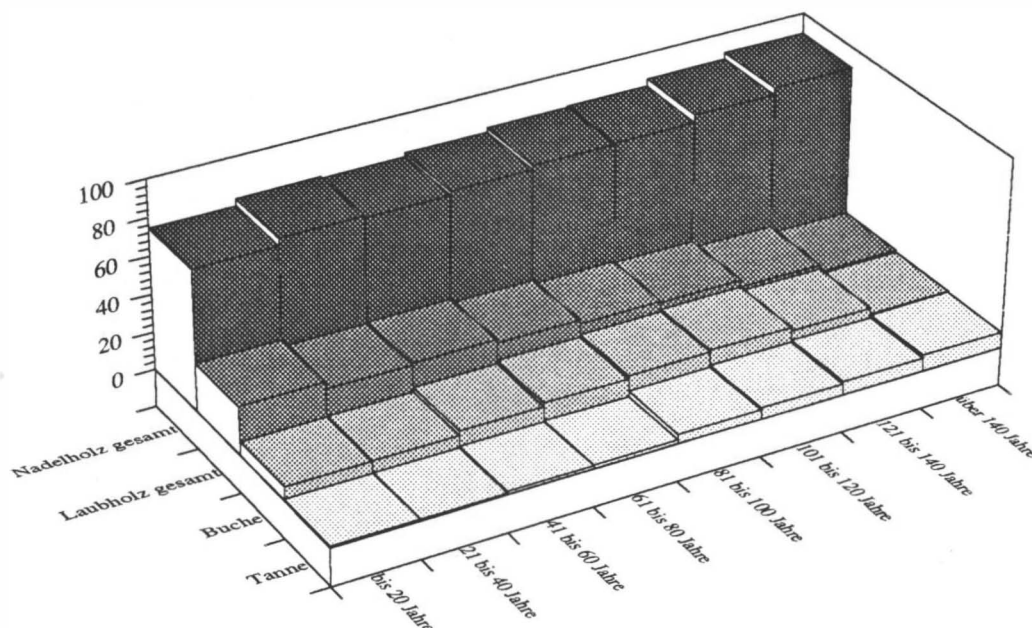
gemachte Fehler zu korrigieren und einen naturnäheren Waldaufbau zu erreichen, schlagen sich in den Inventurergebnissen bereits nieder. Der Anteil der Fichte wurde im Wirtschaftswald-Hochwald seit der Inventur-Periode 1971 / 80 um über zwei Prozent gesenkt. Im Schutzwald ging der Fichtenanteil sogar um 7,3 Prozent zurück, bei gleichzeitiger Erhöhung des Anteils von Zirbe, Lärche und einzelner Laubhölzer. Auf 43 Prozent der Waldfläche stocken laut Österreichischer Forstinventur 1986 / 90 Fichtenreinbestände (Bestände mit mehr als acht Zehntel Fichte), 1971 / 80 waren es 45 Prozent. Auf weiteren 21 Prozent stocken andere Nadelreinbestände, 1971 / 80 waren es 24 Prozent. Der Anteil der Laubreinbestände (Bestände mit mehr als acht Zehntel Laubbäumen) wurde seit 1971 / 80 von 9,5 Prozent auf 12,6 Prozent erhöht, jener der Mischwälder von 22 auf 23 Prozent.

rückgegangen. Eine wesentliche Ursache dafür ist der Wildverbiß in der Jugend, der bei diesen Baumarten besonders stark ist. Die Dramatik dieser Entwicklung läßt sich an Hand der Baumartenanteile innerhalb der Altersklassen (siehe Abbildungen 6 und 7) eindrucksvoll darlegen. Der Tannenanteil fällt im Wirtschaftswald-Hochwald von 8,6 Prozent in der Altersklasse über 140 Jahre auf 0,9 Prozent in der Altersklasse bis 20 Jahre. Zugleich ist der Gesamtanteil der Tanne seit der Periode 61 / 70 um mehr als ein Drittel auf 2,8 Flächenprozent zurückgegangen. Der Anteil der Buche ist in der Altersklasse von 101-120 Jahren mit 14,1 Prozent mehr als doppelt so hoch wie in der Altersklasse bis 20 Jahre. Wenn man bedenkt, daß die schwach besetzten jüngeren Altersklassen sukzessive in die höheren Altersklassen nachrücken, kann man sich vorstellen, wie gering die Tanne und auch die

Buche in einigen Jahrzehnten im österreichischen Wald vertreten sein werden. Ohne entsprechende jagdliche Maßnahmen zur Ver-

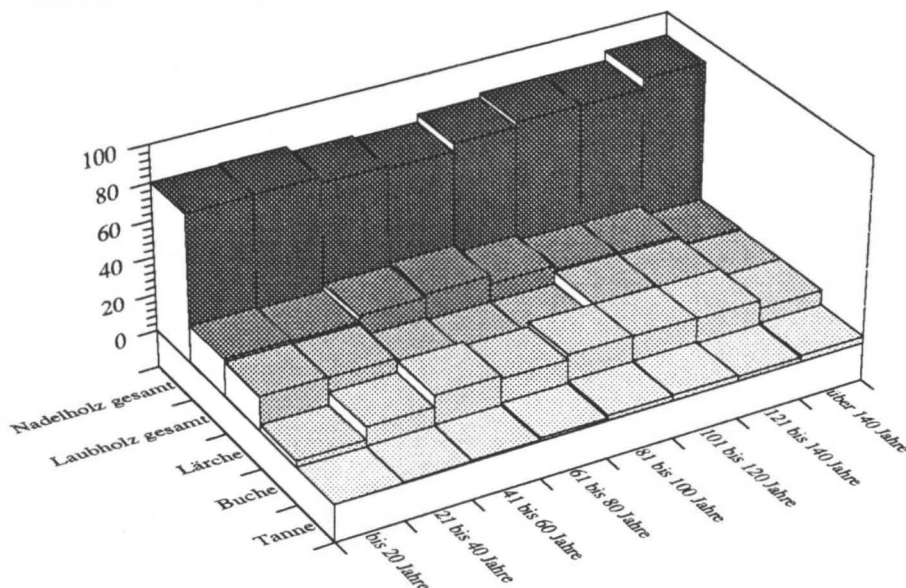
minderung des selektiven Verbisses ist daher die Erziehung naturnaher Mischbestände aussichtslos.

Abbildung 6: Baumartenanteile im Wirtschaftswald - Hochwald nach Alterklassen
(in Prozent der Fläche)



Quelle: Österreichische Forstinventur 1986 / 1990

Abbildung 7: Baumartenanteile im Schutzwald im Ertrag nach Altersklassen
(in Prozent der Fläche)



Quelle: Österreichische Forstinventur 1986 / 1990

Der Vergleich der Erhebungsperioden 1981 / 85 und 1986 / 90 weist einen Rückgang der Fläche der **freistehenden Jugend bis 1,3 m Höhe** (Jugend I) um mehr als ein Fünftel aus. Im gleichen Zeitraum stellt die Forststatistik einen deutlichen Rückgang der Neuaufforstungen und auch der Wiederaufforstungen fest (siehe Tabellen 27 und 28), was u.a. eine stärker werdende Abkehr der Forstwirtschaft vom Kahlschlag hin zur Verjüngung unter Schirm signalisieren dürfte.

Der **Verbiß** durch Wild und Weidevieh wurde bisher von der Österreichischen Forstinventur nur für die freistehenden Jungwuchsflächen ermittelt, darüberhinaus kann der ökologisch bedeutsame Keimlingsverbiß nicht erfaßt werden. Die Forstinventurergebnisse sind daher nur ein Indikator für die Entwicklung des Gesamtverbißdruckes auf den Wald.

Der durch die Abnahme der freistehenden Jugend I verbundene Rückgang der Verbißflächen bedeutet nicht, daß der Verbiß durch Wild und Weidevieh zurückgegangen wäre. Vielmehr ist eine leichte Zunahme der Verbißschäden festzustellen. 42 Prozent der freistehenden Jungwuchsflächen sind laut Erhebung 1986 / 90 verbissen (1981 / 85 waren es 41 Prozent). Der Anteil der verbissenen Tannen liegt mit 77 Prozent, jener der verbissenen Laubhölzer mit 53 Prozent erheblich über dem Durchschnitt. Der Anteil der Flächen mit starkem Verbiß (Terminal- und Seitentriebverbiß) ist seit 1981 / 85 von 27,5 auf 28,5 Prozent gestiegen. Die gleichzeitig festgestellte Verminderung von Baumartenanteilen sowie die Zunahme der Bestandeslücken und Strauchflächen lassen darauf schließen, daß infolge eines hohen Wildstandes das ökologische Gleichgewicht nach wie vor empfindlich gestört ist.

Viele Bestände sind durch **Schälsschäden** beeinträchtigt. Im Wirtschaftswald-Hochwald sind 8,0 Prozent aller Stämme geschält, 1981 / 85 waren es 7,8 Prozent. Bedenklich ist, daß der

Anteil der geschälten Stämme in den jüngeren Beständen deutlich höher ist. Der Anteil geschälter Stämme ist im Schutzwald im Ertrag mit 5,7 Prozent zwar geringer als im Wirtschaftswald, hat dafür aber gegenüber der Periode 1981 / 85 um fast 30 Prozent zugenommen.

Die Stammschäden durch Holzernte und Steinschlag werden seit 1987 getrennt erfaßt. Für den Erhebungszeitraum 1987-1990 ergibt sich folgendes Bild:

Im Wirtschaftswald-Hochwald weisen 7,6 Prozent der Stämme **Rindenschäden durch Holzernte** auf, im Schutzwald sind es 4,2 Prozent. Der Anteil dieser Schäden steigt von drei Prozent in den jungen Beständen auf etwa 18 Prozent in den Althölzern.

Diese Verletzungen sind daher in Summe weniger gravierend als die Schälsschäden, weil das Schwergewicht bei den stärkeren Stämmen liegt, sodaß dadurch nicht mehr so große Fäule-schäden zu erwarten sind. Dennoch ist ihr Anteil unbefriedigend hoch und wird Anlaß zu forstinterner Diskussion über Durchforstung und Holzbringung sein müssen.

Der Anteil der **Bäume mit Steinschlagschäden** beträgt im Wirtschaftswald-Hochwald 2,6 Prozent, im Schutzwald im Ertrag 17,7 Prozent. Diese Schäden sind weitgehend standortsbedingt und unvermeidlich. Sie können als Ausdruck für die Schutzwirkung des Waldes gewertet werden.

Laut Österreichischer Forstinventur 1986 / 90 beträgt die **Erschließung** des Wirtschaftswaldes mit LKW-befahrbaren Wegen 132.000 km oder 45 Laufmeter pro Hektar. Nur 70 Prozent davon sind Forststraßen im eigentlichen Sinn, die im gemeinschaftlichen oder privaten Eigentum stehen. Knapp ein Drittel entfällt auf öffentliche Straßen, die durch Waldgebiete führen und bedingt auch für die Holzbringung benützt werden können. Gegenüber der Periode 1981 /

85 ergibt sich insgesamt eine Steigerung um zehn Prozent, die zu 61 Prozent Kleinwalder-schließungen, zu 31 Prozent Erschließungen in Betrieben und zu acht Prozent Erschließungen in den Bundesforsten betrifft. Der Schutzwald

im Ertrag ist dagegen mit 9,3 Laufmetern LKW-befahrbarer Wege pro Hektar nach wie vor sehr gering erschlossen, was in Hinblick auf notwendige Pflege- und Sanierungsmaßnahmen als ungünstig gewertet werden muß.

Ergebnisse aus der österreichischen Waldschadensbeobachtung

Das von der Forstlichen Bundesversuchsanstalt eingerichtete österreichische Waldschaden-Beobachtungssystem ist in das Netz der österreichischen Forstinventur eingegliedert und umfaßt 534 über ganz Österreich verteilte Dauerbeobachtungsflächen. Neben der Waldzustandserfassung sind auch kausal- und ursachenanalytische Untersuchungen

eingebunden. Die Beurteilung des Waldzustandes orientiert sich in Österreich nicht an Merkmalen der Baumkronen alleine, sondern kann sich auf eine größere Zahl von Parametern des gesamten Waldökosystems und seiner Belastungskomponenten stützen, welche Rückschlüsse auf neuartige Waldschäden geben sollen.

Zustand der Waldböden

Österreich verfügt mit der Waldbodenzustandsinventur über das europaweit erste und einzige Beobachtungsnetz, mit dem umwelt-bedingte Bodenveränderungen verfolgt werden können.

Der vorliegende Zwischenbericht der Waldbodenzustandsinventur weist auf lokale Bodenversauerungen und Schwermetallbelastungen der Waldböden hin.

23 Prozent der Waldböden sind zumindest im Oberboden stark sauer und entbast, mit pH-Werten unter 3,8 Prozent. Dazu gehören etwa elf Prozent von Natur aus stark saure Böden der Hochlagen und Kristallingebiete. Die Filterwirkung für Schadstoffe ist in diesen Böden gering. Es verbleiben somit zwölf Prozent Böden - vor allem Braunerden in tieferen Lagen - deren hohe Azidität in offensichtlichem Widerspruch mit den übrigen Standortmerkmalen steht. Hier müssen aktuelle Versauerungsprozesse angenommen werden, auf welche sich das Ökosystem und der Boden

noch nicht eingestellt haben. Darüberhinaus ist bei 20 Prozent der Waldböden die Elastizität gegen Säureeintrag gering. Diese labilen Böden können durch Säureeintrag leicht destabilisiert werden.

Hinsichtlich der Schwermetallbelastung wurde festgestellt, daß über Österreichs Waldböden ein Grauschleier aus Blei und Cadmium liegt.

Bei 82 Prozent der untersuchten Böden wurden im Auflagehumus Bleigehaltwerte nachgewiesen, die den unbedenklichen Gehalt von 50 ppm übersteigen. Auf 26 Prozent der Probestflächen wurde sogar der bei 100 ppm festgelegte Richtwert für Belastung überschritten.

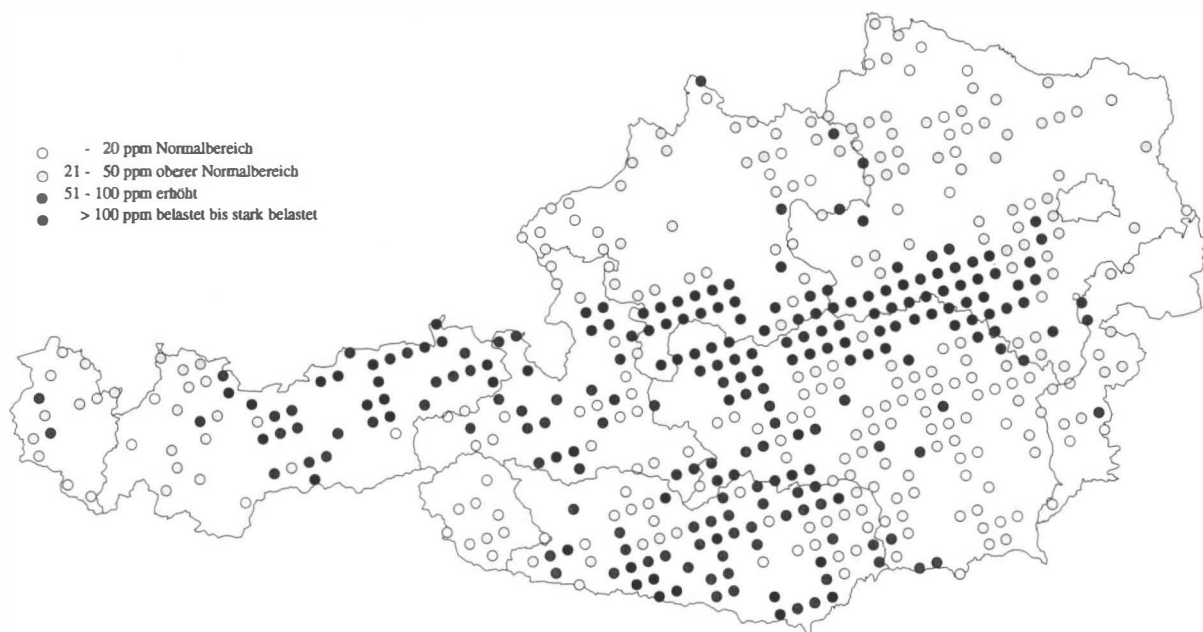
Der Richtwert für Belastungsverdacht liegt beim Schwermetall Cadmium bei 0,5 ppm. Dieser Wert wurde auf 73 Prozent der Probestflächen überschritten. Auf 34 Prozent der Probestflächen wurde ein Cadmiumgehalt nachgewiesen, der über dem bei 1,0 ppm festgelegten Grenzwert für Belastung liegt.

Abbildung 8: Schwermetallbelastung der Waldböden

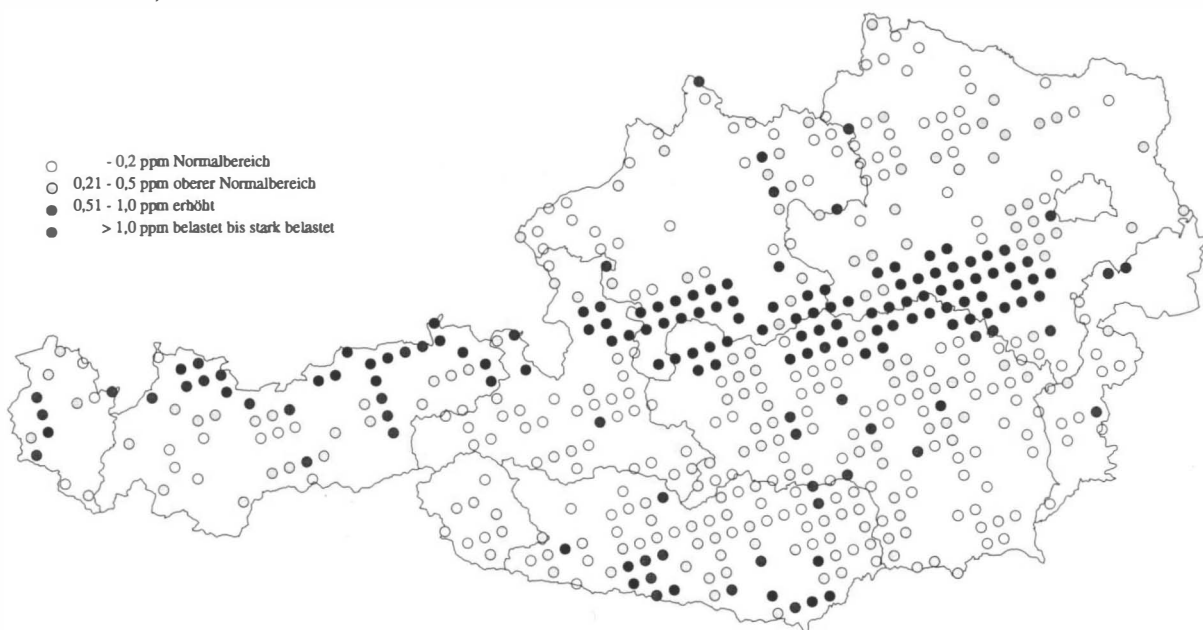
(Quelle: Waldbodenzustandsinventur)

Bleigehalte

(0 - 10 cm Tiefe)

**Cadmiumgehalte**

(0 - 10 cm Tiefe)



Beide Schwermetalle stellen einen Indikator für Fernimmissionen dar, was ebenso wie die räumliche Verteilung der Belastungs-

schwerpunkte auf erhebliche Schadstoffimporte aus dem benachbarten Ausland schließen läßt.

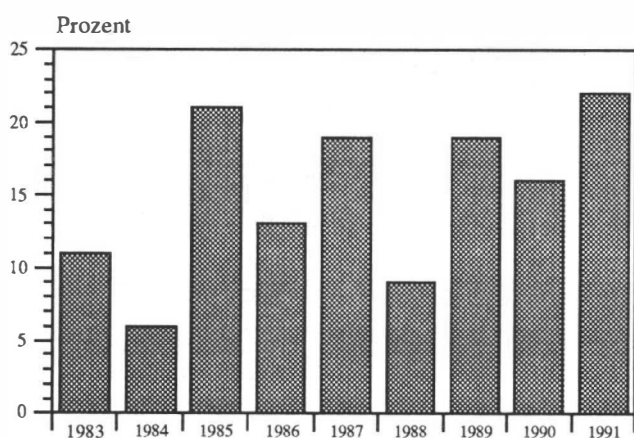
Schwefelimmission

Beim Verfahren der Bioindikation werden über ganz Österreich verteilte Waldbäume (Bioindikatornetz) als lebende Meßgeräte verwendet. Durch chemische Analysen von Nadeln und Blättern wird unter anderem die Anreicherung mit dem Schadstoff Schwefel festgestellt.

Nach den Ergebnissen der chemischen Nadelanalysen der Jahre 1983 bis 1991 leidet der österreichische Wald nach wie vor großflächig unter Schwefelimmissionen. Dies, obwohl in Österreich die Gesamtemission an Schwefeldioxid seit 1980 um zwei Drittel gesenkt worden ist. Die Belastungsschwerpunkte konzentrieren sich vor allem auf Regionen nahe der Grenzen zur CSFR, zu Slowenien und Ungarn. Es sind daher erhebliche Schadstoffimporte anzunehmen. Insgesamt scheint die verbreitete Grundbelastung mit SO₂ - neben der unterschiedlichen Entwicklung der lokal konzentrierten Schwefelimmissionen - immer noch kontinuierlich zu steigen.

Der Anteil der Grundnetzpunkte, bei denen Schwefel-Immissionseinwirkungen

Abbildung 9: Anteil der Proben mit Schwefelgrenzwertüberschreitung nach der Verordnung gegen forstschädliche Luftverunreinigungen im Bioindikator-Grundnetz



auszuschließen sind, ging seit 1984 ständig zurück.

Der prozentuelle Anteil von Punkten mit Überschreitungen der in der zweiten Verordnung gegen forstschädliche Luftverunreinigungen festgelegten Schwefelimmissionsgrenzwerte seit 1983 zeigt in Summe eine zunehmende Tendenz (siehe Abbildung 9). Die Schwankungen der Jahresergebnisse sind zum Teil witterungsbedingt, weil die Schwefelanreicherung mit der physiologischen Aktivität der Pflanzen zusammenhängt. Die bisher höchste Anzahl von Grenzwertüberschreitungen wurde 1991 festgestellt.

Verwendet man für die Charakterisierung der zeitlichen Entwicklung der Schwefelimmissionseinwirkungen bzw. Schwefelgehalte das gleitende Zweijahresmittel, dann ergibt sich im Verlauf der bisherigen Untersuchungen bis 1985 / 86 eine stark steigende, daran anschließend bis 1988 / 89 eine nur leicht steigende Tendenz, die ab diesem Zeitpunkt aber wieder von einer verstärkten Zunahme geprägt ist.

Aufgrund der Häufigkeit von Grenzwertüberschreitungen im Zeitraum 1983 bis 1991 kristallisieren sich folgende großflächige Schwerpunkte von Schwefelimmissionseinwirkungen heraus:

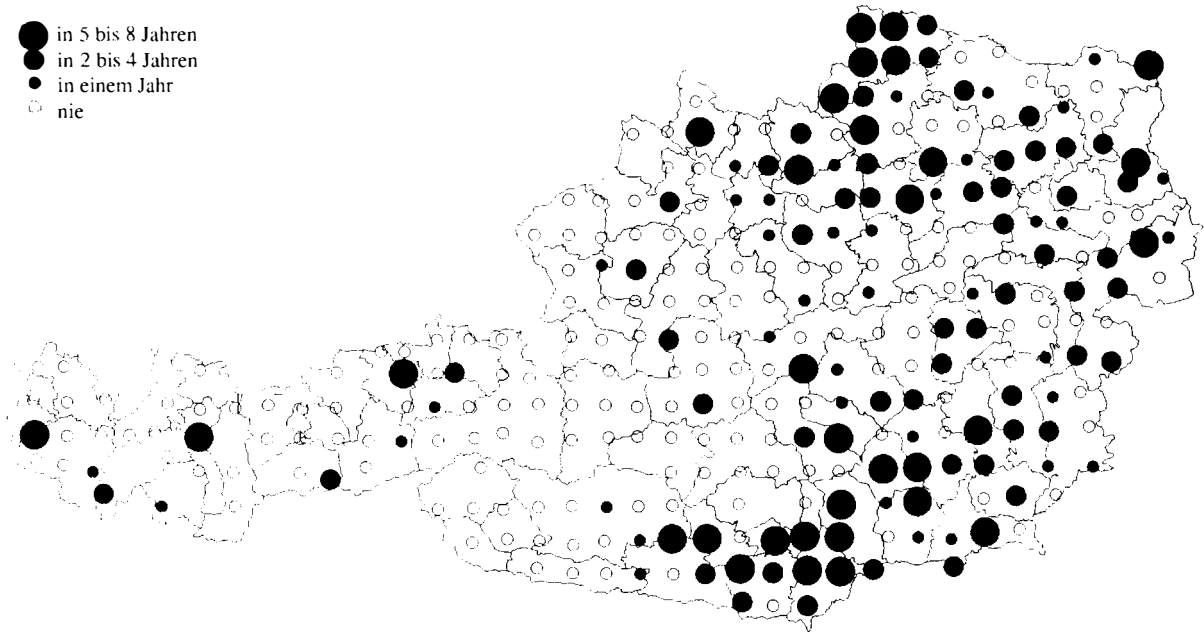
In Oberösterreich Teile des östlichen Mühlviertels, in Niederösterreich das Waldviertel bzw. das Donautal und Bereiche nördlich und südwestlich von Wien, im Burgenland der Raum Eisenstadt-Mattersburg, in der Steiermark das Murtal (Aichfeld / Leoben), die Weststeiermark und Gebiete an der Staatsgrenze südlich von Leibnitz sowie Unterkärnten.

Im Gegensatz dazu kommt es in Tirol, Salzburg, Oberkärnten und im Grenzgebiet zwischen Niederösterreich, Oberösterreich und der Steiermark großräumig zu keinen Schwefelimmissionseinwirkungen.

Abbildung 10: **Schwefeleinwirkung auf den österreichischen Wald**
 (Quelle: Forstliches Bioindikatornetz 1983 - 1991)

Schwefelgrenzwerte gemäß Verordnung gegen forstschädliche Luftverunreinigungen wurden überschritten:

- in 5 bis 8 Jahren
- in 2 bis 4 Jahren
- in einem Jahr
- nie



Zustand der Baumkronen

Der vorzeitige Verlust von Nadeln und Blättern und die daraus resultierenden Kronenverlichtungen sind ein gewisser Anhaltspunkt für die Vitalität der Waldbäume.

Die von der Forstlichen Bundesversuchsanstalt im Rahmen des Waldschaden-Beobachtungssystems durchgeführte Kronenzustandserhebung erfolgt jährlich an rund 6.500 Probestäumen vom Boden aus (terrestrisch), wobei einerseits Kronenverlichtungen nach den Kriterien der seit 1985 durchgeführten Waldzustandsinventur und seit 1990 zusätzlich Nadel- und Blattverlustprozente nach international akkordierten Kriterien der ECE angeschätzt werden.

Im Zuge der rapid auftretenden Waldschädigungen am Beginn der Achtzigerjahre wurden in den einzelnen europäischen Ländern Inventurverfahren basierend auf dem Prinzip der Erfassung der Nadel- oder Blattverluste entwickelt. Die Ergebnisse dieser methodisch oft unterschiedlichen Verfahren sind nur sehr bedingt miteinander vergleichbar. Um zu vergleichbaren Daten auf Europaebene zu kommen, hat das Exekutivorgan der Genfer Luftreinhaltekonvention eine internationale Sonderarbeitsgruppe mit der Zielsetzung einer Vereinheitlichung der Erhebungsmethoden und länderübergreifenden Auswertung der Daten ins Leben gerufen. Österreich ist daran beteiligt und hat sich gemeinsam mit anderen

Teilnehmerstaaten entschlossen, den Waldzustand auch über die Anschätzung der Nadel- und Blattverlustprozente nach internationalen Kriterien zu erheben.

1991 wurden bei 45,4 Prozent der untersuchten Bäume Nadel- oder Blattverluste festgestellt, bei 20 Prozent der Bäume sogar auffällige Kronenverlichtungen.

- 7,5 Prozent der Bäume zeigten Nadel- oder Blattverluste von mehr als 25 Prozent (moderate to severe defoliation).
- 37,9 Prozent der Probebäume zeigten Nadel- oder Blattverluste zwischen 10 und 25 Prozent (slight defoliation).
- 54,6 Prozent der Probebäume zeigten keine Nadel- oder Blattverluste (none defoliation).

Dabei ist zu beachten, daß die Gruppe der "slight defoliation" nicht zur Gänze als "geschädigt" bezeichnet werden darf, weil darin auch Nadel- oder Blattverluste enthalten sind, die keine nachhaltige Vitalitätsminderung bedeuten müssen.

Insgesamt hat sich der Anteil von Probebäumen

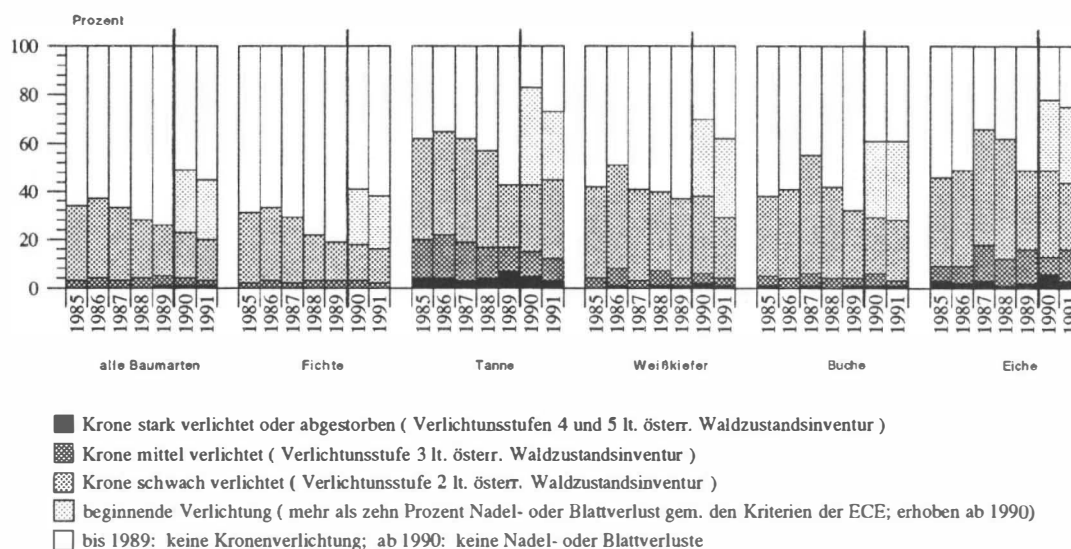
mit Entnadelungs- bzw. Entlaubungsmerkmalen gegenüber dem Jahr 1990 um 3,8 Prozentpunkte verringert, eine Entwicklung, die auch nach den österreichischen Erhebungskriterien der Kronenverlichtung festgestellt worden ist.

- Mittlere und starke Kronenverlichtungen zeigten 2,9 Prozent der Probebäume.
- Schwache Kronenverlichtung wurde bei 17,1 Prozent der Bäume festgestellt.

Den schlechtesten Kronenzustand weist die Baumart Eiche, gefolgt von der Tanne, auf. Das Eichensterben hat insbesondere im nördlichen Niederösterreich, wo bereits zehn Prozent der Eichen abgestorben sind, bedrohliche Ausmaße angenommen.

Zusammenfassend ist festzustellen, daß sich im Verlauf der letzten Jahre der Anteil von Bäumen mit derartigen Symptomen nur geringfügig verringert hat (siehe Abbildung 11). Auffällig ist, daß die Verbesserungen im Bereich der schwachen Kronenverlichtungen deutlicher sind als im Bereich der mittleren und starken Kronenverlichtung.

Abbildung 11: Kronenzustand der österreichischen Waldbäume



Beeinträchtigung des Waldes durch Wild und Weidevieh

Um das Gesamtausmaß der Beeinträchtigung des Waldes durch überhöhte Wildstände und den Beitrag des Weideviehs an diesen Schäden zu erfassen, werden auf Veranlassung des Bundesministeriums für

Land- und Forstwirtschaft seit 1989 bezirksweise Meldungen über die Situation und Tendenzen bei diesen Belastungen abgegeben. Daraus zeigt sich folgende Situation:

Verbißschäden

Das Ausmaß der durch Verbiß beeinträchtigten Waldfäche hat sich in den letzten drei Jahren nur unwesentlich verändert und ist nach wie vor unbefriedigend hoch. Die von den Behörden eingeleiteten Maßnahmen haben sich in der Natur bisher noch nicht merkbar niedergeschlagen.

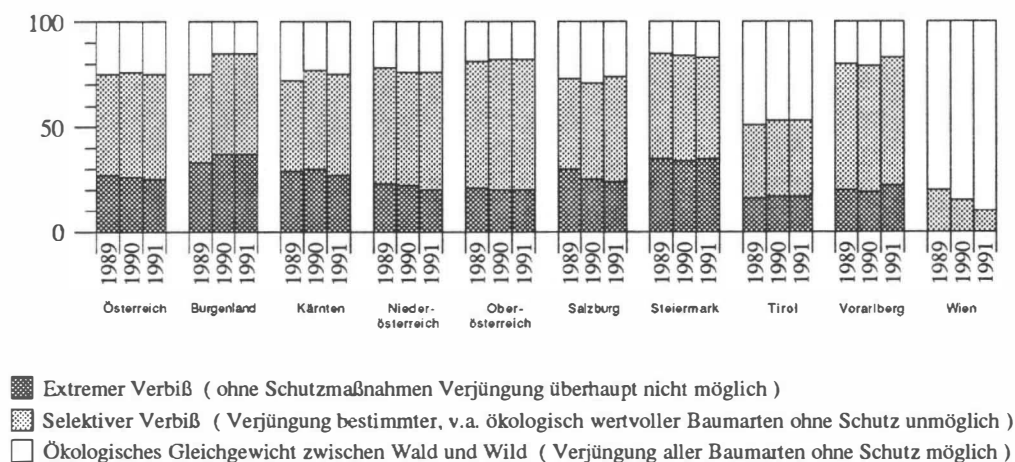
Nur in einem Viertel der Waldgebiete war 1991 das Gleichgewicht zwischen Wald und Wild gegeben, das heißt, daß dort die Waldverjüngung durch Verbiß nicht wesentlich beeinträchtigt wird und auch die Mischbaumarten im ökologisch erforderlichen Umfang ohne Schutzmaßnahmen aufwachsen können.

Auf 25 Prozent der Waldgebiete ist die Waldverjüngung ohne Schutzmaßnahmen gegen Verbiß praktisch unmöglich; dort sind ohne Schutzvorkehrungen nicht einmal die Mindestforderungen des Forstgesetzes nach fristgerechter Verjüngung mit standortstauglichen Baumarten erfüllbar.

Auf weiteren 50 Prozent der Waldgebiete wird das Aufwachsen von Mischbeständen durch Verbiß vereitelt, weil hier bestimmte, ökologisch wertvolle Baumarten selektiv herausgebissen werden. Die Situation in den Bundesländern ist in Abbildung 12 dargestellt.

Abbildung 12: Verbißsituation in den Bundesländern

(in Prozent der Gesamtwaldfläche)

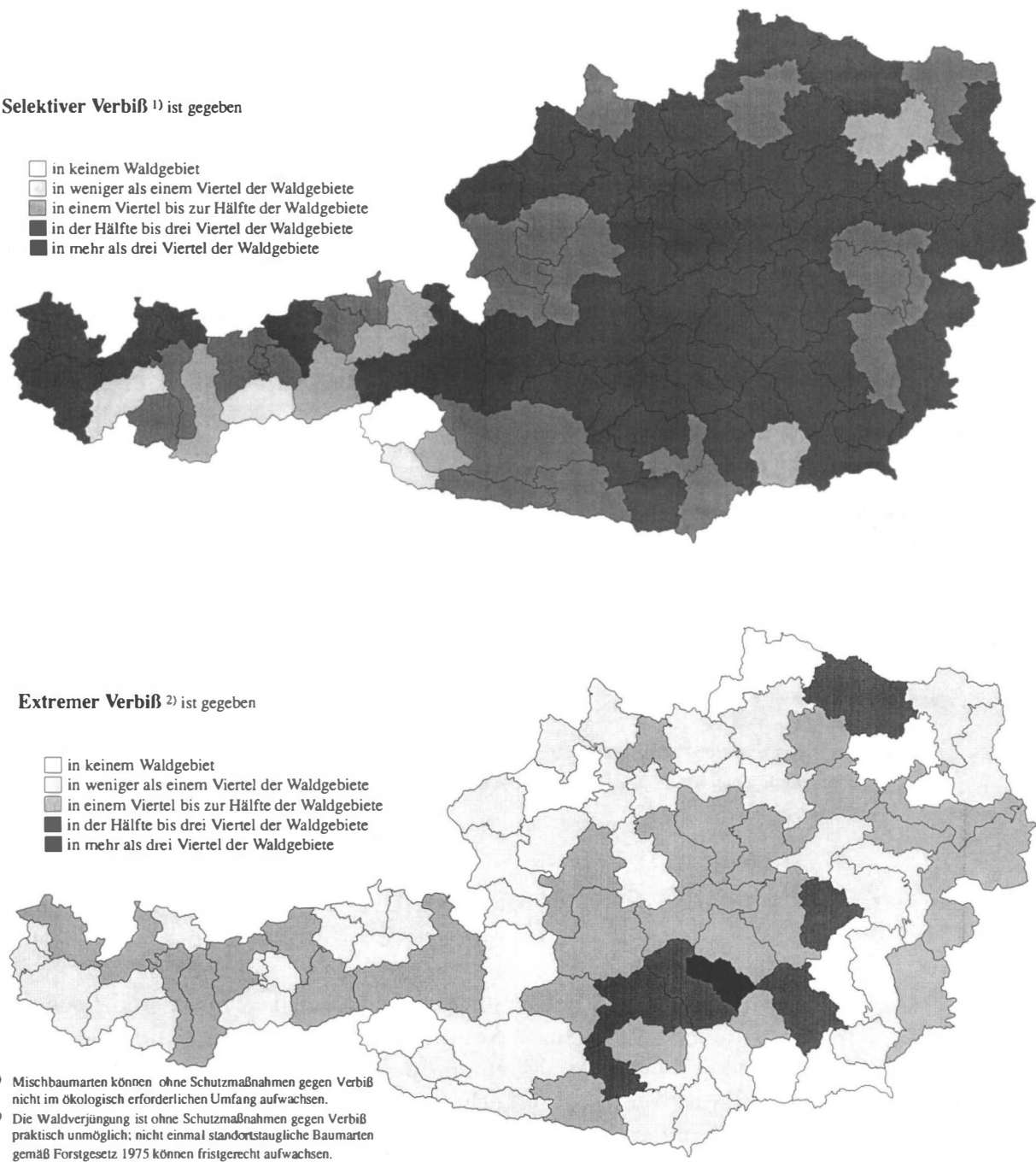


Quelle: Meldungen der Bezirksforstinspektionen

Im Schutzwald ist der Anteil der Waldgebiete mit ökologischem Gleichgewicht wie in den vergangenen Jahren mit 28 Prozent etwas höher als im Durchschnitt des Wirtschaftswaldes, allerdings ist auch das Ausmaß jener Gebiete, in denen die Erfordernisse des Forstgesetzes ohne Schutzmaßnahmen nicht erfüllbar sind mit 28

Prozent ebenfalls höher als im Wirtschaftswald. Die regionale Situation nach Forstinspektionsbezirken zeigt Abbildung 13. Die Tendenz der Verbißschädigungen wird in den Meldungen der Forstinspektionsbezirke auf vier Prozent der Waldgebiete als zunehmend, auf nur zwölf Prozent als abnehmend und auf 77 Prozent als gleichbleibend beurteilt.

Abbildung 13: Verbißsituation im österreichischen Wald 1991 nach Forstinspektionsbezirken
(Quelle: Meldungen der Bezirksforstinspektionen)

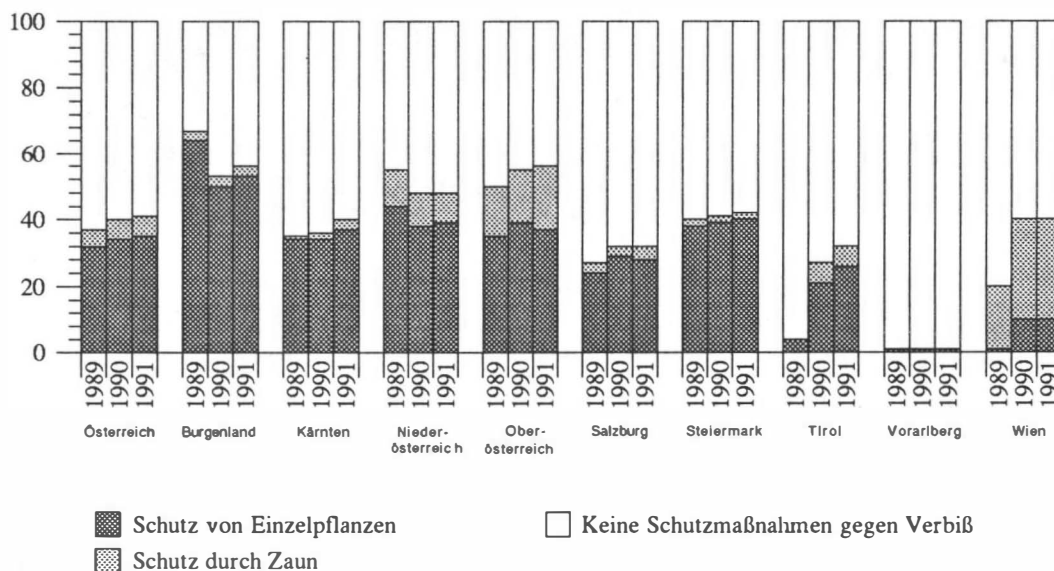


Weidevieh ist an den Verbißschäden in 61 Forstinspektionsbezirken beteiligt und zwar insbesondere in den Bundesländern Salzburg, Tirol und Vorarlberg, aber auch in einzelnen Bezirken in Kärnten, in der Steiermark sowie in den nieder- und oberösterreichischen Voralpen. Der Anteil, den das Weidevieh zum Gesamtverbiß beiträgt ist, eher gering. Er beträgt in diesen Bezirken im Wirtschaftswald durchschnittlich zehn Prozent (1990: elf Prozent), im Schutzwald durchschnittlich 20 Prozent (1990: 18 Prozent). Selbst in stark weidebelasteten Bundesländern wie Salzburg oder Tirol liegt der Verbißanteil, der auf Weidevieh entfällt, im Durchschnitt des Wirtschaftswaldes bei nur 22 Prozent bzw. 23 Prozent, im Schutzwald

Prozent der Verjüngungsflächen mit Einzelschutz und drei Prozent durch Zaun gegen Verbiß geschützt. Der Anteil verbißgeschützter Jungwuchsflächen ist in der Ebene und im Hügelland relativ hoch, in den Gebirgsregionen relativ gering (siehe Abbildung 14).

Stellt man den Anteil verbißgeschützter Verjüngungsflächen, welcher insgesamt 41 Prozent beträgt, dem Anteil verbißbelasteter Waldflächen (75 Prozent) gegenüber, so wird deutlich, daß über weite Bereiche eine entsprechende Waldverjüngung nur durch wirksame Verminderung der Wildbestände, zum Teil auch durch Trennung von Wald und Weide, zu gewährleisten ist. Im Schutzwald stellt sich

Abbildung 14: Schutz vor Verbiß
(in Prozent der Verjüngungsfläche)



Quelle: Meldungen der Bezirksforstinspektionen

bei durchschnittlich 29 Prozent bzw. 21 Prozent.

Im Jahr 1991 wurden im Durchschnitt des österreichischen Wirtschaftswaldes 46 Prozent der Verjüngungsflächen gegen Verbiß geschützt, davon 39 Prozent durch Schutz von Einzelpflanzen und nur sieben Prozent durch Zaun. Im Durchschnitt des Schutzwaldes wurden 22

dieses Erfordernis noch deutlicher, weil hier bei einem verbißbelasteten Anteil von 71 Flächenprozent nur 25 Prozent der Jungwuchsflächen geschützt sind, technische Schutzmaßnahmen aufwendig und nur mangelhaft möglich sind und infolge des erheblichen Sanierungsbedarfes bei überalterten, zusammenbrechenden Wäldern Gefahr in Verzug besteht.

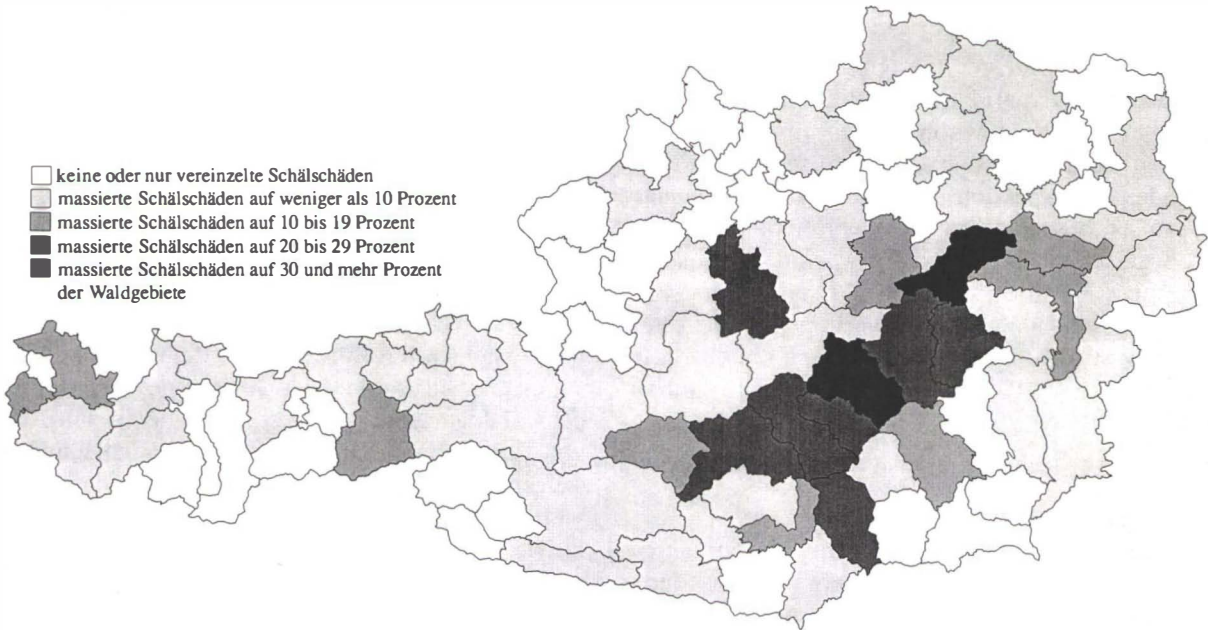
Schälschäden

Nach Einschätzung der Bezirksforstinspektionen hat der Anteil von Wäldern mit massierten Schälschäden (Waldgebiete, in denen mehr als ein Drittel der Stämme im Stangenholz geschält sind) mit 7,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr (7,2 Prozent) leicht zugenommen, ebenso mit 15,5 Prozent der Anteil von Flächen, in denen nur vereinzelt

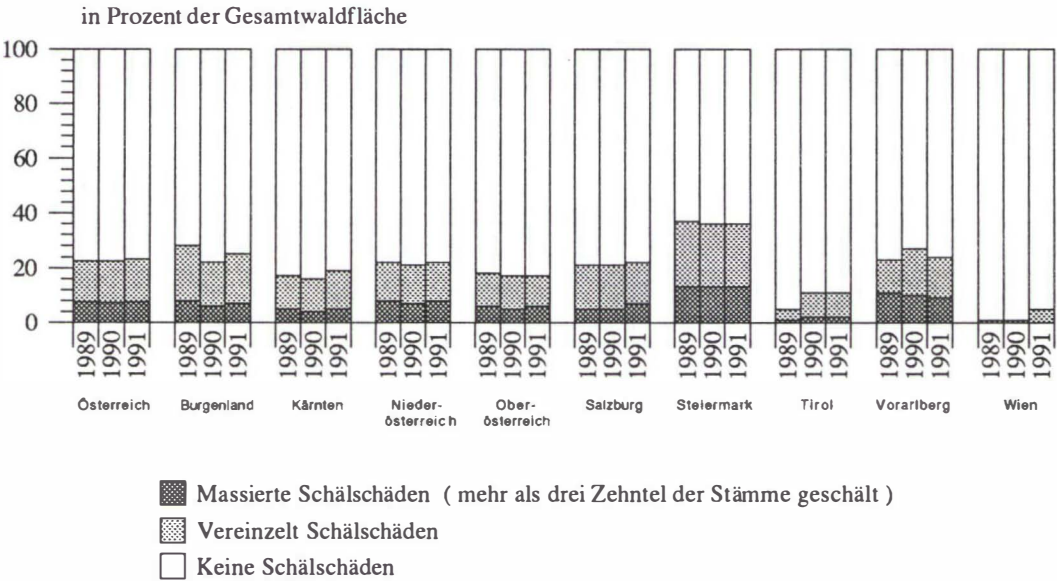
Schälung auftritt (1990: 15,2 Prozent). 76,8 Prozent der Waldgebiete sind frei von Schälschäden, 1990 waren es 77,6 Prozent. Die Tendenz der Schälschäden wurde auf 16 Prozent der Waldgebiete als zunehmend beurteilt (1990: neun Prozent), auf 27 Prozent als abnehmend (1990: 38 Prozent) und auf 44 Prozent als gleichbleibend (1990: 49 Prozent).

Abbildung 15: Schälschadenssituation in Österreichs Wald 1991
(Quelle: Meldungen der Bezirksforstinspektionen)

nach Forstinspektionsbezirken



nach Bundesländern



Die Situation in den einzelnen Bundesländer:

(Auszug aus den von den Bundesländern vorgelegten Berichten über die Dynamik der

Wildschäden und über Maßnahmen der Jagdbehörden sowie deren Erfolg)

Burgenland

Im Berichtsjahr entwickelten sich die Wildschäden bezirksweise wie folgt:

Bezirk Neusiedl am See

Der Verbiß und das Fegen durch Rehwild in den isolierten Waldgebieten des Bezirkes (Wind-schutzanlagen, Ödlandaufforstungen und Wohlfahrts-aufforstungen) ist nach wie vor fühlbar hoch. Auch in den Auwäldern erfolgt ein Verbiß der wertvollen Baumarten. Im Leithagebirge wird sowohl durch das Reh- als auch Rotwild beträchtlicher Schaden im Jungwuchs und hier besonders an den wertvollen Baumarten wie Eiche, Rotbuche und Esche verursacht. Die Landesforstinspektion hat auf die Abschlußplanung des Bezirkes, besonders auf die des Rotwildes, massiv Einfluß genommen. Es ist zu erwarten, daß in den kommenden Jahren eine Entspannung der Wildschadenssituation eintritt. Ein schwer kalkulierbares Risiko im Hinblick auf die Wildschäden ist die Zuwanderung von Wild aus dem ungarischen Staatsgebiet.

Bezirk Eisenstadt

Am Leithagebirge hat sich die Schadenssituation durch das Rotwild etwas entspannt, da verschiedene Hegemaßnahmen eine Konzentration des Rotwildes verhindert haben. Die Abschüsse konnten leider nicht im vorgesehenen Ausmaß erfüllt werden. Das Rehwild hat weiterhin einen relativ hohen Stand. Das zeigt die fast 100 prozentige Abschlußerfüllung. Das Muffelwild ist nach wie vor die Problemwildart Nr. 1 am Leithagebirge. Durch die Rudelbildung dieser Wildart kommt es besonders auf den Verjüngungsflächen im Niederwald zu oft katastrophalem Verbiß, besonders der wertvollen Baumarten und hier besonders der Eiche. Lediglich die Hainbuche, wenn sie in massiver Naturverjüngung kommt, hat eine Chance durchzukommen. Konkrete Schadensflächen traten in der UG Hornstein auf, wo auf ca. sechs Hektar der Bewuchs fast restlos vernichtet wurde. Eine weitere Schadensfläche entstand in der UG Purbach. Im Raum Siegendorf - Margarethen, wo sich eine Muffelwildpopulation befindet (ca. 130 Stück), hinkt der Abschluß der Planung seit Jahren nach. Der Forstaufsichtsdienst hat über die Bezirksver-

waltungsbehörde auf die Pächter massiv eingewirkt, daß im kommenden Jagdjahr die Mufflonpopulation drastisch verringert wird. Die hauptsächliche Betriebsart in diesem Gebiet ist zwar Robinienniederwald, aber auch hier werden die vereinzelt kleinflächig vorhandenen Eichen- und Hainbuchenbestände empfindlich verbissen, sodaß schließlich in diesem Gebiet nur mehr die Robinie übrigbleibt. Auch in diesem Gebiet erfolgt ein starker Zuzug besonders des Rotwildes aus Ungarn und verschärft die Wildschadenssituation zusehends. Es treten durch das Rotwild starke Schältschäden in den neubegründeten Hochwaldbeständen (Roteiche, Kiefer) auf.

Bezirk Mattersburg

Im Bezirk Mattersburg sind fühlbare Wildschäden, besonders auf dem Rosaliengebirge und hier speziell im Forstbetrieb der UG Mattersburg feststellbar. Verursacher hierfür sind sowohl Rot- als auch Rehwild. Das Rotwild verursacht Schältschäden im Gebiet Rosalia, Neudörfel, in der UG Mattersburg und vereinzelt bis in den Bereich von Loipersbach. Die Tendenz der Schältschäden ist steigend, die Sommerschälung muß besonders erwähnt werden. Eine Bestandesgefährdung ist bei gleichbleibendem Rotwildstand mit großer Wahrscheinlichkeit vor auszusehen.

Bezirk Oberpullendorf

Gebiete mit fühlbaren Wildschäden finden sich im Raum Deutschkreutz, Mannersdorf (Staatsgrenze), in den nördlichen Teilen des Geschriebensteins, im Raum Hochstraß - Steinberg, Dörfel, Draßmarkt und dem Gebiet des Pauliberges, desweiteren auf den Südhängen des Ödenburger Gebirges. Die Betriebsarten sind zumeist Hochwald. Über Aufforderung wurde der Rotwildstand, besonders im Bereich des Ödenburger Gebirges, drastisch reduziert. In den übrigen Gebieten erfolgt die Reduktion des Rotwildes nur schleppend. Die Tendenz der Schältschäden ist sinkend. Im Bereich des Zöberntales wird durch Muffelwild starker Verbiß- und Schältschaden festgestellt. Die Abschlußfreigabe kommt einer Liquidierung der gesamten Population gleich. Die Abschlußerfüllung läßt allerdings sehr zu wünschen übrig. Auch aus dem Bezirk Oberpullendorf wird ein starker

Zuzug von Wild aus Ungarn festgestellt.

Bezirk Oberwart

Die Schäl- und Verbißschadenssituation hat sich im Berichtsjahr nicht verbessert. Trotz Erfüllung der Abschüsse hat sich speziell die Schäl- und Verbißschadenssituation nicht entspannt. Dies trifft speziell auf den Großraum Oberwart (Oberwart-Nord, Riedlingsdorf, Markt Allhau und Kemeten-West) zu. Die Schälungen treten im Spätherbst und im Frühjahr auf. Bedenklich sind jene Flächen, die in den zurückliegenden Jahren geschält wurden und auf denen nunmehr neue Schäden festgestellt werden müssen. So sind bereits in zahlreichen Beständen mehr als 40 Prozent der Bestandsglieder geschält. Nach wie vor ist eine Ausbreitung der Rotwildpopulation in den Gebieten Oberdorf, Jabing und Mischendorf festzustellen. Flächenhaftes Schälen ist in diesen Gebieten zwar noch nicht feststellbar, aber es muß auch hier mit einem starken Zunehmen der Schäl- und Verbißschäden gerechnet werden. In den Rotwildgebieten Rechnitz und Kohfidisch hat sich die Schadenssituation leicht entspannt. Es dürfen aber die Rotwildbestände keineswegs zunehmen, sonst ist auch in den genannten Gebieten mit einem Ansteigen der Schäden zu rechnen. Die Verbißschäden (Rotwild und Rehwild) sind nach wie vor besorgniserregend. Vom Verbiß sind hauptsächlich die wertvollen Baumarten (Eiche, Rotbuche, Esche) betroffen. Eine Entmischung des natürlichen Baumartenverhältnisses ist die Folge. Die Lebensräume sowohl des Rot- als auch Rehwildes werden laufend durch Waldbesucher, Sportler, Bundesheer, aber auch durch die Jagd, stark eingeengt. Die Folge ist eine Zusammendrängung des Wildes in noch einigermaßen ruhigen Gebieten und in der Folge verstärkter Schaden durch Verbiß und Fegen. Die Anlage von künstlichen Äsungsflächen läßt zu wünschen übrig. Die durchgeführte Winterfütterung ist zumeist einseitig und führt in der Folge ebenfalls zu starken Verbiß- und Schäl- und Verbißschäden. Das Muffelwild im Raum Rechnitz ist erfreulicherweise nach dem Abbau des Stacheldrahtes zu einem Großteil nach Ungarn ausgewechselt. In Hinkunft muß bei der Planung für die Wildbewirtschaftung großzügiger vorgegangen werden. Als Planungseinheit müssen zumindest Hegeringe, wenn nicht Großgebiete geschaffen werden. Die von der Jagdwirtschaft geäußerten Bedenken, das Rotwild würde ausgerottet, sind als absurd zu bezeichnen. So konnte z.B. im Jagdjahr 1991 / 92 bei freigegebenen 203 Stück mühelos ein Abschluß von 227 Stück durchgeführt werden. Auch die Rehwildabschüsse konnten mühelos erfüllt werden. Dies

zeigt, daß fürwar kein Mangel an Rehwild besteht. Für das kommende Jagdjahr wird vorgeschlagen:

- Rotwildabschuß mindestens wie im Vorjahr.
- Rehwildabschuß um 10 % erhöhen.

In den Schäl- und Verbißschadensgebieten ist dem Rotwildabschuß größtes Augenmerk zu widmen.

Bezirk Güssing

Eine stichprobenweise Überprüfung der Verbiß-, Schäl- und Fegeschäden hat nachstehendes ergeben:

Schäl- und Verbißschäden treten lediglich im Großraum Puntz auf, des weiteren in Revieren entlang der ungarischen Staatsgrenze. Ein gewisses Zuwechseln von Rotwild ist im Grenzbereich feststellbar. So traten z.B. neue Schäden in den Gebieten Tobaj, Deutsch Tschantschendorf, St. Michael, Neuberg und Güttenbach auf. Auch hier treten die Schäl- und Verbißschäden im Spätherbst und dann in den Monaten Feber bis April auf. In den letzten Jahren konnte auch Sommerschälung an Hainbuche, Kiefer und Fichte festgestellt werden. Auch im Bezirk Güssing muß ein verstärkter Verbiß, speziell der wertvollen Baumarten festgestellt werden. In vielen Gebieten ist ein Aufkommen der Kulturen nur mehr nach chemischem und mechanischem Schutz möglich. Die geplanten Abschüsse konnten im Berichtsjahr problemlos erfüllt werden, welcher Umstand deutlich macht, daß Wild mehr als genug vorhanden ist. Auch hier muß die Planung in größeren Einheiten in Zukunft durchgeführt werden. Mit der Freigabe von nachträglichen Abschüssen darf in Hinkunft nicht zu ängstlich umgegangen werden. Von einer Reduzierung bzw. Ausrottung des Wildes, wie sie von vielen Jägern befürchtet wird, kann auch hier keine Rede sein.

Bezirk Jennersdorf

Auch in diesem Bezirk sind fühlbare Verbiß- und Fegeschäden feststellbar. Der Keimlingsverbiß ist augenscheinlich. Die Entmischung durch Verbiß, besonders des Rehwildes, ist auch hier ein waldbauliches Problem. In den meisten Fällen ist ein Aufkommen der Kulturen nur durch massiven Schutz möglich. Trotz Erhöhung der Abschüsse in den vergangenen Jahren konnte kein Rückgang der Schäden festgestellt werden. Schäl- und Verbißschäden sind im Bezirk eher selten, da Rotwild nur vereinzelt vorkommt. Aufgrund der festgestellten Schäden wird eine Erhöhung des Rehwildabschlusses um zehn Prozent vorgeschlagen.

Kärnten

Zur Beurteilung der Verbißsituation wurden im Jahre 1991 durch die Bezirksforstinspektion in sämtlichen Katastralgemeinden, in welchen eine flächenhafte Gefährdung des forstlichen Bewuchses durch jagdbare Tiere nicht ausgeschlossen werden kann, insgesamt 714 Trakterhebungen durchgeführt. Ein Vergleich der Ergebnisse des Jahres 1991 mit teilweise bereits vorliegenden Ergebnissen der Vorjahre zeigt mit gebietsweisen Ausnahmen eine gleichbleibende bis abnehmende Verbißbelastung. Hingegen mußte bei den Schälschäden wiederum eine Zunahme festgestellt werden.

Ein Zusammenhang zwischen Erhöhung des Abschusses von Rotwild und der Verbesserung der Schadenssituation tritt dabei deutlich zutage. Umgekehrt ist durch die Aufhege des Rotwildes im Bezirk Hermagor und infolge der verminderten Jagdausübung im Grenzbereich zu Slowenien (Jugoslawienkrise und Grenzeinsatz des Bundesheeres) sowie in Jagdgebieten, in welchen eine Wildschadensreduktion teilweise bewußt unterlassen wurde, eine deutliche Zunahme von Wildschäden eingetreten.

In diesem Zusammenhang kann mit gewisser Genugtuung auch festgestellt werden, daß die in den Vorjahren in Kärnten eingeleitete "Neuorientierung der Jagd" samt Novellierung des Kärntner Jagdgesetzes bereits gewisse Erfolge erkennen läßt. Hier muß der Kärntner Jägerschaft auch Anerkennung ausgesprochen werden, da trotz schmerzhaften Preisverfalls beim Wildbret die Abschüsse zur Herstellung tragbarer Wilddichten, insbesondere beim weiblichen Wild und beim Jungwild, beachtlich gesteigert wurden.

Beim Rotwild lag der Abschuß der Jahre 1990 und 1991 immerhin bereits um 30 Prozent über dem Durchschnitt der Jahre 1981 - 1990. Innerhalb von fünf Jahren soll damit auch eine Reduktion des Rotwildstandes um 30 Prozent erreicht werden.

Beim Rehwild wurde der Abschuß gegenüber dem Vorjahr insgesamt um sieben Prozent, bei den Geißen gar um 24 Prozent erhöht. Durch erhebliche Kitzverluste in den höheren Lagen durch Spätschneefälle in der Setzzeit konnten in den Bezirken Spittal, Hermagor und St. Veit die Abschußzahlen des Vorjahres nicht erreicht werden. In den übrigen Bezirken mit günstigeren klimatischen

Lagen wurden diese Abschußzahlen des Vorjahres teilweise deutlich überschritten. Beim Gamswild ist infolge der in Kärnten grassierenden Räudekrankheit eine einheitliche Beurteilung nur soweit zulässig, als vom Gamswild zunehmend der Wald, zumeist Schutzwald, als ganzjähriger Einstand gewählt wird und die Verbißbelastung in diesen Bereichen gebietsweise äußerst kritisch ist.

Trotz deutlich gesteigerter Abschüsse ist die Situation bei Muffelwild noch immer untragbar. Man kann sich hier des Eindruckes nicht verwehren, daß die behördlich angeordnete Erhöhung der Abschüsse durch die Jagdausübungsberechtigten bewußt boykottiert wird.

Zu den im Berichtszeitraum erstatteten Meldungen der Bezirksforstinspektionen gem. § 16 Abs. 5 FG 1975 ist anzumerken, daß diesbezüglich jagdbehördliche Erledigungen teilweise noch sehr unbefriedigend und schleppend ergehen. Der durch die Erhebungen und Gutachtenerstellung betriebene Aufwand ist damit vielfach nutzlos, da durch diese Verzögerungen neuerliche Meldungen mit dem gleichen Arbeitsaufwand erforderlich werden. Zur Vermeidung dieser Leerläufe wurden im Jahre 1991 bereits intensive Arbeitsgespräche zwischen Vertretern der Jagdbehörde (Jagdrechtsreferenten der Bezirkshauptmannschaften), den Bezirksforstinspektionen sowie der Kärntner Jägerschaft durchgeführt.

In den Fällen, in welchen seitens der Jagdbehörde Maßnahmen im erforderlichen Ausmaß vorgeschrieben wurden, konnte aber überwiegend eine Verbesserung der Schadenssituation erreicht werden.

Die in den Schadensgebieten eingesetzten Trakterhebungen haben sich dabei nicht nur zum Nachweis des Erfolges dieser Verfahren, sondern auch als wesentliches Instrumentarium zur Befundaufnahme bestens bewährt.

Nur mit der Weiterführung dieser Erhebungen und mit der intensiven Fortsetzung des durch die Meldungen der Bezirksforstinspektionen eingeleiteten Jagdrechtsvollzuges ist eine konsequente Verfolgung der forstpolitischen Zielsetzung, die Wildschäden möglichst landesweit auf ein tragbares Ausmaß zu reduzieren, auch möglich. Die positive Einstellung zur Beschreitung dieses Weges kann beim forstpolitischen Dienst Kärntens jedenfalls festgestellt werden.

Niederösterreich

In Niederösterreich wird seitens der Jagdbehörde, insbesondere auf Betreiben des Forstaufsichtsdienstes, vor allem in den Wildschadensschwerpunktgebieten schon seit einigen Jahren konsequent versucht, Schäden zu vermeiden oder zumindest zu vermindern. Im

Berichtszeitraum 1991 konnten erstmals im Landesdurchschnitt leichte Erfolge als Ausfluß der umfangreichen Maßnahmen und Bemühungen der letzten Jahre beobachtet werden. Die bisher über weite Bereiche steigende Tendenz insbesondere bei Verbiß- aber auch

bei Schältschäden konnte gestoppt werden, sodaß größtenteils die Schadensentwicklung als gleichbleibend, vereinzelt sogar als rückläufig beurteilt werden kann.

Größere Probleme wurden im Bereich der Sturmkatastrophengebiete, die im Jahre 1991 weitgehend aufgeforstet wurden, befürchtet. Auf Anraten des Landesforstdirektors wurden in diesen Gebieten seitens der Jagdbehörde die Abschüsse um mindestens 20 Prozent angehoben. Aufgrund der weitgehenden Einhaltung dieser Abschusserhöhungen konnte stellenweise sogar eine Verbesserung der Verbißsituation beobachtet werden.

Trotz der leichten Verbesserung der Wildschadenssituation kann noch nicht von einem bereits befriedigenden Zustand gesprochen werden. Die Ursache, für die sich meist zögernd einstellenden Erfolge, sind vielschichtig. Zum einen wird durch eine zunehmende Mehrfachnutzung der vorhandenen Biotope (Siedlungswesen, Verkehr, Fremdenverkehr, etc.) der Lebensraum stark reduziert und auch beunruhigt. Es steht somit dem Wild ein Bruchteil seines Lebensraumes zur Verfügung als noch vor wenigen Jahrzehnten. Zum anderen gelingt es der Forstwirtschaft nur allmählich, Fehler der Vergangenheit (wildbiologisch ungünstige Monokulturen, etc.) wieder zu beseitigen, vor allem deshalb, weil diese Beseitigung nur mit konsequenten Begleitmaßnahmen (drastische Absenkung des Wildstandes) erfolgreich sein kann. Zuletzt spielt vor allem die Jägerschaft die vielleicht größte Rolle, deren ökologischer Blick jedoch nach wie vor getrübt ist. Das Verständnis für die zu treffenden Maßnahmen ist oft noch zu gering, als daß sie entsprechend ausgeführt werden. Durch intensive Aufklärungsaktionen seitens der Forstleute ist jedoch ein allmähliches Platzgreifen ökologisch orientierter Jagdwirtschaft bemerkbar.

Eine zusätzliche Verstärkung der sich abzeichnenden Trendumkehr wird vom neuen Niederösterreichischen Jagdgesetz 1991 erwartet. Dabei zählen die Aufwertung der Stellung des Grundeigentümers sowie die nach oben offenen Mindestabschuszahlen bei weiblichem Wild (ausgenommen Gams) zu jenen Punkten mit den erfolgversprechendsten Aussichten. Probleme in den Schältschadensschwerpunktgebieten könnten darüber hinaus durch die im neuen Jagdgesetz vorgesehenen Bestimmungen über die Fütterung und Kirsung vermindert werden. Große Sorge bereitet nach wie vor der sicherlich bei weitem unterschätzte selektive Verbiß. Für eine fundierte Dokumentation und Aufklärung wird daher im Jahre 1992 mit der Einrichtung eines landesweiten Verjüngungskontrollzaunnetzes begonnen.

Niederösterreichweit ist die gesamte Wildschadenssituation somit als gleichbleibend mit teilweise bereits

augenfälliger abnehmender Tendenz zu bezeichnen. Die Regionalunterschiede sind teilweise jedoch sehr beträchtlich.

Verbißschäden:

In vier Bezirken (Amstetten, Korneuburg, Melk, St. Pölten) ist die Schadenstendenz bereits abnehmend, in allen anderen Bezirken gleichbleibend. Nur lokal begrenzt konnte eine steigende Schadensdynamik festgestellt werden. Wie bereits erwähnt, stellt beim Verbiß das größte Problem jener des Keimlings sowie des selektiven Verbisses dar und ist vor allem in Schutzwäldern als sehr groß zu bezeichnen. Mit Hilfe des Verjüngungskontrollzaunnetzes erhofft man sich gerade im Bezug auf diesen "unsichtbaren" Verbiß eine Änderung des derzeit noch vorhandenen groben Unverständnisses bei der Jägerschaft, da diese Art der Schäden für den forstlichen Laien nur schwer erkennbar ist. Die Aufklärung der Jägerschaft bezüglich der ökologischen Zusammenhänge von Wald und Wild wird daher in Zukunft weiterhin einen bedeutenden Platz einnehmen müssen.

Schadensschwerpunktgebiete sind einerseits jene ökologisch sensiblen Bereiche, in denen der sogenannte "Waldgams" vorkommt, andererseits jene Landesanteile mit einem geringen Bewaldungsprozent ("Agrarsteppen").

Schältschäden:

Lediglich in zwei Bezirken (Amstetten, Gmünd) mußte eine zunehmende Schadenstendenz festgestellt werden. In Gmünd ist diese Tendenz überwiegend auf den aus der CSFR neu eingewanderten Elch zurückzuführen. Für das Jahr 1992 wird eine Klärung, ob der Elch in Niederösterreich tolerierbar ist oder nicht, erwartet. Aus forstlicher Sicht zeichnet sich jedenfalls ab, daß der Elch für das vorhandene Biotop nicht tragbar ist.

In vier Bezirken (Waidhofen / Ybbs, Horn, Neunkirchen, Wr. Neustadt) ist die Schadenstendenz abnehmend, in allen anderen Bezirken gleichbleibend.

Nachdem gerade unsachgemäße Fütterung (Standortwahl, Wahl der Futtermittel, etc.) die derzeitige Schadenssituation nicht unwesentlich mitträgt, wird von den neuen Bestimmungen des Jagdgesetzes 1991 eine Verbesserung der Situation erwartet. Weiters bemüht man sich in den betroffenen Bezirken durch eine großräumigere, bezirksübergreifende Hochwildbewirtschaftung und Fütterung zur Entspannung der nach wie vor noch nicht befriedigenden Schadenssituation beizutragen. Als nach wie vor problematisch ist lokal das Muffelwild anzusehen.

Maßnahmen gegen Waldverwüstungen gemäß § 16 Abs. 5 FG 1975 in der geltenden Fassung:

Die in den letzten Jahren durchgeführten Maßnahmen (rund 40 verschiedene) werden weitgehend beibehalten.

Oberösterreich

Im Berichtsjahr wurden in insgesamt acht Fällen auf einer Gesamtfläche von 22,0 Hektar Waldverwüstungen durch jagdbare Tiere im Sinne des § 16 (5) festgestellt und darüber Gutachten an die jeweils zuständigen Jagdbehörden erstattet. Fünf dieser Fälle betrafen Schäden durch Verbiß und teilweise Verfegung im Bezirk Braunau a.I. In diesen Fällen wurden aufgrund der Gutachten der Bezirksforstinspektion Braunau a.I. Zwangsabschüsse bis zum Ende des Jagdjahres (31.3.1992) vorgeschrieben. Diese Zwangsabschüsse wurden auch zur Gänze erfüllt. In Fortsetzung dieser Maßnahmen ist vorgesehen, für das Jagdjahr 1992 / 93 weitere Zwangsabschüsse anzuordnen. Ein weiterer Fall betraf im Bezirk Grieskirchen Verbißschäden auf 6,0 Hektar, dem durch den Auftrag zur Wiederherstellung der durch die Stürme des Jahres 1990 beschädigten Wildschutzzäune begegnet wurde.

Ein Fall von Schältschäden auf einer Fläche von 3,0 Hektar im Kobernauberwald wurde von der Bezirkshauptmannschaft Ried i.I. behandelt und darauf durch eine umgehende Verdoppelung der festgesetzten Abschüsse reagiert.

Zu den im Vorjahr bereits abgegebenen Gutachten im Sinne des § 16 (5) im Bereich des Projektes "Höllengebirge" der Österreichischen Bundesforste wird berichtet, daß aufgrund dieser Gutachten jagdgesetzliche Maßnahmen (Verlängerung der Schußzeiten, Anhebung der Abschußzahlen aller drei vorkommenden Schalenwildarten, Aufhebung der Klasseneinteilung bei Gamswild) vorgeschrieben wurden und auch im Jahr 1991 wirksam waren. Die Bezirksforstinspektion Gmunden berichtet dazu, daß durch diese Maßnahmen, insbesondere in den sonnseitigen Lagen die Entmischung, hervorgerufen vor allem durch Waldgams, entgegengewirkt werden konnte und die Situation zumindest stabilisiert wurde. Eine schon im Jahr 1990 begonnene Auswertung über die zeitliche Abschußdurchführung im Projektbereich zeigt, daß im Jahr 1991 die Möglichkeiten einer frühzeitigen Abschußerfüllung besser als 1990 wahrgenommen wurden. Die Strategie der Schwerpunktbejagung, also der räumlichen Konzentrierung der Abschüsse in besonders gefährdeten Bereichen, wurde 1991 ebenfalls besser durchgeführt als im Jahr zuvor. Eine zeitliche Intervallbejagung ist hingegen aus den wöchentlichen Abschußaufzeichnungen nur in Ansätzen erkennbar.

Darüberhinaus wird versucht, alle durch das neue Jagdgesetz zusätzlich eröffneten Möglichkeiten seitens der Jagdbehörde voll auszuschöpfen. Großräumige und bezirksübergreifende Maßnahmenpakete sowie eine verstärkte forstökologische Aufklärung der Jägerschaft werden im Mittelpunkt der nächsten Jahre stehen.

Zu den von der Bezirksforstinspektion Kirchdorf a.d.Kr. in den Vorjahren erstellten neun Gutachten gemäß § 16 (5) ist festzustellen, daß mit den aufgrund dieser Gutachten angeordneten Maßnahmen (z.B. Zwangsabschuß im Bereich Steinbach / Zbg.) trotz nunmehr teilweise mehrjähriger Wirksamkeit eine Verbesserung der Situation noch nicht erzielt werden konnte.

Neben jenen Fällen, in welchen Gutachten über Waldverwüstungen durch jagdbare Tiere erstellt wurden, gibt es eine Reihe von Verfahren, in welchen aufgrund der Schadenssituation jagdbehördliche Maßnahmen gesetzt wurden. So wurden im Bezirk Gmunden in den Bannwaldgebieten Hallstatt, Brenntenkogel, Sonnstein und Wimmersberg nunmehr schon das dritte aufeinander folgende Jahr Zwangsabschüsse vorgeschrieben. Die im Vergleich zu anderen Jagdgebieten dadurch stark erhöhten Abschußquoten zeigen die Sinnfälligkeit dieser Form der Schwerpunktbejagung, da in diesen Bereichen sich bereits Verbesserungen des Verjüngungszustandes abzeichnen.

Zur Wildschadenssituation wird in Ergänzung der Aussagen der Berichte über die Jahre 1989 und 1990 festgehalten, daß hinsichtlich der Verbißsituation zwischenzeitig im großen und ganzen noch keine Verbesserung eingetreten ist. Im Landesdurchschnitt ist nur in 21 Prozent der Waldgebiete eine Verjüngung nach ökologischen Erfordernissen ohne Zaunschutz möglich. 18 Prozent der Waldgebiete werden nach der Einschätzung der Bezirksforstinspektionen als Flächen eingestuft, auf welchen ohne Schutzmaßnahmen selbst das Aufkommen einer Verjüngung nach forstgesetzlichen Mindestanforderungen nicht möglich ist. Regionsweise ergeben sich dabei Unterschiede: So ist zwar im Alpenbereich der Anteil der Waldgebiete, in welchen eine Verjüngung nach ökologischen Gesichtspunkten möglich ist, mit fast 30 Prozent am höchsten, allerdings mit ca. 20 Prozent auch jener Anteil der Waldgebiete, in welchen wildbedingt selbst die forstrechtlichen Mindestanforderungen der Waldverjüngung nicht eingehalten werden können. Im Bereich des Alpenvorlandes und des Mühlviertels überwiegen hingegen mit fast 80 Prozent die Flächen, in welchen ohne Schutz eine Verjüngung nach forstrechtlichen Erfordernissen möglich ist. Nur je etwa zehn Prozent sind hier Flächen, in welchen die

forstrechtlichen Mindestnormen nicht erfüllt werden können bzw. solche, wo eine Verjüngung den ökologischen Erfordernissen entspricht. Wie sich aus den Formblättern 1-10.4 weiters ergibt, ist nach wie vor der Schutzwaldbereich der Problemschwerpunkt hinsichtlich der Verjüngungssituation. Insbesondere die südseitigen Lagen auf Dolomitgrundgestein - im Kalkalpenbereich sind dies im wesentlichen die Steilabhänge der Täler - erscheinen hier besonders gefährdet (z.B. südseitige Lagen in den Gemeindegebieten von Bad Goisern, Bad Ischl, Ebensee, Gmunden und Grünau). Wie bereits erwähnt, werden in einem Teil dieser Problembereiche seit mehreren Jahren durch jagdbehördliche Maßnahmen wie Zwangs-abschüsse, Aufhebung der Klasseneinteilung bei Gamswild und Verlängerung der Schußzeiten die Möglichkeiten zur Schwerpunktbejagung geschaffen. In diesem Zusammenhang wird auch auf das Resumee-protokoll, Forst-0106-47/8-1991 vom 6.8.1991 über eine Gesprächsrunde zwischen dem Landesforstdienst und dem Landesjagdverband über die Schutzwaldproblematik verwiesen. In diesem Resumeeprotokoll wurde unter anderem die Ausschöpfung der jagdgesetzlichen Möglichkeiten für die sensiblen Schutzwaldbereiche festgeschrieben. Das Landeskonzept zur Verbesserung der Schutzwirkung des Waldes, das noch heuer fertiggestellt werden wird, zeigt beispielsweise im Bezirk Steyr-Land ca. 5.900 Hektar Schutzfunktionsflächen der Wertziffer drei und 4.100 Hektar Verjüngungsbedarfsflächen, davon etwa 3.100 Hektar mit Hinderungsgrund Wild. Von der Fertigstellung dieses Landeskonzeptes wird über die Planung von Schutzwaldsanierungsprojekten hinaus eine bedeutende Argumentationshilfe in der Wildschadensproblematik erwartet.

Im Alpenvorland und in Teilen des Mühlviertels war im Jahr 1991 nach der Sturmschadenskatastrophe ein großer Teil dieser Flächen wieder aufzuforsten. Nicht zuletzt durch intensive Beratung und Förderung wurde in diesen unterbewaldeten Gebieten mit teilweise unter 15 Prozent Waldausstattung ein überwiegender Teil der Aufforstungen in Form von Mischwald- oder Edellaubbegründungen durchgeführt. Die schon seit Jahren praktizierte Förderung von Waldschutzzäunen aus Landesmitteln und Mitteln des oberösterreichischen Landesjagdverbandes wurde daher dem Bedarf entsprechend ausgeweitet. Im Jahre 1991 wurden für rund 710.000 lfm Waldschutzzäune 5,7 Millionen Schilling Landesmittel aufgewendet. In Oberösterreich wird seit dem Jahr 1984 ein Kontrollzaunnetz zur Beurteilung der

Verjüngungsmöglichkeit unter Ausschaltung des Wildverbißdruckes aufgebaut. Nach einer Erstaufnahme im Jahr 1987 wird derzeit eine Wiederholungsaufnahme durchgeführt. Als wichtigste Ergebnisse sind vorweg festzuhalten:

- Die Verjüngungsfähigkeit der gewählten Kontrollflächenstandorte ist durch die zwischen den beiden Aufnahmen stark angestiegene Pflanzenzahl innerhalb der Kontrollzäune belegt.
- In die Größenklasse über 50 cm ist in dem Zeitraum zwischen den beiden Aufnahmen außerhalb der Kontrollzäune noch keine Tannenverjüngung eingewachsen. In den Regionen Mühlviertel und Flyschgebiet ist somit die innerhalb der Kontrollzäune erkennbare Entwicklung der Tannenverjüngung durch Wildverbiß verhindert worden. In der Region Kalkalpen hat sich im Beobachtungszeitraum auch innerhalb der Kontrollzäune noch keine Tannenverjüngung über 50 cm Größe entwickelt.
- Bei Laubholz ergeben sich ähnliche Trends, wenn auch mit regionsweisen Unterschieden. Zwar sind in allen drei Regionen zwischen den beiden Aufnahmen Laubholzpflanzen auch außerhalb der Zäune in die 50 cm-Stufe eingewachsen, jedoch in stark reduziertem Ausmaß. Am günstigsten ist hier die Situation in der Region Kalkalpen, wo sich zwischen den beiden Aufnahmen auch außerhalb der Kontrollzäune eine Verdoppelung der vorhandenen Laubholzverjüngung über 50 cm Größe ergeben hat. In der Flyschzone und im Mühlviertel sind außerhalb der Zäune jedoch nur ca. 20 bis 30 Prozent der Anzahl innerhalb der Kontrollzäune an Pflanzen über 50 cm Größe vorhanden. Diese Auswertung zeigt somit, daß Laubholz wildbedingt eine regionsweise unterschiedliche, im Mühlviertel und im Flyschbereich aber starke Verzögerung der Verjüngung eintritt.

Diese Ergebnisse stimmen auch recht gut mit den Daten der Österreichischen Forstinventur (Verbißerhebung) überein. Diese besagt, daß mehr als 65 Prozent der Tanne in der Jugend I in Oberösterreich verbissen sind. Unter Berücksichtigung der Tatsache, daß nur 2,7 Prozent der Tannenverjüngung ohne Schutz unverbissen bleiben, zeigt sich somit für Tanne der gleiche Trend wie bei der Auswertung der Kontrollzäune.

Salzburg

Die Verbiß- und Schälenschadensangaben der Bezirksforstinspektionen basieren auf Rückmeldungen der verschiedenen Forstverwaltung im jeweiligen Bezirk bzw. auf eigenen Beobachtungen der

Bezirksforstorgane. Grundsätzlich ist festzustellen, daß gegenüber der Verbiß- und Schälenschadenssituation im Vorjahr keine wesentliche Veränderung eingetreten ist.

Verbißschadenssituation

Zur Beurteilung der Verbißsituation konnten keine flächendeckenden Erhebungen durchgeführt werden. Entsprechend den gutachtlichen Schätzungen ist auf rund 51.000 Hektar im Wirtschaftswald (22 Prozent) und auf ca. 32.500 Hektar der Schutzwaldfläche (29 Prozent) im Bundesland Salzburg die Aufbringung einer gesicherten Verjüngung mit standortstauglichen Baumarten innerhalb der forstgesetzlichen Fristen ohne Schutzmaßnahmen nicht möglich.

Die Verjüngung aller waldbaulich erforderlichen Baumarten ohne Schutzmaßnahmen ist auf 27 Prozent der Wirtschaftswaldfläche (62.600 Hektar) bzw. auf 25 Prozent der Schutzwaldfläche (27.900 Hektar) möglich.

Auf der Restfläche von rund 118.000 Hektar Wirtschaftswald bzw. von 51.300 Hektar Schutzwald ist die Verjüngung ohne Schutzmaßnahmen nur unter Verzicht auf waldbaulich erforderliche Bestandesmischung (selektiver Verbiß) möglich.

Nach den gutachtlichen Schätzungen entfallen rund drei Viertel des Verbisses auf das Wild und das restliche Viertel auf das Weidevieh; die Tendenz der Verbißschäden ist gleichbleibend.

Für Salzburg ist derzeit keine flächendeckende Erhebung der Verbißschäden vorhanden, weshalb auch genaue Aussagen zur Verbißsituation unmöglich sind. Das landesweite Verbißkontrollsystem, welches Aussagen zur Verbißsituation ermöglicht, ist in Salzburg noch im Aufbaustadium.

Die von der Forstlichen Bundesversuchsanstalt durchgeführte Forstinventur enthält nur Daten über die Wuchsklasse: freistehende Jugend I; damit werden nur Teilbereiche der Verjüngungsflächen abgedeckt. Für diesen Teilbereich der Wuchsklasse: freistehende Jugend I stehen die Auswertungen der Forstinventurperioden 1981 / 85 und 1986 / 90 zur Verfügung. Die Forstinventur enthält aber auch keine Daten über Verbißschäden in der Betriebsart Schutzwald außer Ertrag.

Vom gesamten Schutzwald in Salzburg entfallen 38.574 Hektar auf die Betriebsart Schutzwald im Ertrag, aber 75.565 Hektar - also fast das doppelte Flächenausmaß der Schutzwaldfläche im Ertrag - auf die Betriebsart Schutzwald außer Ertrag.

Die Forstinventur zeigt folgende Entwicklung der Verbißschäden:

Im Wirtschaftswald hat die Laubholzfläche der Wuchsklasse freistehende Jugend I insgesamt gesehen

abgenommen; die Verbißschäden haben sich der Größe nach nicht verändert. Im Schutzwald im Ertrag hat die Laubholzfläche von fünf Prozent in der Auswerteperiode 1981 / 85 auf ca. 34 Prozent in der Auswerteperiode 1986 / 90 zugenommen; die Verbißschäden haben insgesamt gesehen zugenommen.

Schälschadenssituation

Laut den vorliegenden gutachtlichen Schätzungen gibt es im Wirtschaftswald auf 23 Prozent der Stangenholzfläche schwache bzw. starke Schälschäden, im Schutzwald beträgt die durch Schälung geschädigte Stangenholzfläche 15 Prozent. Die Schälschadensentwicklung im Wirtschaftswald und Schutzwald im Ertrag entsprechend den Ergebnissen der Forstinventurperioden 1981 / 85 und 1986 / 90 ergibt folgendes Bild:

Im Wirtschaftswald ist insgesamt gesehen eine leichte Abnahme der Schälschäden sowohl nach Vorratsfestmetern als auch nach Stammzahl feststellbar. Im Schutzwald im Ertrag hingegen ist zwar auf die Stangenholzfläche bezogen eine Abnahme der Schälschäden erkennbar, auf die Gesamtschutzwaldfläche im Ertrag bezogen aber eine Zunahme der Schälschäden gegeben.

Flächenhafte Gefährdung des Bewuchses durch jagdbare Tiere:

Wie in den Vorjahren bereits ausgeführt wurde, werden im Bundesland Salzburg auf den jeweiligen Bezirkshauptmannschaften die Forst- und Jagdagenten in Personalunion geführt, weshalb auch die Möglichkeit besteht, ohne Abgabe von schriftlichen "Gutachten" und Schriftverkehr Maßnahmen zur Schadensminderung einzuleiten.

In den meisten Fällen handelt es sich um Maßnahmen zum Schutz der Kulturen gemäß § 76, Salzburger Jagdgesetz 1977. Grundsätzlich wurden bereits bei der Abschußplangenehmigung durch die Bezirksverwaltungsbehörden erhöhte Abschuße festgesetzt, in Schadensgebieten wurden nachträglich noch weitere Reduktionsabschuße aufgetragen und genehmigt.

Im abgelaufenen Berichtsjahr 1991 wurde in insgesamt 257 Fällen auf einer Fläche von rund 3.700 Hektar eine flächenhafte Gefährdung des Bewuchses durch jagdbare Tiere festgestellt; davon entfallen 182 Fälle mit einer Schadensfläche von ca. 2.900 Hektar auf Verbißschäden und 75 Fälle mit einer Schadensfläche von rund 800 Hektar auf Schälschäden.

Wie bereits ausgeführt, handelt es sich in den meisten Fällen um § 76-Verfahren, Salzburger Jagdgesetz 1977.

Aus diesem Umstand und aufgrund der Personalunion der Forst- und Jagdbehörde ist auch zu erklären, warum im Bundesland Salzburg die Zahl der abgegebenen "Gutachten" und die zahlenmäßig erfaßten Maßnahmen der Jagdbehörde weit höher liegen als die Vergleichswerte

in den übrigen Bundesländern. Die teilweise erheblichen Unterschiede zwischen den einzelnen Bezirken beruhen auf dem Spielraum in der Handhabung des § 76. SJG, den die derzeitige Fassung dieses Gesetzes gibt. An einer diesbezüglichen Koordinierung wird gearbeitet.

Steiermark

Die allgemeine Situation über die Stellung des Forstaufsichtsdienstes, den Bemühungen der Landesforstinspektion und der Bezirksforsttechniker ist dem vorjährigen h.a. Bericht zu entnehmen.

Um Wiederholungen zu vermeiden, wird im Hinblick auf die Schältschadens- und Verbißsituation ebenfalls auf diesen Bericht hingewiesen.

Bei Betrachtung der Gebiete, in welchen der Forstaufsichtsdienst tätig war, sind wesentliche Änderungen eingetreten:

Problemgebiete der Vorjahre, in welchen Verbesserungen eingetreten sind:

- der Bereich Trieben im Bezirk Liezen;
- das Gebiet um St. Gallen im Bezirk Liezen;
- Kriegskogel und die nördl. Bereiche des Bezirkes Mürzzuschlag;
- Seewigtal in der BFI Stainach.

Gebiete, in welchen Verbesserungen noch nicht sichtbar sind und die weiterhin genau beobachtet werden müssen:

- Gemeinde Semriach im Bezirk Graz-Umgebung;
- Gemeinde St. Johann / Tauern im Bezirk Judenburg;
- Kleinfeldstritz im Bezirk Judenburg;
- die nördl. Hälfte des Bezirkes Leoben;
- Paal und St. Lamprecht im Bezirk Murau;
- Gallmannsegg im Bezirk Voitsberg;
- die Quellschutzgebiete im Salzatal im Bezirk Bruck;
- der Schutzwald der Feistritzklamm im Bezirk Hartberg;
- der Schutz- und Bannwald der Weizklamm im Bezirk Weiz;
- Spital / Semmering nahe der Landesgrenze zu Niederösterreich im Bezirk Mürzzuschlag;
- der Bereich um das Rotwildproduktionsgatter "Wegerer" im Preggraben im Bezirk Knittelfeld;

- die Oberlausser im Bereich der BFI Liezen;
- das Seewigtal in der BFI Stainach.

Gebiete, in welchen Verschlechterungen eingetreten sind:

- das Alpl und die Gebiete Veitsch, Langenwang im Bezirk Mürzzuschlag;
- die Glein im Bezirk Knittelfeld;
- die Waldgenossenschaft Diemlern-Niederstuttern und St. Martin a. Grimming in der BFI Stainach;
- die Waldgenossenschaft Aich in der BFI Stainach;
- die Gemeinde Hohenau im Bezirk Weiz;
- die Agrargemeinschaft Tiefsattel im Bezirk Voitsberg;
- der Waldbesitz Perger und Schechtner sowie Simon in Steinhaus / Semmering;
- der Waldbesitz Regnier - Heienkov im Mürzzuschlag;
- die Wälder in der Katastralgemeine Krieglach;
- die Agrargemeinschaft Hoch - Veitschalm in der Gemeinde Veitsch;
- der Feßnachgraben im Bezirk Murau;
- die Gemeinde Hall in der BFI Liezen;
- die Eigenjagd Hübner im Bezirk Knittelfeld;
- das Triebental im Bezirk Judenburg;
- der Forstbesitz Liechtenstein-Waldstein im Bezirk Graz-Umgebung;
- die Eigenjagd Ortis im Bezirk Graz-Umgebung;
- der Tiergarten Herberstein im Bezirk Hartberg;
- das Gemeindegebiet St. Sebastian im Bezirk Bruck;
- die Eigenjagd Ramsauer, Floning im Bezirk Bruck;
- der Dreiaichberg im Bezirk Bruck;
- die Gemeindejagd Seewiesen im Bezirk Bruck.

Bei allen Meldungen nach § 16 (5) FG gibt der Landesforstdirektor eine Stellungnahme ab und kontrolliert, ob die Jagdbehörde tätig wird und auch, ob seitens der Jagdberechtigten die Vorschriften erfüllt werden. Im Berichtsjahr waren in einigen Fällen zusätzliche Schritte notwendig, bis die Jagdbehörde die h.a. für notwendig empfundenen Entscheidungen fällte.

Tirol

Bis Ende des Jahres 1991 wurden in 133 Gutachten von insgesamt 15 Bezirksforstinspektionen auf insgesamt

54.623 Hektar eine flächenhafte Gefährdung des forstlichen Bewuchses durch jagdbare Tiere gem. § 16

Abs. 5 festgestellt. Somit sind 10,8 Prozent der Tiroler Waldfläche durch Schalenwild gefährdet.

Nach den Ergebnissen der landeskulturellen Verträglichkeitsprüfung und dem Landesschutzwaldkonzept ist die Wildschadenssituation in den Bezirksforstinspektionen Kufstein, Lechtal, Reutte, Schwarz und Telfs besorgniserregend. Aufgrund der besonderen Standortverhältnisse und des außerordentlich hohen Mischwaldanteils im Bereich dieser Bezirksforstinspektionen ist eine besondere Gefährdung hauptsächlich durch Verbiß gegeben.

Durch Schälschäden sind 4,2 Prozent aller Stämme im Tiroler Ertragswald betroffen, wobei besonders die

Bäume der Altersklasse zwei bis vier geschädigt sind.

Nach Auskünften der Bezirksforstinspektionen und der Österreichischen Bundesforste sind rund 20 Prozent des festgestellten Verbisses auf Weidevieh zurückzuführen (Waldweidefläche in Tirol noch immer 160.000 Hektar (32 Prozent der Tiroler Waldfläche). In den Waldflächen mit erhöhter oder höchster Schutzfunktion stellt die Waldweide allein auf ca. 10.000 Hektar (zwei Prozent der Tiroler Waldfläche) als alleiniger Hinderungsgrund für die notwendige, standortgerechte Waldverjüngung dar. Auf weiteren 25.000 Hektar (fünf Prozent der Tiroler Waldfläche) kommen zur Waldweide noch andere Hinderungsfaktoren hinzu. Somit verhindert die Waldweide auf fast 22 Prozent der weidebelasteten Wälder die notwendige Verjüngung.

Vorarlberg

Wegen flächenhafter Gefährdung des Waldes durch jagdbare Tiere wurden im Jahre 1991 von den Forstorganen des Landes elf Gutachten über Ursachen, Art und Ausmaß der Gefährdung durch Wildverbiß und Schälung an die Jagdbehörde erstattet. Das Ausmaß der Wildschäden mit waldverwüstendem Charakter wird in den Gutachten mit 631 Hektar angegeben.

Die durch das neue Jagdgesetz gegebenen Möglichkeiten, Problemgebiete schwerpunktmäßig zu bejagen bzw. dort Abschlußaufträge zu erteilen und die Möglichkeit, großflächige Wildfreihaltezonen auszuweisen, stellen eine entscheidende Verbesserung der Vollzugsmöglichkeiten im Falle des Auftretens von Wildschäden dar. Trotz dieser jagdgesetzlichen

Möglichkeiten war es jedoch in den überwiegenden Fällen nicht möglich, die betroffenen Waldgebiete, meistens kritische Schutzwaldlagen, so zu bejagen, daß eine ungestörte Verjüngungsentwicklung möglich wäre, so daß dort nach wie vor waldgefährdende Wildschäden im Sinne der jagdgesetzlichen Bestimmungen gegeben sind.

Die Feststellung der möglichen Wildschäden erfolgte bisher über Begehungen des Forstaufservdienstes. Im Jahre 1989 wurden zur Objektivierung der Feststellung von Wildschäden Vergleichsflächen im Sinne des Jagdgesetzes eingerichtet, welche im Jahre 1991 ergänzt und kontrolliert wurden. In diesem Jahr werden die ersten Wiederholungsaufnahmen durchgeführt werden.

Wien

Die Wildschäden im Bundesland Wien ließen auch im Berichtsjahr 1991 nicht von einer flächenhaften Gefährdung des Waldes sprechen, es kann sogar von einer zusätzlichen Verbesserung der Situation gegenüber dem Vorjahr ausgegangen werden.

Auf etwa zehn Prozent der Waldfläche begegnete man auftretenden Verbißproblemen mittels gezielter Schutzmaßnahmen, in erster Linie durch Zaunschutz.

Verbißschäden am forstlichen Jungwuchs traten schwerpunktartig in jenen Gebieten auf, in denen ein Mißverhältnis zwischen Waldfläche und Äsungsflächen (Bodenäsung in Form von Wildwiesen) besteht, bzw.

die Äsungsflächen nicht in entsprechender räumlicher Verteilung im Wildbiotop vorhanden sind.

Schadensfördernder Faktor ist außerdem die hohe Besucherfrequenz in den stadtnahen Waldgebieten, durch die das Wild gezwungen wird, seinen Äsungsbedarf an den Forstkulturen zu decken.

In einigen Windschutzaufforstungen des 21. und 22. Wiener Gemeindebezirkes traten auch im abgelaufenen Jahr wiederum zonale Schälschadensprobleme durch Hasen und Kaninchen auf, welche auf dem Behördenweg mittels Erwirkens eines Zwangsabschlußbescheides gelöst wurden.

Beschäftigte in der Forstwirtschaft

(siehe auch Tabellen 15 bis 21)

Personalstand

Die österreichische Forstwirtschaft beschäftigte im Jahre 1991 (Stand 1.7.) 5.812 Forstarbeiter, das sind um 360 weniger als 1990. Die Anzahl der männlichen Forstarbeiter lag im Berichtsjahr um ein Viertel unter dem zehnjährigen Durchschnitt, der Stand der weiblichen Forstarbeiter verringerte sich gegenüber dem langjährigen Durchschnitt um ein Sechstel.

Der Stand der im Forstwesen beschäftigten Angestellten und Beamten betrug Ende 1991 3.783 Personen, wovon 1.968 in Forstbetrieben tätig waren. Während die Zahl der Angestellten in den Betrieben innerhalb der letzten zehn Jahre um ein Achtel zurückging, blieb die im tertiären Bereich Beschäftigter konstant.

Aus- und Weiterbildung

Die Studienrichtung Forst- und Holzwirtschaft an der *Universität für Bodenkultur* hatten im

Sommersemester 1991 951 Hörer inskribiert. Im Jahre 1991 graduierten 72 Hörer.

Die *Höheren Lehranstalten für Forstwirtschaft*, Bruck / Mur und Gainfarn wurden im Schuljahr 1991 von 560 Schülern besucht. Im Berichtsjahr beendeten 91 Schüler ihre Ausbildung. Die Forstfachschule Waidhofen / Ybbs bildete 35 Schüler aus.

Den *Forstlichen Ausbildungsstätten* des Bundes in Ort bei Gmunden und in Ossiach obliegt die Aus- und Weiterbildung bäuerlicher Waldbesitzer, des Forstpersonals und der Forstarbeiter sowie die Erprobung von Forstgeräten, Arbeitsverfahren und Sicherheitsvorkehrungen im praktischen Einsatz. Die kursmäßige Wissensvermittlung erfolgt ebenso in den Kursstätten der Landwirtschaftskammern in Hohenlehen und Pichl sowie der Landeslehranstalt Rotholz. Die Kurse der Forstlichen Ausbildungsstätten und Kursstätten wurden an 17.032 Tagen von 44.274 Teilnehmern besucht.

Forstliches Forschungs- und Versuchswesen

(siehe auch Forschungsbericht 1991 des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft)

Die Planung der Forschungsaktivitäten für den Forstbereich hat auf die Zielsetzungen der Forstpolitik und die sich daraus ergebenden Erfordernisse Bedacht zu nehmen. Entsprechend dieser Zielformulierung liegen die Aufgaben des forstlichen Forschungs- und Versuchswesens in der Erarbeitung neuer fachlicher Erkenntnisse und Entscheidungshilfen für die Erfüllung der Aufgaben des Ressorts zur Verbesserung und nachhaltigen Sicherung der Nutz-, Schutz-, Wohlfahrts- und Erholungswirkung des Waldes, der bestmöglichen Ausnutzung des Rohstoffes und

Energieträgers Holz sowie der Weiterentwicklung der Wildbach- und Lawinenverbauung.

Den Schwerpunkt der Forschungstätigkeit bildete aus Aktualitätsgründen im Berichtsjahr weiterhin der Problembereich neuartiger Waldschäden und forstschädlicher Luftverunreinigungen, vor allem im Zusammenhang mit der Verbesserung der Stabilität und Vitalität der Waldökosysteme. Darüber hinaus soll durch die Erarbeitung von Grundlagen für eine ökosystemorientierte und naturnahe Wald-

wirtschaft die Vitalität der Wälder gefördert und verbessert werden. Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Forstpolitik und -ökonomik geben Aufschluß über die wirtschaftliche und regionalpolitische Bedeutung des Waldes und des Holzmarktes als auch über die überwirtschaftlichen Funktionen und Leistungen des Waldes und die zukünftig daraus abzuleitenden Abgeltungen, welche der Erhaltung der Multifunktionalität des Waldes zugute kommen sollen.

Bei der Verwirklichung der forstlichen Forschungsanliegen des Bundesministeriums

für Land- und Forstwirtschaft wird in erster Linie auf die Forstliche Bundesversuchsanstalt zurückgegriffen. Daneben wurden 1991 10,5 Millionen Schilling an Forschungsförderungs- und Auftragsmitteln, hauptsächlich an Institute der Universität für Bodenkultur, ausgegeben, wobei aus diesen Mitteln auch Projekte der Forschungsinitiative gegen das Waldsterben finanziert wurden.

Im Jahre 1991 wurden folgende Abschluß- und Zwischenberichte über forstwirtschaftliche Forschungsaufträge und Forschungsförderungen erstellt:

Forstliche Bundesversuchsanstalt

Gemeinschaftsprojekte

Zwischenberichte:

Beiträge zur Erhaltung der genetischen Vielfalt
Österreichisches Waldschaden - Beobachtungssystem

Forschungsschwerpunkte der Institute

Institut für Waldbau

Zwischenberichte:

Erhaltung und Verjüngung von Hochlagenbeständen

Institut für Forstpflanzenzüchtung und Genetik

Abschlußberichte:

Qualität des Douglasienholzes in Österreich

Zwischenberichte:

Douglasienprovenienzversuche
Pappelsortenprüfung, Pappelenerkennung
Anbauversuche mit *Abies grandis*
Nachkommenprüfung und Provenienzvergleiche bei der Lärche
Frühtestforschung - vorwiegend bei Fichte, Douglasie, Lärche
Baumweidenklonprüfung und Pionierweidenartenprüfung
Hochlagenprovenienzforschung
Versuche über die Produktion forstlicher Biomasse - Kurzumtriebsversuche

Institut für Standortskunde

Zwischenberichte:

Waldbodenzustandsinventur
Standortskundliche Beobachtung der
Düngungsversuchsflächen der FBVA

Institut für Forstschutz

Abschlußberichte:

Populationsdichteermittlung von *Lymantria monacha* mit Disparlure
Anlockungsversuche von nadelbrütenden Borkenkäfern
Ablenkungsäsung und Äsungsverbesserung
Untersuchung immissionsgeschädigter Fichtenbestände auf Dispositionserhöhung für die Vermehrung von Fichtenborkenkäfern

Zwischenberichte:

Pilzflora in Baumkronen
Luftverunreinigungen und Krankheiten

Institut für Waldwachstum und Betriebswirtschaft

Abschlußberichte:

Schälschadensuntersuchung

Zwischenberichte:

Forstliches Rechnungswesen

Zuwachskundliche Untersuchungen von
Immissionsschäden am Wald
Langfristige Ertrags- und Durchforstungsversuche bei
heimischen Baumarten
Luftbildinventur und terrestrische Erhebungen des
Kronenzustandes

Institut für Forsttechnik

Abschlußberichte:
Mechanisierung der Holzernte

Institut für Forstinventur

Zwischenberichte:
Österreichische Forstinventur ab 1981
Statistikbetriebe
Zuwachsvergleich
Temporärer Inventurteil

Institut für Wildbachkunde

Zwischenberichte:
Katastrophenuntersuchungen in Wildbächen
Hochwasserbestimmung in Wildbächen
Wildbacheinzugsgebiete
Abfluß-, Abtrags- und Geschiebeuntersuchungen in

Mustereinzugsgebieten

Institut für Lawinenkunde

Zwischenberichte:
Katastrophenuntersuchungen an Lawinen
Lawinendynamik
Lawinenbildung im Schutzwald
Untersuchungen an Lawinensprengseilbahnen

Institut für Immissionsforschung und Forstchemie

Zwischenberichte:
Bioindikatornetz
Charakterisierung von Nadelbaumklonen und -herkünfte
mit Hilfe biochemischer Methoden

Außenstelle für subalpine Waldforschung

Zwischenberichte:
Forstökologie in der subalpinen Stufe
Mykorrhiza - Untersuchungen
Weiterentwicklung der Mykorrhizapilz-Anzucht und
Impfmethodik
Charakterisierung von Mykorrhizen und Mykorrhiza-
Pilzen mit biochemischen Methoden

Universität für Bodenkultur

Institut für forstliche Ertragslehre

Abschlußberichte:
Dendroklimatologische Beiträge zum Eichensterben

Zwischenberichte:
Klimabedingte Waldschäden

Institut für Vermessungswesen und Fernerkundung

Zwischenberichte:
Visuell-digitale forstliche Luftbildinventur

Institut für Forstökologie

Abschlußberichte:
Ökosysteminventur, Bodenwasserhaushaltsunter-

suchungen sowie Depositionsmessungen und Unter-
suchungen zum Boden-wasserchemismus in Eichen-
wäldern

Zwischenberichte:
Biomassenentzug und Meliorationsmaßnahmen in einem
Fichtenbestand
Waldbewirtschaftungskonzepte Gleinalm: Waldboden
und Baumernährung

Institut für forstliche Betriebswirtschaft und Forstwirtschaftspolitik

Abschlußberichte:
Forsteinrichtung als Führungsinstrument Praxisrelevanz
der österreichischen Waldschadensforschung-Evaluie-
rung der Arbeit der Forschungsinitiative gegen das Wald-
sterben
Umtriebszeit bei Fichte unter geänderten Marktver-

hältnissen für verschiedene Produktionsgebiete Österreichs - Modell- und Szenarioanalysen " Umtriebszeit der Fichte "

Zwischenberichte:

Erstellung des Forstberichtes über die wirtschaftliche Lage der österreichischen Forstbetriebe Ertragskundlich-betriebswirtschaftliche Aspekte der Starkholzproblematik Mittelfristige Erfolgsanalyse des Forstwirtschaftsbetriebes - Erprobung von Lösungsansätzen an konkreten Fällen (Forstbetrieben)

Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft

Zwischenberichte:

Wildschäden

Waldbewirtschaftungskonzepte Gleinalm: Waldbau, Verjüngungsökologie und Wildbewirtschaftung

Institut für Forstentomologie, Forstpathologie und Forstschutz

Zwischenberichte:

Biotische Schäden und Schadrisiken

Institut für Forsttechnik

Abschlußberichte:

Integrale Musterlösungen in Schutzwaldsanierungsgebieten

Produktion von Holzbiomasse im Kurzumtrieb

Zentrum für Umwelt- und Naturschutz

Zwischenberichte:

Waldzustand im Raum Arnoldstein

Forschungsaufträge und Forschungsförderungen an andere Institutionen

Abschlußberichte:

Prüfung des Ernährungsstoffwechsels des Rot-, Reh- und Gamswildes im Lebensraum Achenkirch einschließlich der Belastung dieser Tiere mit Schwermetallen und chlorierten Kohlenwasserstoffen (Förderungsverein für Umweltstudien)

Entwicklungsarbeiten zur In-vitro-Vermehrung und -Konservierung von Waldbäumen (Österreichisches Forschungszentrum Seibersdorf Ges.m.b.H.)

Ausbreitung von Immissionen in alpinen Seitentälern (Institut für Pflanzenphysiologie der Universität Graz)

Meteorologie und Ozon am Hangprofil Zillertal (Vorarlberger Umweltschutzanstalt)

Immissionsbezogene Flechtenkartierung (Mag. Paul HOFMANN)

Cytogenetische Früherkennung von Vegetationsschäden (Institut für Pflanzenphysiologie der Universität Graz)

Zwischenberichte:

Vertikale Temperatur- und Windstruktur (Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik)

Lipidmuster von Fichtennadeln (Institut für Angewandte Botanik, Technische Mikroskopie und Organische Rohstofflehre der Technischen Universität Wien)

Pflanzenphysiologische Untersuchungen im Höhenprofil Achenkirch (Institut für Pflanzenphysiologie der Universität Graz)

Mikrobiologie der Schutzwaldsanierung (Institut für Mikrobiologie der Universität Innsbruck)

Früherkennung von Rotfäule mit akustischen Methoden (Zivilingenieurbüro Dipl.Ing. Dr. Gottfried SCHAFFAR)

Waldbewirtschaftungskonzepte Gleinalm: Luftchemische Stresse (Institut für Pflanzenphysiologie der Universität Graz)

Mycosozioologie des Projektgebietes Achenkirch (Institut für Mikrobiologie der Universität Innsbruck)

Bodenmikrobiologie Achenkirch (Institut für Mikrobiologie der Universität Innsbruck)

Investitionen in das Waldvermögen

(siehe auch Tabellen 22 bis 37)

Die nachhaltige Leistungsfähigkeit des Waldes ist in der Regel nur dann gewährleistet, wenn durch waldbauliche Maßnahmen Hand in Hand mit der Holznutzung eine standorttaugliche Verjüngung des Waldes eingeleitet und für deren Fortkommen Sorge getragen wird, wenn durch pflegliche Maßnahmen die Qualität und Stabilität der Bestände verbessert sowie Schäden vermieden werden und die Nutzung in bestandes- und bodenpfleglicher Form erfolgt. Diese langfristig wirkenden Investitionen in den Wald werden im Tabellenteil ausführlich dargestellt.

Die Sorge für eine im Zuge der Holznutzung erforderliche **Waldverjüngung** ist nicht nur im Forstgesetz verlangt, sie ist ebenso ein selbstverständlich gewordenes Anliegen der Waldbesitzer und Waldbetreuer. Im Jahre 1991 wurden insgesamt 19.371 Hektar aufgeforstet. Davon entfielen 17.025 Hektar auf Wieder-aufforstungen. Zu diesen Flächen muß man allerdings die statistisch kaum erfaßbaren natürlichen Waldverjüngungen rechnen. Die zunehmend bessere Walderschließung hat die Möglichkeit kleinflächiger Nutzungen mit natürlicher Waldverjüngung geschaffen. Einer Endnutzungsfläche von jährlich etwa 30.000 Hektar stand zu Beginn der achtziger Jahre noch die künstliche Verjüngung (Aufforstung) von rund 16.000 Hektar gegenüber; im Jahre 1991 waren dies nur mehr rund 12.500 Hektar. Das heißt, daß etwa zwei Drittel der genutzten Bestände natürlich verjüngt werden. Dies ist vom Gesichtspunkt der Erziehung und Erhaltung stabiler Bestände aus stand-ortsangepaßtem Saatgut sehr zu begrüßen.

2.346 Hektar Wald wurden im Jahre 1991 **neu aufgeforstet**. Diese Fläche stellt aber nur einen Teil des Waldflächenzuganges dar, weil der natürliche Anflug von Wald in den Jahres-

meldungen nicht erfaßt werden kann. Der Waldflächenzugang überschreitet jedenfalls den Abgang durch forstrechtlich genehmigte Rodungen (589 Hektar) um ein Vielfaches. Ausfälle von Jungpflanzen in Aufforstungen und Fehlstellen in Naturverjüngungen werden laufend nachgebessert. Mit 3.371 Hektar reduzierter Fläche wurden im Jahre 1991 **Nachbesserungen** im Ausmaß von 17 Prozent der Aufforstungsflächen durchgeführt.

Von rund 464 Millionen Schilling **Gesamtaufwand** für Aufforstungen wurden 393 Millionen Schilling durch Eigenmittel gedeckt, rund 71 Millionen Schilling wurden von Bund, Ländern und Gemeinden zugesprochen.

Auf rund 36.000 Hektar Jungwüchsen wurden mit einem Aufwand von 204 Millionen Schilling **Pflegearbeiten** durchgeführt. Auf rund 4.900 Hektar erfolgte mit einem Aufwand von 63 Millionen Schilling ein **Umbau von minderertragsfähigen oder standortwidrigen Beständen**. Zu diesen Maßnahmen wurden von der öffentlichen Hand insgesamt rund 36 Millionen Schilling beigesteuert.

Die Walderschließung durch **Forstwege** zeigte in den vergangenen Jahren eine rückläufige Tendenz. Es wurden 1.636 Kilometer Wege mit einem Gesamtaufwand von 349 Millionen Schilling fertiggestellt. Davon wurden 967 Kilometer mit öffentlichen Beihilfen im Ausmaß von 81 Millionen Schilling (bei einem Gesamtaufwand von 229 Millionen Schilling) errichtet.

25 Millionen Schilling wurden 1991 für **Forstschutzmaßnahmen** gegen Insekten ausgegeben, davon 5,6 Millionen Schilling aus öffentlichen Mitteln.

Weit höher waren die Ausgaben für den

Schutz der Forstkulturen gegen **Wild und Weidevieh**. Für den Schutz von rund 49.500 Hektar gegen Wild und 2.400 Hektar gegen Weidevieh wurden durch die Forstbetriebe 168 Millionen Schilling ausgegeben. Auf rund 8.707 Hektar wurden

solche Schutzmaßnahmen mit 11,6 Millionen Schilling an öffentlichen Mitteln bezuschußt. Dabei ging es vor allem um Beispielflächen, Kontrollzäune und Zäunungen im Sturmkatastrophengebiet.

Holznutzung und Holzverwertung

Der Aufwärtsentwicklung des Holzmarktes im Jahre 1989 und zu Beginn des Jahres 1990 stand nach der europaweiten Sturmkatastrophe Ende Februar/Anfang März 1990 eine mäßige Entwicklung des Holzmarktes im Jahre 1991 gegenüber. Dies ist auf das seit längerem ausgeprägte Wachstumsgefälle zwischen den einzelnen Wirtschaftsbereichen,

das sich auch in den einzelnen Sparten der Holzverarbeitenden Industrie zeigt, zurückzuführen. Trotz zunehmender Rohholzimporte kam es zu einer Verringerung der Produktion, wobei auch beschränkte Absatzmöglichkeiten ins Ausland zu einer Senkung des Umsatzes in der Holzverarbeitenden Industrie führten.

Holzeinschlag

(siehe auch Tabellen 38 bis 43)

Die Holznutzung im österreichischen Wald lag im Jahre 1991 mit einer Einschlagsmenge von 11,5 Millionen Erntefestmetern ohne Rinde um 7,5 Prozent unter dem zehnjährigen Durchschnitt und ein Viertel unter der vorjährigen Holzeinschlagsmenge. Die **Einschlagsdrosselung** ist vor allem eine Folge der Sturmkatastrophe im Jahre 1990. Die Nutzung wurde vor allem bei den Betrieben unter 200 Hektar Waldfläche (Kleinwald) und in den Bundesländern Oberösterreich und Vorarlberg eingeschränkt.

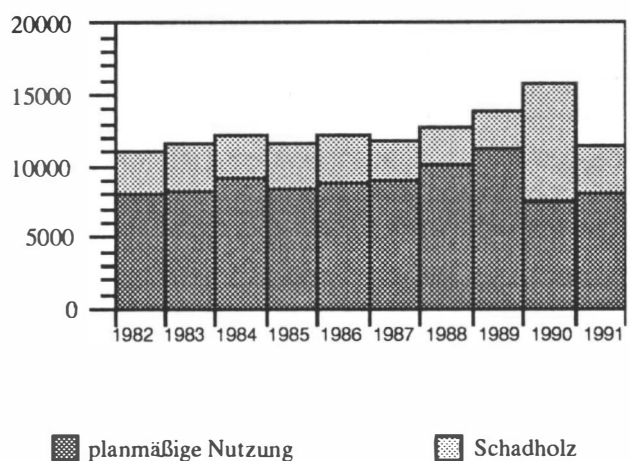
Die **reguläre Nutzung** (Gesamteinschlag ohne Schadholz) nahm mit 8,1 Millionen Erntefestmeter gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Nachfrage nach frischem Holz zu und entspricht mit einem Anteil von 70,4 Prozent dem zehnjährigen Mittel.

Vom **Gesamteinschlag** entfallen 5,5 Millionen Erntefestmeter bzw. 47,9 Prozent auf den

Kleinwald, davon etwa drei Viertel auf den regulären Einschlag. 4,3 Millionen Ernte-

Abbildung 16: Holzeinschlag, Verteilung auf planmäßige Nutzung und Schadholz

(in 1.000 Erntefestmeter ohne Rinde)



festmeter bzw. 37,1 Prozent des Einschlages entfallen auf die Betriebe über 200 Hektar

Waldfläche (Betriebe), davon waren 62,6 Prozent reguläre Nutzung. Vom Einschlag der Österreichischen Bundesforste (ÖBF) mit zusammen 1,7 Millionen Erntefestmeter (14,9 Prozent des Gesamteinschlages) entfielen 66,4 Prozent auf Nichtschadholz. Nur ein geringer Teil des Jahreseinschlages (2,7 Prozent) lag zu Jahresende trotz mäßigem inländischen Holzpreisniveau und günstigen Rundholzangeboten aus den benachbarten Ländern unverkauft auf Lager, das ist um ein Drittel weniger als im zehnjährigen Durchschnitt.

Vom Gesamteinschlag 1991 entfielen 82,4 Prozent auf Nadelholz und 17,6 Prozent auf Laubholz. Der Starknutzholzanteil lag beim Nadelholz mit 52,6 Prozent des Gesamteinschlages um ein Zehntel unter dem langjährigen Durchschnitt. Der Anteil des Schwachnutzholzes am Einschlag mit 21,1 Prozent erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr.

Die Brennholzausformung lag um ein Achtel unter der Vorjahresmenge, der prozentuelle Anteil des Brennholzes am Einschlag erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr allerdings im

Kleinwald und bei den Bundesforsten.

Das erste Halbjahr 1991 war neben der Aufarbeitung von Restmengen der vorjährigen Sturmkatastrophe weiterhin durch eine Einschränkung der planmäßigen Nutzung gekennzeichnet. Im zweiten Halbjahr 1991 erhöhte sich der Einschlag gegenüber dem ersten Halbjahr um ein Drittel, vor allem in der Besitzkategorie Kleinwald (+ 32,1 Prozent) und bei den Bundesforsten (+ 63,5 Prozent), welche verstärkt Laubstarknutzholz und Nadelwachnutzholz ausformten.

Die planmäßige Nutzung erhöhte sich gegenüber dem vorjährigen Vergleichszeitraum um 1,1 Millionen Erntefestmeter (+ 32,3 Prozent), sie lag jedoch um 11,0 Prozent unter dem zehnjährigen Durchschnitt. Insgesamt entfielen 5,1 Millionen Erntefestmeter (78,2 Prozent) auf Nutzholz und 1,4 Millionen Erntefestmeter auf Brennholz. 25,9 Prozent des Einschlages entfielen auf Vornutzung. Die Durchforstungsmenge lag um 4,8 Prozent über dem langjährigen Mittel, wobei vor allem bei den Betrieben Pflegeeingriffe durchgeführt wurden.

Holzpreise

(siehe auch Tabelle 46)

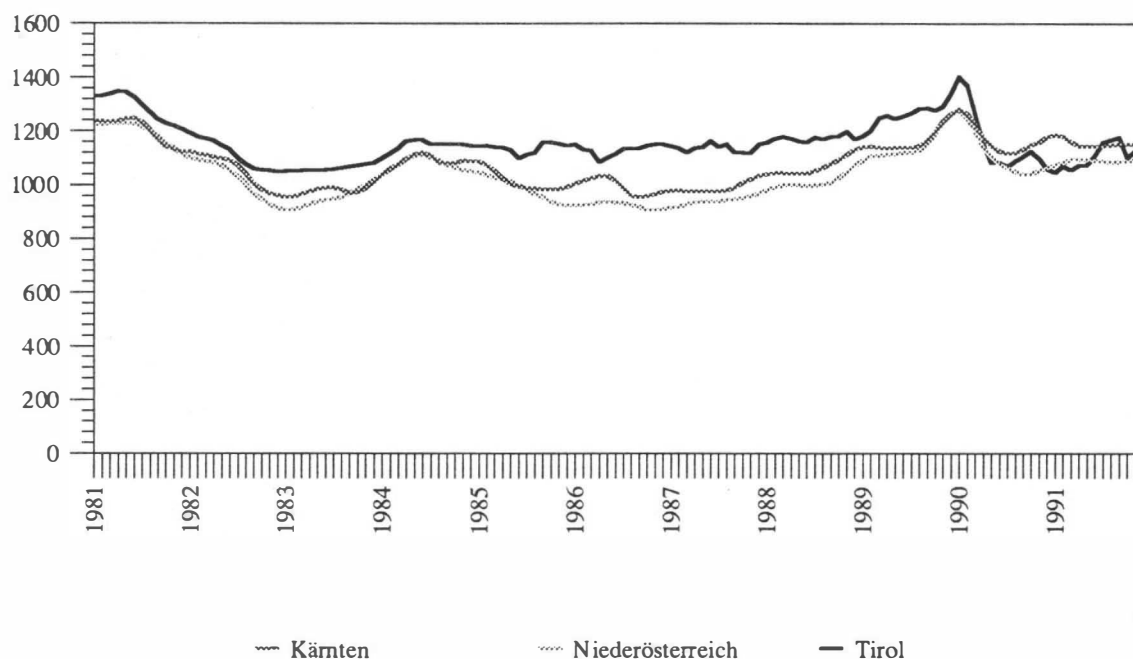
Die Preise für Rundholz, welche infolge des enormen Schadholzanfalles im Jahr 1990 einen drastischen Rückgang (- 20 Prozent) erfahren haben, konnten sich im Jahr 1991 nicht erholen. Der Durchschnittspreis für Fichten / Tannen-Blochholz (Güteklasse B, Media 2b) lag im Jahresmittel um 0,4 Prozent unter dem entsprechenden Vorjahreswert. Kiefernblockholz und Buchenbloche der Klasse B erzielten

in etwa die gleichen Preise wie im Vorjahr.

Infolge des hohen Restholzanfalles aus der Sägeindustrie blieben die Grundpreise für Fichten / Tannen-Faserholz aber auch für Schleifholz gegenüber 1989 nahezu unverändert. Hartes Brennholz wurde um 0,9 Prozent billiger, der Preis für weiches Brennholz sank um 1,3 Prozent.

Abbildung 17: Sägerundholzpreise in Kärnten, Niederösterreich und Tirol

(Fichte / Tanne, Güteklasse B, Stärkeklasse Media 2b, ab befestigter Waldstraße, gleitende Drei-Monatsmittel)



Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Holzverarbeitung

(siehe auch Tabellen 74 bis 79 und 84 bis 87)

Die flauere Lage im Nadel schnittholzexport und der gleichbleibende Inlandsverbrauch führten zu einer Senkung des Rundholzeinschnittes in der **Sägeindustrie**. Insgesamt erreichte er nach den vorläufigen Ergebnissen der Produktionsstatistik der österreichischen Sägeindustrie mit einer Abnahme um vier Prozent ein Ausmaß von 11,269.400 Festmeter. Im Handels- und Lohnschnitt wurden insgesamt 7,253.600 Kubikmeter Schnittholz einschließlich von Schwellen und Bauholz im Wert von 16,84 Milliarden Schilling (minus zwölf Prozent) produziert. Die dabei erzielte Ausbeute des Rundholzes belief sich im Durchschnitt auf 64 Prozent. Der überwiegende Anteil des verarbeiteten Rundholzes war mit 96 Prozent Nadelholz. Aus 11,269.400 Festmeter Rundholz wurden 6,924.200 Kubikmeter Nadel schnittholz, 61.200 Kubikmeter behauenes Bauholz, 244.800 Kubikmeter Laubschnittholz und 23.400 Kubikmeter Schwellen gefertigt. Mit 12,595.000 Raummeter fielen um ein Prozent mehr Sägenebenprodukte (Spreißel, Schwarten,

Hackgut, Kappholz, Säge- und Hobelspäne sowie Rinde) als im Vorjahr an, der Wert dieser Produkte sank um 13 Prozent auf 1,29 Milliarden Schilling (1990: 1,48 Milliarden Schilling). Einschließlich dieser Nebenprodukte verringerte sich der Produktionswert der Sägeindustrie um zwölf Prozent auf 18,13 Milliarden Schilling (1990: 20,59 Milliarden Schilling). Die Schnittholzexporte nahmen gegenüber 1990 um fünf Prozent ab, der Inlandsabsatz um zwei Prozent zu. Von der sich aus Anfangslagern, Inlandsproduktion und Importen ergebenden verfügbaren Schnittholzmenge von 8,964.000 Kubikmeter gingen 45 Prozent in den Export, im Inland wurden 42 Prozent verkauft. Auf den Schnittholzlager, die sich gegenüber dem Jahresbeginn um elf Prozent erhöhten, verblieben zwölf Prozent des verfügbaren Schnittholzes. Die Rundholzlager waren mit ca. 1,63 Millionen Festmeter zu Jahresende um 23 Prozent niedriger als zu Beginn des Jahres. In der **Papier- und Zellstoffindustrie** setzte sich

die Tendenz zur Verminderung des Rohholzeinsatzes zugunsten der Sägenebenprodukte und des Altpapiers verstärkt fort. Der Rundholzverbrauch verminderte sich 1991 um ein Prozent auf 3,42 Millionen Festmeter ohne Rinde. Hingegen war der Einsatz von umgerechnet 2,44 Millionen Festmeter Sägerestholz um 1,9 Prozent höher. Dies vermutlich wegen des hohen Anfalles infolge der Produktionssteigerung der Profil- und Zerspanerwerke und der daraus resultierenden günstigen Einkaufssituation für die Papier- und

Zellstoffbetriebe. Zum gesamten Holzverbrauch dieser Industriezweige von 5,87 Millionen Festmeter (um 0,2 Prozent mehr als 1990) trug Holz inländischer Herkunft 3,98 Millionen Festmeter (67,8 Prozent; 1990: 72,3 Prozent) bei. Vom Rohholzverbrauch stammten 2,13 Millionen Festmeter aus dem Inland, das sind 36,3 Prozent des gesamten Holz- und 45,1 Prozent des Rohholzverbrauches. Der Einsatz von Altpapier entsprach einem Rohholzäquivalent von 3,79 Millionen Festmeter (1990: 3,66 Millionen Festmeter).

Der Außenhandel mit Holz

(siehe auch Tabellen 44 bis 45 und 80 bis 81)

Der Handel mit Holz erlitt im Jahre 1991 infolge großer Absatzprobleme, welche auch auf die europaweite Windwurfkatastrophe im Frühjahr 1990 und die damit verbundenen wirtschaft-

lichen Auswirkungen auf die Forst- wie auch Holzwirtschaft zurückzuführen sind, starke Einbußen.

Die Exporte von Holz

Österreichs Export von Rohholz und Holzprodukten verringerte sich im Jahr 1991 um 474.000 Tonnen (- zwölf Prozent). Der Gesamtwert der Exporte lag mit 17,64 Milliarden Schilling um ein Achtel (2,25 Milliarden Schilling) unter dem Vorjahresergebnis.

traten Italien (43 Prozent) und Jugoslawien (56 Prozent) in Erscheinung. Die Ausfuhr von **Brennholz** (6.900 Festmeter) steigerte sich im Jahr 1991 um über das Doppelte, wobei der Anteil Italiens an Österreichs Brennholzexport am größten war (71 Prozent).

Die Ausfuhren von **Nutz- und Brennholz** (611.000 Festmeter) gingen gegenüber dem Vorjahr um 39 Prozent (390.000 Festmeter) zurück. Der Wert der Nutz- und Brennholzausfuhren verringerte sich um 428 Millionen Schilling (- 38 Prozent).

Sägerundholz (346.000 Festmeter) wurde vor allem nach Italien exportiert (78 Prozent), als Käufer von **Schleifholz** (258.000 Festmeter)

Der **Schnittholzexport** ging von 4,16 Millionen Kubikmeter im Jahre 1990 auf 3,98 Millionen Kubikmeter zurück. Hauptabnehmer waren wie im Vorjahr Italien, die Bundesrepublik Deutschland und die Schweiz. Der Anteil des Schnittholzes am Gesamtwert der Holzexporte betrug 15,39 Milliarden Schilling bzw. 87 Prozent.

Die Importe von Holz

Die österreichischen Holzimporte nahmen 1991 um über ein Drittel (+ 34 Prozent bzw. 1,457.000 Tonnen) auf 5,701.000 Tonnen zu;

dies entspricht einem Gesamtwert von 8,16 Milliarden Schilling. Die Einfuhr von **Sägerundholz** (4,130.000 Festmeter) erhöhte

sich gegenüber dem Vorjahr um mehr als die Hälfte (+ 53 Prozent), wovon 3,292.000 Festmeter auf Nadelsägerundholz entfielen. Der Hauptlieferant an Sägerundholz war wie im Vorjahr die Bundesrepublik Deutschland, die Lieferungen erhöhten sich um 86 Prozent auf 2,85 Millionen Festmeter (davon 2,68 Millionen Festmeter Nadelholz). Die Rundholzeinfuhr aus den osteuropäischen Ländern nahm um ein Achtel auf 1,151.000 Festmeter zu, wobei der Nadelholzimport aus der Tschechoslowakei um 208 Prozent und die Laubholzeinfuhr aus Ungarn um ein Drittel gesteigert wurden. Der Wert der Rundholzimporte erhöhte sich gegenüber 1990 um 36 Prozent auf 3,39 Milliarden Schilling; dies sind 42 Prozent des Gesamtwertes. Die Einfuhr von **Industrieholz** erhöhte sich um ein Zehntel auf 1,27 Millionen Festmeter. Die

Importe aus Osteuropa blieben gegenüber dem Vorjahr gleich, hingegen wurden aus der Bundesrepublik Deutschland 587.000 Festmeter Faser- und Schleifholz eingeführt (+ 36 Prozent). *Brennholz* (349.000 Festmeter) wurde vor allem aus Osteuropa importiert (332.000 Festmeter); der Anteil des Faser-, Schleif- und Brennholzes betrug ein Zehntel des Gesamtwertes der Holzeinfuhr.

Der *Schnittholzimport* von 719.000 Kubikmeter erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr (+ sechs Prozent); dies ist auch auf Einkäufe in Schweden (57.000 Festmeter; + 61 Prozent) und der Tschechoslowakei (329.000 Festmeter; + drei Prozent) zurückzuführen. Auf die Schnittholzimporte entfiel ein Viertel (2,16 Milliarden Schilling) des Gesamtwertes.

Forstaufsicht

(siehe auch Tabellen 47 bis 55)

Die langfristig rückläufige Rodungstätigkeit zeigt sich im Gesamtausmaß der 1991 genehmigten **Rodungen** von nur 589 Hektar. Diesen gerodeten Flächen stehen vorgeschriebene Ersatzaufforstungsflächen von rund 169 Hektar bzw. Ersatzgeldleistungen in der Höhe von 9,6 Millionen Schilling gegenüber.

Die im Österreichischen Forstgesetz normierte **Pflichtbestellung** von staatlich geprüften Forstorganen in größeren Forstbetrieben betrifft 371 Betriebe, von denen 217 einen Förster und 154 einen Forstwirt (Forstakademiker) als leitendes Organ (z.T. mit zugeteilten Organen) zu bestellen haben. Grundsätzlich liegen die Grenzen bei 500 Hektar Wald für einen Förster und 1.800 Hektar für einen Forstwirt. Zur Vermeidung von wirtschaftlichen Härten sind Ausnahmen möglich. Mit Stand 31.12.1991 besitzen 22 Betriebe eine solche Ausnahmebewilligung. In 17 Betrieben wird die Bestel-

lungspflicht durch die Beschäftigung von Zivilingenieuren erfüllt. Die Zumutbarkeit der Bestellungspflicht wird in Anhalt an die steuerlichen Einheitswerte beurteilt. Die letzte Anpassung der diesbezüglichen Richtwerte erfolgte im Jahre 1990 durch Verordnung des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft, mit welcher die Richtwerte deutlich erhöht wurden. Damit vermehren sich die Aufgaben der Betreuung durch den öffentlichen Forstdienst, wie dieser in Tirol und Vorarlberg schon seit jeher die Pflichtbestellung zur Gänze ersetzt.

Das Forstgesetz 1975 sieht Verfahren und Erhebungen im Zusammenhang mit **forstschädlichen Luftverunreinigungen** vor. Bis Ende 1991 wurden 145 Verfahren eingeleitet, davon 54 abgeschlossen. Abgeschlossen konnten nur jene Verfahren werden, bei denen entweder keine forstschädlichen Luftver-

unreinigungen gemäß § 47 FG 75 (kein meßbarer Schaden und/oder keine Grenz- wertüberschreitung) nachgewiesen werden konnte.

Waldverwüstungen nach § 16 Abs. 2 des Forstgesetzes 1975

In ganz Österreich wurden im Berichtsjahr 161 Fälle (1990: 136) von Waldverwüstungen nach § 16 Abs. 2 Forstgesetz 1975 zur Anzeige gebracht. Die betroffene Fläche beträgt 141,2 Hektar (1990: 178,5 Hektar) und ist im Vergleich zum angezeigten Ausmaß der flächenhaften Gefährdungen durch Wild mit

waldverwüstendem Charakter nach § 16 Abs. 5 relativ gering. Die überwiegende Anzahl der Waldverwüstungen betrifft Ablagerungen von Abfall. Flächenmäßig entfällt der größte Teil auf die Verhinderung der rechtzeitigen Wiederbewaldung.

Flächenhafte Gefährdung des Waldes durch jagdbare Tiere gemäß § 16 Abs. 5 Forstgesetz 1975

Wegen flächenhafter Gefährdung des forstlichen Bewuchses durch jagdbare Tiere (Waldverwüstungen durch Wild) wurden im Jahre 1991 von den Organen des Forstaufsichtsdienstes in 603 Fällen (1990: 472 Fälle) Gutachten über Ursachen, Art und Ausmaß der Gefährdung an die Jagdbehörde erstattet (in 447 Fällen Gefährdung durch Verbiß, in 148 Fällen durch Schälung und in acht Fällen durch sonstige Schäden).

Das Ausmaß der unmittelbar betroffenen Flächen der im Berichtsjahr zur Anzeige gebrachten Wildschäden mit waldverwüstendem Charakter wird in den Gutachten des Forstaufsichtsdienstes mit 13.337,3 Hektar Verbiß (1990: 17.021,2 Hektar) und 2.455,0 Hektar Schälung (1990: 2.668,5 Hektar) angegeben.

Aufgrund der von den Organen des Forstaufsichtsdienstes gemeldeten flächenhaften Gefährdungen wurden von den Jagdbehörden in 721 Fällen Maßnahmen zur Abstellung angeordnet (1990: 533 Fälle).

Die Leiter des Forstaufsichtsdienstes bei den Ämtern der Landesregierungen haben ihr Antragsrecht im jagdrechtlichen Verfahren in 56 Fällen (1990: 25 Fälle) wahrgenommen.

Aus den Meldungen ist eine nach wie vor rege Tätigkeit der Forst- und Jagdbehörden abzulesen. Die Verteilung der Anzeigen sowie der Wahrnehmung des Antragsrechts durch den Leiter des Forstaufsichtsdienstes und der Maßnahmen der Jagdbehörden in den Fällen flächenhafter Waldgefährdung nach Bundesländern geht aus Tabelle 49 hervor.

Förderung der Forstwirtschaft

(siehe auch Tabellen 56 bis 68)

Die Auswirkungen der Windwurfkatastrophe im Spätwinter 1990, bei der auf über 23.000 Hektar rund 6,7 Millionen Festmeter Holz geworfen oder gebrochen wurden, erforderte auch im Jahre 1991 einen konzentrierten Einsatz von Förderungsmitteln. Nach Beseitigung der Schäden wurde größtes Augenmerk auf die Begründung ökologisch stabiler Mischbestände gelegt.

Für die gesamte forstliche Förderung (ohne Ausgaben der Wildbach- und Lawinenverbauung) wurden österreichweit Zuschüsse in der Höhe von 275,7 Millionen Schilling gewährt, wovon von den Ländern 95,4 Millionen Schilling, von den Gemeinden und Kammern 34,0 Millionen Schilling zur Verfügung gestellt wurden.

An Bundesmitteln wurden im Rahmen des Grünen Planes gemäß Abschnitt X des Forstgesetzes 1975 im Berichtsjahr 158,0 Millionen Schilling bereitgestellt. Als besondere Förderungsschwerpunkte traten im Jahre 1991 aufgrund der Windwurfkatastrophe

1990 Maßnahmen der Strukturverbesserung (waldbauliche Maßnahmen inklusive Neuaufforstung) und des Forstschatzes in den Vordergrund. Hiefür wurden 103,4 Millionen Schilling zur Verfügung gestellt, dies entspricht einer Steigerung von 16,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Auf die Sparte Schutzwaldsicherung und Hochlagenaufforstung entfielen 33,0 Millionen Schilling, auf forstliche Bringungsanlagen im Wirtschaftswald 25,0 Millionen Schilling (- 23,7 Prozent) und auf die forstliche Beratung 13,8 Millionen Schilling (+ 7,8 Prozent). Die übrigen Mittel wurden für die Förderung der Erholungswirkung des Waldes und für Zuschüsse zur Waldbrandversicherung aufgewendet.

An Agrarinvestitionskrediten wurden vorrangig für die Forstaufschließung, weiters für die Schadholzaufarbeitung 5,6 Millionen Schilling bzw. 3,1 Millionen Schilling bereitgestellt. Aus ERP-Mitteln wurden im Geschäftsjahr 1990 / 91 für Aufforstung, Forstaufschließung und Maschinenanschaffung Kredite in der Höhe von 38,1 Millionen Schilling vergeben.

Verbesserung der Schutzwirkung des Waldes

Die österreichische Bundesregierung hat in ihrem Arbeitsübereinkommen vom 17. Dezember 1990 der Schutzwaldsanierung im Rahmen umfassender Umweltmaßnahmen zum Schutz der Wälder Priorität eingeräumt. Aus diesem Grunde wurde vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft ein besonderer Schwerpunkt der Forstpolitik bei Maßnahmen zur Verbesserung der Schutzwirkung des

Waldes gesetzt.

Die Sicherstellung der Schutzwirkungen ist durch den schlechten Gesundheitszustand des Waldes bedroht. Diese Bedrohung ist durch flächenhafte Zustandserhebungen des österreichischen Waldes deutlich belegt. Insbesondere in den Bergregionen wird eine rapide Destabilisierung der Wälder aufgezeigt.

Auf der Grundlage der im Frühjahr 1990 fertiggestellten Waldentwicklungspläne gemäß Forstgesetz 1975 wurden die Schutzfunktionsflächen (Waldflächen, auf denen der Schutzwirkung im öffentlichen Interesse höchste Wertigkeit zukommt, einschließlich der Schutzwälder und der Kampfzone des Waldes) flächenmäßig ermittelt und deren Sanierungsbedürftigkeit - gereiht nach drei Dringlichkeitsstufen - dargestellt.

Demnach weist Österreich rund 1,31 Millionen Hektar Schutzfunktionsflächen auf; das entspricht rund einem Drittel der österreichischen Gesamtwaldfläche. Von diesen Flächen sind drei Viertel sanierungsbedürftig. Lediglich ein Viertel kann derzeit die Schutzfunktion voll erfüllen. Für knapp die Hälfte der sanierungsbedürftigen Schutzfunktionsflächen (das rund 480.000 Hektar) ist die sofortige Inangriffnahme der Sanierung erforderlich.

Die Ursachen für die Beeinträchtigung der Schutzwirkung sind vielfältig. Eine nachhaltige Waldwirtschaft ist in vielen Extremlagen nicht mehr kostendeckend. Regelmäßige Holznutzungen unterbleiben, die Waldbestände überaltern. Viele Wälder sind offenbar auch der jahrelangen Überbeanspruchung durch Luftverschmutzung, Wildverbiß, Waldweide und vieles mehr nicht mehr gewachsen. Zum Teil sind die Schädigungen bereits so weit fortgeschritten, daß neben der Beseitigung der Schadursachen gezielte forstliche Maßnahmen die Walderneuerung beschleunigen müssen, um ein flächiges Zusammenbrechen zu verhindern.

Vor diesem Hintergrund wurde ein Konzept zur Sicherstellung der Schutzwirkung des Waldes entwickelt. Dieses Konzept nennt folgende Maßnahmenswerpunkte:

- Die Reduktion forstschädlicher Luftverunreinigungen, somit eine konsequente Fortsetzung der österreichischen Luftreinhaltepolitik.

- Die Herstellung eines ausgewogenen Verhältnisses zwischen Wald und Wild. In vielen Schutzwäldern ist der Verbiß der Jungpflanzen Hauptursache, oft auch alleiniger Grund für die mangelnde Waldverjüngung. Besonders gefährdet sind die natürlich aufkommenden, ökologisch wertvollen Baumarten wie Weißtanne, Bergahorn und Buche in randalpinen Waldgebieten. Da die Auszäunung des Wildes nur in Einzelfällen als sinnvolle Maßnahme gelten kann, ist in der Regel die wirksame Verminderung des Wildbestandes eine unabdingbare Voraussetzung, oftmals sogar die einzig erforderliche Maßnahme zur Sanierung verlichteter und zusammenbrechender Wälder.

- Eine die Rechte der Bauern wahrende Trennung von Wald und Weide wird für viele sensible Schutz- und Hochlagenwälder als notwendig erachtet.

- Der Zeitraum für die Walderneuerung sollte durch entsprechende waldbauliche Maßnahmen entscheidend abgekürzt werden. Vorlichtungshiebe in Altbeständen zur Einleitung der Verjüngung, Stützverbauungen, um Schäden durch Schneeschub zu verhindern und hiefür erforderliche Erschließung im Schutzwald sind als Beispiele zu nennen. Neben der vordringlichen Erneuerung der bestehenden Schutzfunktionswälder sollte auch die Hebung der Waldgrenze durch Neubewaldung in den Hochlagen weiter forciert werden.

Ausgehend von der bundesweiten Schutzwaldverbesserungskonzeption werden von den Bundesländern entsprechende Landeskonzeppte und Detailplanungen ausgearbeitet, um einen koordinierten Einsatz der befaßten Stellen für die Verbesserung der in ihrer Vitalität stark beeinträchtigten Schutzwaldbestände zu gewährleisten. Für waldbauliche Maßnahmen der Hochlagen-

aufforstung und Schutzwaldsicherung können im Rahmen der forstlichen Förderung gemäß Abschnitt X Forstgesetz 1975 Bundesmittel bis zu 60 Prozent der Gesamtkosten zur Verfügung gestellt werden, wenn aus Landesmitteln eine Beihilfe in mindestens dem halben Ausmaß der Bundesbeihilfe gewährt wird.

Im Jahr 1991 wurden Bundesmittel in der Höhe von 33,0 Millionen Schilling bereitgestellt. Die hierzu erforderlichen flankierenden Maßnahmen wurden gleichfalls aus diesem Betrag bezuschußt. Um einer Überserschließung durch Straßen entgegenzuwirken, wurden verstärkt Mittel für die Seilkranbringung in Anspruch

genommen.

Die Förderung nach dem Forstgesetz wird durch die Arbeit des Forsttechnischen Dienstes für Wildbach- und Lawinenverbauung ergänzt. Insgesamt wurden aus Mitteln des Katastrophenfonds im Jahr 1991 138 Millionen Schilling für Maßnahmen zur Sanierung von Schutzwäldern in Einzugsgebieten von Wildbächen und Lawinen eingesetzt. Auch die Österreichischen Bundesforste haben für ihren Bereich ein Programm zur Schutzwaldbehandlung in Angriff genommen. Dieses sieht 299 Projekte vor, die eine Fläche von ca. 185.000 Hektar betreffen.

Schutz vor Wildbächen und Lawinen

(siehe auch Tabellen 69 bis 73)

In Ergänzung zur Förderung nach dem Forstgesetz stehen im Rahmen des 1987 gestarteten Schwerpunktprogrammes des Forsttechnischen Dienstes für Wildbach- und Lawinenverbauung " Sanierung geschädigter Wälder in Einzugsgebieten von Wildbächen und Lawinen " derzeit österreichweit 124 flächenwirtschaftliche Projekte mit einem Gesamterfordernis von über 1,4 Milliarden Schilling in Bearbeitung. Es sind dies Vorhaben im eigenen Wirkungsbereich des Forsttechnischen Dienstes sowie auch Gemeinschaftsprojekte mit anderen forstlichen Dienststellen.

Neben dieser projektsbezogenen Verbesserung schützender Wälder in Einzugs- und Risikogebieten laufen wie bisher begleitende Waldbegründungen und -pflfegemaßnahmen im Umfeld von technischen Vorhaben in vollem Umfang weiter. Zur Verbesserung der Erhebung

des flächenwirksamen Schutzbedarfes und der Dringlichkeitsreihung wurde eine enge Zusammenarbeit mit den Landesforstdiensten eingegangen. Ergebnis dieser Zusammenarbeit wird die Erstellung von länderweisen Schutzwaldverbesserungskonzepten sein, welche eine fundierte Grundlage für die künftigen Schutzwaldsanierungsprogramme darstellen werden.

War es in der Zeit des rasanten wirtschaftlichen Aufschwunges nach dem zweiten Weltkrieg zunächst notwendig, schnell wirkende Maßnahmen zum Schutze des Menschen und seiner Anlagen zu treffen, so liegt nunmehr in einer sensibel gewordenen Natur ein Hauptgewicht der Maßnahmensetzung in der Einbeziehung aller sich bietenden Gegebenheiten im Einzugsgebiet, die nachhaltig einer Verringerung des Abflusses (und damit auch der Erosion) vor Erreichung des Gerinnes

selbst dienen können. Diese verstärkt geübte Vorgangsweise bedarf einer arbeitsaufwendigen Befassung der Anrainer mit der Problemstellung und deren intensive Mitarbeit. Mit einer erstrebenswerten Bindung des immer wertvoller werdenden Wassers für die Bedürfnisse des Menschen und der Natur geht die Verringerung der Notwendigkeit von technischen Einbauten Hand in Hand.

Die Gefahrenzonenplanung wurde beschleunigt vorangetrieben; Gefahrenzonenplan-Revisionen nehmen aufgrund der Verwirklichung von Maßnahmen immer mehr zu. Es wurde begonnen, die Kriterien zu den Gefahrenzonenabgrenzungen der erhöhten Sensibilität im Zusammenhang mit der Nutzung des alpinen Raumes anzupassen. Die Anwendung der

Richtlinien über Hinderungsgründe für Verbauungsmaßnahmen (z. B. Bautätigkeit in gefährdeten Gebieten oder waldgefährdender Wildbestand) hat wesentlich dazu beigetragen, die Sicherheit im Zusammenhang mit Bauvorhaben zu erhöhen. Zur Erreichung dieses Zieles bei den Tätigkeiten der Wildbach- und Lawinenverbauung wurde und werden Richtlinien erarbeitet, z. B. eine Richtlinie über den Betrieb von Materialseilbahnen. Mit der Abhaltung eines Schulungskurses für einschlägige Sachverständigentätigkeit wurde das Bestreben fortgesetzt, Einheitlichkeit auf hohem fachlichem Niveau zu erreichen. Das Projekt zur Feststellung der Wirkungsweise von Lawinensprengseilbahnen wurde fertiggestellt. Ergebnisse aus dem Winter 1990 / 91 liegen seit dem Sommer 1991 vor.

Abkürzungen

ADV	Automationsunterstützte Datenverarbeitung	HLF	Höhere Lehranstalt für Forstwirtschaft
AIK	Agrarinvestitionskredit	i. O.	im Durchschnitt
Anz	Anzahl	IUFRO	International Union of Forest Research Organizations (Internationaler Verband forstlicher Forschungsanstalten)
BGBI	Bundesgesetzblatt (Jahr, Nummer)	JBF	Jahresbericht über die Forstwirtschaft
B	Burgenland	K	Kärnten
BHD	Brusthöhendurchmesser (Durchmesser in 1,3 m Höhe)	lfm	Laufmeter
BHWR	Bundesholzwirtschaftsrat	LFRZ	Land- und Forstwirtschaftliches Rechenzentrum
B-VG	Bundes-Verfassungsgesetz	LGBl.	Landesgesetzblatt
cbm	Kubikmeter	LWK	Landwirtschaftskammer
cm	Zentimeter	m	Meter
CEA	Confédération Européenne de l'Agriculture (Verband der Europäischen Landwirtschaft)	Mio.	Millionen
Diff.	Differenz	Mrd.	Milliarden
ECE	Economic Commission for Europe (UNO-Wirtschaftskommission für Europa)	N	Niederösterreich
EDV	Elektronische Datenverarbeitung	rm (m.R.)	Raummeter (mit Rinde)
Efm (o.R.)	Erntefestmeter (ohne Rinde)	O	Oberösterreich
EFTA	European Free Trade Association (Europäische Freihandelszone)	Ö	Österreich
ERP	European Recovery Program (Europäisches Wiederaufbau- programm)	ÖBB	Österreichische Bundesbahnen
EG	Europäische Gemeinschaft	ÖBF	Österreichische Bundesforste
FAO	Food and Agriculture Organization (UNO-Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation)	OECD	Organization for Economic Cooperation and Development (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)
F.A.St.	Forstliche Ausbildungsstätte	ÖSTAT	Österreichisches Statistisches Zentralamt
FBVA	Forstliche Bundesversuchsanstalt	S	Salzburg
FG 75	Forstgesetz 1975, BGBI. 1975 / 440	SITC	Standard International Trade Classification
FIW	Forschungsinitiative gegen das Waldsterben	Stk.	Stück
fm	Festmeter	St	Steiermark
FPP	Kooperationsabkommen zwischen Forstwirtschaft, Platten- und Papierindustrie	T	Tirol
GATT	General Agreement on Tariffs and Trade (Allgemeines Zoll- und Handelsabkommen)	UNIDO	United Nations Industrial Development Organization (Organisation der Vereinten Nationen für Industrielle Entwicklung)
GKL	Güteklasse	UNO	United Nations Organization (Vereinte Nationen)
GVE	Großvieheinheit	V	Vorarlberg
ha	Hektar	Vfm	Vorratsfestmeter
		W	Wien
		WLV	Wildbach- und Lawinenverbauung
		WZI	Waldzustandsinventur

Begriffserklärungen

Aufforstung, laufend-jährlich:

Die durch die laufende Schlägerungstätigkeit bedingte Aufforstung.

Ausschlagwald:

Aus Stockausschlag oder Wurzelbrut hervorgegangener Wald.

Auwald:

Laubwaldungen im unmittelbaren Einwirkungsbereich von Flüssen und Strömen.

Bannwald:

Wälder, die der Abwehr bestimmter Gefahren von Menschen, menschlichen Siedlungen und Anlagen oder kultiviertem Boden dienen sowie Wälder mit vorrangiger Wohlfahrtswirkung, für welche bestimmte Maßnahmen oder Unterlassungen behördlich vorgeschrieben sind (Bannlegung).

Baumholz:

- a) Bestand in Stammstärken in Brusthöhe von über 20 bis 35 cm.
- b) Gesamte oberirdische Holzmasse des Baumes (einschließlich Äste).

Bestandeslücke:

(laut Österreichischer Forstinventur): Unterbrechungen des Horizontalschlusses (Lücken im Kronendach) von 50 bis 500 m² Größe, die entweder nicht bestockt sind oder Strauchbewuchs aufweisen; Einflüsse von Fels, Ödland, Rutschflächen unter 500 m².

Bestandesumbau:

Alle Maßnahmen, die durch Änderung der Baumartenzusammensetzung oder der Bewirtschaftungsmethode künftig ertragsreichere Waldbestände erzielen sollen; insbesondere die Umwandlung von Reinbeständen in Mischwälder, von Plünderwald in zuwachskräftigen Wald, von Strauchwald in Wald mit wertvollen Hölzern, von Mittel- und Niederwald in Hochwald.

Betriebe als Eigentumsart der Forstinventur:

Wälder von Betrieben mit mehr als 200 Hektar Katasterwaldfläche, ausgenommen Bundesforste.

Blöße:

Zur Holzerzeugung bestimmte, aber vorübergehend unbestockte Waldfläche.

Bodenbearbeitung:

Mechanische Einwirkung auf den Boden zur Erreichung besserer physikalischer Eigenschaften (Vollumbruch, Trockenlegung).

Bodenverwundung:

Mechanische Bodenvorbereitung durch Beseitigung hinderlicher Streu- oder Unkrautschichten und Lockern der Erde zur Schaffung eines geeigneten Keimbettes vor dem Samenabfall.

Brennholz:

Brennholz ist jenes Holz, das für Brennzwecke bestimmt ist. Es wird meist nach Raummetern (rm) gemessen. Brennholz kann Derbholz zur Verhackung für Energiegewinnung, Reisholz und Scheitholz sein.

Bringung:

Die Beförderung von Holz aus dem Walde bis zu einer öffentlichen Verkehrsanlage.

Bringungsanlagen (forstliche) laut Forstgesetz 1975:

Forststraßen, Waldbahnen und forstliche Materialseilbahnen; im weiteren Sinne auch Seilkräne, Riesen (Logline).

Derbholz:

Oberirdische Holzmasse mit einem Durchmesser von 7 cm und mehr in Rinde unter Ausschluß des nach der Fällung als Stock verbleibenden Schaftholzes.

Eigenbedarf (vom Holzeinschlag):

Holzbedarf des Betriebes und des Waldbesitzers einschließlich Abgaben an Forstpersonal, Waldarbeiter usw.

Einschlag durch Fremdwerbung:

Holz, das nicht vom Forstbetrieb in Eigenregie, sondern durch Schlägerungsunternehmen oder vom Käufer (Stockverkauf) eingeschlagen wird.

Einzelstammentnahme:

Fällungen, nach deren Ausführung mehr als sechs Zehntel der vollen Übersicherung (einschließlich gesicherter Verjüngung) zurückbleibt.

Endnutzung:

Jede Nutzung, die zur Verjüngung des Bestandes führt oder die Fläche der Holzerzeugung entzieht (z.B. beim Straßenbau).

Erklärter Erholungswald:

Wald, an dessen Benützung für Zwecke der Erholung ein öffentliches Interesse besteht und der nach § 36 Forstgesetz 1975 von der Behörde dazu erklärt wurde.

Erntefestmeter (Efm):

Vorratsfestmeter, vermindert um den Ernteverlust (Index wie bei Vorratsfestmeter).

Ertragswald:

Wirtschaftswald und Schutzwald im Ertrag.

Festmeter (fm):

Maßeinheit für den Rauminhalt (das Volumen) eines Kubikmeter soliden Rundholzes.

Faserholz:

Rohholzsortiment aus verschiedenen Nadel- und Laubholzarten mit einem Zopfdurchmesser von 7 cm (Dünnholz 4 bis 6 cm) ohne Rinde aufwärts in langem Zustand oder als Schichtholz (1 oder 2 m lang) zur Erzeugung von Zellulose, Holzschliff, Span- und Faserplatten.

Fläche, reduziert:

Durch einen Faktor (Bestockungsanteil) rechnungsmäßig verringerte Holzbodenfläche.

Forstadjunkt:

Absolvent der Höheren Bundeslehranstalt für Forstwirtschaft ohne Staatsprüfung.

Forstaufschließung:

Errichtung von Anlagen, die dem Wirtschaftsverkehr innerhalb der Wälder und deren Verbindung zum öffentlichen Verkehrsnetz dienen.

Forsteinrichtung:

Periodische Planerstellung für einen Forstwirtschaftsbetrieb zur Ordnung des Waldzustandes unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeit.

Förster:

Absolvent der Höheren Bundeslehranstalt für Forstwirtschaft mit Staatsprüfung für den Försterdienst oder diesem laut Übergangsbestimmungen des Forstgesetzes 1975 Gleichgestellter.

Forstschutz:

Maßnahmen zum Schutz des Waldes vor Brand, Forstschädlingen (wie Insekten, Mäuse, Pilze, Viren), vor Wild, Weidevieh und schädlichen Luftverunreinigungen.

Forststraße:

Für den Verkehr von Kraftfahrzeugen und Fuhrwerken bestimmte nicht öffentliche Straße samt den in ihrem Zuge befindlichen dazugehörigen Bauwerken, die der Bringung und dem wirtschaftlichen Verkehr innerhalb der Wälder sowie deren Verbindung zum öffentlichen Verkehrsnetz dient.

Forstwart:

Absolvent der Forstfachschiele oder laut Übergangsbestimmungen des Forstgesetzes 1975 diesem Gleichgestellter.

Gemeindewald:

Wald im ausschließlichen Eigentum politischer Gemeinden (Gemeinde-Vermögenswald: zum Stammvermögen der Gemeinde gehörender Wald, der nicht unmittelbar von den Gemeindemitgliedern, sondern über den Gemeindehaushalt zugunsten des Gemeindevermögens genutzt wird).

Gemeinschaftswald:

Waldzusammenschlüsse, die auf alte Nutzungsgemeinschaften zurückgehen und als regulierte oder nicht regulierte Agrargemeinschaften den Landesflurverfassungsgesetzen unterliegen (Agrargemeinschaften, Urhausbesitz, Nachbarschaften, Interessenschaften, Gemeindegutswälder usw.); Genossenschaften, die Eigentumszusammenschlüsse zwecks gemeinsamer Waldbewirtschaftung darstellen (Eigentums-genossenschaften). Waldgenossenschaften (Verbände, u.a.) ohne Zusammenschluß oder sonstige Genossenschaften mit Waldbesitz sind hier nicht erfaßt; sie zählen zu Eigentums-, Privat- oder Kirchenwald.

Grenzertragsböden, landwirtschaftlich:

Jene landwirtschaftlichen Flächen, die landwirtschaftlich

nicht mehr rentabel genutzt werden.

Großkahlhieb gem. § 82 Forstgesetz 1975:

Fällung im Hochwald, wenn die entstehende Kahlfläche bei einer Breite bis zu 50 Meter über eine Länge von 600 Metern hinausgeht oder bei einer Breite über 50 Meter ein Ausmaß von zwei Hektar überschreitet.

Grubenholz:

Rohholzsortiment aus Nadelhölzern und Eiche in Längen von 0,8 bis 7 m, von 8 cm Zopfdurchmesser bis 24 cm Mitteldurchmesser.

Gründüngung:

Anreicherung des Bodens mit stickstoffsammelnden, bodenlockernden Pflanzen zum Zwecke einer Bodenmelioration.

Hartlaubholz:

Laubholzbäume mit hartem Holz wie Rotbuche, Ahorn-, Eichen-, Eschen- und Ulmenarten, Hainbuche und Robinie.

Hiebsatz:

Für einen Planungszeitraum festgelegte Nutzungsmenge von Holz.

Hochwald:

Aus Kernwüchsen, Pfropflingen oder Stecklingen entstandener Wald. Der überwiegende Teil der Gesamtleistung des Bestandes wird bei Erreichung der angestrebten Dimensionen bzw. im Hiebsreifealter (das ist im allgemeinen ab einem Alter von 80 Jahren aufwärts) genutzt.

Holzboden außer Ertrag als Betriebsart der Forstinventur:

Einschlüsse im Wald, die derzeit nicht der Holzproduktion dienen: Waldstraßen ab 3 m Fahrbahnbreite, Leitungstrassen, auch wenn sie bestockt sind, Trassen von stationären Seilbahnen, Schiabfahrten bis 10 m Breite, Lawinengänge ab 10 m Breite, Liefergassen ab 5 m Breite, wenn sie in den nächsten zehn Jahren voraussichtlich nicht in Bestand gebracht werden können, Schneisen und Wirtschaftsstreifen ab 5 m Breite, ständige Holzlagerplätze, Forstgärten, Christbaumkulturen, Wildfütterungen und -äcker, Urwald oder Naturschutzparks, Heißland in Auwaldgebieten, eingezäunte Quelfassungen, Pipelines und Druckrohrleitungen.

Holzeinschlag:

Die geschlägerte, zum Verkauf, für den Eigenverbrauch und für die Deckung von Holzbezugsrechten bereitgestellte Holzmasse.

Holzvorrat:

Die gesamte im Wald stehende Holzmasse. Maßangabe zumeist in Vorratsfestmeter (siehe dort).

Jungwuchs:

Ein Bestand (Naturverjüngung oder Kultur) vom Zeitpunkt der Entstehung bis zur Erreichung des Kronenschlusses.

Jungwuchspflege:

Alle Maßnahmen zur Pflege und Freistellung von Kulturen, zur Regelung des Mischwuchsverhältnisse,

ferner Durchreiserung und Läuterung der Bestände.

Kahlschlag:

Holznutzung durch gleichzeitige Entnahme aller Bäume sowie davon betroffene Waldfläche.

Kirchenwald:

Wald im Eigentum von Religionsgemeinschaften, Pfarren, Mesnereien, geistlichen Orden und kirchlichen Vereinen (Kongregationen).

Kleinwald als Eigentumsart der Forstinventur:

Wälder von Betrieben bis zu 200 Hektar Katasterwaldfläche.

Kultur(fläche):

Aus Saat oder Pflanzung hervorgegangener Bestand bis zur Erreichung des Kronenschlusses.

Kulturfreistellung:

Beseitigung von verdämmenden Pflanzen.

Landeswald:

Wälder im Eigentum von Bundesländern, einschließlich Gemeinde Wien.

Läuterung:

Eine zeitlich vor den Durchforstungen, meist im Dickungs- bis frühen Stangenholzalder vorgenommene waldbauliche Maßnahme mit oder ohne wesentlichen Anfall von verwertbarem Derbholz, bei der Vorwüchse, unerwünschte Baumarten, Stämme schlechter Stamm- und Kronenform und defekte oder kranke Stämme entnommen werden.

Leitungsmaste:

Rundholz, Länge von 7 m aufwärts, Zopfdurchmesser 11 bis 21 cm, gesund, gerade, vollholzig und ohne größere Äste.

Mischwuchspflege:

Maßnahmen zur Regelung von Mischungsart und Mischungsgrad zwecks Erzielung einer stabilen und leistungsfähigen Baumartenmischung.

Mittelwald:

Der Mittelwald ist eine Zwischenform von Hoch- und Niederwald. Er bildet nach Tschermak eine "Verbindung von Ausschlagwald mit einem plenterartig genutzten, ohne Kronenschluß aufwachsenden Hochwald", wobei das Unterholz aus Stockausschlägen und das Oberholz in der Regel aus Kernwüchsen hervorgeht.

Nachbesserung:

Nachsetzen von Pflanzen in Lücken bestehender Jungwüchse.

Naturverjüngung:

Begründung eines Bestandes durch Selbstansamung, Wurzelbrut oder Stockausschlag.

Nebenerwerbsbetrieb:

Betrieb, in dem das Betriebsleitercheppaar weniger als 50 Prozent der gesamten Arbeitszeit im land- und forstwirtschaftlichen Betrieb beschäftigt ist.

Neuaufforstung:

Aufforstung bisher nicht forstwirtschaftlich genutzter Flächen.

Nichtholzboden:

Waldflächen, die nur mittelbar der Holzerzeugung

dienen. Dazu gehören Straßen, Wirtschaftsstreifen, Schneisen, Bäche und sonstige dauernd holzfrei bleibende Aufhiebe.

Niederwald:

Ausschlagwald mit kurzem Produktionszeitraum.

Nutzholz:

Alles Holz, das einer bestimmten Verwendung zugeführt wird, mit Ausnahme von Brennholz.

Ödland:

Flächen, die keinen land- und forstwirtschaftlichen Nutzen abwerfen.

Privatwald: Wald im Eigentum von Privatpersonen, Gesellschaften des Bürgerlichen und des Handelsrechts, Vereinen und Verbänden sowie Genossenschaften ohne Eigentumszusammenschluß (nicht jedoch Kirchenwald).

Rammpfähle:

Nadelrundholzsortiment, über 10 m lang, über 25 cm Zopfdurchmesser.

Raummeter (rm):

Maßeinheit für den Rauminhalt von einem Kubikmeter geschichtetem Holz.

Rodung:

Die Verwendung von Waldboden zu anderen Zwecken als für solche der Waldkultur.

Rohholz:

Gefälltes, entwipfeltes und entastetes Holz, auch wenn es entrindet, abgelängt oder gespalten ist.

Rotwild:

Wildlebende Tiere der Gattung Rothirsch (männliche Tiere: Hirsche, weibliche Tiere: Tiere, junge Tiere: Kälber).

Rückung:

Das Zusammenziehen des Holzes aus der Streulage bis zur Stelle, von der das Holz einen gemeinsamen Weg hat (erste Phase der Bringung).

Schadholz:

Holzmasse, die durch abiotische oder biotische Schäden, wie z.B. durch Wind, Schnee, Feuer, Insekten, Pilze oder Schadstoffimmissionen anfiel.

Schälschaden:

Abnagen oder Abschälen der Baumrinde durch Wild oder Weidevieh.

Schleifholz:

Im engeren Sinn Holz zur Erzeugung von Holzschliff: im weiteren Sinn auch als Synonym für Faserholz verwendet.

Schlußgrad:

Maß für die Überdeckung des Bodens durch die Baumkronen des Bestandes.

Schutzwald:

Alle Wälder in gefährdeter Lage, deren Bewirtschaftung im Sinne des Forstgesetzes um der Erhaltung ihrer selbst willen Beschränkungen unterworfen ist.

Schutzwald im Ertrag:

Schutzwald, der eine Holznutzung zuläßt.

Schutzwald außer Ertrag:

Schutzwälder in nicht begehbaren Lagen, in denen keine

oder nur ganz unbedeutende Holznutzungen erfolgen; Bestände auf dürtigsten Standorten ohne Holzertrag. Dazu zählen Krummholzkiefern-, Legbuchen- und Grünerlenflächen.

Schwachnutzholz:

Nutzholz überwiegend schwacher Dimensionen (ausgenommen Sägerundholz), das ist Faserholz (inklusive Schichtnutzholz), Holz zur Span- und Faserplattenerzeugung, Grubenholz, Waldstangen und Behauholz, Betonstützen.

Schwenden:

Säubern der Almweideflächen vom natürlichen Anflug von Laub- und Nadelhölzern sowie Sträuchern.

Seilbahn:

Einrichtung, die das auf einem Trageil zu befördernde Holz an einer fixen oder improvisierten Beladestelle zum Transport übernimmt; das von der Trasse gequerte Gelände wird also lediglich überspannt.

Seilkran:

Der Seilkran kann an jedem beliebigen Trassenpunkt Lasten aufnehmen und absenken. Seilkräne besorgen Zuzug, Hub, Längsförderung und, wenn nötig auch das Absenken der Last in einem Arbeitsgang.

Seilwinde:

Dient sowohl zur Rückung als auch zum Betrieb von Seilkränen und einspurigen Seilbahnen mit offenem Zugseil.

Sonstige im öffentlichen Eigentum stehende Wälder:

Wälder der Heeresökonomie, der Österreichischen Bundesbahnen (Eisenbahnverwaltung), Autobahnverwaltung, Wasserstraßendirektion (früher Bundesstrombauamt), Strombauleitungen, Bundesgebäudeverwaltung, Wälder öffentlicher Fonds mit eigener Rechtspersönlichkeit, öffentlicher Versicherungsanstalten und Krankenkassen.

Standarddeckungsbeitrag:

Wert des Deckungsbeitrages (Geldwert der Bruttoleistung abzüglich entsprechender variabler Spezialkosten), der der durchschnittlichen Lage einer gegebenen Region für die einzelnen landwirtschaftlichen Merkmale entspricht. Durch Multiplikation der Anbauflächen und Viehbestände mit dem Standarddeckungsbeitrag je Einheit ergibt sich als Summe der Standarddeckungsbeitrag des Betriebes; er dient der Charakterisierung der wirtschaftlichen Größe eines Betriebes.

Standortsmelioration:

Verbesserung eines Standortes durch mechanische, biologische oder chemische Maßnahmen.

Standraumregulierung:

Verringerung der Stammzahl in Jungbeständen zur Erzielung stabiler und leistungsfähiger Bestände.

Stangenholz:

Bestand in Stammstärken von über 10 cm bis 20 cm Stärke in Bruthöhe.

Starkholz:

Bestand in Stammstärken von über 35 cm in Bruthöhe.

Starknutzholz:

Schäl- und Furnierholz, Rundholz für den Sägeverschnitt, Ramppfähle, Starkmaste, Maste, Schwellenrundholz, Zeugholz, Instrumentenholz.

Strauchfläche als Flächenmerkmal der Österreichischen Forstinventur:

Wald- und Nichtwaldflächen ab 500 m², die überwiegend einen Bewuchs von Sträuchern und nur einen geringen Anteil (unter 0,3) an bestandesbildenden, entwicklungs-fähigen und vitalen Baumarten aufweisen.

Teilwald:

Gemeinde- oder Agrargemeinschaftswald, in dem Holzbezugsrechte auf gewissen Teilflächen nur ganz bestimmten Berechtigten zustehen.

Vermögenswald:

Siehe Gemeindewald.

Vollerwerbsbetrieb:

Betrieb, in dem das Betriebsleiterhepaar mindestens 90 Prozent seiner gesamten Arbeitszeit im land- und forstwirtschaftlichen Betrieb beschäftigt ist.

Vornutzung:

Jede Nutzung, die nicht zur Endnutzung zählt (vorwiegend Erziehungs- und Pflegehebe).

Vorratsfestmeter (Vfm):

Maßeinheit für das stehende Holz einschließlich Rinde (mit dem Index B Baumholz, D Derbholz). In der Forstinventur: Schaftholzmasse (Masse des durchlaufenden Schaftes ohne Astmasse) aller Stämme mit einem BHD von 5 cm aufwärts.

Vorwaldbegründung:

Voranbau einer schützenden oder bodenverbessernden Baumart zum Gelingen einer Kultur auf zur Aufforstung bestimmten Flächen.

Walddüngung:

Verwendung von mineralischen Düngemitteln bzw. organischen Substanzen zum Zwecke der Produktionssteigerung und Melioration von Waldböden.

Waldfläche ideell:

Eigenwaldfläche zuzüglich der Flächenanteile aus Anteils- und Nutzungsrechten abzüglich der Flächenanteile aus Lasten auf eigener Waldfläche durch bestehende Nutzungsrechte.

Waldgenossenschaft:

Siehe Gemeinschaftswald.

Waldstangen:

Rundholz, Länge von 4 m aufwärts, Durchmesser von 7 cm Zopfstärke aufwärts bis 19 cm Mittendurchmesser.

Weichlaubholz:

Laubholzbäume mit weichem Holz wie Birken, Erlen, Linden, Pappeln und Weiden.

Wiederaufforstung:

Die Aufforstung kahler Waldflächen.

Wirtschaftswald:

Alle Wälder, die nicht Schutzwald sind, und in der Regel auch bewirtschaftet werden.

Wohlfahrtsaufforstung:

Aufforstungen, die vornehmlich dem Schutze vor

nachteiligen Natureinflüssen dienen. (Hochlagen-
aufforstung, Windschutzgürtel, etc.).

Zuerwerbsbetrieb:

Betrieb, in dem das Betriebsleitercheppaar 50 Prozent bis

unter 90 Prozent der gesamten Arbeitszeit im land- und
forstwirtschaftlichen Betrieb tätig ist.

Zuwachs:

Durch das Wachstum bedingte Zunahme an Holzmasse.

Tabellenverzeichnis

Besitzverhältnisse, Waldzustand und Waldschädigung

Tabelle 1	Fläche nach Kataster
Tabelle 2	Land- und forstwirtschaftliche Betriebszählung
Tabelle 3	Bestockte Flächen, die im Sinne des § 1 Abs. 5 Forstgesetz 1975 nicht als Wald gelten (Stand: 31.12.1991)
Tabelle 4	Österreichische Forstinventur 1986 / 1990 und 1981 / 1985 - Waldfläche und Holzvorrat
Tabelle 5	Österreichische Forstinventur 1986 / 1990 und 1981 / 1985 - Vorrat je Hektar im Ertragswald nach Betriebsarten und Eigentumsarten
Tabelle 6	Österreichische Forstinventur 1986 / 1990 und 1981 / 1985 - Vorgeschlagene Pflegemaßnahmen und Auszeige
Tabelle 7	Österreichische Forstinventur 1986 / 1990 und 1981 / 1985 - Verteilung der Baumarten im Ertragswald-Hochwald
Tabelle 8	Österreichische Forstinventur 1986 / 1990 und 1981 / 1985 - Verbißschäden der freistehenden Jugend bis 1,3 m Höhe (Jugend I)
Tabelle 9	Österreichische Forstinventur 1986 / 1990 und 1981 / 1985 - Schälsschäden
Tabelle 10	Österreichische Forstinventur 1987 / 1990 - Ernte- und Steinschlagschäden
Tabelle 11	Österreichische Forstinventur 1986 / 1990 und 1981 / 1985 - Zerfallsphase, Blößen und Bestandeslücken, Strauchflächen
Tabelle 12	Österreichische Forstinventur 1986 / 1990 und 1981 / 1985 - Weginventur
Tabelle 13	Schäden am Walde
Tabelle 14	Waldbrände

Beschäftigte in der Forstwirtschaft

Tabelle 15	Forstpersonal - Zehnjahresübersicht
Tabelle 16	Angestellte und Beamte mit forstlicher Ausbildung
Tabelle 17	Entwicklung des Arbeiterlohnes (Österreichische Bundesforste)
Tabelle 18	Akkordverdienste und Stundenleistung bei der Motorsägenarbeit (Österreichische Bundesforste)
Tabelle 19	Hörer-, Schüler- und Absolventenzahlen der forst- und holzwirtschaftlichen Studienrichtung an der Universität für Bodenkultur, der Höheren Lehranstalten für Forstwirtschaft sowie der Forstfachschnule
Tabelle 20	Kurse der Landesforstinspektionen, Landwirtschaftskammern und Forstliche Ausbildungsstätten
Tabelle 21	Arbeitsunfälle

Investitionen in den Wald

Tabelle 22	Forstsaatgut
Tabelle 23	Forstgärten und Produktion
Tabelle 24	Forstpflanzenproduktion

Waldbericht 1991

Tabelle 25	Forstpflanzeneinfuhr - Zehnjahresübersicht
Tabelle 26	Aufforstungen (Bestandesbegründungen inklusive Nachbesserung exklusive Naturverjüngung)
Tabelle 27	Wiederaufforstungen
Tabelle 28	Neuaufforstungen
Tabelle 29	Schutzwald- und Wohlfahrtsaufforstungen
Tabelle 30	Standortsmeliorationen, Walddüngungen
Tabelle 31	Jungwuchspflege, Bestandesumbau
Tabelle 32	Rückung und Bringung des Holzes zur Straße (Lagerplatz)
Tabelle 33	Wegebau (Fertiggestellte bzw. kollaudierte Wege und Straßen)
Tabelle 34	Forstschutz
Tabelle 35	Projekte für die Ordnung von Wald und Weide
Tabelle 36	Waldweide
Tabelle 37	Erholungseinrichtungen im Wald

Holznutzung und Holzverwertung

Tabelle 38	Holzeinschlag 1991 - alle Eigentumsarten
Tabelle 39	Holzeinschlag 1991 - Privatwald und sonstiger Waldbesitz unter 200 ha
Tabelle 40	Holzeinschlag 1991 - Privatwald und sonstiger Waldbesitz über 200 ha
Tabelle 41	Holzeinschlag 1991 - Österreichische Bundesforste
Tabelle 42	Verwendung des Holzeinschlages
Tabelle 43	Flächenausmaß der Endnutzung
Tabelle 44	Rohholz - Ausfuhr
Tabelle 45	Rohholz - Einfuhr
Tabelle 46	Rundholzpreise Österreich

Forstaufsicht

Tabelle 47	Forstgesetzübertretungen
Tabelle 48	Waldverwüstungen nach § 16 Abs. 2 Forstgesetz 1975
Tabelle 49	Flächenhafte Gefährdung des Bewuchses durch jagdbare Tiere
Tabelle 50	Bewilligte Rodungen - Zweck der Rodungen
Tabelle 51	Rodungen nach § 18 Forstgesetz 1975
Tabelle 52	Verwendung der nach § 18 Abs. 3 Forstgesetz 1975 eingehobenen Geldbeträge für Ersatzaufforstungen
Tabelle 53	Bannwälder und erklärte Erholungswälder
Tabelle 54	Sicherheitsleistung für Wiederbewaldung
Tabelle 55	Phytosanitäre Holzkontrolle

Förderung der Forstwirtschaft

Tabelle 56	Forstwirtschaftsförderung 1991
Tabelle 57	Geförderte Maßnahmen - Zehnjahresübersicht
Tabelle 58	Förderung - Aufforstungen (Bestandesbegründungen inklusive Nachbesserung, exklusive Naturverjüngung)
Tabelle 59	Förderung - Wiederaufforstungen

Tabelle 60	Förderung - Neuaufforstungen
Tabelle 61	Förderung - Standortsmeliorationen, Walddüngungen
Tabelle 62	Förderung - Jungwuchspflege, Bestandesumbau
Tabelle 63	Förderung - Wegebau (Fertiggestellte bzw. kollaudierte Wege und Straßen)
Tabelle 64	Förderung - Forstschutz
Tabelle 65	Waldbrandversicherung
Tabelle 66	Förderung - Erholungseinrichtungen im Wald
Tabelle 67	Agrarinvestitionskredite
Tabelle 68	ERP - Kredite

Wildbach- und Lawinenschutz

Tabelle 69	Wildbach- und Lawinenschutz - Bauvolumen
Tabelle 70	Wildbach- und Lawinenschutz - Aufteilung der Mittel
Tabelle 71	Wildbach- und Lawinenschutz - Schäden durch Hochwasser und Lawinen
Tabelle 72	Wildbach- und Lawinenschutz - Gutachten, Projektierung, bearbeitete Baufelder, Gefahrenzonenpläne
Tabelle 73	Wildbach- und Lawinenschutz - Gefahrenzonenpläne

Holzwirtschaft

Tabelle 74	Beschäftigtenstand in der Holzwirtschaft
Tabelle 75	Sägewerke - Kenndaten
Tabelle 76	Sägewerke - Schnittholzbewegung
Tabelle 77	Sägewerke - Produktion
Tabelle 78	Sägewerke - Inlandsabsatz
Tabelle 79	Sägewerke - Lagerbestände
Tabelle 80	Sägewerke - Ein- und Ausfuhr
Tabelle 81	Sägeprodukte - Ein- und Ausfuhr
Tabelle 82	Schnittholzpreise Steiermark
Tabelle 83	Schnittholzpreise Steiermark - Jahresdurchschnittswerte
Tabelle 84	Papier-, Zellulose-, Holzstoff- und Pappenindustrie - Kenndaten
Tabelle 85	Papierindustrie - Holzverbrauch
Tabelle 86	Papierindustrie - Produktion und Absatz
Tabelle 87	Holzverarbeitende Industrie - Produktion und Absatz
Tabelle 88	Wildabschuß

Tabelle 1 Fläche nach Kataster
Fläche in Hektar

Waldflächen und Besitzverhältnisse - Eigentumsarten nach Kataster

	Ö	B	K	N	O	S	St	T	V	W
Insgesamt	3.487.817	115.735	474.973	729.412	444.796	265.382	878.792	495.421	75.331	7.975
Privat- und Teilwälder										
unter 50 Hektar	1.359.809	47.298	228.301	276.283	205.243	78.441	358.654	138.767	26.756	66
Privatwälder über 50 Hektar	909.949	39.750	184.325	249.320	87.073	24.774	310.100	11.570	2.874	163
Kirchenwälder	145.670	1.150	14.286	54.011	29.120	1.299	38.869	5.361	978	596
Gemeinschaftswälder	301.892	20.829	28.073	22.252	3.839	17.194	42.992	148.082	18.631	-
Gemeindewälder										
(Vermögenswälder)	116.823	2.339	1.703	25.292	2.381	918	10.046	49.107	25.037	-
Landeswälder	46.058	45	350	13.808	1.178	358	23.446	176	47	6.650
Sonstige im öffentlichen										
Eigentum stehende Wälder	38.425	2.028	1.407	12.214	1.571	13.294	5.889	1.018	504	500
Österreichische Bundesforste	569.191	2.296	16.528	76.232	114.391	129.104	88.796	141.340	504	-

Quelle: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft - Stand: 1.1.1992

Benützungsarten nach Kataster

Insgesamt	8.385.266	396.526	953.303	1.917.468	1.197.315	715.431	1.638.858	1.264.758	260.148	41.459
Bauflächen	69.019	7.258	5.027	20.538	10.265	2.398	12.564	3.602	1.847	5.519
Landwirtschaftlich genutzt	2.737.568	202.135	209.901	981.221	588.589	131.781	421.953	139.421	51.212	11.356
Gärten	179.496	9.549	10.866	44.373	42.686	8.337	46.283	5.741	4.078	7.583
Weingärten	61.559	22.049	-	34.701	-	-	3.116	1	2	690
Alpen	914.320	-	162.611	6.748	4.482	190.359	120.750	341.648	87.722	-
Wald	3.446.077	115.009	475.570	729.001	442.571	269.102	885.730	443.584	78.422	7.088
Gewässer	133.268	23.128	16.734	24.165	25.232	10.042	13.022	12.622	6.772	1.550
Sonstige (Straßen, Ortsraum,										
Bahngrund, unproduktiv, etc.)	843.959	17.397	72.593	75.720	83.490	103.411	135.440	318.141	30.092	7.674

Quelle: Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - Stand: 1.1.1992

Tabelle 2 Land- und forstwirtschaftliche Betriebszählung
Fläche in Hektar

Betriebe ¹⁾ mit tatsächlicher Waldfläche (Eigenwaldfläche)

	Ö	B	K	N	O	S	St	T	V	W
Betriebe 1990	214.464	15.926	23.159	46.631	44.612	9.453	54.292	14.503	5.687	201
Betriebe 1980	227.774	18.010	23.849	49.995	47.537	9.389	57.835	14.735	6.326	98
Veränderung in Prozent	- 5,8	- 11,6	- 2,9	- 6,7	- 6,2	+ 0,7	- 6,1	- 1,6	- 10,1	+ 105,1
Fläche 1990	3.236.834	103.049	441.811	666.066	424.863	252.952	842.282	421.946	67.745	16.119
Fläche 1980	3.211.115	103.059	434.369	662.342	429.242	245.491	842.598	414.018	67.193	12.803
Veränderung in Prozent	+ 0,8	+/- 0	+ 1,7	+ 0,6	- 1,0	+ 3,0	+/- 0	+ 1,9	+ 0,8	+ 25,9
Hektar je Betrieb 1990	15,1	6,5	19,1	14,3	9,5	26,8	15,5	29,1	11,9	80,2
Hektar je Betrieb 1980	14,1	5,7	18,2	13,2	9,0	26,1	14,6	28,1	10,6	130,6

Betriebe ¹⁾ mit tatsächlicher Waldfläche nach Größengruppen

	unter 5 Hektar	5 bis unter 20 Hektar	20 bis unter 50 Hektar	50 bis unter 200 Hektar	200 Hektar und mehr
Betriebe 1990	139.566	57.242	11.946	4.377	1.333
Betriebe 1980	153.111	57.415	11.663	4.264	1.321
Veränderung in Prozent	- 8,9	- 0,3	+ 2,4	+ 2,7	+ 0,9
Fläche 1990	270.350	547.456	356.419	401.893	1.660.717
Fläche 1980	285.259	546.045	346.546	390.868	1.642.396
Veränderung in Prozent	- 5,2	+ 0,3	+ 2,9	+ 2,8	+ 1,1
Hektar je Betrieb 1990	1,9	9,6	29,8	91,8	1.245,8
Hektar je Betrieb 1980	1,9	9,5	29,7	91,7	1.243,3

Betriebe ¹⁾ mit Waldflächen ideell

	Ö	B	K	N	O	S	St	T	V	W
Betriebe 1990	210.665	15.699	22.427	46.070	44.494	9.122	53.836	13.520	5.296	201
Betriebe 1980	238.561	21.131	23.589	50.969	47.987	10.827	58.063	19.329	6.568	98
Veränderung in Prozent	- 11,7	- 25,7	- 4,9	- 9,6	- 7,3	- 15,8	- 7,3	- 30,1	- 19,4	+ 105,1
Fläche 1990	2.973.778	89.005	434.514	652.655	411.816	223.615	813.061	290.362	42.627	16.125
Fläche 1980	3.036.259	93.897	429.557	652.800	421.223	229.122	819.464	334.881	42.503	12.809
Veränderung in Prozent	- 2,1	- 5,2	+ 1,2	+/- 0	- 2,2	- 2,4	- 0,8	- 13,3	+ 0,3	+ 25,9
Hektar je Betrieb 1990	14,1	5,7	19,4	14,2	9,3	24,5	15,1	21,5	8,0	80,2
Hektar je Betrieb 1980	12,7	4,4	18,2	12,8	8,8	21,2	14,1	17,3	6,5	130,7

Tabelle 2 - Fortsetzung

Betriebe ¹⁾ mit Waldflächen ideell nach Erwerbsarten

	Vollerwerbsbetriebe	Zuerwerbsbetriebe	Nebenerwerbsbetriebe	Betriebe juristischer Personen
Betriebe 1990	69.670	17.558	119.679	3.758
Betriebe 1980	99.714	14.255	120.578	4.014
Veränderung in Prozent	- 30,1	+ 23,2	- 0,8	- 5,5
Fläche 1990	1.054.256	183.495	797.466	938.561
Fläche 1980	1.264.893	150.472	711.220	909.675
Veränderung in Prozent	- 16,7	+ 22,0	+ 12,1	+ 3,2
Hektar je Betrieb 1990	15,1	10,5	6,7	249,8
Hektar je Betrieb 1980	12,7	10,6	5,9	226,6

Standarddeckungsbeiträge ¹⁾ 1990 der Kulturfläche ideell nach Größengruppen

	Insgesamt	unter 60.000 Schilling	60.000 - 120.000 Schilling	120.000 - 180.000 Schilling	180.000 - 240.000 Schilling	240.000 - 300.000 Schilling	300.000 - 360.000 Schilling	360.000 - 600.000 Schilling	600.000 - 1.500.000 Schilling	über 1.500.000 Schilling
<i>Insgesamt</i>										
Betriebe	269.512	105.150	42.463	27.729	21.290	17.113	13.408	28.096	12.867	1.396
Fläche	6.428.248	530.142	555.461	544.702	525.750	501.434	446.498	1.111.463	779.423	1.433.375
<i>unter 5 Hektar</i>										
Betriebe	78.122	65.483	9.781	1.498	399	147	63	173	334	244
Fläche	211.589	168.970	33.355	5.408	1.484	475	179	473	666	579
<i>5 bis unter 20 Hektar</i>										
Betriebe	99.369	27.701	25.342	18.173	11.647	7.069	3.936	4.784	611	106
Fläche	1.121.510	243.826	255.133	215.770	158.546	103.460	59.728	74.972	8.856	1.218
<i>20 bis unter 2050 Hektar</i>										
Betriebe	63.024	2.569	6.023	6.436	7.448	7.939	7.431	17.984	7.084	110
Fläche	1.924.789	73.090	176.441	192.193	216.429	231.053	219.005	560.646	252.219	3.712
<i>50 bis unter 20 200 Hektar</i>										
Betriebe	17.013	354	1.089	1.480	1.651	1.800	1.822	4.641	3.934	242
Fläche	1.399.999	28.152	80.859	114.484	130.920	143.143	144.574	402.119	328.629	26.621
<i>200 Hektar und mehr</i>										
Betriebe	1.846	31	28	54	55	81	73	238	592	694
Fläche	1.764.869	10.707	9.554	16.812	18.341	23.279	22.983	73.125	188.823	1.401.245

¹⁾ Betriebe ab einer Wirtschaftsfläche von 1,0 Hektar, ausgenommen Spezialbetriebe.

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt; Land- und forstwirtschaftliche Betriebszählung 1980 und 1990

Tabelle 3 **Bestockte Flächen, die im Sinne des § 1 Abs. 5 Forstgesetz 1975 nicht als Wald gelten** (Stand: 31.12.1991)
 Fläche in Hektar

	Ö	B	K	N	O	S	St	T	V	W
<i>Energieholzflächen</i>										
Anzahl	1.092	106	55	188	454	40	245	4	-	-
Fläche	742,2	74,0	49,1	76,7	252,3	26,1	259,3	4,7	-	-
<i>Forstgärten</i>										
Anzahl	257	15	30	55	44	9	75	28	1	-
Fläche	624,5	64,5	42,5	203,9	114,2	19,5	152,5	27,2	0,2	-
<i>Forstsamenplantagen</i>										
Anzahl	32	1	-	23	1	5	1	1	-	-
Fläche	94,0	6,0	-	61,1	14,1	4,0	0,8	8,0	-	-
<i>Christbaumkulturen</i>										
Anzahl	1.427	25	49	939	149	15	200	44	2	4
Fläche	921,5	20,0	49,8	536,2	97,2	8,3	157,4	39,1	0,5	13,0
<i>Walnuß- und Edelkastanienflächen</i>										
Anzahl	4	1	-	-	-	-	3	-	-	-
Fläche	3,7	0,4	-	-	-	-	3,3	-	-	-

Tabelle 4 Österreichische Forstinventur 1986 / 1990 und 1981 / 1985 - Waldfläche und Holzvorrat

Fläche in Hektar, Vorrat in Festmeter mit Rinde

	Ö	B	K	N + W	O	S	St	T	V
Waldfläche (inklusive Strauchfläche)									
<i>Gesamtwald</i>									
1986 / 1990	3.876.999	128.014	567.975	755.755	487.208	354.820	991.497	501.725	90.006
1981 / 1985	3.857.338	126.136	564.228	743.714	486.635	352.204	986.824	505.091	92.505
Veränderung in Prozent	+ 0,5	+ 1,5	+ 0,7	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,5	- 0,7	- 2,7
<i>Kleinwald</i>									
1986 / 1990	2.058.180	71.492	389.208	368.130	250.335	163.081	544.710	211.610	59.614
1981 / 1985	2.051.091	69.977	393.470	362.403	251.141	164.028	534.141	214.512	61.418
Veränderung in Prozent	+ 0,3	+ 2,2	- 1,1	+ 1,6	- 0,3	- 0,6	+ 2,0	- 1,4	- 2,9
<i>Betriebe</i>									
1986 / 1990	1.237.759	55.768	158.934	307.913	100.224	46.078	352.934	185.517	30.392
1981 / 1985	1.223.525	55.160	153.188	299.627	98.047	45.677	357.690	183.049	31.086
Veränderung in Prozent	+ 1,2	+ 1,1	+ 3,8	+ 2,8	+ 2,2	+ 0,9	- 1,3	+ 1,3	- 2,2
<i>Bundesforste</i>									
1986 / 1990	581.060	754	19.834	79.712	136.649	145.661	93.852	104.598	-
1981 / 1985	582.722	999	17.570	81.684	137.447	142.499	94.993	107.529	-
Veränderung in Prozent	- 0,3	- 24,5	+ 12,9	- 2,4	- 0,6	+ 2,2	- 1,2	- 2,7	-
<i>Ertragswald</i>									
1986 / 1990	3.330.328	125.902	502.215	720.990	438.831	270.847	868.233	341.736	61.575
1981 / 1985	3.338.749	124.647	502.357	713.910	440.430	273.744	870.717	347.001	65.943
Veränderung in Prozent	- 0,3	+ 1,0	+/- 0	+ 1,0	- 0,4	- 1,1	- 0,3	- 1,5	- 6,6
<i>Wirtschaftswald - Hochwald</i>									
1986 / 1990	2.948.322	101.167	460.889	637.658	407.232	231.066	799.947	259.837	50.527
1981 / 1985	2.939.246	98.443	460.450	626.514	407.138	231.988	798.478	262.885	53.350
Veränderung in Prozent	+ 0,3	+ 2,8	+ 0,1	+ 1,8	+/- 0,0	- 0,4	+ 0,2	- 1,2	- 5,3
<i>Wirtschaftswald - Ausschlagwald</i>									
1986 / 1990	95.775	24.358	3.959	60.105	3.394	1.207	2.149	603	-
1981 / 1985	104.174	26.204	5.109	64.378	4.732	1.112	2.243	396	-
Veränderung in Prozent	- 8,1	- 7,0	- 22,5	- 6,6	- 28,3	+ 8,5	- 4,2	+ 52,3	-

Tabelle 4 - Fortsetzung

	Ö	B	K	N + W	O	S	St	T	V
<i>Schutzwald im Ertrag</i>									
1986 / 1990	286.231	377	37.367	23.227	28.205	38.574	66.137	81.296	11.048
1981 / 1985	295.329	-	36.798	23.018	28.560	40.644	69.996	83.720	12.593
Veränderung in Prozent	- 3,1	+ 100,0	+ 1,5	+ 0,9	- 1,2	- 5,1	- 5,5	- 2,9	- 12,3
<i>Schutzwald außer Ertrag</i>									
1986 / 1990	454.818	-	50.037	18.325	37.330	75.564	96.529	150.073	26.960
1981 / 1985	446.123	-	49.429	17.796	37.402	70.712	94.616	150.888	25.280
Veränderung in Prozent	+ 1,9	-	+ 1,2	+ 3,0	- 0,2	+ 6,9	+ 2,0	- 0,5	+ 6,6
<i>Holzbodenfläche außer Ertrag</i>									
1986 / 1990	91.854	2.111	15.724	16.440	11.048	8.409	26.734	9.917	1.471
1981 / 1985	72.466	1.489	12.442	12.008	8.804	7.748	21.491	7.201	1.282
Veränderung in Prozent	+ 26,8	+ 41,8	+ 26,4	+ 36,9	+ 25,5	+ 8,5	+ 24,4	+ 37,7	+ 14,7

Holzvorrat (ab 5,0 cm Brusthöhendurchmesser) im Ertragswald

<i>Ertragswald</i>									
1986 / 1990	967.114.423	29.768.427	140.393.137	194.610.159	136.339.938	82.922.304	264.149.456	97.298.799	21.602.205
1981 / 1985	933.838.203	28.316.027	133.360.668	188.218.665	130.448.073	80.421.977	255.408.059	95.822.879	21.841.855
Veränderung in Prozent	+ 3,6	+ 5,1	+ 5,3	+ 3,4	+ 4,5	+ 3,1	+ 3,4	+ 1,5	- 1,1
<i>Wirtschaftswald - Hochwald</i>									
1986 / 1990	881.802.641	26.008.865	129.678.430	182.158.952	127.253.654	73.068.910	249.127.275	76.506.879	17.999.676
1981 / 1985	850.033.857	24.556.631	123.074.806	176.414.948	121.266.419	70.717.504	239.998.766	75.379.192	18.625.590
Veränderung in Prozent	+ 3,7	+ 5,9	+ 5,4	+ 3,3	+ 4,9	+ 3,3	+ 3,8	+ 1,5	- 3,4
<i>Wirtschaftswald - Ausschlagwald</i>									
1986 / 1990	12.940.197	3.747.099	430.534	7.380.938	833.971	221.083	256.909	69.664	-
1981 / 1985	13.224.492	3.759.396	467.500	7.156.341	1.106.973	238.505	410.961	84.816	-
Veränderung in Prozent	- 2,1	- 0,3	- 7,9	+ 3,1	- 24,7	- 7,3	- 37,5	- 17,9	-
<i>Schutzwald im Ertrag</i>									
1986 / 1990	72.371.585	42.463	10.284.173	5.070.269	8.252.313	9.632.311	14.765.272	20.722.256	3.602.529
1981 / 1985	70.579.855	-	9.818.362	4.647.376	8.074.681	9.465.968	14.998.332	20.358.871	3.216.265
Veränderung in Prozent	+ 2,5	+ 100,0	+ 4,7	+ 9,1	+ 2,2	+ 1,8	- 1,6	+ 1,8	+ 12,0

Tabelle 5 Österreichische Forstinventur 1986 / 1990 und 1981 / 1985 - Vorrat je Hektar im Ertragswald nach Betriebsarten und Eigentumsarten

(Waldfläche ohne Strauchfläche im Hochwald; Fläche in Hektar, Vorrat in Festmeter mit Rinde ab 5,0 cm Brusthöhendurchmesser)

	Gesamtwald		Kleinwald		Betriebe		Bundesforste	
	1986 / 1990	1981 / 1985	1986 / 1990	1981 / 1985	1986 / 1990	1981 / 1985	1986 / 1990	1981 / 1985
<i>Ertragswald</i>								
Fläche	3.302.085	3.311.848	1.840.538	1.852.773	1.022.303	1.015.252	439.245	444.671
Vorrat	967.114.423	933.838.203	522.081.522	489.159.492	307.032.940	305.675.005	137.999.961	139.003.706
Vorrat / Hektar	293	282	284	264	300	301	314	313
<i>Wirtschaftswald - Hochwald</i>								
Fläche	2.923.963	2.914.324	1.707.923	1.707.351	853.076	839.367	362.964	367.606
Vorrat	881.802.641	850.033.857	495.054.508	463.222.769	269.114.087	267.883.516	117.634.046	118.927.572
Vorrat / Hektar	302	292	290	271	315	319	324	324
<i>Wirtschaftswald - Ausschlagwald</i>								
Fläche	95.775	104.174	40.799	46.545	53.128	54.500	1.848	3.129
Vorrat	12.940.197	13.224.492	5.254.463	5.760.023	7.174.994	6.769.809	510.740	694.660
Vorrat / Hektar	133	127	129	124	135	124	276	222
<i>Schutzwald im Ertrag</i>								
Fläche	282.347	293.350	91.816	98.877	116.099	121.385	74.433	73.936
Vorrat	72.371.585	70.579.855	21.772.551	20.176.700	30.743.859	31.021.680	19.855.175	19.381.474
Vorrat / Hektar	256	241	237	204	265	256	267	262

Tabelle 6**Österreichische Forstinventur 1986 / 1990 und 1981 / 1985 - Vorgeschlagene Pflegemaßnahmen und Auszeige**

(Waldfläche ohne Strauchfläche im Hochwald; Fläche in Hektar, Vorrat in Festmeter mit Rinde ab 5,0 cm Brusthöhendurchmesser)

	Gesamtwald		Kleinwald		Betriebe		Bundesforste	
	1986 / 1990	1981 / 1985	1986 / 1990	1981 / 1985	1986 / 1990	1981 / 1985	1986 / 1990	1981 / 1985
Ertragswald - Hochwald								
<i>Insgesamt</i>								
Fläche	3.206.310	3.207.674	1.799.739	1.806.228	969.175	960.752	437.397	441.542
Vorrat	954.174.226	920.613.711	516.827.059	483.399.469	299.857.946	298.905.196	137.489.221	138.309.046
<i>davon Kulturpflege</i>								
Fläche	96.472	127.629	42.861	68.162	33.167	37.032	20.445	22.435
Vorrat	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>davon Stammzahlreduktion</i>								
Fläche	345.389	354.086	236.632	225.048	101.450	94.032	37.307	35.006
Vorrat	6.108.985	4.549.646	4.358.749	3.122.132	1.330.085	1.193.997	420.152	233.516
<i>davon Durchforstung</i>								
Fläche	641.356	653.306	411.587	390.743	171.369	187.786	58.400	74.777
Vorrat	65.036.338	64.344.835	39.527.054	36.981.186	18.935.963	19.379.130	6.573.321	7.984.518
<i>davon Verjüngungshiebe</i>								
Fläche	49.931	40.970	27.292	20.659	17.058	15.843	5.581	4.468
Vorrat	14.707.928	12.060.429	7.487.822	5.747.806	5.191.349	5.496.056	2.028.757	816.567
<i>davon Räumung und Entrümpelung</i>								
Fläche	44.992	41.801	21.719	18.629	15.581	16.084	7.693	7.088
Vorrat	10.488.364	9.927.429	4.350.140	4.036.892	4.278.926	3.810.132	1.859.298	2.080.406
Wirtschaftswald - Hochwald								
<i>Insgesamt</i>								
Fläche	2.923.963	2.914.324	1.707.923	1.707.351	853.076	839.367	362.964	367.606
Vorrat	881.802.641	850.033.857	495.054.508	463.222.769	269.114.087	267.883.516	117.634.046	118.927.572
<i>davon Kulturpflege</i>								
Fläche	90.066	120.081	41.300	64.772	29.905	33.986	18.861	21.323
Vorrat	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>davon Stammzahlreduktion</i>								
Fläche	370.521	348.683	235.765	222.202	98.697	92.343	36.059	34.138
Vorrat	6.000.419	4.527.410	4.358.749	3.120.726	1.261.806	1.192.754	379.864	213.930

Tabelle 6 - Fortsetzung

	Gesamtwald		Kleinwald		Betriebe		Bundesforste	
	1986 / 1990	1981 / 1985	1986 / 1990	1981 / 1985	1986 / 1990	1981 / 1985	1986 / 1990	1981 / 1985
<i>davon Durchforstung</i>								
Fläche	633.136	642.541	408.269	387.236	168.956	184.280	55.911	71.025
Vorrat	64.308.573	63.714.807	39.293.923	36.816.120	18.661.569	19.153.056	6.353.082	7.745.630
<i>davon Verjüngungshiebe</i>								
Fläche	48.649	39.443	27.217	20.622	16.304	15.296	5.128	3.525
Vorrat	14.367.386	11.935.330	7.445.231	5.705.182	5.020.147	5.478.545	1.902.008	751.603
<i>davon Räumung und Entrümpelung</i>								
Fläche	41.560	38.252	21.342	17.936	14.525	14.359	5.694	5.957
Vorrat	10.170.395	9.499.438	4.274.713	3.945.313	4.185.112	3.637.502	1.710.571	1.916.623
Schutzwald im Ertrag								
<i>Insgesamt</i>								
Fläche	282.347	293.350	91.816	98.877	116.099	121.385	74.433	73.936
Vorrat	72.371.585	70.579.855	21.772.551	20.176.700	30.743.859	31.021.680	19.855.175	19.381.474
<i>davon Kulturpflege</i>								
Fläche	6.406	7.548	1.561	3.390	3.262	3.046	1.584	1.112
Vorrat	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>davon Stammzahlreduktion</i>								
Fläche	4.868	5.403	867	2.847	2.753	1.689	1.248	867
Vorrat	108.566	22.236	-	1.406	68.279	1.243	40.287	19.587
<i>davon Durchforstung</i>								
Fläche	8.220	10.764	3.318	3.506	2.413	3.506	2.489	3.751
Vorrat	727.765	630.028	233.131	165.066	274.394	226.075	220.239	238.888
<i>davon Verjüngungshiebe</i>								
Fläche	1.282	1.527	75	38	754	547	452	943
Vorrat	340.542	125.098	42.591	42.623	171.202	17.511	126.749	64.964
<i>davon Räumung und Entrümpelung</i>								
Fläche	3.431	3.550	377	694	1.056	1.725	1.998	1.132
Vorrat	317.969	427.992	75.427	91.579	93.814	172.630	148.728	163.783

Tabelle 7 **Österreichische Forstinventur 1986 / 1990 und 1981 / 1985 - Verteilung der Baumarten im Ertragswald-Hochwald**
 (Wirtschaftswald und Schutzwald im Ertrag) in Prozent der Fläche ohne Strauchflächen, Blößen und Bestandeslücken

Baumart	Gesamtwald		Kleinwald		Betriebe		Bundesforste	
	1986 / 1990	1981 / 1985	1986 / 1990	1981 / 1985	1986 / 1990	1981 / 1985	1986 / 1990	1981 / 1985
<i>Insgesamt</i>	<i>100,0</i>	<i>100,00</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>
<i>Nadelholz</i>	<i>77,8</i>	<i>78,5</i>	<i>76,3</i>	<i>77,8</i>	<i>82,2</i>	<i>82,8</i>	<i>73,3</i>	<i>73,6</i>
Fichte	62,2	62,8	59,0	59,7	67,7	68,4	63,2	63,6
Tanne	2,7	2,8	3,2	3,5	1,5	1,5	3,2	3,2
Lärche	5,0	4,9	4,7	5,0	5,9	5,3	4,0	3,9
Kiefer	6,4	6,6	8,3	8,5	5,1	5,5	1,2	1,3
Schwarzkiefer	0,8	0,7	0,7	0,6	1,0	1,0	0,5	0,5
Zirbe	0,6	0,6	0,3	0,4	0,9	1,0	1,0	1,0
Sonstiges Nadelholz	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1
<i>Laubholz</i>	<i>20,3</i>	<i>20,1</i>	<i>21,1</i>	<i>20,3</i>	<i>16,5</i>	<i>16,3</i>	<i>26,0</i>	<i>25,9</i>
Buche	9,8	10,1	8,2	8,3	8,5	9,0	19,6	20,1
Eiche	1,7	1,7	2,0	2,0	1,7	1,8	0,5	0,6
Sonstiges Hartlaub	5,2	4,8	6,0	5,6	4,0	3,6	4,4	4,0
Weichlaub	3,5	3,4	4,6	4,6	2,2	2,1	1,6	1,3
<i>Sträucher</i>	<i>1,9</i>	<i>1,4</i>	<i>2,6</i>	<i>1,9</i>	<i>1,3</i>	<i>0,9</i>	<i>0,7</i>	<i>0,5</i>

Tabelle 8 **Österreichische Forstinventur 1986 / 1990 und 1981 / 1985 - Verbißschäden der freistehenden Jugend bis 1,3 m Höhe (Jugend I)**

Fläche in Hektar, %: Prozentanteile der Fläche der Jugend I

	Ö		B		K		N + W		O		S		St		T		V	
	Fläche	%	Fläche	%	Fläche	%	Fläche	%	Fläche	%	Fläche	%	Fläche	%	Fläche	%	Fläche	%
Ertragswald - Hochwald																		
<i>Jugend I</i>																		
1986 / 1990	143.117	100,0	2.526	100,0	22.583	100,0	27.443	100,0	15.916	100,0	12.255	100,0	38.781	100,0	21.494	100,0	2.119	100,0
1981 / 1985	185.188	100,0	3.827	100,0	33.454	100,0	29.181	100,0	20.223	100,0	16.181	100,0	51.928	100,0	26.269	100,0	4.125	100,0
Veränderung in Prozent	- 22,7		- 34,0		- 32,5		- 6,0		- 21,3		- 24,3		- 25,3		- 18,2		- 48,6	
<i>kein Verbiß</i>																		
1986 / 1990	83.022	58,0	1.807	71,5	11.272	49,9	15.524	56,6	9.716	61,0	7.503	61,2	20.774	53,6	14.610	68,0	1.815	85,7
1981 / 1985	108.717	58,7	2.732	71,4	17.669	52,8	16.951	58,1	12.703	62,8	9.800	60,6	28.492	54,9	17.619	67,1	2.751	66,7
<i>nur Seitentriebverbiß</i>																		
1986 / 1990	19.011	13,3	220	8,7	3.413	15,1	3.557	13,0	2.039	12,8	1.934	15,8	5.438	14,0	2.240	10,4	168	7,9
1981 / 1985	24.636	13,3	167	4,4	4.516	13,5	4.499	15,4	2.446	12,1	2.105	13,0	7.188	13,8	3.173	12,1	543	13,2
<i>Terminal- und Seitentriebverbiß</i>																		
1986 / 1990	40.813	28,5	499	19,8	7.861	34,8	8.344	30,4	4.008	25,2	2.817	23,0	12.528	32,3	4.620	21,5	136	6,4
1981 / 1985	50.980	27,5	918	24,0	11.183	33,4	7.583	26,0	4.712	23,3	4.276	26,4	16.045	30,9	5.433	20,7	831	20,1
<i>Totverbiß</i>																		
1986 / 1990	271	0,2	-		38	0,2	17	-	152	1,0	-	-	40	0,1	24	0,1	-	-
1981 / 1985	855	0,5	11	0,3	86	0,3	147	0,5	363	1,8	-	-	203	0,4	45	0,2	-	-

Tabelle 8 - Fortsetzung

	Ö		B		K		N + W		O		S		St		T		V	
	Fläche	%	Fläche	%	Fläche	%	Fläche	%	Fläche	%	Fläche	%	Fläche	%	Fläche	%	Fläche	%
Wirtschaftswald - Hochwald																		
<i>Jugend I</i>																		
1986 / 1990	131.997	100,0	2.526	100,0	21.640	100,0	26.613	100,0	15.727	100,0	11.184	100,0	35.482	100,0	16.819	100,0	2.006	100,0
1981 / 1985	172.586	100,0	3.827	100,0	32.032	100,0	28.293	100,0	19.449	100,0	15.262	100,0	48.637	100,0	22.028	100,0	3.054	100,0
Veränderung in Prozent	- 23,5		- 34,0		- 32,4		- 5,9		- 19,1		- 26,7		- 27,0		- 23,6		- 34,3	
<i>kein Verbiß</i>																		
1986 / 1990	74.338	56,3	1.807	71,5	10.736	49,6	14.812	55,7	9.546	60,7	6.730	60,2	18.399	51,9	10.606	63,1	1.702	84,9
1981 / 1985	100.157	58,0	2.732	71,4	16.813	52,5	16.189	57,2	12.111	62,3	9.102	59,6	26.329	54,1	14.606	66,3	2.274	74,5
<i>nur Seitentriebverbiß</i>																		
1986 / 1990	18.092	13,7	220	8,7	3.322	15,4	3.527	13,3	2.039	13,0	1.806	16,2	4.994	14,1	2.015	12,0	168	8,4
1981 / 1985	23.256	13,5	167	4,4	4.247	13,3	4.445	15,7	2.374	12,2	2.038	13,4	6.799	14,0	2.703	12,3	480	15,7
<i>Terminal- und Seitentriebverbiß</i>																		
1986 / 1990	39.296	29,8	499	19,8	7.544	34,9	8.257	31,0	3.990	25,4	2.647	23,7	12.048	34,0	4.174	24,8	136	6,8
1981 / 1985	48.346	28,0	918	24,0	10.886	34,0	7.512	26,6	4.606	23,7	4.122	27,0	15.330	31,5	4.674	21,2	300	9,8
<i>Totverbiß</i>																		
1986 / 1990	271	0,2	-	-	38	0,2	17	0,1	152	1,0	-	-	40	0,1	24	0,2	-	-
1981 / 1985	826	0,5	11	0,3	86	0,3	147	0,5	358	1,9	-	-	179	0,4	45	0,2	-	-
Schutzwald im Ertrag																		
<i>Jugend I</i>																		
1986 / 1990	11.120	100,0	-	-	943	100,0	830	100,0	189	100,0	1.071	100,0	3.299	100,0	4.676	100,0	113	100,0
1981 / 1985	12.603	100,0	-	-	1.421	100,0	886	100,0	775	100,0	919	100,0	3.289	100,0	4.242	100,0	1.071	100,0
Veränderung in Prozent	- 11,8		-		- 33,6		- 6,3		- 310,1		+ 16,5		+ 0,3		+ 10,2		- 847,8	
<i>kein Verbiß</i>																		
1986 / 1990	8.684	78,1	-	-	535	56,7	713	85,9	170	90,0	773	72,2	2.376	72,0	4.005	85,7	113	100,0
1981 / 1985	8.560	67,9	-	-	855	60,2	761	85,9	593	76,5	698	76,0	2.162	65,7	3.014	71,1	477	44,5
<i>nur Seitentriebverbiß</i>																		
1986 / 1990	918	8,3	-	-	90	9,6	30	3,6	-	-	128	12,0	444	13,5	225	4,8	-	-
1981 / 1985	1.380	11,0	-	-	269	18,9	54	6,1	71	9,2	66	7,2	388	11,8	469	11,1	63	5,9
<i>Terminal- und Seitentriebverbiß</i>																		
1986 / 1990	1.517	13,7	-	-	317	33,6	87	10,5	19	10,1	170	15,9	480	14,6	445	9,5	-	-
1981 / 1985	2.634	20,9	-	-	297	20,9	71	8,0	106	13,7	155	16,9	716	21,8	759	17,9	530	49,5
<i>Totverbiß</i>																		
1986 / 1990	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1981 / 1985	29	0,2	-	-	-	-	-	-	4	0,5	-	-	25	0,8	-	-	-	-

Tabelle 9 Österreichische Forstinventur 1986 / 1990 und 1981 / 1985 - Schälsschäden
 Stammzahl (Anzahl) in 1.000 Stück, %: Prozentanteile der Gesamtstammzahl ab 5,0 cm Brusthöhendurchmesser

	Ö		B		K		N + W		O		S		St		T		V	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Ertragswald - Hochwald																		
<i>Gesamtstammzahl</i>																		
1986 / 1990	3.261.182	100,0	136.661	100,0	498.656	100,0	728.332	100,0	450.514	100,0	246.721	100,0	873.227	100,0	280.301	100,0	46.771	100,0
1981 / 1985	3.257.586	100,0	145.402	100,0	484.990	100,0	732.462	100,0	447.254	100,0	245.569	100,0	871.480	100,0	284.595	100,0	45.834	100,0
Veränderung in Prozent	+ 0,1		- 6,0		+ 2,8		- 0,6		+ 0,7		+ 0,5		+ 0,2		1,5		+ 2,0	
davon geschält																		
<i>Stärkeklasse bis 20 cm</i>																		
1986 / 1990	212.183	6,5	4.805	3,5	20.555	4,1	48.892	6,7	22.872	5,1	15.354	6,2	86.141	9,9	9.810	3,5	1.754	3,8
1981 / 1985	206.485	6,3	2.773	1,9	17.421	3,6	44.016	6,0	27.103	6,1	16.198	6,6	86.882	10,0	10.331	3,6	1.763	3,9
<i>Stärkeklasse über 20 cm</i>																		
1986 / 1990	44.265	1,4	317	0,2	3.618	0,7	10.562	1,5	6.261	1,4	3.841	1,6	19.507	2,2	2.052	0,7	108	0,2
1981 / 1985	41.840	1,3	199	0,1	3.986	0,8	6.563	0,9	6.258	1,4	3.665	1,5	19.082	2,2	1.909	0,7	177	0,4
Wirtschaftswald - Hochwald																		
<i>Gesamtstammzahl</i>																		
1986 / 1990	3.075.210	100,0	135.491	100,0	470.615	100,0	709.008	100,0	429.544	100,0	223.551	100,0	838.481	100,0	229.455	100,0	39.061	100,0
1981 / 1985	3.070.650	100,0	145.402	100,0	456.628	100,0	713.544	100,0	427.256	100,0	221.098	100,0	836.912	100,0	231.674	100,0	38.133	100,0
Veränderung in Prozent	+ 0,2		- 6,8		+ 3,1		- 0,6		+ 0,5		+ 1,1		+ 0,2		- 1,0		+ 2,4	
davon geschält																		
<i>Stärkeklasse bis 20 cm</i>																		
1986 / 1990	203.801	6,6	4.805	3,6	19.878	4,2	49.529	7,0	21.702	5,1	14.150	6,3	83.491	10,0	8.607	3,8	1.641	4,2
1981 / 1985	199.997	6,5	2.773	1,9	17.180	3,8	43.167	6,1	25.959	6,1	14.983	6,8	85.019	10,2	9.269	4,0	1.649	4,3
<i>Stärkeklasse über 20 cm</i>																		
1986 / 1990	42.030	1,4	317	0,2	3.482	0,7	8.361	1,2	5.859	1,4	3.176	1,4	19.110	2,3	1.617	0,7	108	0,3
1981 / 1985	40.151	1,3	199	0,1	3.822	0,8	6.455	0,9	5.899	1,4	3.120	1,4	18.802	2,3	1.676	0,7	178	0,5

Tabelle 9 - Fortsetzung

	Ö		B		K		N + W		O		S		St		T		V	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Schutzwald im Ertrag																		
<i>Gesamtstammzahl</i>																		
1986 / 1990	185.972	100,0	1.169	100,0	28.041	100,0	19.323	100,0	20.969	100,0	23.169	100,0	34.744	100,0	50.845	100,0	7.709	100,0
1981 / 1985	186.936	100,0	-	100,0	28.360	100,0	18.918	100,0	19.998	100,0	24.470	100,0	34.567	100,0	52.920	100,0	7.700	100,0
Veränderung in Prozent	- 0,5		+ 100,0		- 1,1		+ 2,2		+ 4,9		- 5,3		+ 0,5		- 3,9		+ 0,1	
davon geschält																		
<i>Stärkeklasse bis 20 cm</i>																		
1986 / 1990	8.382	4,5	-	-	678	2,4	1.363	7,1	1.171	5,6	1.205	5,2	2.650	7,6	1.203	2,4	114	1,5
1981 / 1985	6.488	3,5	-	-	242	0,9	850	4,5	1.143	5,7	1.216	5,0	1.862	5,4	1.062	2,0	114	1,5
<i>Stärkeklasse über 20 cm</i>																		
1986 / 1990	2.233	1,2	-	-	135	0,5	201	1,1	400	1,9	644	2,8	396	1,1	435	0,9	-	-
1981 / 1985	1.690	0,9	-	-	164	0,6	110	0,6	360	1,8	544	2,2	282	0,8	233	0,5	-	-

Tabelle 10 Österreichische Forstinventur 1987 / 1990 - Ernte- und Steinschlagschäden

Stammzahl (Anzahl) in 1.000 Stück, %: in Prozentanteilen der Gesamtstammanzahl ab 5,0 cm Brusthöhendurchmesser

	Ö		B		K		N + W		O		S		St		T		V	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Ertragswald - Hochwald																		
Gesamtstammzahl	3.261.304	100,0	140.381	100,0	495.608	100,0	707.742	100,0	450.258	100,0	255.934	100,0	884.103	100,0	281.102	100,0	46.173	100,0
<i>Ernteschäden 1987 / 1990</i>																		
Stärkeklasse bis 20 cm	128.664	3,9	2.774	2,0	20.639	4,2	28.613	4,1	19.853	4,4	13.570	5,3	31.832	3,6	9.181	3,3	2.194	4,8
Stärkeklasse über 20 cm	111.632	3,4	1.960	1,4	15.620	3,2	24.173	3,4	18.252	4,1	9.787	3,8	31.184	3,5	8.868	3,2	1.792	3,9
<i>Steinschlagschäden 1987 / 1990</i>																		
Stärkeklasse bis 20 cm	60.609	1,9	-	-	11.012	2,2	6.417	0,9	10.610	2,4	5.544	2,2	11.693	1,3	13.164	4,7	2.163	4,7
Stärkeklasse über 20 cm	53.496	1,6	-	-	8.722	1,8	5.619	0,8	6.564	1,5	6.044	2,4	12.266	1,4	11.879	4,2	2.406	5,2

Tabelle 10 - Fortsetzung

	Ö		B		K		N + W		O		S		St		T		V	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Wirtschaftswald - Hochwald																		
Gesamtstammzahl	3.074.424	100,0	138.919	100,0	471.197	100,0	690.014	100,0	430.002	100,0	235.237	100,0	843.496	100,0	227.494	100,0	38.063	100,0
<i>Ernteschäden 1987 / 1990</i>																		
Stärkeklasse bis 20 cm	124.753	4,1	2.774	2,0	20.459	4,4	28.490	4,1	19.228	4,5	12.645	5,4	31.523	3,7	7.656	3,4	1.970	5,2
Stärkeklasse über 20 cm	107.756	3,5	1.960	1,4	15.235	3,2	24.119	3,5	18.045	4,2	8.977	3,8	30.303	3,6	7.523	3,3	1.596	4,2
<i>Steinschlagschäden 1987 / 1990</i>																		
Stärkeklasse bis 20 cm	43.651	1,4	-	-	8.669	1,8	5.013	0,7	6.829	1,6	3.303	1,4	9.728	1,2	8.801	3,9	1.303	3,4
Stärkeklasse über 20 cm	37.395	1,2	-	-	6.578	1,4	4.987	0,7	3.931	0,9	4.044	1,7	9.257	1,1	7.012	3,1	1.588	4,2
Schutzwald im Ertrag																		
Gesamtstammzahl	186.879	100,0	1.461	100,0	24.411	100,0	17.729	100,0	20.255	100,0	20.696	100,0	40.607	100,0	53.608	100,0	8.110	100,0
<i>Ernteschäden 1987 / 1990</i>																		
Stärkeklasse bis 20 cm	3.910	2,1	-	-	180	0,7	122	0,7	624	3,1	923	4,5	308	0,8	1.524	2,9	224	2,8
Stärkeklasse über 20 cm	3.877	2,1	-	-	384	1,6	55	0,3	207	1,0	811	3,9	881	2,2	1.346	2,5	195	2,4
<i>Steinschlagschäden 1987 / 1990</i>																		
Stärkeklasse bis 20 cm	16.956	9,1	-	-	2.342	9,6	1.402	7,9	3.779	18,7	2.241	10,8	1.964	4,8	4.362	8,1	858	10,6
Stärkeklasse über 20 cm	16.102	8,6	-	-	2.145	8,8	633	3,6	2.634	13,0	2.000	9,7	3.009	7,4	4.867	9,1	820	10,1

Tabelle 11 Österreichische Forstinventur 1986 / 1990 und 1981 / 1985 - Zerfallsphase, Blößen und Bestandeslücken, Strauchflächen
Fläche in Hektar

	Ö	%	B	K	N + W	O	S	St	T	V
Ertragswald - Hochwald										
<i>Insgesamt</i>	3.234.552	100,0	101.544	498.255	660.885	435.437	269.640	866.084	341.133	61.575
keine Zerfallsphase	2.908.364	89,9	98.486	439.204	617.858	400.268	232.002	776.554	291.763	52.231
beginnende Zerfallsphase	85.500	2,7	754	14.215	8.371	11.576	10.180	21.719	16.071	2.613
fortgeschrittene Zerfallsphase	9.709	0,3	-	1.633	1.433	1.885	377	2.368	1.938	75
<i>davon Blößen und Bestandeslücken</i>										
1986 / 1990	202.737		2.304	34.080	28.925	20.350	24.592	57.186	29.438	5.863
1981 / 1985	192.358		2.268	29.191	27.698	19.685	22.171	57.496	27.559	6.289
Veränderungen in Prozent	+ 5,4		+ 1,6	+ 16,8	+ 4,4	+ 5,4	+ 10,9	- 0,5	+ 6,8	- 6,8
<i>davon Strauchflächen</i>										
1986 / 1990	28.243		-	9.125	4.298	1.357	2.489	8.258	1.923	792
1981 / 1985	26.901		189	8.823	2.696	1.395	4.939	7.182	1.093	584
Veränderungen in Prozent	+ 5,0		- 100,0	+ 5,4	+ 59,4	- 2,7	- 49,6	+ 15,0	+ 75,9	+ 35,6
Wirtschaftswald - Hochwald										
<i>Insgesamt</i>	2.948.321	100,0	101.167	460.888	637.658	407.232	231.066	799.947	259.837	50.527
keine Zerfallsphase	2.715.894	92,1	98.109	415.867	599.951	383.775	205.588	733.945	233.419	45.240
beginnende Zerfallsphase	36.594	1,3	754	7.164	6.109	4.185	3.544	10.897	3.205	735
fortgeschrittene Zerfallsphase	2.360	0,1	-	362	792	490	-	716	-	-
<i>davon Blößen und Bestandeslücken</i>										
1986 / 1990	169.114		2.304	28.861	26.885	17.424	19.822	47.563	22.119	4.136
1981 / 1985	160.096		2.268	24.206	25.583	17.619	17.273	47.704	20.406	5.037
Veränderungen in Prozent	+ 5,6		+ 1,6	- 19,2	+ 5,1	- 1,1	+ 14,8	- 0,3	+ 8,4	- 17,9
<i>davon Strauchflächen</i>										
1986 / 1990	24.359		-	8.635	3.921	1.357	2.112	6.825	1.093	415
1981 / 1985	24.639		189	8.748	2.696	1.395	4.562	5.749	1.093	207
Veränderungen in Prozent	- 1,1		- 100,0	- 1,3	+ 45,4	- 2,7	- 53,7	+ 18,7	+/- 0,0	+ 100,5

Tabelle 11 - Fortsetzung

	Ö	%	B	K	N + W	O	S	St	T	V
Schutzwald im Ertrag										
<i>Insgesamt</i>										
1986 / 1990	286.231	100,0	377	37.367	23.227	28.205	38.574	66.137	81.296	11.048
1981 / 1985	290.417	100,0	-	38.951	22.549	28.619	39.554	68.400	81.597	10.746
Veränderungen in Prozent	- 1,4		+ 100,0	+ 4,1	+ 3,0	- 1,5	- 2,5	- 3,3	- 0,4	+ 2,8
<i>keine Zerfallsphase</i>										
1986 / 1990	192.470	67,3	377	23.337	17.907	16.493	26.414	42.609	58.344	6.991
1981 / 1985	183.303	63,1	-	22.420	17.990	16.561	24.276	40.437	54.871	6.749
Veränderungen in Prozent	+ 5,0		+ 100,0	+ 4,1	- 0,5	- 0,4	+ 8,8	+ 5,4	+ 6,3	+ 3,6
<i>beginnende Zerfallsphase</i>										
1986 / 1990	48.906	17,1	-	7.051	2.262	7.391	6.636	10.822	12.866	1.878
1981 / 1985	63.517	21,9	-	10.354	2.443	8.145	8.985	14.061	17.537	1.991
Veränderungen in Prozent	- 23,0		-	- 31,9	- 7,4	- 9,3	- 26,1	- 23,0	- 26,6	- 5,7
<i>fortgeschrittene Zerfallsphase</i>										
1986 / 1990	7.349	2,6	-	1.271	641	1.395	377	1.652	1.938	75
1981 / 1985	9.072	3,1	-	1.116	-	1.848	1.018	2.677	2.036	377
Veränderungen in Prozent	- 19,0		-	+ 13,9	+ 100,0	- 24,5	- 63,0	- 38,3	- 4,8	- 80,1
<i>davon Blößen und Bestandeslücken</i>										
1986 / 1990	33.623	11,8	-	5.219	2.040	2.926	4.770	9.623	7.319	1.727
1981 / 1985	32.262	11,1	-	4.985	2.115	2.066	4.898	9.792	7.153	1.252
Veränderungen in Prozent	+ 4,2		-	+ 4,7	- 3,6	+ 41,6	- 2,6	- 1,7	+ 2,3	+ 37,9
<i>davon Strauchflächen</i>										
1986 / 1990	3.884	1,4	-	490	377	-	377	1.433	830	377
1981 / 1985	2.262	0,8	-	75	-	-	377	1.433	-	377
Veränderungen in Prozent	+ 71,7		-	+ 553,3	+ 100,0	-	+/- 0,0	+/- 0,0	+ 100,0	+/- 0,0

Tabelle 12 **Österreichische Forstinventur 1986 / 1990 und 1981 / 1985 - Weginventur**
Wegdichte in Laufmeter pro Hektar

	Gesamtwald		Kleinwald		Betriebe		Bundesforste	
	1986 / 1990	1981 / 1985	1986 / 1990	1981 / 1985	1986 / 1990	1981 / 1985	1986 / 1990	1981 / 1985
Ertragswald								
LKW-befahrbare Wege	41,8	37,7	45,9	41,4	37,9	33,9	33,4	30,9
Rückewege	41,9	38,5	57,1	51,8	25,4	24,3	15,9	15,1
Wirtschaftswald - Hochwald								
LKW-befahrbare Wege	45,0	41,0	47,7	43,4	42,5	38,9	38,0	34,9
Rückewege	44,3	40,7	58,8	53,3	25,8	24,7	19,1	17,9
Wirtschaftswald - Ausschlagwald								
LKW-befahrbare Wege	39,1	31,9	52,4	40,8	27,9	22,9	64,3	56,9
Rückewege	87,1	80,7	109,9	99,5	72,1	68,7	16,1	9,5
Schutzwald im Ertrag								
LKW-befahrbare Wege	9,3	7,1	9,8	6,3	8,5	6,1	10,0	10,0
Rückewege	1,9	2,1	3,2	3,0	1,8	1,9	0,4	1,2

Tabelle 13 Schäden am Walde ¹⁾
 Fläche in Hektar, Holzanfall in Erntefestmeter

	Ö	B	K	N	O	S	St	T	V	W
Sturm										
Gesamtfläche	67.760	141	26.599	5.182	2.551	5.557	19.164	5.299	3.267	-
Reduzierte Fläche	9.125	19	2.645	509	1.305	529	3.045	840	233	-
Holzanfall	1.807.248	6.750	182.719	173.248	465.154	180.000	439.999	259.715	99.663	-
Schnee und Rahreif										
Gesamtfläche	31.215	2	12.543	1.247	777	1.677	7.496	7.243	230	-
Reduzierte Fläche	2.138	1	373	364	233	431	591	139	6	-
Holzanfall	383.779	200	42.160	99.812	70.933	52.614	96.133	20.080	1.847	-
Forstschädliche Luftverunreinigungen und Schäden mit unbekannter Ursache (Waldsterben)										
Gesamtfläche	359.731	-	41.235	29.566	16.250	114.000	19.432	125.000	10.248	4.000
Holzanfall	24.266	-	2.900	5.849	-	-	9.655	-	5.862	-
Lawinen, Rutschungen										
Gesamtfläche	52	-	12	-	2	20	17	1	-	-
Reduzierte Fläche	46	-	9	-	2	20	14	1	-	-
Holzanfall	3.188	-	245	-	500	1.440	914	89	-	-
Sonstige abiotische Schäden										
Gesamtfläche	93.101	15.440	3.460	4.044	37	7.047	62.996	70	1	6
Reduzierte Fläche	3.019	175	245	674	10	77	1.819	17	1	1
Holzanfall	69.958	9.400	8.260	24.800	2.962	3.813	16.688	2.811	224	1.000
Pflanzen-Pilzschäden										
Gesamtfläche	278.057	30.430	24.413	52.297	24.538	54.146	46.649	45.334	230	20
Reduzierte Fläche	57.859	375	2.100	18.525	2.645	7.609	13.646	12.954	4	1
Holzanfall	317.933	8.500	6.280	237.849	-	2.772	59.980	322	1.930	300

Tabelle 13 - Fortsetzung

	Ö	B	K	N	O	S	St	T	V	W
Aktuelle Wildschäden										
<i>Verbiß und Fegen</i>										
Gesamtfläche	155.918	698	27.883	15.125	30.444	11.609	39.395	12.818	17.933	13
Reduzierte Fläche	39.148	154	3.607	3.585	14.414	3.166	9.138	1.597	3.484	3
<i>Schälschäden</i>										
Gesamtfläche	33.007	528	4.032	7.577	2.348	7.406	10.167	739	10	200
Reduzierte Fläche	3.785	172	147	300	679	1.682	692	52	1	60
Holzanfall ²⁾	16.828	4.800	-	8.678	-	-	3.350	-	-	-
Weidevieh										
Gesamtfläche	65.371	-	10.963	123	110	13.725	25.126	15.324	-	-
Reduzierte Fläche	9.803	-	894	3	11	2.550	1.633	4.712	-	-
Insektenschäden										
<i>Borkenkäfer</i>										
Gesamtfläche	106.632	4.535	5.775	7.111	834	10.023	76.308	843	1.203	-
Reduzierte Fläche	3.304	84	235	392	221	324	1.967	45	36	-
Holzanfall	351.239	5.800	37.360	115.467	82.568	24.447	55.433	15.200	14.964	-
<i>Rüsselkäfer</i>										
Gesamtfläche	5.735	-	1.696	937	248	143	2.579	132	-	-
Reduzierte Fläche	948	-	327	180	50	41	301	49	-	-
<i>Blattwespen</i>										
Gesamtfläche	28.903	-	300	11.388	16.230	230	755	-	-	-
Reduzierte Fläche	7.189	-	20	2.498	4.388	92	191	-	-	-
<i>Andere Insekten</i>										
Gesamtfläche	57.815	153	19.600	11.214	262	9.181	16.995	410	-	-
Reduzierte Fläche	8.051	16	3.002	439	60	1.599	2.907	28	-	-
Holzanfall	17.612	3.000	430	3.930	80	3.500	2.647	4.025	-	-

¹⁾ Im Berichtsjahr geschädigte Fläche sowie im Berichtsjahr angefallenes (auch nicht aufgearbeitetes) Schadholz, das einer Schadensursache eindeutig zuordenbar war. Aufgearbeitetes Schadholz siehe Kapitel "Holzeinschlag".

²⁾ Angefallenes Schadholz.

Tabelle 14 Waldbrände
Fläche in Hektar

	Ö	B	K	N	O	S	St	T	V	W	
Gesamtanzahl der Brände	78	32	13	6	1	2	7	9	5	3	
Schadensfläche	53	14	9	2	-	1	10	6	2	9	
<i>Jahreszeit - Fälle</i>											
Frühjahr	43	16	6	4	-	1	6	6	1	3	
Sommer	13	1	5	-	1	1	-	1	4	-	
Herbst	21	15	2	2	-	-	-	2	-	-	
Winter	1	-	-	-	-	-	1	-	-	-	
<i>Ursache - Fälle</i>											
Fahrlässigkeit	54	32	8	4	1	-	5	4	-	-	
Blitzschlag	10	-	4	-	-	-	-	1	5	-	
Eisenbahn	2	-	1	1	-	-	-	-	-	-	
Brandstiftung	3	-	-	-	-	-	1	-	-	2	
Andere	9	-	-	1	-	2	1	4	-	1	
Zehnjahresübersicht											
	1982 / 1991	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982
Gesamtanzahl der Brände	152	78	221	88	124	98	138	152	228	235	156
Schadensfläche	122	53	200	52	87	53	99	83	304	190	98
<i>Jahreszeit - Fälle</i>											
Frühjahr	75	43	127	42	30	45	63	68	161	72	93
Sommer	55	13	36	25	85	38	55	68	45	130	57
Herbst	14	21	24	7	7	11	18	13	10	22	3
Winter	9	1	34	14	2	4	2	3	12	11	3
<i>Ursache - Fälle</i>											
Fahrlässigkeit	75	54	156	46	38	35	78	70	114	96	66
Blitzschlag	34	10	13	8	73	28	25	53	21	71	37
Eisenbahn	8	2	13	6	-	2	4	4	19	19	8
Brandstiftung	4	3	1	2	2	9	9	-	6	3	9
Andere	30	9	38	26	11	24	22	25	68	46	36

Tabelle 15 Forstpersonal - Zehnjahresübersicht
Anzahl

	1982 / 1991	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982
<i>Forstarbeiter</i> ¹⁾											
Insgesamt	7.591	5.812	6.172	6.463	6.978	7.227	7.801	8.253	8.558	8.903	9.744
davon männlich	6.390	4.819	5.140	5.405	5.845	6.122	6.631	7.034	7.249	7.472	8.184
davon weiblich	1.201	993	1.032	1.058	1.133	1.105	1.170	1.219	1.309	1.431	1.560
<i>Angestellte und Beamte mit forstlicher Ausbildung</i> ²⁾											
Insgesamt	3.901	3.783	3.788	3.754	3.842	3.922	3.988	3.951	3.983	4.000	4.003
davon in Forstbetrieben	2.117	1.968	1.995	2.026	2.046	2.102	2.162	2.170	2.214	2.227	2.263
davon im tertiären Bereich	1.784	1.815	1.793	1.728	1.796	1.820	1.826	1.781	1.769	1.773	1.740

¹⁾ Stand 1. Juli.

²⁾ Stand 31. Dezember.

Tabelle 16 Angestellte und Beamte mit forstlicher Ausbildung

	Ö	B	K	N	O	S	St	T	V	W
<i>Insgesamt</i>	3.901									
Forstakademiker	960	20	100	146	105	79	189	97	23	201
Förster	1.710	59	181	408	254	170	368	147	28	95
Forstwarte	1.113	20	66	127	387	15	144	268	73	13
<i>Forstbehörde</i>										
Forstakademiker	208	8	23	26	29	16	26	46	6	28
Förster	312	12	44	54	34	22	56	72	9	9
Forstwarte ¹⁾	642	-	2	-	327	1	-	256	56	-
<i>Wildbach- und Lawinenverbauung</i>										
Forstakademiker	89	-	14	7	-	17	13	21	11	6
Förster	14	-	1	2	2	1	2	3	3	-
<i>Agrarbehörden</i>										
Forstakademiker	37	-	7	6	10	3	8	2	1	-
<i>Forstliche Bundesversuchsanstalt</i>										
Forstakademiker	51	-	-	-	-	-	-	2	-	49
Förster	34	-	-	-	-	-	-	1	-	33

Tabelle 16 - Fortsetzung

	Ö	B	K	N	O	S	St	T	V	W
<i>Forstliches Schulwesen</i>										
Forstakademiker	26	-	2	11	2	-	10	1	-	-
Förster	32	-	5	11	7	-	8	1	-	-
Forstwarte	6	-	5	1	-	-	-	-	-	-
<i>Landeseigene Forstgärten</i>										
Forstakademiker	2	-	1	-	-	-	1	-	-	-
Förster	6	-	2	-	-	1	3	-	-	-
Forstwarte	1	-	-	-	-	-	-	1	-	-
<i>Universität für Bodenkultur</i>										
Forstakademiker	44	-	-	1	-	-	-	-	-	43
<i>Österreichische Bundesforste</i>										
Forstakademiker	138	1	2	15	21	22	10	14	-	53
Förster	480	3	16	78	115	115	65	62	1	25
Forstwarte	22	-	-	6	3	3	2	7	-	1
<i>Landeswälder</i>										
Forstakademiker	18	-	-	5	-	-	4	-	-	9
Förster	49	-	-	10	1	-	18	-	-	20
Forstwarte	33	-	-	10	-	-	11	-	-	12
<i>Gemeindewälder</i>										
Forstakademiker	3	-	-	1	-	-	-	-	2	-
Förster	33	1	1	12	2	-	7	3	7	-
Forstwarte	16	-	-	6	-	-	3	1	6	-
<i>Landwirtschaftskammern</i>										
Forstakademiker	81	2	2	24	19	3	26	2	-	3
Förster	20	-	4	1	3	2	9	-	1	-
Forstwarte	51	4	-	-	23	1	23	-	-	-
<i>Privatwälder</i>										
Forstakademiker	180	9	37	43	18	6	64	1	2	-
Förster	663	40	94	223	88	22	182	5	7	2
Forstwarte	333	13	58	102	33	9	105	2	11	-
<i>Zivilingenieure</i>										
Forstakademiker	30	-	6	5	1	1	13	1	1	2
<i>Sonstige</i>										
Forstakademiker	53	-	6	2	5	11	14	7	-	8
Förster	67	3	14	17	2	7	18	-	-	6
Forstwarte	9	3	1	2	1	1	-	1	-	-

1) Auch teilzeitbeschäftigte Gemeindeforstwarte und Waldaufseher.

Anmerkung: Bei der Zahl der Förster sind auch die Forstadjunkten enthalten.

Tabelle 17 **Entwicklung des Arbeiterlohnes (Österreichische Bundesforste)**

Zeitraum	Zeitlohn Schilling	Akkordrichtsatz Prozent	Erhöhung ¹⁾ Prozent
1.4.1979 bis 31.3.1980	43,55	54,44	4,69
1.4.1980 bis 31.3.1981	46,21	57,75	6,10
1.4.1981 bis 31.3.1982	49,92	62,40	8,03
1.4.1982 bis 31.3.1983	53,00	66,25	6,17
1.4.1983 bis 31.3.1984	55,40	69,25	4,53
1.4.1984 bis 31.3.1985	57,48	71,85	3,75
1.4.1985 bis 31.3.1986	60,24	75,30	4,80
1.4.1986 bis 31.3.1987	62,77	78,46	4,20
1.4.1987 bis 31.3.1988	64,21	80,26	2,29
1.4.1988 bis 31.3.1989	65,62	82,03	2,20
1.4.1989 bis 31.3.1990	67,55	84,44	2,94
1.4.1990 bis 31.3.1991	70,80	88,50	4,81
1.4.1991 bis 31.3.1992	74,65	93,31	5,44

¹⁾ Erhöhung gegenüber dem jeweiligen Vorjahr.

Tabelle 18 **Akkordverdienste und Stundenleistung bei der Motorsägenarbeit (Österreichische Bundesforste)**

	1991	1990	1989	1981		1991	1990	1989	1981
Verdienst in Schilling je Stunde					Leistung in Festmeter je Stunde				
<i>Vornutzung</i>					<i>Vornutzung</i>				
Nadelholz o.R.	131,57	123,56	120,58	84,10	Nadelholz o.R.	0,83	0,82	0,68	0,40
Nadelholz i.R.	133,74	123,41	120,89	90,00	Nadelholz i.R.	1,17	1,13	1,11	0,74
Laubholz	130,26	116,66	115,66	86,34	Laubholz	1,94	1,58	1,34	0,66
Gewogener Durchschnitt	133,25	123,24	120,76	88,84	Gewogener Durchschnitt	1,19	1,19	1,11	0,68
<i>Endnutzung</i>					<i>Endnutzung</i>				
Nadelholz o.R.	125,31	118,54	107,08	90,96	Nadelholz o.R.	0,62	0,62	0,67	0,66
Nadelholz i.R.	131,59	125,83	118,36	95,01	Nadelholz i.R.	1,85	1,81	1,87	1,31
Laubholz	129,62	122,58	114,56	89,33	Laubholz	2,34	2,29	2,09	1,53
Gewogener Durchschnitt	130,37	124,70	117,87	93,07	Gewogener Durchschnitt	1,87	1,84	1,86	1,16

Tabelle 19 Hörer-, Schüler- und Absolventenzahlen der forst- und holzwirtschaftlichen Studienrichtung an der Universität für Bodenkultur, der Höheren Lehranstalten für Forstwirtschaft sowie der Forstfachschule

	1991 / 1992	1990 / 1991	1989 / 1990	1988 / 1989	1987 / 1988	1986 / 1987	1985 / 1986	1984 / 1985	1983 / 1984	1982 / 1983	1981 / 1982
<i>Universität für Bodenkultur</i>											
Hörerstand Wintersemester	1.020	986	881	843	748	816	776	740	693	681	623
Hörerstand Sommersemester	-	951	828	780	787	771	708	672	654	600	613
Graduierungen	-	72	56	47	57	51	36	52	26	47	25
Promotionen	-	11	4	7	14	7	4	6	3	6	5
<i>Höhere Lehranstalt für Forstwirtschaft Bruck/Mur</i>											
Schülerzahl	280	279	288	289	294	293	290	288	268	280	268
Absolventenzahl	-	41	47	52	47	47	47	44	34	50	34
<i>Höhere Lehranstalt für Forstwirtschaft Gainfarn</i>											
Schülerzahl	280	283	271	270	287	288	281	277	287	276	291
Absolventenzahl	-	50	39	42	48	44	35	54	48	46	54
<i>Forstfachschule Waidhofen/Ybbs</i>											
Schülerzahl	44	43	46 ¹⁾	44	44	41	49)	41	44	47	30
Absolventenzahl	-	35	42	38	38	32	44	33	48	40	24

¹⁾ Inkl. Externisten.

Tabelle 20 Kurse der Landesforstinspektionen, Landwirtschaftskammern und Forstlichen Ausbildungsstätten

	Ö	LFI u. LWK	F.A.St. Ort	F.A.St. Ossiach	F.A.St. Hohenlehen	LWK. St. Pichl
<i>Insgesamt</i>						
Tage	8.516	3.552	467	241	257	3.999
Teilnehmerzahl	22.137	17.966	2.779	635	689	68
<i>Forstliches Fachpersonal</i>						
Tage	2.680	2.370	230	80	-	-
Teilnehmerzahl	4.690	3.067	1.364	259	-	-
<i>Forstarbeiter</i>						
Tage	831	583	133	70	45	-
Teilnehmerzahl	1.338	468	548	141	181	-
<i>Bäuerliche Waldbesitzer</i>						
Tage	4.727	538	55	90	45	3.999
Teilnehmerzahl	13.375	12.659	370	212	66	68
<i>Landjugend</i>						
Tage	278	61	49	1	167	-
Teilnehmerzahl	2.734	1.772	497	23	442	-

Tabelle 21 Arbeitsunfälle

Selbstständig Erwerbstätige	Anzahl der Unfälle	Prozent	Anzahl der Toten
<i>Gesamtanzahl der Unfälle</i>	2.544	100,0	12
Holzfällen	664	26,1	5
Holzaufarbeiten	1.122	44,1	4
Holzbringen	292	11,5	1
Lagern, Stapeln, Auf- und Abladen	229	9,0	-
Holztransport auf Verkehrswegen mit motorischer Kraft	22	0,9	2
Holztransport auf Verkehrswegen mit tierischer Kraft	4	0,2	-
Holztransport mit Seilzug, Seilbahn	26	1,0	-
Sonstige Unfallursachen	185	7,3	-
<i>Objektive Unfallursachen ¹⁾</i>			
Unfälle durch Kettensägen	439	17,3	1
Sonstige Maschinen in der Forstwirtschaft	17	0,7	-
Handwerkzeuge und Geräte für den Forstgebrauch	179	7,0	-
Quelle: Sozialversicherungsanstalt der Bauern			
Unselbstständig Erwerbstätige			
<i>Gesamtzahl der Unfälle</i>	1.660	100,0	19
Fällen und Bringen von Holz	824	49,6	11
Sonstige forstliche Tätigkeiten (z.B. Kulturarbeiten)	91	5,5	-
Tätigkeiten an Maschinen, Motoren und Fahrzeugen	62	3,7	-
Bedienen von Arbeitsmaschinen (z.B. Sägen)	169	10,2	1
Bedienen von Hub- und Förderanlagen	39	2,4	-
Bedienen von Fahrzeugen	32	1,9	1
Arbeiten mit Handwerkzeugen	113	6,8	-
Auf- und Abladen	136	8,2	-
Weg- und Verkehrsunfälle	51	3,1	4
Jagd und Fischerei	23	1,4	-
Sonstige Tätigkeiten	120	7,2	2
<i>Objektive Unfallursachen ¹⁾</i>			
Gatter-, Band- und Kettensägen	145	8,7	-
Sonstige maschinelle Betriebseinrichtungen	14	0,8	-
Handwerkzeuge und Geräte für den Forstgebrauch	104	6,3	-
Förderarbeiten, Transport von Hand, Rückung	43	2,6	-
Fällen und sonstige Forstarbeiten	377	22,7	9
Abrollen von Stämmen	102	6,1	-
Ausgleiten	183	11,0	-
Stolpern und Fall auf ebenem und schrägem Boden	222	13,4	3
Fahrzeuge und Beförderungsmittel	65	3,9	6
Andere Ursachen	405	24,4	1

Quelle: Allgemeine Unfallversicherungsanstalt

¹⁾ Nur die häufigsten Unfallursachen werden angegeben.

Tabelle 22 Forstsaatgut**Samenvorräte**

Menge in Kilogramm, SH = Seehöhe

<i>Fichte</i>	bis 900 m SH	7.151
	900 - 1300/1400 m SH	7.150
	über 1300/1400 m SH	3.197
	Summe	17.498
<i>Tanne</i>	bis 900 m SH	807
	über 900 m SH	539
	Summe	1.346
<i>Weißkiefer</i>	bis 900 m SH	47
	über 900 m SH	8
	Summe	55
<i>Lärche</i>	bis 900 m SH	265
	900 - 1300/1400 m SH	1.175
	über 1300/1400 m SH	435
	Summe	1.875
<i>Zirbe</i>	über 1400 m SH	699
<i>Schwarzkiefer</i>		455
<i>Bergahorn</i>		343

Quelle: Forstliche Bundesversuchsanstalt

Forstsameneinfuhr

Menge in Kilogramm

<i>Fichte</i>	28
<i>Tanne</i>	353
<i>Lärche</i>	50
<i>Weißkiefer</i>	38
<i>Schwarzkiefer</i>	302
<i>Zirbe</i>	-
<i>Douglasie</i>	85
<i>Strobe</i>	15
<i>Rotbuche</i>	883
<i>Stieleiche</i>	1.420
<i>Traubeneiche</i>	200
<i>Roteiche</i>	1.800
<i>Winterlinde</i>	156
<i>Bergahorn</i>	241
<i>Esche</i>	296
<i>Schwarzerle</i>	171

Tabelle 23 Forstgärten und Produktion
Fläche in Hektar

	Ö	B	K	N	O	S	St	T	V	W
Betriebsforstgärten										
<i>Österr. Bundesforste</i>										
Anzahl	2	-	-	2	-	-	-	-	-	-
Fläche	64	-	-	64	-	-	-	-	-	-
<i>Private Forstbetriebe</i>										
Anzahl	115	2	24	27	4	6	29	21	2	-
Fläche	82	5	17	29	3	2	23	3	-	-
Handelsforstgärten										
<i>Öffentl. Forstgärten</i>										
Anzahl	50	3	5	4	8	3	12	13	2	-
Fläche	220	19	32	31	23	16	54	31	14	-
<i>Private Forstgärten</i>										
Anzahl	180	8	6	38	85	2	36	2	2	1
Fläche	368	46	72	51	110	-	79	2	7	1

Tabelle 24 Forstpflanzenproduktion
Pflanzenanzahl in 1.000 Stück

	Ö	B	K	N	O	S	St	T	V	W
Fichte	41.743	1.788	7.335	4.853	7.954	1.763	14.246	2.962	839	3
Übriges Nadelholz	11.092	2.614	1.315	1.855	1.704	447	1.843	1.138	159	17
Laubholz	8.127	2.530	716	843	2.465	91	883	297	298	4

Mehrjährige Übersicht

	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983
Fichte	41.743	41.076	44.353	44.158	44.708	48.389	56.515	62.969	63.463
Übriges Nadelholz	11.092	13.494	14.447	12.477	11.955	12.676	11.351	10.625	11.548
Laubholz	8.127	7.728	8.076	7.651	5.738	4.390	4.335	4.088	3.911

Tabelle 25 **Forstpflanzeneinfuhr - Zehnjahresübersicht**
Pflanzenanzahl in 1.000 Stück

	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982
Insgesamt	5.101	4.695	3.784	3.963	2.588	3.634	3.635	1.702	3.858	5.306
Fichte Sämlinge	580	-	1.854	2.105	695	1.444	615	430	2.505	2.302
Fichte verschult	1.656	2.803	239	348	39	27	70	-	-	500
Fichte insgesamt	2.236	2.803	2.093	2.453	734	1.471	685	430	2.505	2.802
Übriges Nadelholz	634	665	960	991	1.138	1.444	2.281	783	841	1.623
Laubholz	2.231	1.227	731	519	716	719	669	489	512	881

Tabelle 26 **Aufforstungen (Bestandesbegründungen inklusive Nachbesserung exklusive Naturverjüngung)**
Fläche in Hektar, Kosten in 1.000 Schilling

	Ö	B	K	N	O	S	St	T	V	W	davon gefördert
Summe der Aufforstungen	19.371	573	2.316	3.953	5.033	943	4.700	1.250	531	68	5.057
davon WL V	170	-	16	5	17	14	4	96	18	-	170
Wiederaufforstungen	17.025	403	2.123	3.509	4.683	821	4.052	1.061	309	60	3.401
Neuaufforstungen	2.346	169	193	444	350	121	648	189	221	8	1.656
davon WL V	170	-	16	5	17	14	4	96	18	-	170
Gesamtkosten	463.548	14.102	50.591	86.775	144.759	20.053	88.099	40.882	16.110	2.177	145.796
davon WL V	14.974	-	245	733	933	1.125	584	8.519	2.735	-	14.974

Zehnjahresübersicht

	1982 / 1991	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982
Summe der Aufforstungen	18.843	19.371	17.377	17.979	17.225	17.392	18.404	17.890	19.008	19.567	20.646
davon WL V	-	170	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wiederaufforstungen	16.247	17.025	14.896	15.559	14.662	14.673	15.952	15.709	16.495	16.839	17.704
Neuaufforstungen	2.596	2.346	2.481	2.420	2.563	2.719	2.451	2.181	2.513	2.728	2.942
davon WL V	-	170	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamtkosten	341.198	463.548	373.782	354.821	342.539	331.153	337.347	310.839	311.945	310.326	303.650
davon WL V	-	14.974	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Tabelle 27 Wiederaufforstungen ¹⁾
Fläche in Hektar, Kosten in 1.000 Schilling

	Ö	B	K	N	O	S	St	T	V	W	davon gefördert
<i>Summe der Aufforstungen</i>	14.061	357	1.640	2.852	4.274	652	3.159	874	219	27	3.298
Laufende jährliche Aufforstungen	8.616	350	1.232	1.814	1.344	500	2.446	826	73	27	250
Katastrophenflächen	5.445	7	408	1.038	2.930	152	713	48	146	-	3.048
<i>Nachbesserungen (reduzierte Fläche)</i>	2.962	45	482	656	407	169	891	186	90	33	102
<i>Gesamtkosten</i>	396.866	7.576	46.164	75.275	135.128	16.096	76.661	29.167	9.296	1.503	94.916
Zehnjahresübersicht											
	1982 / 1991	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982
<i>Summe der Aufforstungen</i>	12.532	14.061	11.651	11.412	11.630	11.814	12.574	12.395	12.538	13.158	14.089
Laufende jährliche Aufforstungen	10.291	8.616	10.007	10.160	10.149	9.882	10.159	10.820	10.865	10.933	11.316
Katastrophenflächen	2.242	5.445	1.644	1.252	1.481	1.932	2.415	1.575	1.673	2.225	2.773
<i>Nachbesserungen (reduzierte Fläche)</i>	3.419	2.962	3.244	4.146	3.031	2.858	3.378	3.314	3.957	3.681	3.615
<i>Gesamtkosten</i>	281.227	396.866	302.009	289.677	271.726	264.786	277.262	255.040	253.637	252.152	249.113

¹⁾ Inklusive Schutzwaldaufforstung.

Tabelle 28 Neuaufforstungen
Fläche in Hektar, Kosten in 1.000 Schilling

	Ö	B	K	N	O	S	St	T	V	W	davon gefördert
<i>Summe der Aufforstungen</i>	1.936	164	133	363	325	116	443	162	215	8	1.409
davon WL V	134	-	3	5	15	14	4	75	18	-	134
Landwirtschaftliche Grenzertragsböden, Ödland, Weideflächen	1.644	160	101	354	303	51	418	58	195	-	1.188
Wohlfahrtsaufforstungen	292	4	32	9	22	65	25	104	20	8	221
davon WL V	134	-	3	5	15	14	4	75	18	-	134
<i>Nachbesserungen</i>	409	4	59	79	24	5	203	26	5	-	245
davon WL V	36	-	13	-	2	-	-	21	-	-	36
<i>Gesamtkosten</i>	66.682	6.526	4.427	11.500	9.631	3.957	11.438	11.715	6.814	674	50.880
davon WL V	14.974	-	245	733	933	1.125	584	8.519	2.735	-	14.974

Tabelle 28 - Fortsetzung

Zehnjahresübersicht

	1982 / 1991	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982
<i>Summe der Aufforstungen</i>	2.206	1.936	2.175	2.118	2.304	2.428	2.046	1.878	2.144	2.424	2.608
davon WLW	-	134	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Landwirtschaftliche Grenz- ertragsböden, Ödland, Weideflächen	1.877	1.644	1.818	1.813	1.827	2.139	1.722	1.563	1.854	2.066	2.319
Wohlfahrtsaufforstungen	330	292	357	305	477	289	324	315	290	358	289
davon WLW	-	134	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>Nachbesserungen</i>	327	409	305	300	257	290	403	303	369	304	334
davon WLW	-	36	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>Gesamtkosten</i>	62.768	66.682	71.773	65.144	70.813	66.367	60.085	55.799	58.308	58.174	54.537
davon WLW	-	14.974	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Tabelle 29 Schutzwald- und Wohlfahrtsaufforstung ¹⁾
 Fläche in Hektar, Kosten in 1.000 Schilling

	Ö	B	K	N	O	S	St	T	V	W
<i>Summe der Aufforstungen</i>	606	12	72	19	31	94	53	301	12	1
davon WLW	135	-	3	5	16	14	4	75	18	-
<i>Neuaufforstung</i>	152	5	29	4	7	45	22	29	3	8
davon WLW	135	-	3	5	16	14	4	75	18	-
<i>Wiederaufforstung</i>	454	7	43	15	24	49	31	272	9	4
<i>Nachbesserung</i>	201	1	41	6	-	24	48	53	28	-
davon WLW	37	-	13	-	2	-	-	21	1	-
<i>Aufgewendete Geldmittel ²⁾</i>										
Gesamtkosten	55.160	626	5.860	2.251	1.156	3.950	2.884	27.977	9.412	1.044
davon WLW	14.974	-	345	733	933	1.125	584	8.519	2.735	-
Eigenmittel	20.177	300	2.171	1.297	463	1.715	2.403	8.077	2.707	1.044
Bundesmittel ³⁾	22.282	326	2.516	912	87	1.399	321	12.707	4.014	-
Landesmittel	12.562	-	1.173	39	606	701	160	7.192	2.691	-
Gemeinde- und Kammermittel	138	-	-	3	-	135	-	-	-	-
davon gefördert	41.504	626	4.178	1.143	807	2.471	579	22.335	9.365	-

Tabelle 29 - Fortsetzung

Mehrjährige Übersicht

	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983
<i>Summe der Aufforstungen</i>	606	995	768	933	718	808	860	714	805
davon WL V	135	-	-	-	-	-	-	-	-
Neuaufforstung ³⁾	152	515	305	478	288	325	314	285	355
davon WL V	135	-	-	-	-	-	-	-	-
Wiederaufforstung	454	480	463	455	430	483	546	429	450
Nachbesserung ³⁾	201	312	277	220	201	361	267	348	276
davon WL V	37	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>Aufgewendete Geldmittel ²⁾</i>									
Gesamtkosten	55.160	66.231	58.416	60.491	50.269	54.239	53.310	42.368	51.307
davon WL V	14.974	-	-	-	-	-	-	-	-
Eigenmittel	20.177	19.357	20.117	20.914	17.449	19.976	15.701	14.607	12.518
Bundesmittel ³⁾	22.282	35.034	28.055	30.606	24.852	22.143	24.170	20.588	23.178
Landesmittel	12.562	11.839	10.201	8.959	7.961	12.107	13.425	7.162	15.600
Gemeinde- und Kammermittel	138	-	43	12	7	13	14	11	11
davon gefördert	41.504	-	-	-	-	-	-	-	-

¹⁾ Flächen und Beträge in den Tabellen für Aufforstungen bzw. waldbauliche Maßnahmen enthalten.

²⁾ Einschließlich der Kosten für zusätzlich notwendige waldbauliche Maßnahmen, jedoch ohne Wege und Straßen.

³⁾ Bis 1990 inklusive WL V, ab 1991 exklusive WL V.

Tabelle 30 Standortmeliorationen, Walddüngungen
Fläche in Hektar, Kosten in 1.000 Schilling

	Ö	B	K	N	O	S	St	T	V	W	davon gefördert
<i>Gesamtfläche</i>	5.720	85	1.792	637	159	462	1.884	613	74	15	2.435
Einzelpflanzendüngung,											
Gründüngung	3.953	71	1.210	577	105	422	1.091	473	4	-	947
Flächendüngung	1.342	-	490	-	36	1	761	9	46	-	1.212
Bodenbearbeitung, Bewuchs-											
entfernung, Entwässerung	296	14	23	58	15	40	31	94	8	15	150
Vorwaldbegründung,											
Sonstige Meliorationen	129	-	70	2	3	-	1	37	17	-	126
<i>Gesamtkosten</i>	30.258	302	5.960	1.636	841	1.551	5.153	8.031	6.288	496	19.946
Zehnjahresübersicht											
	1982 / 1991	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982
<i>Gesamtfläche</i>	6.384	5.720	4.876	5.720	6.252	6.282	6.674	6.014	6.818	7.037	8.445
Einzelpflanzendüngung,											
Gründüngung	4.912	3.953	3.858	4.626	4.552	4.730	5.047	4.976	5.270	5.327	6.780
Flächendüngung	746	1.342	563	649	640	909	898	485	868	598	510
Bodenbearbeitung, Bewuchs-											
entfernung, Entwässerung	630	296	377	361	707	567	696	520	627	1.062	1.088
Vorwaldbegründung,											
Sonstige Meliorationen	96	129	78	84	353	76	33	33	53	50	67
<i>Gesamtkosten</i>	25.594	30.258	29.305	25.528	26.423	24.193	22.186	20.744	25.562	24.900	26.843

Tabelle 31 Jungwuchspflege, Bestandesumbau
Fläche in Hektar, Kosten in 1.000 Schilling

	Ö	B	K	N	O	S	St	T	V	W	davon gefördert
<i>Jungwuchspflege</i>											
Fläche	35.871	1.496	6.374	7.728	6.046	2.049	8.582	2.748	740	104	6.280
Gesamtkosten	203.704	10.766	26.397	47.262	27.940	12.691	47.393	18.224	10.506	2.525	47.465
<i>Bestandesumbau</i>											
Fläche	4.859	608	1.224	1.450	93	26	1.215	240	-	-	3.314
Gesamtkosten	63.263	15.794	12.927	20.198	2.444	141	10.137	1.622	-	-	49.280
Zehnjahresübersicht											
	1982 / 1991	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982
<i>Jungwuchspflege</i>											
Fläche	35.561	35.871	34.837	38.507	33.819	34.026	35.140	34.915	36.001	36.846	35.649
Gesamtkosten	178.865	203.704	190.109	194.057	177.479	168.409	179.662	168.888	165.418	179.220	161.702
<i>Bestandesumbau</i>											
Fläche	5.906	4.859	4.916	5.038	5.118	4.891	5.666	6.033	7.282	7.446	7.814
Gesamtkosten	63.090	63.263	65.763	60.756	60.357	54.697	57.531	60.764	69.164	64.669	73.934
Einzelmaßnahmen 1991											
			Fläche		Kosten						
Jungwuchspflege											
Läuterung, Mischwuchspflege, Standraumregulierung			14.282		111.195						
Kulturpflege, Kulturfreistellung			21.588		92.509						
Bestandesumbau											
von Laubwald (Hochwald)			1.169		17.009						
von Nadelwald			2.633		34.690						
von Au-, Nieder-, Mittelwald			1.056		11.564						

Tabelle 32 Rückung und Bringung des Holzes zur Straße (Lagerplatz)

Menge in 1.000 Erntefestmeter

	Ö	B	K	N	O	S	St	T	V	W
<i>Insgesamt</i>	12.134	455	1.964	2.282	1.953	749	3.419	1.028	256	28
<i>Bodenzug</i>										
von Hand	1.768	57	320	172	207	183	528	280	21	-
mit Zugtieren	355	22	35	51	95	17	115	2	17	1
maschinell	6.660	293	1.116	1.453	1.200	342	1.828	277	124	27
<i>Seilkran, Seilbahn</i>	1.838	-	307	183	176	172	695	255	50	-
<i>Riesen, Schlitteln</i>	124	-	35	2	16	-	2	69	-	-
<i>Sortimentschlepper</i>	1.061	1	128	350	220	30	211	77	44	-
<i>Sonstiges</i>	328	82	23	71	39	5	40	68	-	-

Zehnjahresübersicht

	1982 / 1991	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982
<i>Insgesamt</i>	¹⁾	12.134	16.354	¹⁾	¹⁾	¹⁾	¹⁾	¹⁾	¹⁾	¹⁾	¹⁾
<i>Bodenzug</i>											
von Hand	2.427	1.768	2.174	2.322	2.312	2.308	2.511	2.506	2.746	2.857	2.769
mit Zugtieren	344	355	429	414	324	312	317	317	281	331	359
maschinell	6.487	6.660	9.630	7.026	6.384	6.086	6.382	5.849	6.089	5.675	5.090
<i>Seilkran, Seilbahn</i>	1.280	1.838	1.930	1.658	1.337	1.220	1.154	996	1.032	906	727
<i>Riesen, Schlitteln</i>	256	124	212	205	217	207	268	299	331	329	366
<i>Sortimentschlepper</i>	¹⁾	1.061	1.307	¹⁾	¹⁾	¹⁾	¹⁾	¹⁾	¹⁾	¹⁾	¹⁾
<i>Sonstiges</i>	¹⁾	328	672	¹⁾	¹⁾	¹⁾	¹⁾	¹⁾	¹⁾	¹⁾	¹⁾

¹⁾ Bis 1989 nicht erhoben.

Tabelle 33 **Wegebau** (Fertiggestellte bzw. kollaudierte Wege und Straßen)
Länge in Kilometer, Kosten in 1.000 Schilling

	Ö	B	K	N	O	S	St	T	V	W	davon gefördert
<i>Summe</i>	1.636	17	426	230	105	145	580	108	26	-	967
bis 1.200 m Seehöhe	1.130	17	281	230	102	42	402	43	14	-	721
über 1.200 m Seehöhe	506	-	145	-	3	103	178	65	12	-	246
<i>Gesamtkosten</i>	349.602	3.283	56.935	55.871	27.648	32.739	89.143	50.627	33.356	-	229.782

Zehnjahresübersicht

1982 / 1991	1.897	25	327	324	224	173	583	204	37	-	1.002
1991	1.636	17	426	230	105	145	580	108	26	-	967
1990	1.849	13	336	338	185	244	551	142	40	-	963
1989	1.662	19	288	256	169	98	635	160	37	-	778
1988	1.859	10	309	375	186	138	618	174	49	-	1.008
1987	1.716	21	326	316	183	72	573	189	36	-	1.025
1986	1.815	21	322	334	216	183	537	150	52	-	861
1985	1.815	17	229	354	204	151	547	281	32	-	1.023
1984	2.369	48	330	353	363	333	609	289	42	2	1.221
1983	1.943	38	303	333	224	213	579	218	32	3	920
1982	2.302	42	404	353	402	148	598	329	26	-	1.257

Tabelle 34 Forstschutz

Fläche in Hektar, Kosten in 1.000 Schilling

	Ö	B	K	N	O	S	St	T	V	W	davon gefördert
Bekämpfung von Insekten und anderen biotischen Schäden											
Fläche	63.131	1.420	3.794	2.436	3.669	285	48.848	2.675	-	1	3.364
Gesamtkosten	25.410	300	2.381	7.200	1.675	724	12.174	923	-	33	5.586
Wild und Weidevieh											
<i>Einzelerschutz</i>	42.354	348	5.320	5.566	9.505	4.093	12.644	4.283	574	16	2.294
<i>Flächenschutz</i>	9.566	13	265	592	2.096	336	940	5.292	23	5	6.413
Wild	7.169	13	164	567	2.046	146	76	4.125	22	5	5.883
Vieh	2.396	-	100	25	49	190	863	1.167	-	-	530
<i>Gesamtkosten</i>	167.514	1.721	13.429	27.487	58.622	16.825	30.453	16.246	2.178	553	43.802
Zehnjahresübersicht											
	1982 / 1991	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982
Bekämpfung von Insekten und anderen biotischen Schäden											
Fläche	30.042	63.131	33.195	32.614	28.184	21.584	28.978	34.170	36.226	13.121	9.212
Gesamtkosten	17.010	25.410	20.010	21.538	20.647	14.137	20.420	13.978	14.416	11.363	8.177
Wild und Weidevieh											
<i>Einzelerschutz</i>	38.463	42.354	47.774	47.039	42.365	41.069	41.786	41.733	26.454	27.145	26.913
<i>Flächenschutz</i>	4.446	9.566	5.164	5.487	4.621	4.215	4.422	3.068	3.047	2.050	2.816
Wild	2.497	7.169	2.624	2.687	2.636	2.073	2.208	1.607	1.257	1.041	1.663
Vieh	1.949	2.396	2.540	2.800	1.984	2.142	2.213	1.461	1.790	1.009	1.153
<i>Gesamtkosten</i>	114.660	167.514	145.279	130.038	127.694	113.325	110.451	103.304	89.106	78.653	81.238

Tabelle 35 **Projekte für die Ordnung von Wald und Weide**

Fläche in Hektar einbezogene beweidete Waldfläche, Länge in Laufmeter, Kosten in 1.000 Schilling

	Ö	B	K	N	O	S	St	T	V	W	davon gefördert
<i>Vor erfolgter Ordnung</i>											
zur Gänze beweidete Waldfläche	37.067	-	-	6.508	120	21.691	397	8.351	-	-	11.815
<i>Nach erfolgter Ordnung</i>											
verbleibende be- weidete Waldfläche	27.945	-	-	6.508	30	13.835	179	7.403	-	-	9.587
entlastete Waldfläche	8.583	-	-	-	90	7.706	339	439	-	-	1.719
freigemachte Weide	838	-	-	-	-	150	179	509	-	-	509
zusätzlich geschaf- fene Waldfläche	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>Neuerrichtete Zäune</i>	197	-	-	2	-	-	195	-	-	-	4
<i>Gesamtkosten</i>	46.100	-	-	1.250	150	2.660	21.380	20.660	-	-	13.030
Eigenmittel	3.389	-	-	28	-	212	864	2.285	-	-	1.524
Bundesmittel	2.225	-	-	20	-	212	834	1.159	-	-	360
Landesmittel	874	-	-	-	-	-	30	844	-	-	874
Gemeinde- und Kammermittel	290	-	-	8	-	-	-	282	-	-	290
Zehnjahresübersicht											
	1982 / 1991	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982
<i>Vor der Ordnung</i>											
zur Gänze beweidete Waldfläche	7.680	37.067	651	1.727	1.291	6.025	7.439	5.266	5.739	6.012	5.578
<i>Nach erfolgter Ordnung</i>											
verbleibende be- weidete Waldfläche	6.344	27.945	107	1.632	1.138	5.567	5.819	5.107	5.514	5.227	5.381
entlastete Waldfläche	1.261	8.583	543	93	148	454	1.575	154	158	715	177
freigemachte Weide	106	838	1	1	3	3	45	5	67	70	20
zusätzlich geschaf- fene Waldfläche	4	-	1	30	-	3	-	-	2	2	1
<i>Neuerrichtete Zäune</i>	14.829	197	7.090	32.740	28.985	21.860	14.003	11.510	11.100	12.800	8.000
<i>Gesamtkosten</i>	5.509	46.100	1.804	1.886	1.296	1.264	731	473	455	593	488
Eigenmittel	1.218	3.389	1.724	1.872	1.261	1.229	719	452	450	593	488
Bundesmittel	230	2.225	63	-	8	-	-	1	-	-	-
Landesmittel	100	874	17	14	27	35	12	20	5	-	-
Gemeinde- und Kammermittel	29	290	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Tabelle 36 Waldweide
Aufgetriebene Weidetiere, Fläche in Hektar

	Ö	B	K	N	O	S	St	T	V	W
Beweidete Fläche	383.085	-	38.490	669	13.270	99.941	61.380	161.811	7.524	-
Rinder und Pferde (GVE)	93.346	-	11.640	319	1.110	11.620	9.708	49.860	9.089	-
Ziegen und Schafe (Stück)	62.764	-	2.670	50	817	6.426	5.236	45.841	1.724	-

Zehnjahresübersicht

	1982 / 1991	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982
Beweidete Fläche	376.833	383.085	400.886	391.116	373.189	394.333	386.365	367.722	384.606	357.695	329.331
Rinder und Pferde (GVE)	94.742	93.346	96.969	97.481	93.712	98.397	101.755	93.438	93.534	87.184	91.607
Ziegen und Schafe (Stück)	63.133	62.764	62.014	64.256	64.460	66.082	64.237	65.073	66.773	58.683	56.991

Tabelle 37 Erholungseinrichtungen im Wald
Kosten in 1.000 Schilling

	Ö	B	K	N	O	S	St	T	V	W	davon gefördert
Anzahl der Projekte	90	-	1	33	7	2	3	42	-	2	86
Gesamtkosten	23.974	-	100	2.832	780	175	8.170	9.074	-	2.843	15.796

Zehnjahresübersicht

	1982 / 1991	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982
Anzahl der Projekte	63	90	67	64	61	50	72	59	59	53	51
Gesamtkosten	14.364	23.974	8.115	30.777	14.524	10.805	11.599	12.732	8.649	11.202	11.446

Tabelle 38 **Holzeinschlag 1991 - alle Eigentumsarten**
Einschlag in Erntefestmeter ohne Rinde

	Ö	B	K	N	O	S	St	T	V	W
Gesamt	11.492.028	365.607	1.721.424	2.285.389	1.911.457	858.856	3.245.162	848.777	224.046	31.310
Nadelholz	9.468.689	225.763	1.551.604	1.564.021	1.514.329	767.602	2.827.563	814.186	202.052	1.569
Laubholz	2.023.327	139.844	169.820	721.368	397.128	91.250	417.591	34.591	21.994	29.741
Nutzholz	9.054.621	224.471	1.455.723	1.767.303	1.478.493	690.886	2.593.816	649.652	174.192	20.085
Nadelnutzholz	8.219.658	171.859	1.415.622	1.361.405	1.283.195	663.382	2.511.953	643.738	167.004	1.500
Fichte / Tanne	7.113.917	74.167	1.225.435	1.034.116	1.194.985	637.135	2.181.231	601.954	164.339	555
Laubnutzholz	834.951	52.612	40.101	405.898	195.298	27.500	81.855	5.914	7.188	18.585
Rotbuche	553.738	19.081	32.762	257.361	150.283	23.786	47.357	5.636	6.127	11.345
Starknutzholz	6.630.429	118.770	1.029.393	1.237.641	1.123.396	539.926	1.864.764	541.412	161.847	13.280
Nadelholz	6.040.887	79.158	1.005.014	962.013	978.467	520.702	1.803.003	536.879	154.851	800
Laubholz	589.538	39.612	24.379	275.628	144.929	19.222	61.759	4.533	6.996	12.480
Schwachnutzholz	2.424.179	105.701	426.330	529.662	355.097	150.957	729.042	108.240	12.345	6.805
Nadelholz	2.178.762	92.701	410.608	399.392	304.728	142.679	708.942	106.859	12.153	700
Laubholz	245.409	13.000	15.722	130.270	50.369	8.277	20.093	1.381	192	6.105
Brennholz	2.437.397	141.136	265.701	518.086	432.964	167.966	651.340	199.125	49.854	11.225
Nadelbrennholz	1.249.022	53.904	135.982	202.616	231.134	104.218	315.603	170.448	35.048	69
Laubbrennholz	1.188.365	87.232	129.719	315.470	201.830	63.747	335.728	28.677	14.806	11.156
Vornutzung	2.776.710	135.818	281.381	641.220	489.061	177.469	939.324	72.784	33.191	6.462
Nadelholz	2.304.264	87.616	247.538	472.842	405.333	160.243	832.156	69.836	27.911	789
Laubholz	472.430	48.202	33.843	168.378	83.728	17.222	107.156	2.948	5.280	5.673
Schadholz	3.403.308	55.918	344.440	625.328	878.330	291.831	712.236	330.235	163.007	1.983
davon aus Endnutzung	2.446.394	21.362	240.723	369.119	612.031	219.174	534.786	312.046	136.230	923
Einschlag aus Fremdwerbung	3.610.299	193.226	641.108	620.144	460.045	346.552	850.950	347.783	142.236	8.255
Lager	304.832	14.472	37.048	75.673	46.045	15.120	94.947	11.111	9.212	1.204

Tabelle 38 - Fortsetzung

Bundesländer Zehnjahresübersicht

	Ö	B	K	N	O	S	St	T	V	W
1982 / 1991	12.419.974	359.704	1.929.277	2.557.608	2.189.249	991.610	3.266.753	876.438	215.041	34.295
1991	11.492.028	365.607	1.721.424	2.285.389	1.911.457	858.856	3.245.162	848.777	224.046	31.310
1990	15.710.597	392.818	2.018.434	3.145.945	3.942.508	1.046.939	3.619.792	1.097.970	414.600	31.591
1989	13.822.036	382.419	2.246.121	2.677.056	2.174.409	1.094.239	4.043.115	959.829	209.030	35.818
1988	12.032.400	381.037	2.155.927	2.394.182	1.859.596	983.034	3.191.638	862.890	172.241	31.855
1987	11.759.643	399.008	1.849.807	2.362.194	2.116.303	975.252	3.044.053	795.533	180.771	36.722
1986	12.130.950	389.803	1.948.833	2.709.855	1.998.887	994.610	3.041.616	819.635	188.954	38.757
1985	11.625.732	337.636	1.745.344	2.597.573	2.128.123	946.015	2.860.625	801.671	176.735	32.010
1984	12.110.980	334.304	1.971.715	2.551.795	1.973.199	1.039.294	3.070.081	925.210	205.175	40.207
1983	11.680.056	312.302	1.884.345	2.447.997	1.872.587	1.038.662	3.040.536	873.548	177.242	32.837
1982	11.091.567	302.101	1.750.821	2.404.096	1.915.418	939.203	2.767.156	779.313	201.617	31.842

Zehnjahresübersicht

	1982 / 1991	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982
Gesamt	12.419.974	11.492.028	15.710.597	13.822.036	12.776.155	11.759.643	12.130.950	11.625.732	12.110.980	11.680.056	11.091.567
Nadelholz	10.274.261	9.468.689	13.446.002	11.441.738	10.531.527	9.625.469	9.967.381	9.532.615	10.067.923	9.664.543	8.996.720
Laubholz	2.145.709	2.023.327	2.264.586	2.380.288	2.244.620	2.134.172	2.163.565	2.093.115	2.043.053	2.015.513	2.094.847
Nutzholz	9.892.014	9.054.621	12.939.075	11.145.916	10.041.906	9.255.817	9.613.443	9.185.237	9.729.810	9.289.037	8.665.276
<i>Nadelnutzholz</i>	8.992.854	8.219.658	11.927.059	10.127.383	9.195.698	8.377.055	8.705.135	8.283.136	8.833.092	8.459.502	7.800.825
Fichte / Tanne	7.750.957	7.113.917	10.410.923	8.740.517	7.905.671	7.208.141	7.430.667	7.133.364	7.624.297	7.322.824	6.619.250
<i>Laubnutzholz</i>	899.156	834.951	1.012.008	1.018.526	846.203	878.762	908.305	902.099	896.717	829.535	864.451
Rotbuche	608.638	553.738	679.293	668.278	561.879	580.531	614.746	625.425	617.038	589.739	595.712
<i>Starknutzholz</i>	7.208.728	6.630.429	9.880.828	8.244.597	7.340.023	6.688.453	6.745.337	6.548.597	7.127.441	6.805.476	6.076.096
Nadelholz	6.584.277	6.040.887	9.141.902	7.548.463	6.739.707	6.075.555	6.123.820	5.924.427	6.522.124	6.244.502	5.481.381
Laubholz	624.447	589.538	738.920	696.126	600.304	612.896	621.515	624.168	605.316	560.974	594.715
<i>Schwachnutzholz</i>	2.683.281	2.424.179	3.058.235	2.901.306	2.701.875	2.567.362	2.868.103	2.636.637	2.602.367	2.483.561	2.589.180
Nadelholz	2.408.572	2.178.762	2.785.146	2.578.909	2.455.976	2.301.497	2.581.313	2.358.705	2.310.966	2.215.000	2.319.444
Laubholz	274.706	245.409	273.085	322.391	245.890	265.863	286.790	277.930	291.401	268.561	269.736
Brennholz	2.527.954	2.437.397	2.771.510	2.676.107	2.734.236	2.503.823	2.517.503	2.440.492	2.381.165	2.391.019	2.426.291
Nadelbrennholz	1.281.401	1.249.022	1.518.928	1.314.345	1.335.820	1.248.412	1.262.245	1.249.477	1.234.829	1.205.041	1.195.895
Laubbrennholz	1.246.548	1.188.365	1.252.568	1.361.754	1.398.410	1.255.409	1.255.256	1.191.013	1.146.334	1.185.978	1.230.396
Vornutzung	2.696.379	2.776.710	3.463.651	3.072.867	2.890.698	2.433.289	2.766.796	2.627.288	2.442.925	2.207.184	2.282.385
Nadelholz	2.243.469	2.304.264	2.938.074	2.550.882	2.387.704	2.010.923	2.295.315	2.169.958	2.038.290	1.845.079	1.894.204
Laubholz	452.904	472.430	525.566	521.975	502.984	422.363	471.477	457.328	404.634	362.105	388.181
Schadholz	3.532.482	3.403.308	8.254.043	2.648.006	2.578.067	2.684.911	3.327.330	3.214.578	2.907.671	3.334.900	2.972.006
Einschlag aus Fremdwerbung	3.586.515	3.610.299	4.973.684	4.100.434	3.662.439	3.320.397	3.591.848	3.294.020	3.228.128	3.111.228	2.972.671
Lager	437.715	304.832	566.770	350.116	338.418	410.100	440.674	424.726	512.948	499.149	529.421

Tabelle 39 **Holzeinschlag 1991 - Privatwald und sonstiger Waldbesitz unter 200 Hektar**

Einschlag in Erntefestmeter ohne Rinde

	Ö	B	K	N	O	S	St	T	V	W
Gesamt	5.507.624	151.050	1.093.668	795.948	893.870	248.259	1.857.544	334.646	132.093	546
Nadelholz	4.445.605	93.500	961.318	561.638	708.886	190.006	1.491.109	320.707	118.241	200
Laubholz	1.062.007	57.550	132.350	234.310	184.984	58.249	366.427	13.939	13.852	346
Nutzholz	3.894.633	92.250	853.738	527.221	602.482	172.603	1.274.831	264.024	107.204	280
Nadelnutzholz	3.611.019	70.300	839.128	419.910	534.828	160.711	1.221.227	262.667	102.048	200
Fichte / Tanne	3.036.681	36.900	709.913	301.266	485.824	154.252	1.000.518	247.327	100.681	-
Laubnutzholz	283.602	21.950	14.610	107.311	67.654	11.888	53.596	1.357	5.156	80
Rotbuche	150.933	6.700	9.996	59.482	35.268	9.809	24.195	1.219	4.209	55
Starknutzholz	2.826.286	47.050	608.388	358.720	425.947	132.103	942.320	212.070	99.508	180
Nadelholz	2.610.195	31.000	598.342	285.198	371.860	122.317	895.952	210.854	94.522	150
Laubholz	216.087	16.050	10.046	73.522	54.087	9.784	46.366	1.216	4.986	30
Schwachnutzholz	1.068.334	45.200	245.350	168.501	176.535	40.497	332.501	51.954	7.696	100
Nadelholz	1.000.815	39.300	240.786	134.712	162.968	38.393	325.267	51.813	7.526	50
Laubholz	67.511	5.900	4.564	33.789	13.567	2.103	7.227	141	170	50
Brennholz	1.612.981	58.800	239.930	268.727	291.388	75.652	582.707	70.622	24.889	266
Nadelbrennholz	834.577	23.200	122.190	141.728	174.058	29.293	269.875	58.040	16.193	-
Laubbrennholz	778.394	35.600	117.740	126.999	117.330	46.358	312.823	12.582	8.696	266
Vornutzung	1.220.355	44.200	163.771	181.555	206.116	32.334	552.611	25.080	14.396	292
Nadelholz	987.041	26.900	134.141	139.797	171.049	24.726	454.321	23.960	11.967	180
Laubholz	233.298	17.300	29.630	41.758	35.067	7.604	98.278	1.120	2.429	112
Schadholz	1.231.888	20.200	171.685	173.982	306.265	49.484	316.639	104.125	89.219	289
davon aus Endnutzung	867.534	8.800	104.936	96.291	191.389	39.532	249.008	99.818	77.641	119
Einschlag aus Fremdwerbung	1.098.966	77.250	376.853	74.927	47.583	47.828	261.145	139.073	74.017	290
Lager	151.117	8.100	18.148	24.884	31.271	4.793	56.148	851	6.922	-

Tabelle 39 - Fortsetzung

Zehnjahresübersicht

	1982 / 1991	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982
Gesamt	5.798.221	5.507.624	8.441.251	6.933.171	6.192.019	5.295.636	5.149.255	5.080.895	5.529.152	4.998.009	4.855.202
Nadelholz	4.725.415	4.445.605	7.174.005	5.644.750	5.000.281	4.252.789	4.155.071	4.097.651	4.565.602	4.037.474	3.880.925
Laubholz	1.072.801	1.062.007	1.267.237	1.288.411	1.191.730	1.042.845	994.180	983.242	963.546	960.535	974.277
Nutzholz	4.282.219	3.894.633	6.599.158	5.206.223	4.460.455	3.868.486	3.780.661	3.697.427	4.162.260	3.656.345	3.496.540
<i>Nadelnutzholz</i>	3.942.967	3.611.019	6.153.792	4.806.583	4.151.117	3.529.779	3.451.033	3.360.379	3.831.167	3.346.952	3.187.847
Fichte / Tanne	3.324.851	3.036.681	5.294.091	4.087.579	3.519.972	2.950.771	2.885.735	2.815.788	3.232.243	2.824.364	2.601.287
<i>Laubnutzholz</i>	339.248	283.602	445.358	399.633	309.333	338.707	329.625	337.046	331.092	309.393	308.693
Rotbuche	193.874	150.933	263.446	235.738	166.012	182.968	182.407	194.581	196.017	184.841	181.795
<i>Starknutzholz</i>	3.050.936	2.826.286	4.903.670	3.785.430	3.203.097	2.695.068	2.572.412	2.584.441	2.981.604	2.595.252	2.362.103
Nadelholz	2.810.448	2.610.195	4.554.905	3.517.764	2.976.589	2.456.953	2.343.478	2.348.442	2.756.625	2.387.346	2.152.183
Laubholz	240.485	216.087	348.759	267.658	226.496	238.113	228.932	235.997	224.978	207.906	209.920
<i>Schwachnutzholz</i>	1.231.277	1.068.334	1.695.476	1.420.780	1.257.350	1.173.416	1.208.246	1.112.983	1.180.654	1.061.093	1.134.437
Nadelholz	1.132.513	1.000.815	1.598.876	1.288.808	1.174.513	1.072.823	1.107.553	1.011.933	1.074.540	959.606	1.035.664
Laubholz	98.761	67.511	96.596	131.966	82.828	100.591	100.693	101.048	106.114	101.487	98.773
Brennholz	1.515.996	1.612.981	1.842.081	1.726.935	1.731.551	1.427.147	1.368.590	1.383.465	1.366.887	1.341.664	1.358.662
Nadelbrennholz	782.444	834.577	1.020.198	838.157	849.155	723.008	704.037	737.270	734.433	690.522	693.078
Laubbrennholz	733.548	778.394	821.869	888.770	882.390	704.137	664.551	646.193	632.452	651.142	665.584
Vornutzung	1.081.711	1.220.355	1.822.027	1.366.322	1.325.036	918.949	969.545	928.228	835.335	699.639	731.673
Nadelholz	895.189	987.041	1.530.309	1.104.904	1.076.053	755.993	811.263	776.328	708.942	582.020	619.041
Laubholz	186.516	233.298	291.707	261.408	248.973	162.953	158.278	151.898	126.392	117.619	112.632
Schadholz	1.315.738	1.231.888	3.929.951	861.317	999.979	999.752	1.041.237	1.155.504	1.020.973	976.681	940.100
Einschlag aus Fremdwerbung	1.196.267	1.098.966	1.919.069	1.455.859	1.274.907	1.043.584	1.070.711	1.074.604	1.135.677	957.808	931.488
Lager	210.029	151.117	338.894	177.104	168.655	213.134	217.535	191.214	215.678	229.875	197.087

Tabelle 40 **Holzeinschlag 1991 - Privatwald und sonstiger Waldbesitz über 200 Hektar**
Einschlag in Erntefestmeter ohne Rinde

	Ö	B	K	N	O	S	St	T	V	W
Gesamt	4.271.150	201.900	572.167	1.167.919	553.475	160.147	1.189.393	314.822	91.953	19.374
Nadelholz	3.711.180	124.300	538.803	865.189	480.473	152.616	1.156.582	309.036	83.811	370
Laubholz	559.970	77.600	33.364	302.730	73.002	7.531	32.811	5.786	8.142	19.004
Nutzholz	3.747.281	123.000	550.732	993.671	496.149	138.537	1.148.810	218.547	66.988	10.847
Nadelnutzholz	3.433.057	95.300	527.616	813.975	448.942	136.278	1.127.129	218.525	64.956	336
Fichte / Tanne	2.992.466	33.450	471.425	641.151	423.005	133.085	1.025.393	201.292	63.658	7
Laubnutzholz	314.224	27.700	23.116	179.696	47.207	2.259	21.681	22	2.032	10.511
Rotbuche	199.368	9.750	20.437	106.829	38.103	1.514	16.759	18	1.918	4.040
Starknutzholz	2.681.070	65.000	377.850	696.725	393.602	105.368	787.765	185.566	62.339	6.855
Nadelholz	2.492.576	44.000	365.502	587.306	368.006	104.303	777.502	185.544	60.329	84
Laubholz	188.494	21.000	12.348	109.419	25.596	1.065	10.263	22	2.010	6.771
Schwachnutzholz	1.066.211	58.000	172.882	296.946	102.547	33.169	361.045	32.981	4.649	3.992
Nadelholz	940.481	51.300	162.114	226.669	80.936	31.975	349.627	32.981	4.627	252
Laubholz	125.730	6.700	10.768	70.277	21.611	1.194	11.418	-	22	3.740
Brennholz	523.869	78.900	21.435	174.248	57.326	21.610	40.583	96.275	24.965	8.527
Nadelbrennholz	278.123	29.000	11.187	51.214	31.531	16.338	29.453	90.511	18.855	34
Laubbrennholz	245.746	49.900	10.248	123.034	25.795	5.272	11.130	5.764	6.110	8.493
Vornutzung	1.115.516	86.600	106.844	360.709	137.916	49.379	333.635	18.645	18.795	2.993
Nadelholz	979.800	56.700	103.297	286.527	124.184	46.582	328.217	18.237	15.944	112
Laubholz	135.716	29.900	3.547	74.182	13.732	2.797	5.418	408	2.851	2.881
Schadholz	1.596.127	35.000	159.038	403.486	365.646	96.680	317.797	143.482	73.788	1.210
davon aus Endnutzung	1.164.292	12.300	127.907	244.789	281.030	70.297	228.530	140.300	58.589	550
Einschlag aus Fremdwerbung	1.842.721	112.300	248.846	427.318	242.996	78.578	511.623	147.561	68.219	5.280
Lager	113.452	6.000	17.758	41.895	7.763	2.042	34.214	386	2.290	1.104

Tabelle 40 Fortsetzung

Zehnjahresübersicht

	1982 / 1991	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982
Gesamt	4.582.424	4.271.150	5.225.434	4.730.186	4.511.911	4.410.562	4.824.291	4.518.648	4.555.982	4.528.713	4.247.360
Nadelholz	3.946.980	3.711.180	4.616.676	4.078.669	3.883.556	3.763.181	4.119.029	3.868.615	3.926.552	3.906.752	3.595.586
Laubholz	635.444	559.970	608.758	651.517	628.355	647.381	705.262	650.033	629.430	621.961	651.774
Nutzholz	3.936.286	3.747.281	4.600.243	4.127.174	3.870.739	3.726.672	4.084.651	3.856.852	3.910.821	3.861.421	3.577.004
<i>Nadelnutzholz:</i>	3.620.694	3.433.057	4.266.649	3.778.233	3.574.469	3.422.582	3.751.384	3.537.940	3.599.626	3.575.839	3.267.164
Fichte / Tanne	3.111.735	2.992.466	3.694.251	3.238.360	3.038.842	2.946.260	3.193.259	3.049.511	3.098.534	3.079.582	2.786.289
<i>Laubnutzholz:</i>	315.592	314.224	333.594	348.941	296.270	304.090	333.267	318.912	311.195	285.582	309.840
Rotbuche	198.094	199.368	213.515	203.517	183.418	188.801	211.753	206.118	188.676	191.828	193.943
<i>Starknutzholz:</i>	2.843.968	2.681.070	3.512.734	3.017.720	2.773.146	2.670.847	2.837.720	2.728.988	2.871.886	2.828.582	2.516.988
Nadelholz	2.646.925	2.492.576	3.304.114	2.797.568	2.585.106	2.479.993	2.627.477	2.524.999	2.683.348	2.652.794	2.321.274
Laubholz	197.043	188.494	208.620	220.152	188.040	190.854	210.243	203.989	188.538	175.788	195.714
<i>Schwachnutzholz:</i>	1.092.318	1.066.211	1.087.509	1.109.454	1.097.593	1.055.825	1.246.931	1.127.864	1.038.935	1.032.839	1.060.016
Nadelholz	973.769	940.481	962.535	980.665	989.363	942.589	1.123.907	1.012.941	916.278	923.045	945.890
Laubholz	118.548	125.730	124.974	128.789	108.230	113.236	123.024	114.923	122.657	109.794	114.126
Brennholz	646.138	523.869	625.191	603.012	641.172	683.890	739.640	661.796	645.161	667.292	670.356
Nadelbrennholz	326.285	278.123	350.027	300.436	309.087	340.599	367.645	330.675	326.926	330.913	328.422
Laubbrennholz	319.853	245.746	275.164	302.576	332.085	343.291	371.995	331.121	318.235	336.379	341.934
Vornutzung	1.062.561	1.115.516	1.120.736	1.177.050	1.086.015	991.628	1.181.839	1.072.171	1.030.404	916.787	933.467
Nadelholz	923.726	979.800	986.443	1.019.803	941.188	860.611	1.016.309	926.477	888.384	807.446	810.795
Laubholz	138.836	135.716	134.293	157.247	144.827	131.017	165.530	145.694	142.020	109.341	122.672
Schadholz	1.615.166	1.596.127	3.003.903	1.284.696	1.205.080	1.236.001	1.771.050	1.621.207	1.428.912	1.594.969	1.409.712
Einschlag aus Fremdwerbung	1.642.978	1.842.721	2.260.156	1.804.997	1.652.209	1.555.271	1.718.754	1.491.137	1.402.270	1.383.789	1.318.479
Lager	173.036	113.452	170.973	137.681	123.888	156.370	174.641	184.347	232.381	198.285	238.339

Tabelle 41 **Holzeinschlag 1991 - Österreichische Bundesforste**
Einschlag in Erntefestmeter ohne Rinde

	Ö	B	K	N	O	S	St	T	V	W
Gesamt	1.713.254	12.657	55.589	321.522	464.112	450.450	198.225	199.309	-	11.390
Nadelholz	1.311.904	7.963	51.483	137.194	324.970	424.980	179.872	184.443	-	999
Laubholz	401.350	4.694	4.106	184.328	139.142	25.470	18.353	14.866	-	10.391
Nutzholz	1.412.707	9.221	51.253	246.411	379.862	379.746	170.175	167.081	-	8.958
Nadelnutzholz	1.175.582	6.259	48.878	127.520	299.425	366.393	163.597	162.546	-	964
Fichte / Tanne	1.084.770	3.817	44.097	91.699	286.156	349.798	155.320	153.335	-	548
Laubnutzholz	237.125	2.962	2.375	118.891	80.437	13.353	6.578	4.535	-	7.994
Rotbuche	203.437	2.631	2.329	91.050	76.912	12.463	6.403	4.399	-	7.250
Starknutzholz	1.123.073	6.720	43.155	182.196	303.847	302.455	134.679	143.776	-	6.245
Nadelholz	938.116	4.158	41.170	89.509	238.601	294.082	129.549	140.481	-	566
Laubholz	184.957	2.562	1.985	92.687	65.246	8.373	5.130	3.295	-	5.679
Schwachnutzholz	289.634	2.501	8.098	64.215	76.015	77.291	35.496	23.305	-	2.713
Nadelholz	237.466	2.101	7.708	38.011	60.824	72.311	34.048	22.065	-	398
Laubholz	52.168	400	390	26.204	15.191	4.980	1.448	1.240	-	2.315
Brennholz	300.547	3.436	4.336	75.111	84.250	70.704	28.050	32.228	-	2.432
Nadelbrennholz	136.322	1.704	2.605	9.674	25.545	58.587	16.275	21.897	-	35
Laubbrennholz	164.225	1.732	1.731	65.437	58.705	12.117	11.775	10.331	-	2.397
Vornutzung	440.839	5.018	10.766	98.956	145.029	95.756	53.078	29.059	-	3.177
Nadelholz	337.423	4.016	10.100	46.518	110.100	88.935	49.618	27.639	-	497
Laubholz	103.416	1.002	666	52.438	34.929	6.821	3.460	1.420	-	2.680
Schadholz	575.293	718	13.717	47.860	206.419	145.667	77.800	82.628	-	484
davon aus Endnutzung	414.568	262	7.880	28.039	139.612	109.345	57.248	71.928	-	254
Einschlag aus Fremdwerbung	668.612	3.676	15.409	117.899	169.466	220.146	78.182	61.149	-	2.685
Lager	40.263	372	1.142	8.894	7.011	8.285	4.585	9.874	-	100

Tabelle 41 - Fortsetzung

Zehnjahresübersicht

	1982 / 1991	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982
Gesamt	2.039.329	1.713.254	2.043.912	2.158.679	2.072.225	2.053.445	2.157.404	2.026.189	2.025.846	2.153.334	1.989.005
Nadelholz	1.601.866	1.311.904	1.655.321	1.718.319	1.647.690	1.609.499	1.693.281	1.566.349	1.575.769	1.720.317	1.520.209
Laubholz	437.464	401.350	388.591	440.360	424.535	443.946	464.123	459.840	450.077	433.017	468.796
Nutzholz	1.673.509	1.412.707	1.739.674	1.812.519	1.710.712	1.660.659	1.748.131	1.630.958	1.656.729	1.771.271	1.591.732
Nadelnutzholz	1.429.193	1.175.582	1.506.618	1.542.567	1.470.112	1.424.694	1.502.718	1.384.817	1.402.299	1.536.711	1.345.814
Fichte / Tanne	1.314.371	1.084.770	1.422.581	1.414.578	1.346.857	1.311.110	1.351.673	1.268.065	1.293.520	1.418.878	1.231.674
Laubnutzholz	244.316	237.125	233.056	269.952	240.600	235.965	245.413	246.141	254.430	234.560	245.918
Rotbuche	216.670	203.437	202.332	229.023	212.449	208.762	220.586	224.726	232.345	213.070	219.974
Starknutzholz	1.313.823	1.123.073	1.464.424	1.441.447	1.363.780	1.322.538	1.335.205	1.235.168	1.273.951	1.381.642	1.197.005
Nadelholz	1.126.904	938.116	1.282.883	1.233.131	1.178.012	1.138.609	1.152.865	1.050.986	1.082.151	1.204.362	1.007.924
Laubholz	186.919	184.957	181.541	208.316	185.768	183.929	182.340	184.182	191.800	177.280	189.081
Schwachnutzholz	359.686	289.634	275.250	371.072	346.932	338.121	412.926	395.790	382.778	389.629	394.727
Nadelholz	302.289	237.466	223.735	309.436	292.100	286.085	349.853	333.831	320.148	332.349	337.890
Laubholz	57.397	52.168	51.515	61.636	54.832	52.036	63.073	61.959	62.630	57.280	56.837
Brennholz	365.820	300.547	304.238	346.160	361.513	392.786	409.273	395.231	369.117	382.063	397.273
Nadelbrennholz	172.673	136.322	148.703	175.752	177.578	184.805	190.563	181.532	173.470	183.606	174.395
Laubbrennholz	193.148	164.225	155.535	170.408	183.935	207.981	218.710	213.699	195.647	198.457	222.878
Vornutzung	552.107	440.839	520.888	529.495	479.647	522.712	615.412	626.889	577.186	590.758	617.245
Nadelholz	424.554	337.423	421.322	426.175	370.463	394.319	467.743	467.153	440.964	455.613	464.368
Laubholz	127.553	103.416	99.566	103.320	109.184	128.393	147.669	159.736	136.222	135.145	152.877
Schadholz	601.578	575.293	1.320.189	501.993	373.008	449.158	515.043	437.867	457.786	763.250	622.194
Einschlag aus Fremdwerbung	747.269	668.612	794.459	839.578	735.323	721.542	802.383	728.279	690.181	769.631	722.704
Lager	54.650	40.263	56.903	35.331	45.875	40.596	48.498	49.165	64.889	70.989	93.995

Tabelle 42 **Verwendung des Holzeinschlages**
In Erntefestmeter ohne Rinde

	Ö	B	K	N	O	S	St	T	V	W
<i>Insgesamt</i>										
Nutzholz	9.054.621	224.471	1.455.723	1.767.303	1.478.493	690.886	2.593.816	649.652	174.192	20.085
Brennholz	2.437.397	141.136	256.701	518.086	432.964	167.966	651.340	199.125	49.854	11.225
Summe	11.492.028	365.607	1.721.424	2.285.389	1.911.457	858.856	3.245.162	848.777	224.046	31.310
<i>Verkauf</i>										
Nutzholz	8.537.153	214.166	1.396.832	1.729.239	1.411.841	573.121	2.466.152	571.646	154.119	20.037
Brennholz	1.081.288	81.282	73.762	332.842	272.467	72.700	120.028	92.987	24.491	10.774
<i>Eigenbedarf</i>										
Nutzholz	348.850	10.305	56.832	37.490	47.439	23.973	106.979	50.717	15.067	48
Brennholz	1.238.321	59.049	189.451	180.824	145.212	69.036	519.583	60.542	14.128	451
<i>Servitute</i>										
Nutzholz	168.618	-	2.059	574	19.213	93.792	20.685	27.289	5.006	-
Brennholz	117.788	805	2.488	4.420	15.285	26.230	11.729	45.596	11.235	-

Tabelle 43 **Flächenausmaß der Endnutzung**
Fläche in Hektar

	Ö	B	K	N	O	S	St	T	V	W
Insgesamt	26.499	960	4.990	5.122	3.678	1.162	7.409	2.418	678	83
Gesamtfläche aller Holzschlägerungen										
<i>Kahlhieb</i>	14.378	787	2.414	2.961	2.437	554	3.602	1.378	209	35
<i>Einzelstammentnahme</i>										
gesamt	106.891	675	26.459	16.582	5.728	2.358	36.145	13.744	4.960	240
reduziert	12.121	173	2.576	2.161	1.241	608	3.806	1.039	469	48
Bewilligte, vollzogene Holzschlägerungen										
<i>Kahlhieb</i>	5.626	431	693	1.251	274	226	1.399	1.109	209	35
<i>Einzelstammentnahme</i>										
gesamt	23.347	241	881	5.298	523	1.143	1.105	8.957	4.960	240
reduziert	3.576	82	325	971	197	290	423	772	469	48
Sonstige Schlägerungen										
<i>Kahlhieb</i>	8.752	356	1.721	1.710	2.164	329	2.203	270	-	-
<i>Einzelstammentnahme</i>										
gesamt	83.544	434	25.578	11.284	5.205	1.215	35.040	4.788	-	-
reduziert	8.545	92	2.251	1.190	1.044	318	3.383	268	-	-

Tabelle 43 - Fortsetzung

Zehnjahresübersicht

	1982 / 1991	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982
Insgesamt	28.937	26.499	34.801	29.598	28.597	27.068	28.064	27.315	29.880	29.242	28.308
Gesamtfläche aller Holz-											
schlägerungen											
<i>Kahlhieb</i>	16.963	14.378	22.287	16.650	16.091	15.278	16.098	16.834	18.061	17.577	16.374
<i>Einzelstammentnahme</i>											
gesamt	138.583	106.891	110.880	130.681	131.112	131.492	145.227	141.568	165.750	165.833	156.390
reduziert	11.975	12.121	12.515	12.948	12.505	11.790	11.966	10.481	11.819	11.665	11.934
Bewilligte, vollzogene Holz-											
schlägerungen											
<i>Kahlhieb</i>	7.799	5.626	6.169	7.638	7.873	8.014	8.026	8.128	9.356	8.947	8.217
<i>Einzelstammentnahme</i>											
gesamt	30.862	23.347	22.805	30.900	29.481	30.716	28.036	30.587	41.285	35.616	35.839
reduziert	3.577	3.576	2.773	3.546	3.823	3.429	3.561	3.605	3.739	3.675	4.044
Sonstige Schlägerungen											
<i>Kahlhieb</i>	9.164	8.752	16.117	9.012	8.218	7.264	8.072	8.706	8.705	8.630	8.157
<i>Einzelstammentnahme</i>											
gesamt	107.722	83.544	88.083	99.781	101.631	100.776	117.191	110.981	124.465	130.217	120.551
reduziert	8.397	8.545	9.742	9.402	8.682	8.361	8.405	6.876	8.080	7.990	7.890

Tabelle 44 Rohholz - Ausfuhr ¹⁾

	1982 / 1991	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982
Menge in Festmeter ohne Rinde											
<i>Insgesamt</i>	601.832	734.685	1.062.550	625.063	492.535	488.505	503.693	530.192	569.258	451.979	559.856
<i>Sägerundholz</i>											
Laubholz	132.327	116.403	158.321	139.466	136.543	127.780	125.279	127.057	132.806	117.826	141.791
Nadelholz	190.484	229.697	410.521	206.000	170.305	173.235	167.665	142.139	145.338	116.416	143.517
Insgesamt	322.811	346.100	568.842	345.466	306.848	301.015	292.944	269.196	278.144	234.242	285.308
<i>Rammpfähle</i>	309	-	-	-	42	120	115	272	380	790	1.372
<i>Grubenholz</i>	33.446	27.554	24.623	20.809	24.235	24.580	25.993	31.846	47.314	42.431	65.066
<i>Leitungsmaste</i>	28.132	13.500	13.176	15.949	11.646	20.839	41.359	47.503	32.526	43.819	40.996
<i>Waldstangen</i>	25.639	-	24.268	21.297	22.227	23.346	26.787	21.970	37.299	34.762	44.425
<i>Schleifholz ²⁾</i>	171.575	257.891	429.502	220.018	125.795	114.115	110.323	146.902	146.744	71.284	93.169
<i>Brennholz ³⁾</i>	11.647	6.883	2.139	1.524	1.742	4.490	6.172	12.503	26.851	24.651	29.520
<i>Sonstiges Rohholz ⁴⁾</i>	8.276	82.757									
Wert in 1.000 Schilling											
<i>Sägerundholz und sonstiges Rundholz (einschließlich Schleifholz)</i>											
Nadelholz ⁵⁾	452.050	528.554	905.183	569.214	357.761	358.667	381.876	349.497	398.587	285.818	385.355
Laubholz ⁶⁾	237.812	183.249	241.311	229.635	221.006	209.059	221.437	246.618	267.211	239.028	319.567
Insgesamt	689.864	711.803	1.146.494	798.849	578.767	567.726	603.313	596.115	665.798	524.846	704.922
<i>Leitungsmaste ⁷⁾</i>	74.830	43.123	44.611	34.786	28.870	58.487	98.447	140.564	80.823	104.384	114.197
<i>Grubenholz ⁸⁾</i>	35.999	38.471	32.380	25.995	29.980	30.220	32.295	34.821	42.821	34.262	58.744
<i>Brennholz ⁹⁾</i>	9.861	6.240	2.068	1.177	1.697	2.726	5.421	8.569	21.673	21.330	27.714

1) Ohne Wiederausfuhr.

2) Bis 1987: 1 m = 0,8 fm; ab 1988: 1 m = 0,7 fm.

3) 1 m = 0,7 fm m.R.

4) Stat. Nr. 4403-10.910, -10.990, -20.410, -20.420, -20.490.

5) Stat. Nr. 4403-20.110, -20.120, -20.190, -20.510, -20.590, -20.910, -20.920, -20.990.

6) Stat. Nr. 4403-31.000, -32.000, -33.000, -34.000, -35.000, -91.100, -91.200, -91.900, -92.110, -92.190, -92.410, -92.490, -92.910, -92.990, -99.100, -99.900.

7) Stat. Nr. 4403-10.100, -20.210, -20.290, -92.210, -92.290.

8) Stat. Nr. 4403-20.310, -20.390, -92.310, -92.390.

9) Stat. Nr. 4401-10.000.

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt: Der Außenhandel Österreichs, Serie 1 A; Mengen bis 1989 - Bundesholzwirtschaftsrat

Tabelle 45 Rohholz - Einfuhr ¹⁾

	1982 / 1991	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982
Menge in Festmeter ohne Rinde											
<i>Insgesamt</i>	3.935.504	5.756.268	4.052.597	3.794.217	4.244.543	4.006.338	3.853.044	4.228.875	3.011.893	3.148.764	3.258.499
<i>Laubrundholz:</i>											
Gemäßigte Zone ²⁾	862.798	835.459	767.597	733.355	995.252	1.061.602	1.004.851	1.006.491	757.308	755.745	710.325
Tropen ³⁾	5.699	3.463	3.465	4.084	4.092	4.513	5.798	6.026	7.175	7.735	10.634
<i>Nadelrundholz:</i> ⁴⁾	1.647.987	3.293.550	1.925.490	1.547.423	1.662.612	1.524.585	1.092.270	1.450.504	1.131.551	1.439.027	1.412.857
<i>Sonstiges Nadelrohholz:</i> ⁵⁾	34.909	6.524	31.838	73.774	66.382	31.845	18.893	25.542	23.049	41.867	29.378
<i>Schleifholz (auf Erlaubnisschein)</i> ⁶⁾											
Laub ⁷⁾	423.562	405.462	367.619	350.275	443.738	368.341	560.662	459.878	405.010	422.765	451.873
Nadel ⁸⁾	728.325	862.442	779.392	873.116	863.494	628.982	832.697	1.029.894	501.440	368.239	543.553
davon Fichte / Tanne ⁹⁾		-	-	-	-	95.223	239.659	332.635	156.243	106.404	243.852
<i>Brennholz</i> ¹⁰⁾	232.224	349.368	177.196	212.190	208.973	386.470	337.873	250.540	186.360	113.386	99.879
Wert in 1.000 Schilling											
<i>Sägerundholz und sonstiges Rundholz:</i>											
Nadelholz ¹¹⁾	1.520.871	2.812.723	1.935.836	1.621.544	1.599.129	1.412.366	1.052.352	1.243.136	1.050.276	1.219.196	1.262.149
Laubholz ¹²⁾	547.283	625.394	548.952	533.177	582.042	586.880	611.570	604.770	482.503	443.009	454.531
Insgesamt	2.068.153	3.438.117	2.484.788	2.154.721	2.181.171	1.999.246	1.663.922	1.847.906	1.532.779	1.662.205	1.716.680
<i>Leitungsmaste</i> ¹³⁾	24.870	8.065	16.385	29.584	26.103	29.379	20.827	25.572	24.590	36.581	31.616
<i>Schleifholz</i> ¹⁴⁾	657.877	743.794	736.007	733.197	697.912	562.320	839.827	880.081	466.988	371.671	546.975
<i>Grubenholz</i> ¹⁵⁾	1.480	895	233	1.418	2.273	1.263	600	1.085	275	4.942	1.815
<i>Brennholz</i> ¹⁶⁾	78.688	111.227	85.815	103.640	102.953	116.438	98.789	73.588	45.897	24.367	24.173

¹⁾ Mengen bis 1987 berechnet aufgrund der nationalen Konversionsfaktoren. Stat. Nummern bis 1987 siehe JBF 1987.

²⁾ Stat. Nr. 4403-91.200, -91.900, -92.110, -92.190, -92.210, -92.290, -92.310, -92.390, -92.910, -92.990, -99.900.

³⁾ Stat. Nr. 4403-31.000, -32.000, -33.000, -34.000, -35.000, -91.100, -99.100.

⁴⁾ Stat. Nr. 4403-20.110, -20.120, -20.190.

⁵⁾ Exklusive behauenes Kantholz. Leitungsmaste: 4403-20.210, -20.290, - Grubenholz: 4403-20.310, -20.390, - Sonstiges Nadelrohholz: 4403-20.910, -20.920, -20.990.

⁶⁾ Bis 1987 1 rm = 0,8 fm; ab 1988: 1 rm = 0,7 fm; übriges Schleifholz im Rundholz enthalten.

⁷⁾ Stat. Nr. 4403-92.410, -92.490.

⁸⁾ Stat. Nr. 4403-20.510, -20.590.

⁹⁾ Wird ab 1988 nicht mehr erhoben.

¹⁰⁾ Stat. Nr. 4401-10.000, 1 rm = 0,7 fm.

¹¹⁾ Stat. Nr. 4403-20.110, -20.120, -20.190, -20.910, -20.920, -20.990.

¹²⁾ Stat. Nr. 4403-31.000, -32.000, -33.000, -34.000, -35.000, -91.200, -91.900, -92.110, -92.190, -92.910, -92.990, -99.100, -99.900.

¹³⁾ Stat. Nr. 4403-10.100, -20.210, -20.290, -92.210, -92.290.

¹⁴⁾ Stat. Nr. 4403-20.510, -20.590, -92.410, -92.490. Übriges Schleifholz im Rundholz enthalten.

¹⁵⁾ Stat. Nr. 4403-20.310, -20.390, -92.310, -92.390.

¹⁶⁾ Stat. Nr. 4401-10.000.

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt; Der Außenhandel Österreichs, Serie 1 A; Mengen bis 1989 - Bundesholzwirtschaftsrat

Tabelle 46 Rundholzpreise Österreich ¹⁾Schilling je Festmeter bzw. Raummeter, frei feste Straße ²⁾

	1991	Jän.	Feb.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.
<i>Blochholz, Güteklasse B</i>													
Fichte / Tanne 1b	940	938	936	939	940	947	931	938	940	942	951	942	942
Fichte / Tanne 2b	1.108	1.099	1.097	1.099	1.090	1.112	1.082	1.096	1.129	1.114	1.138	1.115	1.124
Fichte / Tanne 3a	1.158	1.153	1.155	1.155	1.146	1.153	1.149	1.137	1.146	1.153	1.192	1.162	1.168
Fichte / Tanne Media 2b	1.134	1.140	1.139	1.133	1.120	1.134	1.123	1.123	1.143	1.131	1.153	1.131	1.140
Kiefer	1.023	1.037	1.037	1.038	1.036	1.037	1.047	1.005	1.006	1.010	1.013	1.014	1.000
Buche	1.009	1.015	1.013	1.014	1.012	1.008	991	1.012	1.041	1.000	1.004	999	1.000
<i>Faserholz / Schleifholz</i>													
Fichte / Tanne 1a / b	575	575	579	582	577	579	582	579	576	571	568	565	566
Kiefer 1a / b	508	515	510	510	511	511	512	511	509	505	503	502	495
Buche lang	502	486	483	486	483	484	484	483	483	484	494	509	507
<i>Faserholz</i>													
Fichte / Tanne 1a / b	531	535	534	536	533	535	538	537	532	529	524	522	523
<i>Schleifholz</i>													
Fichte / Tanne 1a / b	642	643	646	650	644	648	649	642	642	634	636	630	632
<i>Brennholz weich</i> (rm)	381	380	384	385	381	380	381	380	379	378	382	380	380
<i>Brennholz hart</i> (rm)	562	564	568	568	565	559	558	558	559	559	562	563	562
Zehnjahresübersicht													
	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982			
<i>Blochholz, Güteklasse B</i>													
Fichte / Tanne 1b	940	926	937	836	790	776	779	836	760	781			
Fichte / Tanne 2b	1.108	1.108	1.202	1.055	997	992	1.019	1.118	1.022	1.043			
Fichte / Tanne 3a	1.158	1.157	1.249	1.094	1.034	1.038	1.073	1.161	1.057	1.091			
Fichte / Tanne Media 2b	1.134	1.138	1.191	1.061	1.007	1.002	1.033	1.121	1.015	1.053			
Kiefer	1.023	1.017	1.023	900	878	874	900	944	871	933			
Buche	1.009	1.034	1.036	934	957	967	938	927	913	874			
<i>Faserholz / Schleifholz</i>													
Fichte / Tanne 1a / b	575	594	589	581	596	600	594	574	566	605			
Kiefer 1a / b	508	525	524	520	535	534	501	499	499	536			
Buche lang	502	486	491	470	461	462	446	374	384	383			
Buche kurz ³⁾	³⁾	³⁾	³⁾	³⁾	³⁾	³⁾	302	298	297	296			
<i>Brennholz weich</i> (rm)	381	386	389	397	399	396	364	350	353	361			
<i>Brennholz hart</i> (rm)	562	567	564	575	575	583	542	527	534	545			

¹⁾ Ohne Mehrwertsteuer.²⁾ Mit Rinde geliefert, Volumen ohne Rinde gerechnet.³⁾ Wird nicht mehr erhoben.

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt; Land- und Forstwirtschaftliche Erzeugerpreise

Tabelle 47 Forstgesetzübertretungen
Anzahl der zur Anzeige gelangten Fälle

	Ö	B	K	N	O	S	St	T	V	W
Insgesamt	1.423	73	87	367	245	121	223	248	46	13
Nicht vollzogene Aufforstungen	38	-	3	12	3	11	9	-	-	-
Rodungen	170	4	16	37	27	25	38	18	5	-
Schlaganmeldung	113	16	28	15	5	11	16	22	-	-
Großkahlhieb	3	1	-	-	1	-	1	-	-	-
Hiebsunreife	17	1	5	5	1	2	1	2	-	-
Bringung ¹⁾	69	1	21	2	6	14	18	5	2	-
Christbaumnutzung	12	-	-	3	5	2	-	1	1	-
Waldbeschädigung durch Fremde ²⁾	36	-	-	5	10	1	-	19	1	-
Forstschädlingsbekämpfung	271	32	5	144	16	13	40	21	-	-
Widerrechtliches										
Betreten und Befahren ³⁾	450	12	-	84	125	18	76	104	18	13
Waldverwüstung durch Eigentümer ⁴⁾	83	1	2	10	16	18	11	12	13	-
Waldverwüstung durch Fremde ⁴⁾	79	4	7	29	8	2	5	22	2	-
Sonstige Übertretungen										
durch Eigentümer	36	1	-	9	10	-	8	8	-	-
durch Fremde	46	-	-	12	12	4	-	14	4	-

Tabelle 47 - Fortsetzung

Zehnjahresübersicht

	1982 / 1991	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982
Insgesamt	1.235	1.423	1.250	1.396	1.398	1.157	1.189	1.234	1.239	1.027	1.039
Nicht vollzogene Aufforstungen	44	38	27	54	48	44	56	50	34	39	57
Rodungen	150	170	162	234	151	122	123	133	130	140	134
Schlaganmeldung	94	113	112	159	94	70	80	82	98	64	65
Großkahlhieb	6	3	6	7	3	1	9	6	8	4	5
Hiebsunreife	16	17	17	24	10	12	8	21	21	10	18
Bringung ¹⁾	63	69	72	83	95	41	60	60	44	57	43
Christbaumnutzung	13	12	12	15	13	14	12	13	15	12	16
Waldbeschädigung durch Fremde ²⁾	87	36	44	34	24	48	40	38	163	181	259
Forstschädlingsbekämpfung	166	271	120	86	163	232	235	109	241	111	91
Widerrechtl. Betreten und Befahren ³⁾	316	450	403	440	562	406	369	517	2	3	1
Waldverwüstung durch Eigentümer ⁴⁾	-	83	70	84	40	30	25	42	-	-	-
Waldverwüstung durch Fremde ⁴⁾	-	79	69	78	84	54	62	56	-	-	-
Sonstige Übertretungen											
durch Eigentümer	-	36	40	43	38	37	63	43	-	-	-
durch Fremde	163	46	96	55	73	46	47	64	477	390	332

1) Bis 1984: Auch Holzlagerung im Hochwasserbereich.

2) Bis 1984: Zum Teil auch widerrechtliches Betreten und Befahren.

3) Bis 1984: Nicht vollständig (siehe Fußnote 2).

4) Bis 1987: Auch durch jagdbare Tiere erfolgte Waldverwüstungen.

Tabelle 48 Waldverwüstungen nach § 16 Abs. 2 Forstgesetz 1975
Fläche in Hektar

	Ö	B	K	N	O	S	St	T	V	W
	1990	1991								
<i>Schwächung oder Vernichtung der Produktionskraft des Bodens</i>										
Fälle	29	47	1	4	5	-	12	3	16	6
Fläche	22,5	11,0	0,1	1,4	1,1	-	4,5	0,3	1,5	2,1
<i>Rutsch- oder Abtragungsgefahr für den Waldboden</i>										
Fälle	6	5	-	2	1	1	-	-	1	-
Fläche	1,6	1,5	-	0,4	0,1	0,5	0,4	-	0,1	-
<i>Verhinderung der rechtzeitigen Wiederbewaldung</i>										
Fälle	32	14	-	-	2	-	3	1	8	-
Fläche	133,2	104,5	-	-	0,1	-	3,9	98,0	2,5	-
<i>Wind oder Schnee</i>										
Fälle	9	4	-	1	1	-	1	1	-	-
Fläche	4,6	5,8	-	0,7	0,5	-	3,7	0,9	-	-
<i>Unsachgemäße Düngung</i>										
Fälle	1	2	-	-	-	1	1	-	-	-
Fläche	0,5	0,3	-	-	-	0,1	0,2	-	-	-
<i>Flächenhafte Gefährdung des Bewuchses durch Immissionen aller Art ausgenommen solche gem. § 47 FG 1975</i>										
Fälle	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Fläche	11,8	11,8	-	-	-	-	-	11,8	-	-
<i>Ablagerung von Abfall</i>										
Fälle	58	89	4	2	30	22	3	11	9	8
Fläche	4,3	6,3	0,6	0,5	1,6	1,1	0,1	1,0	0,6	0,8
davon durch Eigentümer										
Fälle	72	83	1	2	10	16	18	11	12	13
Fläche	40,6	16,0	0,1	0,8	1,8	1,2	6,7	1,8	0,8	2,8
davon durch Fremde										
Fälle	63	78	4	7	29	8	2	5	21	2
Fläche	137,9	125,2	0,6	2,2	1,6	0,5	6,1	98,4	15,6	0,2

Tabelle 49 **Flächenhafte Gefährdung des Bewuchses durch jagdbare Tiere**

	Ö			B	K	N	O	S	St	T	V	W
	1989	1990	1991									
Gutachtertätigkeit des Forstaufsichtsdienstes (Betroffene Fläche in Hektar)												
<i>Verbiß</i>												
Zahl der abgegebenen Gutachten	294	328	447	181	7	17	6	182	6	37	11	-
Fläche	16.922,6	17.021,2	13.337,3	331,0	889,3	61,2	15,1	2.898,3	162,3	8.349,1	631,0	-
<i>Schälen</i>												
Zahl der abgegebenen Gutachten	165	142	148	20	12	9	2	75	28	2	-	-
Fläche	5.453,0	2.668,5	2.455,0	132,0	80,0	76,1	5,1	804,9	988,9	368,0	-	-
<i>Sonstiges</i>												
Zahl der abgegebenen Gutachten	32	2	8	-	-	1	5	-	-	2	-	-
Fläche	819,2	2,3	1.047,0	-	0,2	5,0	1,8	-	-	1.040,0	-	-
<i>Von den Fällen der Gefährdung des Bewuchses entfallen auf</i>												
Eigenjagden	190	185	314	25	119	10	1	124	20	15	-	-
Genossenschaftsjagden	325	261	344	181	49	4	6	78	7	19	-	-
Maßnahmen der Jagdbehörde erfolgten bezüglich (Betroffene Fläche in Hektar)												
<i>Verbiß</i>												
Fälle	244	370	443	6	155	13	2	182	6	69	10	-
Fläche	22.556,2	18.813,5	14.907,2	38,0	385,8	39,5	9,2	3.028,3	162,3	10.614,1	630,0	-
<i>Schälen</i>												
Fälle	144	162	274	-	156	12	2	75	27	2	-	-
Fläche	17.369,4	5.971,0	4.333,0	-	73,5	2.509,6	5,1	804,9	866,9	73,0	-	-
<i>Sonstiges</i>												
Fälle	27	1	4	-	-	1	1	-	-	2	-	-
Fläche	811,0	0,3	1.046,0	-	0,2	5,0	0,8	-	-	1.040,0	-	-
Antragsrecht durch den Leiter des Forstaufsichtsdienstes wurde wahrgenommen bezüglich (Betroffene Fläche in Hektar)												
<i>Verbiß</i>												
Fälle	58	10	23	-	3	11	-	5	4	-	-	-
Fläche	938,4	1.610,2	240,3	-	8,4	34,2	-	87,7	110,0	-	-	-
<i>Schälen</i>												
Fälle	56	15	33	-	7	5	-	4	17	-	-	-
Fläche	1.714,6	468,6	1.066,4	-	25,5	9,1	-	72,8	959,0	-	-	-
<i>Sonstiges</i>												
Fälle	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Fläche	2,0	-	0,2	-	0,2	-	-	-	-	-	-	-

Tabelle 50 Bewilligte Rodungen - Zweck der Rodungen
Fläche in Hektar

	Ö	B	K	N	O	S	St	T	V	W
Insgesamt	588,7	9,3	116,0	59,1	53,6	45,0	191,8	88,5	2,2	23,2
Landwirtschaft	137,6	2,0	32,2	17,0	8,0	3,3	64,8	10,0	0,3	-
Gewerbe- und Industrieanlagen	139,5	3,3	18,5	13,3	14,7	22,8	44,5	20,9	0,9	0,6
Kraftwerke und E-Leitungen	39,4	-	5,8	3,6	0,4	0,2	3,1	3,6	0,2	22,5
Wohnbau	37,6	2,1	7,1	1,3	1,6	2,8	16,2	6,5	-	-
Straßen und Wege ¹⁾	123,6	0,7	45,0	12,0	23,3	11,0	17,0	14,4	0,2	-
Sport und Tourismus ²⁾	53,1	-	4,9	1,2	2,5	4,3	20,1	19,5	0,6	-
Sonstiges	57,9	1,2	2,5	10,7	3,1	0,6	26,1	13,6	-	0,1

Zehnjahresübersicht

	1982 / 1991	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982
Insgesamt	923	589	759	737	743	891	835	1.061	1.160	1.229	1.222
Landwirtschaft	181	138	128	185	164	183	152	238	247	206	171
Gewerbe- und Industrieanlagen	183	140	180	164	175	201	190	270	192	184	137
Kraftwerke und E-Leitungen	93	39	22	31	32	52	110	96	81	98	367
Wohnbau	49	38	42	43	35	58	31	44	48	61	86
Straßen und Wege ¹⁾	257	124	145	182	155	219	210	261	480	520	270
Sport und Tourismus ²⁾	101	53	79	79	129	131	89	116	75	113	138
Sonstiges	60	58	163	53	53	47	53	36	37	47	53

¹⁾ Bis 1984: Auch Seilbahnen, Schlepplifte usw.

²⁾ Ab 1985: Auch Seilbahnen.

Tabelle 51 Rodungen nach § 18, Forstgesetz 1975

Für Rodungen vorgeschriebene Ersatzaufforstungen nach § 18 Abs. 2 Forstgesetz 1975 (Fläche in Hektar)

	Ö	B	K	N	O	S	St	T	V	W
Insgesamt	168,6	5,1	14,6	23,5	11,3	19,1	65,1	29,9	-	-
Landwirtschaft	69,1	4,1	4,0	11,3	4,4	1,0	37,9	6,4	-	-
Gewerbe- und Industrieanlagen	28,6	1,0	3,3	2,8	3,6	3,9	9,5	4,5	-	-
Kraftwerke und E-Leitungen	5,2	-	4,5	-	-	-	0,1	0,6	-	-
Wohnbau	9,2	-	0,9	0,1	0,4	1,4	5,7	0,7	-	-
Straßen und Wege	16,5	-	0,2	1,2	1,9	5,3	2,1	5,8	-	-
Sport und Tourismus	24,5	-	0,1	0,9	0,4	7,4	7,2	8,5	-	-
Sonstiges	15,5	-	1,6	7,2	0,6	0,1	2,6	3,4	-	-

Mehrjährige Übersicht - Bundesländer

	Ö	B	K	N	O	S	St	T	V	W
1991	168,6	5,1	14,6	23,5	11,3	19,1	65,1	29,9	-	-
1990	228,1	5,1	32,8	48,3	21,7	14,7	52,5	46,1	-	6,9
1989	204,2	3,9	16,9	42,4	15,3	31,1	55,5	39,1	-	-
1988	215,3	3,2	18,4	17,1	21,9	14,9	59,6	80,0	-	0,2
1987	252,6	8,2	54,9	31,0	20,9	13,5	67,7	56,3	-	0,1
1986	159,6	14,3	16,0	18,8	24,6	6,1	41,5	38,3	-	-
1985	176,6	11,2	9,4	30,2	18,5	11,2	39,5	55,4	1,2	-

Rodungen mit Vorschreibungen von Geldbeträgen nach § 18 Abs. 3 Forstgesetz 1975 (Fläche in Hektar)

	Ö	B	K	N	O	S	St	T	V	W
Insgesamt	158,6	1,6	10,1	4,5	1,7	3,1	7,2	107,3	-	23,1
Landwirtschaft	1,3	-	0,1	0,4	-	-	0,4	0,4	-	-
Gewerbe- und Industrieanlagen	7,5	1,2	0,1	1,3	0,4	2,5	0,1	1,3	-	0,6
Kraftwerke und E-Leitungen	25,1	-	0,8	-	-	-	0,5	1,3	-	22,5
Wohnbau	109,3	0,1	3,3	-	-	0,6	5,3	100,0	-	-
Straßen und Wege	12,7	0,3	5,8	2,1	0,3	-	0,3	3,9	-	-
Sport und Tourismus	0,2	-	-	-	-	-	0,2	-	-	-
Sonstiges	2,5	-	-	0,7	1,0	-	0,4	0,4	-	-

Tabelle 51 - Fortsetzung

	Ö	B	K	N	O	S	St	T	V	W
Mehrjährige Übersicht - Bundesländer										
1991	158,6	1,6	10,1	4,5	1,7	3,1	7,2	107,3	-	23,1
1990	61,4	-	10,3	2,3	9,0	3,0	19,1	15,8	-	1,9
1989	62,0	0,1	19,4	7,7	4,3	2,0	10,7	16,3	-	1,5
1988	87,0	-	54,5	3,5	3,9	3,5	7,1	14,1	-	0,4
1987	124,1	-	34,3	28,8	12,2	1,1	34,8	12,0	-	0,9
1986	137,5	0,2	44,0	11,7	17,1	1,7	22,7	40,1	-	-
1985	115,4	3,0	28,8	51,3	7,5	3,3	9,2	12,0	-	0,3
Vorgeschriebene Geldbeträge nach § 18 Abs. 3, Forstgesetz 1975 (Beträge in 1.000 Schilling)										
Insgesamt	9.621	103	760	98	244	329	538	654	-	6.895
Landwirtschaft	69	-	2	26	1	-	28	12	-	-
Gewerbe- und Industrieanlagen	706	76	6	18	48	278	12	123	-	145
Kraftwerke und E-Leitungen	6.883	-	62	-	-	-	50	21	-	6.750
Wohnbau	850	-	230	15	5	51	367	182	-	-
Straßen und Wege	767	27	459	7	26	-	27	221	-	-
Sport und Tourismus	31	-	-	-	-	-	16	15	-	-
Sonstiges	315	-	1	32	164	-	38	80	-	-
Mehrjährige Übersicht - Bundesländer										
1991	9.621	103	760	98	244	329	538	654	-	6.895
1990	3.427	-	567	137	580	199	797	776	-	371
1989	3.457	27	1.024	375	229	136	561	803	-	302
1988	4.124	-	2.498	76	134	233	322	781	-	80
1987	8.972	4	1.428	1.579	396	71	1.989	3.396	-	109
1986	4.694	9	1.793	423	428	80	1.080	878	-	3
1985	4.048	131	830	1.611	210	429	409	444	-	20

Tabelle 52 **Verwendung der nach § 18 Abs. 3, Forstgesetz 1975 eingehobenen Geldbeträge für Ersatzaufforstungen**

Fläche in Hektar, Beträge in 1.000 Schilling

	Ö	B	K	N	O	S	St	T	V	W
<i>Aufgeforstete Fläche</i>	42,7	-	21,0	11,3	5,9	-	1,9	2,6	-	-
<i>Gesamtbetrag</i>	4.687	-	1.371	1.658	564	-	524	570	-	-
davon für Flächenvorbereitung	287	-	45	62	-	-	-	180	-	-
davon für Aufforstung	1.480	-	681	300	247	-	53	199	-	-
davon für Nachbesserung	665	-	191	200	159	-	109	6	-	-
davon für Schutzmaßnahmen	905	-	285	438	95	-	20	67	-	-
davon für Düngung und Pflege	1.350	-	169	658	63	-	342	118	-	-

Zehnjahresübersicht

	1982 / 1991	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982
<i>Aufgeforstete Fläche</i>	73	43	62	70	99	76	73	73	79	88	70
<i>Gesamtbetrag</i>	5.886	4.687	5.611	6.912	10.025	6.249	6.955	5.244	5.826	4.164	3.186
davon für Flächenvorbereitung	857	287	736	727	2.119	567	1.203	916	1.066	451	495
davon für Aufforstung	2.182	1.480	1.811	2.445	3.342	2.732	2.378	1.744	2.224	2.164	1.497
davon für Nachbesserung	474	665	499	733	600	495	462	625	372	156	132
davon für Schutzmaßnahmen	1.159	905	938	1.131	2.552	1.332	1.419	786	1.095	783	648
davon für Düngung und Pflege	1.215	1.350	1.627	1.876	1.412	1.123	1.493	1.173	1.069	610	414

Tabelle 53 **Bannwälder und erklärte Erholungswälder**

Fläche in Hektar

	Ö	B	K	N	O	S	St	T	V	W
<i>Bannwald</i>										
Stand zu Jahresbeginn	20.979	10	7.964	734	1.582	2.344	1.745	3.857	2.743	-
Stand zu Jahresende	20.966	10	7.873	774	1.582	2.342	1.746	3.897	2.743	-
<i>Erholungswald</i>										
Stand zu Jahresbeginn	1.194	-	169	480	423	95	26	-	2	-
Stand zu Jahresende	1.486	-	166	780	423	95	22	-	2	-

Tabelle 54 Sicherheitsleistung für Wiederbewaldung
in 1.000 Schilling

	Ö	B	K	N	O	S	St	T	V	W
<i>Stand der Aufforstungskauti on zu Beginn des Jahres</i>										
Fälle	583	32	147	55	73	53	71	122	30	-
Schilling	38.872	751	9.421	4.171	12.761	3.664	5.678	2.068	357	-
<i>Während des Jahres erlegte Kauti on (Teil)</i>										
Schilling	6.240	218	1.525	1.263	2.425	630	85	79	15	-
<i>Während des Jahres ausgefolgte Kauti on (Teil)</i>										
Schilling	4.723	545	359	47	1 277	1.666	619	181	30	-
<i>Stand mit Ende des Berichtsjahres</i>										
Fälle	544	23	136	57	74	46	60	119	29	-
Schilling	40.388	424	10.587	5.387	13.909	2.628	5.144	1.966	342	-
<i>Während des Jahres vorgeschriebene Kauti on</i>										
Fälle	42		12	5	8	10	3	4	-	-
Schilling	6.189		2.029	1.263	752	630	1.465	50	-	-
<i>Amtlich aus der Kauti on durchgeführte Aufforstungen</i>										
Fälle	6	-	-	-	-	-	-	6	-	-
Schilling	18	-	-	-	-	-	-	18	-	-

Zehnjahresübersicht

	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982
<i>Stand der Aufforstungskauti on zu Beginn des Jahres</i>										
Fälle	583	594	634	635	652	653	658	681	733	782
Schilling	38.872	36.600	35.037	30.926	26.881	25.113	21.196	19.184	19.245	16.328
<i>Während des Jahres erlegte Kauti on (Teil)</i>										
Schilling	6.240	4.471	5.560	7.380	6.824	3.289	5.850	3.691	2.650	4.321
<i>Während des Jahres ausgefolgte Kauti on (Teil)</i>										
Schilling	4.723	2.182	3.997	3 269	2.779	1.520	1.932	1.679	2.712	1.404
<i>Stand mit Ende des Berichtsjahres</i>										
Fälle	544	574	594	634	635	649	653	658	681	733
Schilling	40.388	38.871	36.600	35.937	30.926	26.882	25.113	21.196	19.184	19.245
<i>Während des Jahres vorgeschriebene Kauti on</i>										
Fälle	42	49	39	67	52	63	94	78	68	74
Schilling	6.189	7.074	5.198	4.658	3.872	6.139	5.879	3.116	3.849	3.975
<i>Amtlich aus der Kauti on durchgeführte Aufforstungen</i>										
Fälle	6	8	8	6	11	16	12	6	9	15
Schilling	18	83	62	55	89	92	68	33	140	85

Tabelle 55**Phytosanitäre Holzkontrolle**

Ein- und Durchfuhren von Nadelholz mit Rinde gem. BGBl. Nr. 115 / 1962 in Festmeter nach Herkunftsländern

	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982
Einfuhren										
Gesamt	3.500.938	2.085.363	1.880.519	1.702.090	1.535.540	1.330.157	1.450.247	995.486	1.321.781	1.423.392
BRD	2.792.129	1.460.244	1.149.937	878.752	742.942	639.440	850.567	351.691	542.391	462.178
CSFR	315.911	110.313	148.278	241.634	303.503	435.584	457.208	383.487	584.039	674.253
Schweiz	58.463	76.323	17.534	43.666	96.898	15.827	18.420	25.714	20.708	10.413
DDR	-	443	16.926	10.195	22.669	69.282	52.017	111.193	83.895	216.430
Polen	94.308	30.123	18.939	35.375	22.416	24.046	29.792	40.127	15.719	1.683
Jugoslawien	4.556	2.508	2.432	5.415	35.421	41.872	12.335	1.307	1.704	2.394
UdSSR	120.123	291.725	469.888	443.521	269.657	66.943	15.284	78.847	67.176	53.198
Ungarn	23.156	25.858	25.701	24.146	27.711	27.954	14.033	1.684	1.462	2.751
Sonstige	92.292	87.826	30.884	19.386	14.323	9.209	591	1.436	4.687	92
Durchfuhren										
Gesamt	464.551	271.345	66.550	35.871	55.944	102.832	157.602	60.714	117.715	162.179
BRD	450.676	229.727	57.307	23.679	31.688	60.625	116.141	30.510	22.855	50.620
CSFR	2.858	417	1.008	10.739	19.839	40.533	35.913	27.553	84.382	109.845
Schweiz	7.203	20.487	-	-	-	-	85	35	21	38
DDR	-	-	-	-	-	-	-	-	9.029	225
Polen	1.441	-	-	-	-	-	3.266	-	23	-
Jugoslawien	-	-	106	-	-	130	75	32	29	-
UdSSR	-	66	-	42	3.220	-	-	435	256	1.109
Ungarn	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige	2.373	20.648	8.129	1.411	1.197	1.544	2.122	2.149	1.120	342

Tabelle 56 Forstwirtschaftsförderung 1991

Fläche in Hektar, Länge in Kilometer, Kosten in 1.000 Schilling

	Leistung ha / km	Gesamt- kosten	Eigen- mittel	Bundes- mittel	Landes- mittel	Gemeinde- und Kammermittel
<i>Gesamtsumme</i>	-	639.665	349.003	161.275	95.398	33.989
<i>Waldbau</i>	17.082	262.487	141.143	98.179	22.744	421
Wiederaufforstung ³⁾	3.400	94.916	56.564	29.193	9.149	10
Neuaufforstung ^{1) 3)}	1.654	50.880	18.390	29.024	3.448	18
Standortsmelioration	2.434	19.946	4.865	10.756	4.279	46
Jungwuchspflege	6.280	47.465	27.930	14.551	4.660	324
Bestandespflege	3.314	49.280	33.394	14.655	1.208	23
<i>Forstaufschließung</i>	967	229.782	148.730	35.020	45.818	214
<i>Forstschutz</i>	12.071	49.388	35.081	5.223	9.038	46
Insekten	3.364	5.586	2.917	1.653	1.016	-
Wild und Weidevieh	8.707	43.802	32.164	3.570	8.022	46
<i>Fortbildung</i>	-	65.747	5.047	18.422	11.779	30.499
<i>Erholungswirkung des Waldes ²⁾</i>	-	15.796	5.830	1.138	6.019	2.809
<i>Prämienzuschüsse zur Waldbrandversicherung</i>	746.869	16.465	13.172	3.293	-	-

¹⁾ Inklusive WLV.²⁾ Ohne Kosten, die bereits den Waldbau- und Forstschutzmaßnahmen zugerechnet wurden.³⁾ Inklusive Nachbesserung.

Tabelle 57 **Geförderte Maßnahmen ¹⁾ - Zehnjahresübersicht**
 Leistung in Hektar bzw. Kilometer, Kosten in 1.000 Schilling

	1982 / 1991	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982
<i>Kosten insgesamt</i>	493.160	607.404	520.656	481.135	485.869	485.416	490.571	476.872	446.921	465.454	471.297
<i>Waldbau</i>											
Leistung	14.891	17.082	14.346	12.685	13.415	13.730	13.347	12.909	15.506	17.965	17.923
Kosten	187.059	262.487	202.438	169.421	180.366	176.165	172.987	159.558	174.052	184.477	188.640
<i>Forstaufschließung</i>											
Leistung	1.002	967	963	778	1.008	1.025	861	1.023	1.221	920	1.257
Kosten	232.705	229.782	223.468	216.563	225.269	242.849	251.140	254.655	214.421	231.889	237.010
<i>Forstschutz</i>											
Leistung	8.740	12.071	14.465	6.278	5.209	4.994	6.703	5.751	23.716	4.160	4.053
Kosten	26.036	49.388	32.863	33.579	28.085	21.544	24.823	21.495	20.173	13.971	14.440
<i>Fortbildung</i>											
Kosten	47.360	65.747	61.887	61.572	52.149	44.858	41.621	41.164	38.275	35.117	31.207

¹⁾ Ohne Verbesserung der Erholungswirkung des Waldes, ohne Prämienzuschüsse zur Waldbrandversicherung.

Tabelle 58 Förderung - Aufforstungen (Bestandesbegründungen inklusive Nachbesserung, exklusive Naturverjüngung)
Fläche in Hektar, Kosten in 1.000 Schilling

	Ö	B	K	N	O	S	St	T	V	W
<i>Summe der Aufforstungen</i>	5.054	182	380	732	1.983	258	716	408	396	-
davon WL V	170	-	16	5	17	14	4	96	18	-
<i>Wiederaufforstungen</i>	3.400	19	310	468	1.765	151	250	251	183	-
<i>Neuaufforstungen</i> ¹⁾	1.654	162	69	263	217	107	465	156	213	-
davon WL V	170	-	16	5	17	14	4	96	18	-
<i>Gesamtkosten</i>	145.796	6.606	8.606	22.115	55.488	7.026	11.971	21.230	12.754	-
davon WL V	14.974	-	245	733	933	1.125	584	8.519	2.735	-
Eigenmittel	74.954	4.571	3.472	13.115	36.187	2.497	6.432	2.737	5.943	-
Bundesmittel	58.217	1.542	4.534	8.315	15.184	3.793	5.452	15.102	4.295	-
Landesmittel	12.597	493	600	661	4.117	732	87	3.391	2.516	-
Gemeinde- und Kammermittel	28	-	-	24	-	4	-	-	-	-

Zehnjahresübersicht

	1982 / 1991	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982
<i>Summe der Aufforstungen</i>	3.899	5.054	4.679	2.685	3.017	3.626	3.955	3.025	3.308	4.105	5.535
<i>Wiederaufforstungen</i>	1.946	3.400	1.697	994	1.187	1.581	2.203	1.494	1.537	2.124	3.244
<i>Neuaufforstungen</i>	1.953	1.654	2.982	1.690	1.830	2.044	1.751	1.531	1.771	1.981	2.291
<i>Gesamtkosten</i>	90.026	145.796	89.050	74.746	85.983	88.999	93.067	74.034	72.103	80.902	95.580
Eigenmittel	44.232	74.954	38.279	32.240	36.062	44.386	49.907	33.145	35.666	39.346	58.336
Bundesmittel	37.926	58.217	43.403	36.526	43.142	37.330	33.508	32.462	30.168	33.517	30.989
Landesmittel	7.838	12.597	7.339	5.937	6.764	7.276	9.639	8.413	6.196	8.014	6.200
Gemeinde- und Kammermittel	30	28	29	43	15	7	13	14	73	25	55

¹⁾ Inklusive WL V.

Tabelle 59 Förderung - Wiederaufforstungen
Fläche in Hektar, Kosten in 1.000 Schilling

	Ö	B	K	N	O	S	St	T	V	W	
Summe Aufforstungen	3.298	19	260	466	1.765	151	248	229	154	-	
Jährliche Aufforstungen	250	12	25	4	3	-	-	195	8	-	
Katastrophenflächen	3.048	7	235	462	1.762	151	248	34	146	-	
Nachbesserungen (reduzierte Fläche)	102	-	49	1	-	-	1	21	28	-	
Gesamtkosten	94.916	356	7.018	14.558	48.618	3.248	4.207	10.678	6.233	-	
Eigenmittel	56.564	195	3.396	9.170	33.009	1.796	2.541	2.078	4.379	-	
Bundesmittel	29.193	91	3.153	5.069	11.956	1.310	1.663	5.534	417	-	
Landesmittel	9.149	70	469	309	3.653	142	3	3.066	1.437	-	
Gemeinde- und Kammermittel	10	-	-	10	-	-	-	-	-	-	
Zehnjahresübersicht											
	1982 / 1991	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982
Summe Aufforstungen	1.781	3.298	1.194	902	1.133	1.115	2.091	1.423	1.465	2.029	3.159
Jährliche Aufforstungen	472	250	243	199	219	279	450	662	525	576	1.314
Katastrophenflächen	1.349	3.048	951	703	914	1.236	1.641	761	940	1.453	1.845
Nachbesserungen (reduzierte Fläche)	84	102	90	91	54	66	111	71	72	95	85
Gesamtmittel	41.104	94.916	33.431	24.804	29.436	36.411	45.775	30.081	30.358	35.137	50.689
Eigenmittel	24.022	56.564	16.488	11.840	14.666	21.542	29.185	16.848	17.033	20.723	35.330
Bundesmittel	12.938	29.193	12.825	9.670	11.081	10.851	11.584	9.959	10.378	11.286	12.550
Landesmittel	4.134	9.149	4.103	3.295	3.689	4.018	5.006	3.274	2.885	3.114	2.809
Gemeinde- und Kammermittel	10	10	15	-	-	-	-	-	62	14	-

Tabelle 60 **Förderung - Neuaufforstungen ¹⁾**
 Fläche in Hektar, Kosten in 1.000 Schilling

	Ö	B	K	N	O	S	St	T	V	W
<i>Summe Neuaufforstungen</i>	1.409	159	38	238	209	104	311	132	212	-
davon WL V	134	-	3	5	15	14	4	75	18	-
Landwirtschaftliche Grenzertragsböden, Ödland, Weideflächen	1.188	155	20	232	188	51	302	42	195	-
Wohlfahrtsaufforstungen	221	4	18	6	21	53	9	90	17	-
davon WL V	134	-	3	5	15	14	4	75	18	-
<i>Nachbesserungen</i> (reduzierte Fläche)	245	2	31	24	7	2	152	23	-	-
davon WL V	36	-	13	-	2	-	-	21	-	-
<i>Gesamtkosten</i>	50.880	6.250	1.588	7.557	6.870	3.778	7.764	10.552	6.521	-
davon WL V	14.974	-	245	733	933	1.125	584	8.519	2.735	-
Eigenmittel	18.390	4.376	76	3.945	3.178	701	3.891	659	1.564	-
Bundesmittel	29.024	1.451	1.381	3.246	3.228	2.483	3.789	9.568	3.878	-
davon WL V	14.974	-	245	733	933	1.125	584	8.519	2.735	-
Landesmittel	3.448	423	131	352	464	590	84	325	1.079	-
Gemeinde- und Kammermittel	18	-	-	14	-	4	-	-	-	-

Zehnjahresübersicht

	1982 / 1991	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982
<i>Summe Neuaufforstungen</i>	1.647	1.409	1.592	1.554	1.716	1.916	1.502	1.374	1.521	1.804	2.080
Landwirtschaftliche Grenzertragsböden, Ödland, Weideflächen	1.399	1.188	1.318	1.300	1.396	1.697	1.266	1.152	1.309	1.512	1.852
Wohlfahrtsaufforstungen	248	221	274	254	320	219	236	222	212	292	228
<i>Nachbesserungen</i> (reduzierte Fläche)	177	245	104	135	113	127	248	157	250	177	211
<i>Gesamtmittel</i>	48.922	50.880	55.619	49.941	56.547	52.588	47.292	43.953	41.745	45.765	44.891
Eigenmittel	20.210	18.390	21.791	20.400	21.396	22.844	20.722	16.297	18.633	18.623	23.006
Bundesmittel	24.989	29.024	30.578	26.856	32.061	26.479	21.924	22.503	19.790	22.231	18.439
Landesmittel	3.703	3.448	3.236	2.642	3.075	3.258	4.633	5.139	3.311	4.900	3.391
Gemeinde- und Kammermittel	20	18	14	43	15	7	13	14	11	11	55

¹⁾ Inklusive WL V.

Tabelle 61 **Förderung - Standortsmeliorationen, Walddüngungen**

Fläche in Hektar, Kosten in 1.000 Schilling

	Ö	B	K	N	O	S	St	T	V	W
<i>Gesamtfläche</i>	2.434	11	929	118	9	158	852	327	29	-
Einzelpflanzendüngung,										
Gründüngung	947	-	359	102	1	149	125	206	4	-
Flächendüngung	1.212	-	486	-	6	1	714	6	-	-
Bodenbearbeitung,										
Bewuchsentfernung,										
Entwässerung	150	11	15	14	-	9	14	80	8	-
Vorwaldbegründung,										
Sonstige Meliorationen	126	-	70	2	3	-	-	35	17	-
<i>Gesamtkosten</i>	19.946	119	3.982	204	130	586	2.267	6.711	5.947	-
Eigenmittel	4.865	45	1.986	1	23	176	1.259	768	607	-
Bundesmittel	10.756	4	1.750	155	70	303	999	3.926	3.549	-
Landesmittel	4.279	70	246	2	37	107	9	2.017	1.791	-
Gemeinde- und Kammermittel	46	-	-	46	-	-	-	-	-	-

Zehnjahresübersicht

	1982 / 1991	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982
<i>Gesamtfläche</i>	1.918	2.434	1.561	1.564	2.031	1.915	1.744	1.601	2.051	2.180	2.092
Einzelpflanzendüngung,											
Gründüngung	885	947	798	811	823	977	920	816	862	891	1.006
Flächendüngung	589	1.212	503	497	586	533	546	381	763	488	386
Bodenbearbeitung,											
Bewuchsentfernung,											
Entwässerung	357	150	202	173	271	331	248	379	389	764	664
Vorwaldbegründung,											
Sonstige Meliorationen	86	126	59	83	351	75	30	25	37	37	36
<i>Gesamtkosten</i>	13.698	19.946	18.884	13.314	14.801	12.597	8.786	8.853	12.929	13.486	13.380
Eigenmittel	4.281	4.865	4.103	3.359	4.386	4.232	3.353	3.530	5.393	4.959	4.620
Bundesmittel	7.203	10.756	10.525	7.300	8.374	6.293	4.407	4.107	6.228	6.933	7.115
Landesmittel	2.202	4.279	4.255	2.644	2.041	2.072	1.026	1.156	1.308	1.590	1.641
Gemeinde- und Kammermittel	12	46	1	11	-	-	-	60	-	4	4

Tabelle 62 Förderung - Jungwuchspflege, Bestandesumbau

Fläche in Hektar, Kosten in 1.000 Schilling

	Ö	B	K	N	O	S	St	T	V	W	
Jungwuchspflege											
Fläche	6.280	335	1.009	512	316	451	1.620	1.294	740	-	
Gesamtkosten	47.465	2.569	6.366	4.305	1.901	2.239	10.300	9.279	10.506	-	
Eigenmittel	27.930	1.604	3.622	2.488	1.225	1.069	5.646	3.675	8.601	-	
Bundesmittel	14.551	342	2.662	1.520	480	825	4.654	3.995	73	-	
Landesmittel	4.660	623	82	297	1	216	-	1.609	1.832	-	
Gemeinde- und Kammermittel	324	-	-	-	195	129	-	-	-	-	
Bestandesumbau											
Fläche	3.314	551	767	753	56	26	988	170	-	-	
Gesamtkosten	49.280	14.976	9.984	13.285	1.523	141	8.033	1.338	-	-	
Eigenmittel	33.394	11.514	6.420	9.054	971	78	4.699	658	-	-	
Bundesmittel	14.655	3.216	3.513	3.438	537	38	3.334	579	-	-	
Landesmittel	1.208	246	51	770	15	25	-	101	-	-	
Gemeinde- und Kammermittel	23	-	-	23	-	-	-	-	-	-	
Zehnjahresübersicht											
	1982 / 1991	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982
Jungwuchspflege											
Fläche	5.516	6.280	6.474	5.365	4.981	4.866	4.297	4.818	5.917	6.612	5.641
Gesamtkosten	36.997	47.465	44.488	36.038	33.614	32.182	29.754	34.089	39.343	40.446	32.553
Eigenmittel	20.486	27.930	25.459	18.897	18.545	18.563	14.986	19.403	23.433	22.629	15.013
Bundesmittel	11.072	14.551	14.287	13.652	12.165	10.573	9.605	8.771	10.142	9.499	7.475
Landesmittel	5.342	4.660	4.629	3.485	2.896	3.046	5.135	5.736	5.744	8.280	9.802
Gemeinde- und Kammermittel	98	324	113	4	8	-	28	179	24	38	263
Bestandesumbau											
Fläche	3.730	3.314	3.329	3.172	3.386	3.324	3.352	3.465	4.230	5.068	4.655
Gesamtkosten	46.338	49.280	50.016	45.323	45.968	42.387	41.380	42.582	49.677	49.643	47.127
Eigenmittel	32.064	33.394	34.002	31.466	31.589	30.127	29.220	30.156	33.586	34.496	32.603
Bundesmittel	12.491	14.655	14.523	11.947	13.052	10.668	10.711	10.491	14.059	12.338	12.463
Landesmittel	1.700	1.208	1.471	1.910	1.263	1.564	1.335	1.902	1.976	2.016	1.755
Gemeinde- und Kammermittel	83	23	20	-	64	28	114	33	56	193	306

Tabelle 62 - Fortsetzung

Einzelmaßnahmen 1991

	Fläche	Kosten	Eigenmittel	Bundesmittel	Landesmittel	Gemeinde- und Kammermittel
<i>Jungwuchspflege</i>						
Läuterung, Mischwuchspflege, Standraumregulierung	4.124	38.564	24.411	10.249	3.580	324
Kulturpflege, Kulturfreistellung	2.156	8.901	3.519	4.302	1.080	-
<i>Bestandesumbau</i>						
von Laubwald (Hochwald)	1.004	15.471	10.388	4.815	268	-
von Nadelwald	2.007	29.150	19.482	8.923	722	23
von Au-, Nieder-, Mittelwald	302	4.659	3.524	917	218	-

Tabelle 63

Förderung - Wegebau (Fertiggestellte bzw. kollauierte Wege und Straßen)

Länge in Kilometer ¹⁾, Kosten in 1.000 Schilling

	Ö	B	K	N	O	S	St	T	V	W
<i>Insgesamt</i>	967	17	344	141	45	137	174	85	26	-
bis 1.200 m Seehöhe	721	17	257	141	45	40	174	35	14	-
über 1.200 m Seehöhe	246	-	87	-	-	97	-	51	12	-
<i>Gesamtkosten</i> ²⁾	229.782	3.283	44.534	36.718	15.465	31.879	22.869	41.678	33.356	-
Eigenmittel	148.730	2.092	34.816	21.219	11.218	22.413	13.951	19.147	23.874	-
Bundesmittel	35.020	609	5.362	5.006	3.256	3.375	6.802	9.491	1.119	-
Landesmittel	45.818	582	4.356	10.493	867	6.091	2.116	12.950	8.363	-
Gemeinde- und Kammermittel	214				124	-	-	90	-	-

Tabelle 63 - Fortsetzung

Zehnjahresübersicht - Bundesländer	Ö	B	K	N	O	S	St	T	V	W
1982 / 1991	1.003	17	231	177	77	112	188	165	37	-
1991	967	17	344	141	45	137	174	85	26	-
1990	963	13	238	222	66	89	184	110	40	-
1989	778	19	192	113	67	77	166	107	37	-
1988	1.008	10	158	254	99	106	192	140	49	-
1987	1.025	20	313	170	78	56	198	154	36	-
1986	861	17	134	141	83	152	178	104	52	-
1985	1.023	16	119	199	69	111	209	268	32	-
1984	1.221	26	257	177	88	175	201	255	42	-
1983	920	19	151	167	92	137	163	161	30	-
1982	1.257	17	398	179	80	76	215	268	24	-

- 1) Fertiggestellte bzw. kollaudierte Wege und Straßen.
2) Jahresbauaufwand 1991.

Tabelle 64 Förderung - Forstschutz
Fläche in Hektar, Kosten in 1.000 Schilling

	Ö	B	K	N	O	S	St	T	V	W
Insekten und andere biotische Schäden										
Fläche	3.364	-	-	1.657	277	30	1.399	-	-	-
Gesamtkosten	5.586	-	-	4.772	495	93	226	-	-	-
Eigenmittel	2.917	-	-	2.441	299	51	126	-	-	-
Bundesmittel	1.653	-	-	1.315	196	42	100	-	-	-
Landesmittel	1.016	-	-	1.016	-	-	-	-	-	-
Gemeinde- und Kammermittel	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Tabelle 64 - Fortsetzung

	Ö	B	K	N	O	S	St	T	V	W	
Wild und Weidevieh											
Einzelerschutz	2.294	10	1.955	38	2	17	27	237	6	-	
Flächenschutz (eingezäunte Fläche)	6.413	2	170	219	1.324	184	372	4.115	23	-	
Wild	5.883	2	126	194	1.324	138	5	4.068	22	-	
Vieh	530	-	44	25	-	46	367	47	-	-	
Gesamtkosten	43.802	98	4.949	4.866	25.660	3.613	1.014	2.777	825	-	
Eigenmittel	32.164	54	3.522	3.446	21.366	2.134	485	440	717	-	
Bundesmittel	3.570	-	817	569	106	45	464	1.537	32	-	
Landesmittel	8.022	44	610	806	4.188	1.433	65	800	76	-	
Gemeinde- und Kammernittel	46	-	-	45	-	1	-	-	-	-	
Zehnjahresübersicht											
1982 / 1991	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982	
Insekten und andere biotische Schäden											
Fläche	4.292	3.364	10.475	2.358	2.316	1.438	1.576	1.798	19.092	127	371
Gesamtkosten	2.926	5.586	3.386	7.936	6.974	1.218	1.521	573	1.409	263	392
Eigenmittel	1.410	2.917	1.394	3.422	4.247	418	263	312	858	166	103
Bundesmittel	868	1.653	1.407	2.250	1.090	539	731	221	423	87	277
Landesmittel	634	1.016	585	2.264	1.637	261	405	40	128	-	6
Gemeinde- und Kammernittel	15	-	-	-	-	-	122	-	-	10	6
Wild und Weidevieh											
Fläche	4.449	8.707	3.990	3.920	2.893	3.556	5.127	3.953	4.624	4.033	3.682
Gesamtkosten	23.110	43.802	29.477	25.643	21.111	20.326	23.302	20.922	18.764	13.708	14.048
Eigenmittel	16.292	32.164	20.626	17.744	13.463	13.535	16.108	15.293	13.698	9.871	10.417
Bundesmittel	2.742	3.570	3.425	3.409	4.080	2.634	2.809	1.916	2.226	1.834	1.518
Landesmittel	3.810	8.022	5.422	3.735	2.525	4.115	4.176	3.705	2.480	1.839	2.082
Gemeinde- und Kammernittel	266	46	4	755	1.043	42	209	8	360	164	31

Tabelle 65 Waldbrandversicherung
Fläche in Hektar. Zuschüsse in 1.000 Schilling

	Ö	B	K	N	O	S	St	T	V	W
Anzahl der Versicherungsnehmer	6.480	432	1.651	1.196	766	79	2.077	144	62	73
Versicherte Waldfläche	746.869	50.514	126.875	170.180	90.188	26.938	156.003	67.167	18.263	40.741
Bundesmittelzuschuß 25 %	3.293	245	550	754	309	98	755	318	90	173
Zehnjahresübersicht										
	1982 / 1991	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983
Anzahl der Versicherungsnehmer	3.160	6.480	5.639	2.611	2.588	2.506	2.456	2.364	2.354	2.322
Versicherte Waldfläche	716.106	746.869	725.445	700.251	705.190	727.033	721.252	722.876	704.719	710.884
Bundesmittelzuschuß 25 %	3.251	3.293	3.160	3.337	3.528	3.427	3.410	3.242	3.143	3.067

Tabelle 66 Förderung - Erholungseinrichtungen im Wald
Kosten in 1.000 Schilling

	Ö	B	K	N	O	S	St	T	V	W
Anzahl der Projekte	86	-	-	33	6	2	1	42	-	2
Gesamtkosten	15.796	-	-	2.832	762	175	110	9.074	-	2.843
Eigenmittel	5.830	-	-	665	178	-	55	4.645	-	287
Bundesmittel	1.138	-	-	521	305	54	30	228	-	-
Landesmittel	6.019	-	-	1.294	279	-	25	3.821	-	600
Gemeinde- und Kammermittel	2.809	-	-	352	-	121	-	380	-	1.956
Zehnjahresübersicht										
	1982 / 1991	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983
Anzahl der Projekte	57	86	53	58	54	48	66	59	55	47
Gesamtkosten	10.914	15.796	7.596	10.572	11.049	10.605	11.413	12.732	8.564	10.285
Eigenmittel	2.331	5.830	1.692	1.387	499	1.997	4.346	2.781	2.159	2.394
Bundesmittel	1.251	1.138	871	1.199	1.121	935	1.116	1.333	1.456	1.524
Landesmittel	4.676	6.019	3.654	5.305	6.008	4.936	3.786	6.068	2.163	3.624
Gemeinde- und Kammermittel	2.656	2.809	1.379	2.681	3.421	2.737	2.165	2.550	2.786	2.743

Tabelle 67 Agrarinvestitionskredite
Beträge in 1.000 Schilling

	1982 / 1991	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982
<i>Insgesamt</i>	11.416	3.055	2.882	6.863	5.463	6.200	10.202	43.424	9.154	8.390	18.521
Forstliche Bringungsanlagen	5.562	3.055	2.882	4.195	3.520	5.512	7.971	7.052	7.756	5.690	7.987
Rationalisierung der Forstarbeit	130	-	-	1.303	-	-	-	-	-	-	-
Vermarktungseinrichtungen	2.355	-	-	720	-	688	2.231	5.272	1.398	2.700	10.534
Schadholzaufbereitung	3.110	-	-	-	-	-	-	31.100	-	-	-
Ernte und Lagerung von Forstsaatgut	259	-	-	645	1.943	-	-	-	-	-	-

Tabelle 68 ERP - Kredite
Beträge in 1.000 Schilling

Wirtschaftsjahr ¹⁾	1982 / 1991	1990 / 1991	1989 / 1990	1988 / 1989	1987 / 1988	1986 / 1987	1985 / 1986	1984 / 1985	1983 / 1984	1982 / 1983	1981 / 1982
<i>Insgesamt</i>	35.538	17.480	35.000	30.250	30.000	30.000	30.000	47.650	50.000	45.000	40.000
Aufforstung	6.732	5.800	7.750	3.750	6.830	6.490	3.245	9.940	12.940	6.176	4.398
Sozialpolitische Maßnahmen	500	-	-	-	-	-	-	-	270	3.600	1.130
Forstaufschließung	22.006	10.980	18.250	20.990	22.908	15.140	23.805	29.630	24.710	27.784	25.862
Maschinenanschaffung	6.300	700	9.000	5.510	262	8.370	2.950	8.080	12.080	7.440	8.610

¹⁾ 1. Juli bis 30. Juni.

Tabelle 69 Wildbach- und Lawenschutz - Bauvolumen
Beträge in 1.000 Schilling

	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982
Gesamtmittel	1.350.342	1.208.926	1.141.058	1.146.650	1.089.761	1.191.768	1.134.725	985.840	957.055	865.541
Bund (in Prozent)	62,0	60,0	60,3	58,0	60,9	62,0	61,3	60,0	61,2	59,2
Länder (in Prozent)	20,0	20,1	20,1	20,7	20,3	20,3	20,4	20,2	20,9	21,6
Interessenten (in Prozent)	18,0	19,9	19,6	21,3	18,8	17,7	18,3	19,8	17,9	19,2
Wildbäche (in Prozent)	74,8	71,0	68,9	64,6	75,0	82,3	82,4	83,2	84,1	83,0
Lawinen (in Prozent)	18,8	22,9	23,5	20,8	25,0	17,7	17,6	16,8	15,9	17,0
Schutzwaldsanierung (in Prozent)	6,4	6,1	7,6	14,6	-	-	-	-	-	-

Tabelle 70 Wildbach- und Lawenschutz - Aufteilung der Mittel
Beträge in 1.000 Schilling

	Ö	B	K	N	O	S	St	T	V	W
<i>Gesamtmittel der WLW</i>	1.350.342	9.140	145.003	83.285	114.717	217.148	179.147	460.593	141.309	-
Bund (in Prozent)	62,0	60,0	63,4	66,0	64,5	64,2	60,1	60,8	59,2	-
Länder (in Prozent)	20,0	30,3	21,4	18,3	17,5	19,3	21,2	20,9	17,2	-
Interessenten (in Prozent)	18,0	10,0	15,2	15,7	18,0	16,5	18,7	18,3	23,6	-
<i>Wildbäche</i>	1.009.688	9.140	137.960	83.285	75.269	200.686	172.397	269.574	61.377	-
Bund (in Prozent)	62,8	60,0	63,2	66,0	63,1	63,9	60,9	62,0	63,8	-
Länder (in Prozent)	20,2	30,0	21,4	18,3	18,6	19,3	21,1	20,8	17,5	-
Interessenten (in Prozent)	17,0	10,0	15,4	15,7	18,3	16,8	18,0	17,2	18,7	-
<i>Lawinen</i>	253.856	-	6.500	-	5.441	16.462	6.750	138.925	79.778	-
Bund (in Prozent)	56,9	-	69,0	-	56,2	67,6	39,3	56,6	55,7	-
Länder (in Prozent)	19,6	-	21,0	-	17,4	19,1	23,7	21,1	16,9	-
Interessenten (in Prozent)	23,5	-	10,0	-	26,4	13,3	37,0	22,3	27,4	-
<i>Wegebau</i>	33.254	-	-	-	-	-	-	33.254	-	-
Bund (in Prozent)	64,1	-	-	-	-	-	-	64,1	-	-
Länder (in Prozent)	21,5	-	-	-	-	-	-	21,5	-	-
Interessenten (in Prozent)	14,4	-	-	-	-	-	-	14,4	-	-
<i>Schutzwaldsanierung</i>	51.556	-	543	-	34.007	-	-	16.852	154	-
Bund (in Prozent)	68,5	-	65,2	-	68,9	-	-	67,8	68,0	-
Länder (in Prozent)	16,8	-	20,5	-	15,0	-	-	20,4	20,0	-
Interessenten (in Prozent)	14,7	-	14,3	-	16,1	-	-	11,8	12,0	-
<i>Erhebungen und Projektierungen in Schutzwäldern</i>	1.988	-	-	-	-	-	-	1.988	-	-
Bund (in Prozent)	75,0	-	-	-	-	-	-	75,0	-	-
Länder (in Prozent)	25,0	-	-	-	-	-	-	25,0	-	-
Interessenten (in Prozent)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Tabelle 71 Wildbach- und Lawinenschutz**Schäden durch Hochwasser 1991****Personenschäden**

Tote	6
Verletzte	6

Geschiebeabtrag

abgetragene Mengen (in 1.000 m ³)	1.367
--	-------

Geschiebeablagerung

Mittellauf (in 1.000 m ³)	543
Unterlauf (in 1.000 m ³)	709

Finanzielles Verbauungserfordernis

für Sofortmaßnahmen (in Millionen Schilling)	127
für Definitivmaßnahmen (in Millionen Schilling)	1.017

Sachschäden

	zerstört (Totalschaden)	beschädigt (vermurt, reparabel)		zerstört (Totalschaden)	beschädigt (vermurt, reparabel)
Öffentliche Gebäude	-	-	Brücken	60	216
Wohngebäude	235	255	Seilbahn- und Liftanlage	-	1
Fremdenverkehrsgebäude	-	19	Wasserkraftanlagen	3	6
Landwirtschaftliche Gebäude:			Sonstige Anlagen	8	37
Ställe	3	50	Wasserleitungen (lfm)	3.240	591
Alm- und Jagdhütten	-	4	Kanalisation (lfm)	12	748
Heuschuppen etc.	5	23	Hochspannungsleitungen (lfm)	-	280
Gewerbe- und Industriegebäude	-	52	Niederspannungsleitungen (lfm)	100	1.256
Sonstige Gebäude	3	37	Fernmeldeleitungen (lfm)	120	589
Eisenbahnen (lfm)	-	310	Gas- und Ölleitungen (lfm)	-	1
Bundesstraßen (lfm)	80	6.300	Landwirtschaftliche Flächen (ha)	277	852
Landesstraßen (lfm)	90	7.065	Forstwirtschaftliche Flächen (ha)	25	337
Gemeindestraßen (lfm)	6.305	36.000	Holz (fm)	2.516	2.632
Sonstige Straßen und Wege (lfm)	5.975	48.146	Vermurte Gesamtfläche (ha)	188	623

Tabelle 71 - Fortsetzung

Schäden durch Lawinen 1991

Personenschäden

Tote	10
Verletzte	14
Verschüttete	11

Sachschäden

	zerstört	beschädigt	verschüttet		zerstört	beschädigt	verschüttet
Öffentliche Gebäude	-	-	-	Brücken	-	-	-
Wohngebäude	-	-	-	Seilbahn- und Lifтанlagen	1	2	1
Fremdenverkehrsgebäude	1	1	-	Wasserkraftanlagen	-	-	-
Landwirtschaftliche Gebäude:				Sonstige Anlagen	10	-	-
Ställe	-	1	-	Wasserleitungen (lfm)	-	-	-
Alm- und Jagdhütten	7	2	-	Kanalisation (lfm)	-	-	-
Heuschuppen etc.	-	1	-	Hochspannungsleitungen (lfm)	-	-	-
Gewerbe- und Industriegebäude	-	-	-	Niederspannungsleitungen (lfm)	-	-	-
Sonstige Gebäude	1	1	-	Fernmeldeleitungen (lfm)	-	-	-
Eisenbahnen (lfm)	-	-	30	Gas- und Ölleitungen (lfm)	-	-	-
Bundesstraßen (lfm)	-	-	445	Landwirtschaftliche Flächen (ha)	-	-	-
Landesstraßen (lfm)	-	-	1.916	Forstwirtschaftliche Flächen (ha)	-	-	-
Gemeindestraßen (lfm)	-	-	225	Holz (fm)	-	-	-
Sonstige Straßen und Wege (lfm)	-	-	181	Vermurte Gesamtfläche (ha)	-	-	-
LKW	1	-	-	PKW	8	11	-

Tabelle 72 Wildbach- und Lawinenschutz - Gutachten, Projektierung, bearbeitete Baufelder, Gefahrenzonenpläne

	Ö	B	K	N	O	S	St	T	V	W
Durchgeführte Einzelbegutachtungen	7.867	5	1.441	392	1.000	2.019	962	1.739	309	-
Fertiggestellte Projekte	51	-	2	7	5	7	4	16	10	-
Baufelder	1.188	5	121	140	155	99	255	307	106	-
Abgeschlossene Baufelder	337	-	34	54	78	13	84	69	5	-
Maßnahmen des Betreuungsdienstes	818	5	214	44	147	172	91	143	2	-

Zehnjahresübersicht

	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982
Durchgeführte Einzelbegutachtungen	7.867	6.577	6.594	6.777	6.516	6.685	9.726	8.617	8.608	7.807
Fertiggestellte Projekte	51	81	105	128	73	56	65	69	54	79
Baufelder	1.188	902	855	763	802	753	765	580	615	701
Abgeschlossene Baufelder	337	264	201	166	213	223	198	107	105	129
Maßnahmen des Betreuungsdienstes	818	820	764	745	732	787	601	639	635	647

Tabelle 73 Wildbach- und Lawinenschutz - Gefahrenzonenpläne

	Ö	B	K	N	O	S	St	T	V	W
Fertiggestellt bis 31.12.1990	759	6	89	97	86	79	89	278	35	-
davon nach § 11, FG 75 kommissionell überprüft	501	4	74	86	76	65	83	81	32	-
genehmigt durch den Bundesminister	496	4	74	84	76	65	82	80	31	-

Tabelle 74 Beschäftigtenstand in der Holzwirtschaft

	1982 / 1991	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982
Sägeindustrie	11.260 ¹⁾	10.885 ¹⁾	10.762	10.520 ²⁾	10.340	10.253	10.341	11.297	12.205	12.650	13.350
Papier-, Zellulose-, Holzstoff- und Pappenindustrie	12.577	12.079	12.287	13.017	13.056	13.031	12.606	12.295	12.117	12.179	13.104
Holzverarbeitende Industrie	25.250	27.496	27.047 ²⁾	25.801	24.894	24.392	24.177	24.063	24.409	24.914	25.306

¹⁾ Vorläufiger Wert.

²⁾ Korrigiert.

Tabelle 75 Sägewerke - Kenndaten

	1991 ¹⁾	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982	1981
Brutto-Produktionswert (Mrd. S)	18,36	20,59	17,48	15,44	13,87	13,59	14,27	14,89	14,23	14,45	16,96
Rundholzeinschnitt (fm)	11.106.000	11.691.600	10.693.600	9.989.200	9.136.300	8.959.000	9.272.100	9.640.100	9.664.000	9.100.000	9.772.300
Schnittholzerzeugung (cbm) ²⁾	7.166.200	7.522.500	6.903.300	6.440.300	5.909.100	5.785.500	6.002.500	6.315.300	6.268.300	5.957.900	6.427.000
Export Laub + Nadel (cbm) ²⁾	4.071.129	4.270.429	4.357.700	3.987.600	3.775.200	3.712.700	3.772.200	4.144.600	4.344.000	3.705.500	3.870.989
Import Laub + Nadel (cbm) ²⁾	719.107	681.000	685.300	684.400	656.700	760.600	647.600	854.700	781.100	639.800	620.059
Sägewerke (Anzahl l.l.)	2.041	2.067	2.053	2.089	2.157	2.174	2.223	2.308	2.381	2.381	2.590
Sägewerke mit mehr als 10.000 fm											
Jahreseinschnitt (Anzahl l.l.)	181	168	150	149	162	185	174	185	-	-	-

¹⁾ Vorläufige Werte.

²⁾ Inklusive Schwellen und behauenen Bauholz.

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 76 Sägewerke - Schnittholzbewegung

	1990	1991
Anfangslager (Endlager Vorjahr) (cbm)	768.700	985.600
Produktion (cbm) ²⁾	+ 7.522.500	+ 7.166.200
Import (cbm) ²⁾	+ 681.000	+ 719.100
Verfügbare Schnittholzmenge (cbm)	8.972.200	8.876.600
Export (cbm) ²⁾	- 4.270.000	- 4.071.200
Inlandsabsatz (cbm)	- 3.721.600	- 3.704.800
Endlager (cbm)	985.600	1.100.600

Tabelle 77 Sägewerke - Produktion
Mengen in Kubikmeter bzw. Festmeter

	1982 / 1991 ¹⁾	1991 ¹⁾	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982
Rundholzeinschnitt	9.925.200	11.106.000	11.691.600	10.693.600	9.989.200	9.136.300	8.959.000	9.272.100	9.640.100	9.664.000	9.100.100
Schnittholzerzeugung ¹⁾	6.427.090	7.166.200	7.522.500	6.903.300	6.440.300	5.909.100	5.785.500	6.002.500	6.315.300	6.268.300	5.957.900
Schnittholz	6.333.100	7.073.000	7.441.800	6.745.700	6.369.800	5.831.300	5.698.300	5.907.000	6.209.900	6.165.000	5.826.900
Nadelschnittholz	6.107.760	6.830.900	7.194.400	6.511.100	6.158.800	5.630.800	5.493.700	5.684.400	5.978.700	5.946.000	5.585.700
Laubschnittholz	225.340	242.100	247.400	234.600	211.000	200.500	204.600	222.600	231.200	219.000	241.200
Schwellen	30.900	20.100	21.000	17.500	17.500	23.600	35.200	37.000	42.700	43.800	49.700
Behauenes Bauholz	61.350	73.100	59.600	59.600	53.000	54.200	52.000	58.500	62.700	59.500	81.300
Schwarten, Ind.- u. Brennspr. ²⁾ , Hackgut ³⁾	2.249.042	2.668.620	2.700.499	2.530.000	2.357.600	2.087.700	1.930.900	2.085.000	2.100.600	2.058.100	1.971.400

¹⁾ Vorläufige Werte.²⁾ 2 rm = 1 fm.³⁾ Bis 1979: 2,63 rm = 1 fm; ab 1980: 2,86 rm = 1 fm.

Tabelle 78 **Sägewerke - Inlandsabsatz**
Mengen in Kubikmeter bzw. Festmeter

	1982 / 1991 ¹⁾	1991 ¹⁾	1990 ¹⁾	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982
Schnittholz ²⁾	3.130.900	3.704.800	3.721.600	3.310.600	3.141.500	2.906.100	2.917.900	2.796.700	2.936.200	2.961.400	2.899.400
Nadelholz ³⁾	2.833.450	3.393.100	3.448.500	3.019.800	2.859.800	2.637.700	2.639.200	2.496.700	2.622.800	2.630.700	2.586.200
Laubholz ⁴⁾	296.170	311.700	273.100	290.800	281.700	268.400	278.700	300.000	313.400	330.700	313.200

¹⁾ Vorläufige Werte.

²⁾ Einschließlich Importe.

³⁾ Einschließlich Bauholz.

⁴⁾ Einschließlich Schwellen.

Tabelle 79 **Sägewerke - Lagerbestände**
Mengen in Kubikmeter bzw. Festmeter

	1982 / 1991 ¹⁾	1991 ¹⁾	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982
Rundholzlager	1.636.720	1.598.700	2.128.200	1.604.700	1.550.000	1.480.500	1.473.800	1.498.000	1.754.600	1.757.800	1.520.900
Nadelholz	1.590.660	1.558.100	2.073.600	1.548.600	1.500.900	1.437.500	1.425.700	1.453.200	1.707.400	1.716.800	1.484.800
Laubholz	46.060	40.600	54.600	56.100	49.100	43.000	48.100	44.800	47.200	41.000	36.100
Schnittholzlager	967.970	1.100.600	985.600	768.700	866.700	868.100	983.600	1.068.100	986.900	897.700	1.153.700
Nadelholz ²⁾	905.170	1.042.300	918.400	705.700	808.300	809.500	922.700	1.008.900	925.000	837.500	1.073.400
Laubholz ³⁾	62.800	58.300	67.200	63.000	58.400	58.600	60.900	59.200	61.900	60.200	80.300

¹⁾ Vorläufige Werte.

²⁾ Inklusive Bauholz.

³⁾ Inklusive Schwellen.

Tabelle 80 Sägewerke - Ein- und Ausfuhr
Mengen in Kubikmeter bzw. Festmeter

	1982 / 1991	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982
Einfuhr											
<i>Insgesamt</i>	656.791	724.951	700.479	685.300	684.431	658.730	641.166	549.865	719.351	657.383	546.248
<i>Schnittholz</i>											
<i>Insgesamt</i>	645.031	719.107	681.000	680.835	677.648	645.349	624.418	533.822	702.752	648.229	537.149
<i>Laubholz</i> ¹⁾	123.997	144.337	124.417	137.255	136.187	121.414	116.486	118.868	127.385	112.741	100.875
<i>Nadelholz</i> ²⁾	521.035	574.770	556.583	543.580	541.461	523.935	507.932	414.955	575.367	535.488	436.274
<i>Behauenes Kantholz</i> ³⁾	5.144	647	15.564	1.472	2.181	7.667	8.797	7.082	5.273	2.279	479
<i>Schwellen</i> ⁴⁾	6.615	5.197	3.915	2.993	4.602	5.714	7.951	8.960	11.326	6.875	8.620
<i>Spreißelholz</i> ⁵⁾ , <i>Hackgut</i> ⁶⁾ (fm)	612.177	583.792	410.440	443.912	608.913	799.639	863.264	676.356	615.489	562.252	557.720
Ausfuhr											
<i>Insgesamt</i>	4.014.068	4.071.200	4.270.000	4.357.669	3.987.555	3.775.277	3.712.691	3.772.180	4.144.595	4.344.045	3.705.459
<i>Schnittholz</i>											
<i>Insgesamt</i>	3.924.836	3.982.511	4.159.799	4.270.121	3.909.513	3.694.041	3.626.637	3.676.577	4.053.038	4.264.524	3.611.593
<i>Laubholz</i>	87.853	100.727	108.603	90.734	83.941	82.866	80.433	87.431	93.733	70.338	79.716
<i>Nadelholz</i>	3.836.983	3.881.784	4.051.196	4.179.387	3.825.572	3.611.175	3.546.204	3.589.146	3.959.305	4.194.186	3.531.877
<i>Schwellen</i>											
<i>Insgesamt</i>	4.205	8.048	7.071	5.250	3.554	2.389	3.349	2.756	3.860	1.473	4.305
<i>Laubholz</i>	1.771	-	-	-	-	2.232	3.333	2.692	3.751	1.414	4.288
<i>Nadelholz</i>	42	-	-	-	-	157	16	64	109	59	17
<i>Bauholz</i>	83.149	80.641	84.357	82.298	74.488	78.847	82.705	92.847	87.697	78.048	89.561
<i>Schwarten, Industrie- u. Brennspreißel, Hackgut</i> ⁵⁾	158.321	261.609	224.750	185.812	188.752	135.408	112.012	107.722	126.130	118.213	122.801
Nadelschnitthollexport											
<i>Italien</i>	2.466.400	2.677.525	2.679.840	2.812.401	2.663.729	2.345.009	2.254.047	2.279.037	2.360.255	2.317.166	2.274.994
<i>Bundesrepublik Deutschland</i>	512.538	458.986	593.454	614.756	481.177	481.195	494.717	383.448	502.585	613.485	501.568
<i>Schweiz</i>	164.729	134.688	185.114	210.393	190.827	198.289	179.318	160.353	144.112	126.363	137.230
<i>Jugoslawien</i>	49.456	134.550	82.379	48.655	9.169	7.325	10.081	8.968	13.118	86.049	94.272
<i>Übrige europäische Länder</i>	101.290	43.931	88.474	114.066	126.269	160.828	114.457	102.250	97.630	94.092	70.895
<i>Oststaaten</i>	30.807	57.865	46.699	39.110	35.163	16.998	9.981	34.813	32.056	21.894	13.492
<i>Übersee</i>	511.825	374.239	375.236	340.006	319.238	421.531	483.603	620.277	809.549	935.137	439.426

1) Stat. Nr. 4407-21.000, -22.000, -23.000, -91.100, -91.900, -92.100, -92.900, -99.100, -99.900.

2) Stat. Nr. 4407-10.100, -10.900.

3) Stat. Nr. 4403-20.410, -20.420, -20.490.

4) Stat. Nr. 4406-10.000, -90.000.

5) 1 fm = 2 rm. Stat. Nr. 4401-30.200.

6) Bis 1979: 1 fm = 2,63 rm; ab 1980: 1 fm = 2,86 rm. Stat. Nr. 4401-21.000, -22.000.

Tabelle 81 **Sägeprodukte - Ein- und Ausfuhr**
Wert in 1.000 Schilling

Einfuhr	1982 / 1991	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982
<i>Schnittholz</i>											
Insgesamt	1.936.430	2.173.531	2.192.033	1.966.191	1.897.341	1.964.291	1.854.784	1.697.737	2.088.483	1.872.021	1.657.893
Nadelholz ¹⁾	1.240.180	1.506.819	1.566.524	1.254.203	1.178.689	1.259.297	1.153.920	991.526	1.322.327	1.150.733	1.017.755
Laubholz ²⁾	696.251	666.712	625.509	711.988	718.652	704.994	700.864	706.211	766.156	721.288	640.138
<i>Behauenes Kantholz</i> ³⁾	4.020	1.064	7.529	1.556	2.322	5.842	7.660	6.783	4.299	2.296	849
<i>Schwellen</i> ⁴⁾	22.952	27.820	20.053	9.266	15.057	19.637	25.912	26.263	30.854	23.941	30.717
<i>Spreifjel, Holzabfälle</i> ⁵⁾	121.130	109.217	99.431	121.744	137.799	147.684	169.900	117.340	116.516	96.044	95.622
<i>Hackgut</i> ⁶⁾	153.408	143.740	112.697	124.291	189.593	191.137	255.586	161.523	117.472	106.322	131.716
Ausfuhr											
<i>Schnittholz</i>											
Insgesamt	9.109.807	10.129.269	11.813.744	10.445.090	8.520.977	7.881.631	7.726.498	8.087.995	9.237.293	8.983.512	8.272.082
Nadelholz ¹⁾	8.739.250	9.705.781	11.340.640	10.033.048	8.158.178	7.515.238	7.370.105	7.698.556	8.862.306	8.718.216	7.990.431
Laubholz ²⁾	370.559	423.488	473.104	412.042	362.799	366.393	356.393	389.439	374.987	265.296	281.651
<i>Behauenes Kantholz</i> ³⁾	121.363	136.524	137.155	116.094	98.763	115.332	115.436	135.040	123.611	106.218	129.457
<i>Schwellen</i> ⁴⁾	14.517	27.661	24.075	12.122	5.383	6.331	9.578	9.831	31.895	6.539	11.755
<i>Spreifjel, Holzabfälle</i> ⁵⁾	67.204	108.129	88.732	85.860	59.310	57.247	53.727	75.417	67.993	33.490	42.136
<i>Hackgut</i> ⁶⁾	53.237	81.550	83.006	65.775	64.284	41.942	43.371	38.370	37.985	34.309	41.782

1) Stat. Nr. 4407-10.100, -10.900.
2) Stat. Nr. 4407-21.000, -22.000, -23.000, -91.100, -91.900, -92.100, -92.900, -99.100, -99.900.
3) Stat. Nr. 4403-20.410, -20.420, -20.490.
4) Stat. Nr. 4406-10.000, -90.000.
5) Stat. Nr. 4401-30.100, -30.200, -30.900.
6) Stat. Nr. bis 1983: 4409-40, - Ab 1988: 4401-21.000, -22.000.

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt, Der Außenhandel Österreichs, Serie 1A.

Tabelle 82 Schnittholzpreise Steiermark

Schilling je Kubikmeter, waggonverladen, Sägenebenprodukte Schilling je Raummeter

	1991	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Fichte / Tanne													
<i>0-II</i>													
Klotzware	3.971	3.950	4.000	4.000	4.000	3.950	3.950	3.950	3.900	4.000	4.000	3.950	4.000
Tischlerware breit	3.813	3.600	3.700	3.750	3.780	3.800	3.850	3.850	3.860	3.860	3.800	3.900	4.000
Tischlerware schmal	3.505	3.450	3.400	3.350	3.400	3.400	3.400	3.500	-	3.550	3.600	3.700	3.800
<i>III-IV</i>													
Bauware breit	2.338	2.370	2.400	2.350	2.370	2.370	2.370	2.330	2.300	2.300	2.300	2.300	2.300
Bauware schmal	2.363	2.400	2.370	2.370	2.400	2.400	2.400	2.380	2.350	2.330	2.320	2.320	2.320
<i>0-III</i>													
Sägefallend	2.697	2.680	2.700	2.700	2.700	2.700	2.720	2.700	2.670	2.700	2.700	-	-
Spaltware schmal	2.248	2.300	2.250	2.210	2.200	2.210	2.280	2.260	2.270	2.270	2.250	2.230	2.250
<i>IV</i>													
alle Breiten	1.996	2.060	2.000	2.030	2.030	2.000	2.040	2.000	2.000	1.990	1.940	1.930	1.930
Kantholz ¹⁾	2.579	2.600	2.600	2.600	2.550	2.550	2.550	2.600	2.550	2.550	2.600	2.600	2.600
Staffel ²⁾	3.283	3.350	3.350	3.300	3.200	3.240	3.280	3.300	3.300	3.300	3.250	3.250	3.270
Latten ³⁾	3.238	3.260	3.250	3.260	3.260	3.250	3.260	3.220	3.200	3.300	3.200	3.200	3.200
Kürzungsware ⁴⁾	1.488	1.550	1.550	1.550	1.500	1.500	1.470	1.500	1.500	1.480	1.450	1.400	1.400
Rüstpfohlen	2.742	2.750	2.740	2.730	2.700	2.770	2.800	2.750	2.760	2.750	2.700	2.700	2.750
Rohhobler ⁵⁾	3.103	3.100	3.100	3.150	3.100	3.080	3.100	3.100	3.150	3.100	3.150	3.050	3.050
Kiefer													
Klotzware	3.990	3.950	3.950	-	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000	-
Tischlerware I / II breit	3.307	3.300	3.300	3.300	3.300	-	-	-	-	3.350	3.300	3.300	-
Lärche													
Klotzware	4.435	4.320	4.350	4.300	4.300	4.400	4.500	4.500	4.400	4.600	4.500	4.500	4.550
Tischlerware I / II breit	3.967	-	4.000	4.000	-	-	-	-	-	-	-	-	3.900
Buche													
I / II gedämpft, unbesäumt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schwellen ⁶⁾	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Eiche													
I / II unbesäumt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sägenebenprodukte													
Industriespreiße Fi / Ta o.R.	196	210	210	200	195	195	195	195	193	193	190	190	190
Hackgut Fi / Ta o.R.	139	150	147	137	137	137	137	137	137	137	137	138	138
Brennspreiße	210	210	210	210	210	210	-	-	-	-	-	-	-

¹⁾ Kantholz- Vorratsbauholz.

²⁾ Staffel I / II.

³⁾ Latten 24 / 28 aufwärts.

⁴⁾ Kürzungsware 2-2,75m.

⁵⁾ Prismiert.

⁶⁾ Schilling pro 10 Stück + fallweiser Mengenprämie, Basis: Gruppe 1. - Quelle: Landesholzwirtschaftsrat Steiermark

Tabelle 83 **Schnittholzpreise Steiermark - Jahresdurchschnittswerte**

Schilling je Kubikmeter, waggonverladen, Sägenebenprodukte Schilling je Raummeter

	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982
Fichte / Tanne										
<i>0-II</i>										
Klotzware	3.971	3.918	3.595	3.553	3.508	3.524	3.513	3.507	3.817	3.296
Tischlerware breit	3.813	3.643	3.497	3.334	3.270	3.181	3.357	3.314	3.260	3.202
Tischlerware schmal	3.505	3.366	(3.133)	3.071	2.977	2.949	2.994	3.082	2.851	2.915
<i>III-IV</i>										
Bauware breit	2.338	2.488	2.169	1.985	1.903	1.916	2.008	2.100	1.929	2.132
Bauware schmal	2.363	2.562	2.194	1.901	1.818	1.838	1.948	2.077	1.896	2.105
<i>0-III</i>										
Sägefallend	2.697	2.746	2.546	2.334	2.272	2.340	2.382	2.388	2.258	2.504
Spaltware schmal	2.248	2.417	2.166	1.993	1.984	2.113	2.284	2.311	2.105	2.611
<i>IV</i>										
alle Breiten	1.996	2.218	1.937	1.703	1.620	1.639	1.690	1.756	1.568	1.793
Kantholz ¹⁾	2.579	2.598	2.394	2.262	2.248	2.300	2.278	2.335	2.205	2.407
Staffel ²⁾	3.283	3.375	3.025	2.826	2.848	2.969	3.137	3.089	3.018	2.966
Latten ³⁾	3.238	3.286	3.133	3.038	3.086	3.043	3.138	3.172	3.082	3.060
Kürzungsware ⁴⁾	1.488	1.601	1.453	1.272	1.257	1.288	1.305	1.340	1.227	1.344
Rüstpfohlen	2.742	2.803	2.658	2.644	2.650	2.648	2.685	2.739	2.570	2.603
Rohhobler ⁵⁾	3.103	3.158	2.844	2.728	2.635	2.628	2.665	2.694	2.640	2.681
Kiefer										
Klotzware	3.990	3.845	3.551	3.492	3.495	3.520	3.545	3.552	3.473	3.355
Tischlerware I / II breit	3.307	3.367	2.940	2.750	2.754	2.950	3.183	3.094	3.098	3.092
Lärche										
Klotzware	4.435	4.292	4.052	3.957	4.046	3.968	3.733	3.668	3.521	3.468
Tischlerware I / II breit	3.967	3.971	3.713	3.493	3.300	3.233	3.267	3.294	3.213	3.260
Buche										
I / II gedämpft, unbesäumt	-	(3.050)	(3.050)	(2.975)	(2.990)	(2.925)	(2.825)	(2.750)	(2.525)	(2.575)
Schwellen ⁶⁾	-	(2.550)	(2.550)	(2.495)	(2.670)	(2.760)	(2.570)	(2.475)	(2.478)	(2.400)
Eiche										
I / II unbesäumt	-	(7.650)	(7.650)	(7.100)	(7.275)	(7.045)	(7.175)	(7.460)	(6.725)	(7.100)
Schwellen ⁶⁾	-	-	-	-	-	-	(4.350)	(4.160)	(3.900)	(3.750)
Sägenebenprodukte										
Industriespreißeil Fi / Ta o.R.	196	223	227	229	230	228	214	190	191	218
Hackgut Fi / Ta o.R.	139	165	180	183	202	219	189	160	164	196
Brennspreißeil	210	213	205	211	207	197	190	166	162	169

1) Kantholz-Vorratsbauholz.

2) Staffel I / II

3) Latten 24 / 28 aufwärts.

4) Kürzungsware 2-2,75m.

5) Prismiert

6) Schilling pro 10 Stück + fallweiser Mengenprämie, Basis: Gruppe I

(-) = Einzelwert bzw. Mittelwert aus 1. und 4. Quartal

Quelle: Landesholzwirtschaftsrat Steiermark

Tabelle 84 Papier-, Zellulose-, Holzstoff- und Pappenindustrie - Kenndaten

	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982	1981
<i>Produktionswert (in Mrd. S)</i>	38,90	39,42	40,60	36,45	31,09	29,70	-	-	-	-	-
<i>Gesamtumsatz (in Mrd. S)</i>	32,34	32,44	33,00	30,04	26,89	25,71	26,13	23,32	19,96	20,34	20,08
<i>Holzverbrauch gesamt (fm)</i>	5.866.000	5.856.000	6.159.351	5.934.573	5.529.535	5.601.920	5.479.584	4.903.105	4.757.182	4.852.351	4.909.769
Faser- und Schleifholz ¹⁾	3.424.000	3.459.000	3.829.654	3.964.803	3.506.010	3.673.912	3.611.225	2.924.043	2.855.957	3.150.431	3.228.908
Spreiße und Hackgut	2.442.000	2.397.000	2.329.697	1.987.770	2.023.525	1.928.008	1.868.359	1.979.062	1.901.225	1.701.920	1.680.861
<i>Altpapiereinsatz in</i>											
<i>Rohholzäquivalent (fm) ²⁾</i>	3.789.331	3.656.896	3.067.475	2.910.907	2.704.862	2.569.197	-	-	-	-	-
<i>Import gesamt (fm)</i>	1.890.000	1.589.000	1.787.519	1.705.746	1.718.495	1.980.095	1.886.670	1.329.908	1.220.068	1.371.893	1.421.397
Rohholz	1.295.000	1.254.000	1.362.992	1.326.948	1.232.794	1.450.894	1.508.675	932.458	852.834	996.287	1.060.037
Spreiße und Hackgut	595.000	335.000	424.527	378.798	485.701	529.201	377.995	397.450	367.234	375.606	361.360
<i>Produktion (t)</i>											
Zellstoff	1.109.217	1.107.007	1.203.712	1.178.967	1.140.742	1.161.162	1.123.747	1.048.520	977.299	978.582	987.224
Holzstoff	370.892	352.681	298.519	275.876	191.861	182.624	197.337	179.956	191.852	209.699	222.493
Pappe	384.112	385.244	395.227	390.607	367.847	350.808	340.499	326.620	298.624	286.123	294.770
Papier	2.705.448	2.547.037	2.359.211	2.259.122	1.988.904	1.832.003	1.786.537	1.595.514	1.490.664	1.420.524	1.376.158
<i>Export (Mrd. S)</i>	24,87	24,70	25,15	22,78	19,22	18,03	18,35	15,88	13,16	13,32	13,06

¹⁾ Ohne Rundholz für betriebseigene Sägen.

²⁾ 1 Tonne Altpapier = 2,9 fm bis 1989; ab 1990 1 Tonne Altpapier = 3,2 fm.

Quelle: Fachverband der Papierindustrie

Tabelle 85 Papierindustrie - Holzverbrauch

	1982 / 1991	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982
Holzverbrauch (Menge in Festmeter ohne Rinde bzw. hievon in Prozent)											
Insgesamt fm o.R.	5.493.960	5.866.000	5.856.000	6.159.351	5.934.573	5.529.535	5.601.920	5.479.584	4.903.105	4.757.182	4.852.351
Fichte und Tanne (in Prozent)	34	30	30	34	37	34	36	37	32	33	37
Kiefer und Lärche (in Prozent)	12	12	12	12	13	13	13	13	10	9	10
Laubholz (in Prozent)	17	17	17	16	17	17	16	16	18	18	18
Spreißeßel und Hackgut (in Prozent)	38	42	41	38	34	36	34	34	40	40	35
Anteil der Einfuhr am Holzverbrauch											
Anteil der Einfuhr am Gesamtverbrauch (fm)	1.647.939	1.890.000	1.589.000	1.787.519	1.705.746	1.718.495	1.980.095	1.886.670	1.329.908	1.220.068	1.371.893
Prozentanteil der Einfuhr am Verbrauch der jeweiligen Holzart bzw. des Restholzes insgesamt	28,1	32,2	27,1	29,0	28,7	31,1	35,3	34,4	27,1	25,7	28,3
Fichte und Tanne	11,0	14,4	13,1	12,0	9,4	8,4	13,4	14,5	8,4	5,9	9,0
Kiefer und Lärche	62,5	60,0	61,9	63,3	55,4	64,1	69,7	77,4	56,1	56,1	53,5
Laubholz	65,8	63,1	58,6	63,6	69,6	67,2	73,2	76,6	60,6	60,7	65,6
Spreißeßel und Hackgut	20,8	24,3	14,0	18,2	19,1	24,0	27,4	20,2	20,1	19,3	22,1
Altpapiereinsatz in Festmeter-Rohholzäquivalent ¹⁾											
Gesamtmenge (fm)	2.867.368	3.789.331	3.656.896	3.384.800	3.212.035	2.984.675	2.834.976	2.605.795	2.242.173	2.033.216	1.929.776
davon Importe (fm)	1.593.072	1.762.922	1.887.043	1.882.880	1.800.138	1.672.966	1.652.710	1.571.312	1.287.376	1.218.538	1.194.838
in Prozent	55,6	46,5	51,6	55,6	56,0	56,1	58,3	60,3	54,4	59,9	61,9
Altpapiereinsatzquote (Altpapier- verbrauch in Prozent der Papier- und Pappe-Produktion)	38,1	38,3	39,0	38,4	37,9	39,6	40,6	38,3	36,5	35,5	35,3

¹⁾ 1 Tonne entspricht 3,2 Festmeter.

Tabelle 86 **Papierindustrie - Produktion und Absatz**

Menge in Tonnen

	1982 / 1991	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982
Produktion											
Zellstoff ¹⁾	1.102.895	1.109.217	1.107.007	1.203.712	1.178.967	1.140.742	1.161.162	1.123.747	1.048.520	977.299	978.582
Holzstoff	245.130	370.892	352.681	298.519	275.876	191.861	182.624	197.337	179.956	191.852	209.699
Papier	1.998.497	2.705.448	2.547.037	2.359.211	2.259.122	1.988.904	1.832.003	1.786.537	1.595.515	1.490.664	1.420.524
Faltschachtelkarton und Pappe	352.571	384.112	385.244	395.227	390.607	367.847	350.808	340.499	326.620	298.624	286.123
Inlandsabsatz											
Zellstoff ¹⁾	770.546	924.171	918.734	801.912	790.457	742.886	709.539	692.735	677.097	647.609	800.322
Holzstoff ²⁾	244.903	371.135	352.884	298.754	275.468	193.177	181.812	196.929	179.261	191.613	207.999
Papier	545.555	625.961	603.447	581.208	563.243	537.643	537.851	531.976	506.905	481.080	486.235
Faltschachtekarton und Pappe	96.746	97.626	106.290	104.919	98.927	97.901	86.167	95.610	94.396	95.483	90.140
Einfuhr											
Zellstoff ¹⁾	317.147	417.079	393.020	388.705	340.483	352.218	304.130	298.045	240.574	236.591	200.624
Holzstoff	6.405	3.385	1.983	6.012	7.100	4.883	11.732	16.853	10.035	1.517	545
Papier	334.025	500.169	454.054	404.631	347.648	337.917	317.937	279.620	276.415	230.034	191.823
Faltschachtelkarton und Pappe	45.331	94.332	81.646	72.164	69.588	24.649	23.337	23.679	25.215	19.442	19.262
Ausfuhr											
Zellstoff ¹⁾	248.429	182.931	194.402	243.558	261.606	281.621	329.643	276.885	246.616	236.047	230.977
Holzstoff	240	-	-	-	-	6	-	-	-	178	2.220
Papier	1.431.146	2.032.862	1.905.897	1.766.434	1.692.386	1.448.829	1.302.914	1.202.643	1.055.473	1.004.598	899.420
Faltschachtelkarton und Pappe	255.593	283.326	279.166	292.165	291.575	269.637	261.835	244.917	230.637	202.472	200.199

¹⁾ Papierzellstoff einschließlich Textilzellstoff.²⁾ Bis 1985: Industrieverbrauch (Inlandsbezug und Import). Ab 1986: tatsächlicher Inlandsabsatz.

Tabelle 87 Holzverarbeitende Industrie - Produktion und Absatz
Spanplatten in Kubikmeter, Furniere und Faserplatten in Tonnen

	1982 / 1991	1991	1990	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982
Produktion											
Spanplatten	1.280.093	1.500.000	1.400.000	1.404.883	1.429.349	1.308.016	1.235.959	1.199.460	1.152.443	1.125.381	1.045.439
Furniere (Basis 1 mm)	16.428	18.608	17.612	17.629	16.635	14.852	16.624	16.103	15.884	14.842	15.494
Faserplatten	79.510	101.600	80.000	83.500	84.600	77.000	76.100	74.613	74.265	70.965	72.461
Inlandsabsatz											
Spanplatten	585.609	435.600	425.000	708.528	681.946	604.370	572.979	609.400	626.433	628.320	563.514
Furniere	20.618	26.673	22.267	21.132	20.316	17.968	21.185	18.824	20.327	18.928	18.563
Faserplatten	39.143	30.000	29.000	47.959	46.015	41.680	39.261	37.729	40.537	39.884	39.360
Einfuhr											
Spanplatten ¹⁾	95.893	128.825	114.740	187.156	109.492	90.510	74.938	81.600	68.496	57.375	45.796
Furniere ²⁾	9.318	10.235	9.466	8.785	10.196	8.394	10.730	8.015	9.927	9.140	8.285
Faserplatten ³⁾	10.091	16.246	14.197	11.734	11.371	9.837	7.345	6.382	7.269	8.851	7.672
Ausfuhr											
Spanplatten ¹⁾	755.138	926.034	1.021.542	883.511	856.895	794.156	737.983	671.660	594.506	554.436	510.656
Furniere ²⁾	4.678	4.854	3.925	4.615	5.814	4.684	4.568	4.776	4.638	4.276	4.631
Faserplatten ³⁾	45.316	50.739	50.947	47.275	49.956	45.135	44.148	43.266	40.997	39.932	40.773

¹⁾ Stat. Nr. 4410-10.100, -10.200, -10.300, -10.400, -10.900, -90.000. (bis 1987 siehe JBF 1987)

²⁾ Stat. Nr. 4408-10.100, -10.900, -20.100, -20.900, -90.100, -90.900. (bis 1987 siehe JBF 1987)

³⁾ Stat. Nr. 4411-11.000, -19.000, -21.000, -29.000, -31.000, -39.000, -91.000, -99.000. (bis 1987 siehe JBF 1987)

Tabelle 88 Wildabschuß

	1991 / 1992	1990 / 1991	1989 / 1990	1988 / 1989	1987 / 1988	1986 / 1987	1985 / 1986	1984 / 1985	1983 / 1984	1982 / 1983	1981 / 1982
<i>Rotwild</i>	43.196	42.365	38.675	41.421	41.415	38.771	37.942	35.821	35.048	37.224	41.248
Hirsche	13.210	12.608	11.211	11.916	11.565	11.499	11.597	11.178	11.081	11.860	13.154
Tiere	16.599	15.884	15.021	16.055	16.454	14.591	14.300	13.693	12.979	13.994	15.263
Kälber	13.387	13.873	12.443	13.450	13.396	12.681	12.045	10.950	10.988	11.370	12.831
<i>Rehwild</i>	267.551	255.371	237.922	229.020	223.674	204.744	211.975	203.194	203.171	210.132	211.932
Böcke	107.407	100.423	96.373	95.028	93.557	85.139	88.049	88.113	86.975	89.361	89.611
Geißen	79.430	74.865	67.874	63.980	62.419	56.545	58.638	56.137	55.842	58.871	59.628
Kitze	80.714	80.083	73.675	70.012	67.698	63.060	65.288	58.944	60.354	61.900	62.693
<i>Gamswild</i>	27.633	27.278	26.261	24.542	24.517	25.071	25.686	25.737	25.616	25.979	25.099
Böcke	11.556	10.828	10.569	9.911	10.076	10.384	10.386	10.617	10.503	10.651	10.499
Geißen	12.020	12.228	12.059	11.118	11.320	11.531	11.940	12.100	11.957	12.095	11.255
Kitze	4.057	4.222	3.633	3.513	3.121	3.156	3.360	3.020	3.156	3.233	3.345

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

